

Jahresbericht 2015



Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie e.V.

Redaktion: Dr. Thomas Müller (Schriftführer),
München
Dipl.-Volksw. Beatrix Behrendt (Geschäftsführerin),
Köln

Geschäftsstelle: Industriestraße 154
D-50996 Köln
Tel.: +49(0)2236-3319958
Fax: +49(0)2236-3319959
WWW: <http://www.gmds.de>
E-Mail: info@gmds.de

Redaktionsschluss: 30. September 2016

Inhaltsverzeichnis

Ziele und Aufgaben der GMDS	9
GMDS – Ziele der Fachgesellschaft	11
Entwicklung der GMDS	21
Organisatorische Entwicklung der GMDS	23
GMDS Jahrestagungen.....	25
GMDS Mitgliederentwicklung (1968-2015).....	29
Organe der GMDS	31
Präsidium	33
Geschäftsführerin.....	33
Beirat.....	33
Kommissionen und Ausschüsse	37
<i>Präsidiumskommissionen</i>	37
<i>Fach- und Sektionsausschüsse</i>	37
<i>Arbeitsgruppen und Projektgruppen</i>	38
Arbeitskreise von GMDS und Medizinischen Fachgesellschaften	40
Ehrenmitglieder	41
Tätigkeitsberichte	42
Bericht des Präsidenten	43
Präsidiumskommissionen	45
<i>Arzneimittelgesetz und Arzneimittelprüfrichtlinien</i>	45
<i>Curricula der Medizinischen Informatik</i>	45
<i>Datenschutz in der Forschung</i>	46
<i>Ehrenmitgliedschaften</i>	46
<i>Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Dokumentation</i>	46
<i>Gesundheitsforschungsstrategie der Bundesregierung</i>	47
<i>Gesundheitstelematikinfrastruktur (GTI)</i>	47
<i>IQWiG - gemeinsame Kommission IBS-DR und GMDS</i>	48
<i>Lehre - Präsenz der Fächer Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie im Medizinstudium an den Medizinischen Fakultäten in Deutschland</i>	48
<i>Nachwuchsförderung in der GMDS</i>	48
<i>Weiterbildung Medizinische Informatik für Ärzte</i>	49
<i>Stärkung und Wahrnehmung der Bioinformatik</i>	49
<i>Zertifikatskommission "Biometrie in der Medizin"</i>	50
<i>Zertifikatskommission "Epidemiologie"</i>	50
<i>Zertifikatskommission "Medizinische Dokumentation"</i>	51
<i>Zertifikatskommission "Medizinische Informatik"</i>	52

Fachbereiche	53
<i>Medizinische Informatik</i>	53
<i>Medizinische Biometrie</i>	55
<i>Epidemiologie</i>	57
<i>Medizinische Dokumentation</i>	58
Arbeitsgruppen	60
<i>Ambient Assisted Living und Assistierende Gesundheitstechnologien (AAL)</i>	60
<i>Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)</i>	61
<i>Arzneimittelinformationssysteme</i>	62
<i>Biomedizinische Informatik</i>	62
<i>Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien</i>	64
<i>Datenschutz und IT-Sicherheit im Gesundheitswesen</i>	65
<i>Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen</i>	67
<i>Epidemiologische Methoden</i>	68
<i>Health Technology Assessment (HTA)</i>	69
<i>Infektionsepidemiologie</i>	70
<i>Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)</i>	71
<i>Informationsverarbeitung in der Pflege</i>	74
<i>Klinische Arbeitsplatzsysteme (KAS)</i>	74
<i>Krebsepidemiologie</i>	74
<i>Laborinformationsmanagment (LIM)</i>	75
<i>Mathematische Modelle in der Medizin</i>	75
<i>Medical Decision Making (MDM)</i>	76
<i>Medizinische Bild- und Signalverarbeitung</i>	76
<i>Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)</i>	77
<i>Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement) (MMM)</i>	79
<i>Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen</i> .	80
<i>Methodik systematischer Reviews</i>	80
<i>MI-Lehre in der Medizin</i>	82
<i>Mobile Informationstechnologie in der Medizin (MoCoMed)</i>	83
<i>Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung</i>	85
<i>Pädiatrische Epidemiologie</i>	86
<i>Pharmakoepidemiologie</i>	87
<i>Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten (SIE)</i>	87
<i>Statistical Computing</i>	88
<i>Statistische Methoden in der Bioinformatik</i>	88
<i>Statistische Methodik in der klinischen Forschung</i>	89
<i>Technologiegestütztes Lehren und Lernen in der Medizin (TeLL)</i>	90
<i>Telemedizin</i>	90
<i>Therapeutische Forschung</i>	91
<i>Wissensbasierte Systeme in der Medizin</i>	92

Projektgruppen.....	93
<i>Consumer Health Informatics</i>	93
<i>Global Health Informatics</i>	94
<i>Krebsregister</i>	95
<i>Lehre in der Epidemiologie</i>	96
<i>Software as a Medical Device</i>	96
Arbeitskreise	97
<i>Chirurgie</i>	97
<i>Epidemiologie der Arbeitswelt</i>	97
<i>Gesundheitsökonomie</i>	98
<i>Humangenetik</i>	98
<i>Informatik in der Pathologie</i>	99
<i>Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin (AK IKJ)</i>	100
<i>Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie</i>	102
<i>Orthopädie und Unfallchirurgie</i>	103
<i>Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung</i>	103
Zusammenarbeit mit Organisationen und Verbänden.....	104
<i>AWMF - Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften</i> <i>e.V.</i>	104
<i>Der Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin (DVMD)</i>	105
<i>Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM)</i>	105
<i>Deutsche Arbeitsgemeinschaft Statistik (DagStat)</i>	106
<i>Deutsche Gesellschaft für Biomedizinische Technik DGBMT im VDE</i>	107
<i>Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)</i>	109
<i>Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH)</i>	109
<i>Deutsches Netzwerk für evidenzbasierte Medizin (DNebM)</i>	109
<i>Deutsches Netzwerk für Versorgungsforschung (DNVF)</i>	110
<i>European Federation for Medical Informatics (EFMI)</i>	110
<i>Fachgruppe Bioinformatik (FaBi)</i>	110
<i>Gesellschaft für Informatik - FB Informatik in den Lebenswissenschaften (GI FB ILW)</i>	111
<i>i12-Arbeitsgruppe</i>	111
<i>International Medical Informatics Association (IMIA)</i>	112
<i>Kuratorium für Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)</i>	113
<i>Ständige Fachkommission DRG von Bundesärztekammer (BÄK) und AWMF</i>	114
<i>DIN Deutsches Institut für Normung e.V. - Normenausschuss</i>	115
Zertifikatsinhaber	117
Medizinische Informatik.....	119
Biometrie in der Medizin.....	126
Epidemiologie	129
Medizinische Dokumentation	132

Preisträger	135
Träger des Paul Martini-Preises	137
Träger der Johann Peter Süßmilch-Medaille	138
GMDS-Förderpreis für Studierende	139
GMDS - Science Slam	141
GMDS-Posterpreis	142
Publikationen	145
<i>Zeitschrift "GMS – Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie"</i>	148
<i>Zeitschrift "Methods of Information in Medicine"</i>	149
<i>Empfehlung "Code of conduct der GMDS"</i>	150
Laudationes	152
Zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Wilhelm Gaus	153
Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Rolf Engelbrecht	154
Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Thomas Schäfer	155
Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Gerd Antes	156
Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Walter Lehmacher	157
Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Otto Rienhoff	158
Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Paul Schmücker	159
Zum 65. Geburtstag von Dr. Albrecht Zaiß	161
Nachrufe	163
Nachruf für Prof. Dr. Peter Ihm	164
Nachruf für Prof. Dr. med. Heinz-Joachim Lange	165
Nachruf für Prof. Dr. med. Victor Weidtmann	166
Repräsentanten der GMDS	169
GMDS-Repräsentanten bei wissenschaftlichen Fachgesellschaften	171
GMDS-Repräsentanten in der Leitlinienerstellung	171
GMDS-Repräsentanten bei Dachverbänden	171
GMDS-Repräsentanten in internationalen Organisationen	173
Fachgutachter der GMDS	175
Satzung der GMDS	179
Satzung der GMDS	181
Anträge Formulare	192
Aufnahmeantrag GMDS	193
Aufnahmeantrag Sektion Medizinische Dokumentation	195
Mitgliedsbeiträge GMDS	197

Ziele und Aufgaben der GMDS



GMDS – Ziele der Fachgesellschaft

Die „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e. V.“ - bis September 1991 nannte sie sich „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik (GMDS) e. V.“ - ist eine unabhängige wissenschaftlich-medizinische Fachgesellschaft. Sie ist als gemeinnütziger Verein mit Sitz in Köln im Vereinsregister eingetragen.

Die GMDS gehört zu der großen Zahl wissenschaftlich-medizinischer Organisationen, von denen in der Bundesrepublik Deutschland etwa 170 bestehen. Sie umfasst das volle Spektrum der Disziplinen in der Medizin und hat ihr vorrangiges Wirkungsfeld in der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie einschließlich der Dokumentation in der Medizin in Theorie und Anwendung, in Forschung und Lehre.

Der selbst gestellte Auftrag der Gesellschaft ist es, ihre Mitglieder zu unterstützen und zu fördern, indem sie ihnen

- ein neutrales umfassendes Forum zum Austausch von Informationen anbietet, die für ihre Berufsausübung relevant sind
- effektive Mittel bietet und Wissen zur Verfügung stellt, welches zur Förderung ihrer Karriere, ihrer Profession und Organisation dient
- eine Vielzahl Vergünstigungen verschafft, von denen hier exemplarisch die finanzielle Erleichterung und Nachlässe bei Tagungen genannt seien.

Die GMDS ist mit ca. 2.000 Mitgliedern die führende Fachgesellschaft zur Vertretung der Fächer Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie in Deutschland. Als nationale wissenschaftliche Fachgesellschaft hat sie enge Beziehungen zu entsprechenden fachlichen Organisationen auf internationaler Ebene. Sie vermittelt nicht nur Kontakte, sondern entsendet auch Delegierte in internationale Arbeitsgruppen und fördert die Teilnahme deutscher Studenten, Experten und Wissenschaftler an internationalen Veranstaltungen und internationalen Arbeitsgruppen. Die Fachgesellschaft ist so das Tor in die Gemeinschaft der auf nationaler und internationaler Ebene tätigen Kolleginnen und Kollegen.

Die GMDS wirkt schließlich bei der Weiterentwicklung der Vertretung im Fachgebiet durch sachverständige Repräsentation z. B. bei Planung der Förderungsmaßnahmen der Öffentlichen Hand, bei Stellungnahmen, in Fragen der Standardisierung und Normung, bei der Errichtung von Lehrinstituten, bei Aus-, Weiter- und Fortbildungsfragen und bei Gesetz gebenden Maßnahmen mit.

Historisches

Die Anfänge der GMDS gehen auf das Jahr 1951 zurück. Bis Mitte der 50-er Jahre flossen die Aktivitäten der neuen Fachwissenschaft „Medizinische Dokumentation und Statistik“ ein in die Bestrebungen des 1955 gegründeten „Arbeitsausschusses Medizin“ in der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation, des Vorläufers der heutigen GMDS. Als **Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik** konstituierte sie sich schließlich im Jahre 1955. Sie ist damit die älteste Fachgesellschaft in Europa auf dem Gebiet der Medizinischen Dokumentation, Informatik und Statistik.

Die heute gültige Satzung wurde im Jahre 1975 von der Mitgliederversammlung der GMDS beschlossen und ist nach Änderungen in den Jahren 1979, 1985, 1991, 1999, 2001, 2004, 2007, 2009 und 2012 nach wie vor Grundlage der Tätigkeit der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaft.

Vier Themen als Säulen der GMDS

All diese Aufgaben spiegeln sich in der GMDS wider in ihren drei Fachbereichen „Medizinische Informatik“, „Biometrie“ und „Epidemiologie“ sowie der Sektion „Medizinische Dokumentation“.

Medizin ist ohne eine umfassende und sorgfältig geplante Erhebung und Verarbeitung von Informationen nicht möglich. Beispielsweise ist in Krankenhäusern eine adäquate Informationslogistik wesentlich für die Qualität der Patientenversorgung oder eine adäquate Präsentation und systematische Aufbereitung von Bild- und Biosignalfunden relevant für diagnostische und therapeutische Entscheidungen. Von entsprechender Wichtigkeit sind eine systematische Repräsentation von ärztlichem Wissen über die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen und der Aufbau von Wissensbanken zur Entscheidungsunterstützung des Arztes.

Die Medizinische Informatik beschäftigt sich mit all diesen Facetten der Informationsverarbeitung in der Medizin. Forschung und Anwendungen haben insbesondere das Ziel, den Nutzen und die Anwendbarkeit von Methoden und Werkzeugen der Medizinischen Informatik für die Medizin zum Wohle der Patienten aufzuzeigen bzw. zu fördern sowie dem Praktiker Hilfen anzubieten. Diese Aktivitäten sollten in enger Zusammenarbeit und Abstimmung aller beteiligten Fach- bzw. Berufsgruppen erfolgen.

Bereich:  **Medizinische Biometrie**

Die moderne Medizin benötigt zur Objektivierung beobachteter Sachverhalte die Unterstützung durch quantitative Methoden der Statistik und Mathematik in nahezu allen Teilgebieten. Die Medizinische Biometrie stellt Methoden zur Planung, Durchführung und Auswertung klinischer und experimenteller Studien bereit. Inzwischen sind diese Methoden in allen Bereichen der Medizin, angefangen von der Grundlagenforschung über klinische und epidemiologische Studien bis hin zu Untersuchungen im Gesundheitswesen etabliert und ein integrierter Bestandteil der medizinischen Forschung und Praxis. Aufgrund der Aufgabenstellung ist die fachliche Nähe zur Medizinischen Informatik und zur Epidemiologie sehr eng, oft ist die Medizinische Biometrie nicht von diesen Gebieten abzugrenzen.

Die Medizinische Biometrie beschäftigt sich mit der Entwicklung und Anwendung biometrischer Verfahren in der Medizin. Sie hat insbesondere das Ziel, den Nutzen und die Anwendbarkeit von Methoden und Verfahren der (Bio-) Mathematik und (Bio-) Statistik für die Medizin aufzuzeigen und zu fördern. Dabei stehen meist die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten im Vordergrund, um so die adäquate Anwendung von Methoden der Biometrie in der Medizin und im Gesundheitswesen zu fördern.

Bereich:  **Epidemiologie**

Die Epidemiologie befasst sich mit der Verbreitung und dem Verlauf von Krankheiten und deren verursachenden Faktoren in der Bevölkerung. Während sie ursprünglich ihren Schwerpunkt in der Untersuchung der Ausbreitung infektiöser Erkrankungen und deren Bekämpfung hatte, umfasst das Fach in der Zwischenzeit das gesamte Krankheitsspektrum beim Menschen. Neben der Erforschung der Krankheitsursachen untersucht die Epidemiologie auch Möglichkeiten der Prävention.

Die Erhebung epidemiologischer Daten kann rein deskriptiven Zwecken dienen, um Statistiken zur Mortalität, Morbidität oder anderen Gesundheitsparametern zu erstellen.

Gezielte analytische epidemiologische Studien erlauben darüber hinaus Aussagen dazu, ob Personen ein erhöhtes Erkrankungsrisiko aufweisen, wenn sie einer vermutlich schädlichen Exposition ausgesetzt sind oder waren. Dies kann in prospektiven Studien untersucht werden, in denen das Auftreten einer Krankheit in Gruppen von exponierten oder nicht exponierten Personen beobachtet wird, oder in retrospektiven Studien, in denen das Vorliegen oder Nichtvorliegen einer früheren Exposition bei Erkrankten oder nicht Erkrankten erhoben wird.

Zunehmend werden molekulargenetische Untersuchungen in der Epidemiologie vorgenommen, um beispielsweise individuelle Unterschiede in der Suszeptibilität (Anfälligkeit) für bestimmte Krankheiten zu quantifizieren.

Sektion: Medizinische Dokumentation

Im allgemeinen Sinne lässt sich Dokumentation als gezielte Sammlung, Erschließung und Speicherung von Daten, die für bestimmte Problemstellungen wieder abgefragt werden sollen (Information Retrieval), beschreiben. Die Medizinische Dokumentation befasst sich mit diesen Tätigkeiten sowohl im Rahmen der Planung, Organisation, Koordination, Durchführung und Auswertung klinischer und epidemiologischer Studien als auch im Krankenhausbereich, wo medizinische Dokumentare vor allem im Bereich der Krankenhaus-Informationssysteme und zunehmend im Controlling eingesetzt werden. Da Medizinische und Biowissenschaftliche Dokumentare in Bereichen tätig sind, in die Aufgaben, Themen, Methoden und fachliche Aspekte sowohl der Medizinischen Biometrie als auch der Epidemiologie und der Medizinischen Informatik einfließen, ist die fachliche Nähe zu diesen drei Fachbereichen sehr eng.

Die Medizinische Dokumentation sieht es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der theoretischen und praktischen Medizinischen Dokumentation zu leisten und die gewonnenen Erkenntnisse in einen engen Zusammenhang mit der alltäglichen Praxis zu bringen. Dabei stehen die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten im Vordergrund, um so die adäquate Anwendung von Methoden der Medizinischen Dokumentation in der Medizin und im Gesundheitswesen zu fördern.

Organisation der Gesellschaft

Zur Wahrnehmung der Aufgaben ist die GMDS in satzungsgemäße Strukturen wie die bereits erwähnten thematisch orientierten *Fachbereiche* und die *Sektion* gegliedert.

Die *Mitgliederversammlung* regelt alle Grundsatzangelegenheiten der Gesellschaft, insbesondere die Verabschiedung und Änderung der Satzung, die Wahl der Mitglieder des Präsidiums und die Entgegennahme des Jahresberichts. Satzungsgemäß tritt die Mitgliederversammlung einmal im Jahr zusammen.

Der *Präsident* führt die laufenden Geschäfte der Gesellschaft. Er bereitet die Sitzungen der Organe vor und leitet sie. Der Präsident entscheidet in allen Angelegenheiten der Gesellschaft, soweit sie nicht in die Zuständigkeit anderer Organe fallen. Er wird von der Geschäftsstelle in seiner Tätigkeit unterstützt.

Das *Präsidium* entscheidet über die Aufnahme neuer Mitglieder und die Höhe des Beitrags fördernder Mitglieder. Weitere berufs-, wissenschafts- und gesundheitspolitische Aufgaben gehören zum Tätigkeitsfeld des Präsidiums.

Der *Beirat* besteht aus den Mitgliedern des Präsidiums, den Leitern/innen der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Projektgruppen und Kommissionen, und den Fachausschüssen der Fachbereiche sowie dem Sektionsausschuss der Sektion und weiteren Mitgliedern auf Vorschlag des Präsidiums. Der Beirat nimmt die Tätigkeitsberichte der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise und Fachbereiche entgegen, richtet weitere Untergliederungen ein bzw. löst sie auf, beschließt über die Geschäftsordnung und die wissenschaftliche Schwerpunktarbeit und legt Rahmenthemen für Tagungen fest. Ort, Zeit und Vorsitz der wissenschaftlichen Jahrestagungen werden gleichfalls vom Beirat beschlossen.

Die bereits genannten *Fachbereiche* „Medizinische Informatik“, „Medizinische Biometrie“ und „Epidemiologie“ sind für die fachliche Arbeit zuständig und werden von jeweils einem Fachausschuss geleitet. Die Fachbereiche gliedern sich jeweils in *Fachausschüsse* und *Arbeitsgruppen*. Diese haben überwiegend methodisch orientierte Arbeitsschwerpunkte. Sie sind hinsichtlich der medizinischen Spezialfächer interdisziplinär besetzt. Die *Projektgruppen* werden von den Fachausschüssen für bestimmte, zeitlich begrenzte Teilaufgaben eingerichtet.

Die *Arbeitskreise* haben hingegen die Aufgabe, die in der GMDS vertretenen Sachgebiete mit den verschiedenen medizinischen Spezialfächern zu verbinden. Ihre Gliederung erfolgt analog zur ärztlichen Weiterbildungsordnung.

Die *Sektion* „Medizinische Dokumentation“ wurde gebildet, um Personen, die keinen Abschluss einer wissenschaftlichen Hochschule haben, für die fachliche Mitarbeit innerhalb der Gesellschaft zu gewinnen. Die Sektion wird von einem *Sektionsausschuss* geleitet. Sie kann eigene Arbeitsgruppen bilden. Ferner können Sektionsmitglieder Mitglieder aller bestehenden Arbeitsgruppen und Arbeitskreise werden.

Zur Bewältigung der umfangreichen organisatorischen Aufgaben wurde eine *Geschäftsstelle* mit Sitz in Köln errichtet und eine *Geschäftsführerin* bestellt.

Fachbereich „Medizinische Informatik“

Der Fachbereich „Medizinische Informatik“ der GMDS und der Fachausschuss 4.7 „Medizinische Informatik“ der Gesellschaft für Informatik (GI) sind in ihren Fachgesellschaften die Gliederungen, die sich mit der Informationsverarbeitung in der Medizin, d. h. mit Medizinischer Informatik, beschäftigen. Alle Aktivitäten erfolgen in enger Zusammenarbeit und Abstimmung der beiden Fachgesellschaften.

Die fachliche Arbeit erfolgt in der Regel in den Arbeits- und Projektgruppen des Fachbereichs „Medizinische Informatik“, die den an der Thematik interessierten Mitgliedern beider Fachgesellschaften zur Mitarbeit offen stehen. Unter den Arbeits- und Projektgruppen, die zurzeit eingerichtet sind, finden sich zum Beispiel

- Arzneimittelinformationssysteme
- Archivierung von Krankenunterlagen
- Biomedizinische Informatik - gemeinsame Arbeitsgruppe des Fachbereiches Med. Informatik und Biometrie
- Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen
- Informationssysteme in Krankenversorgung u. Forschung, Gesundheitsakten
- Interoperabilität
- Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement)
- Medizinische Bild- und Signalverarbeitung
- Mobile Informationstechnologien
- Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung

Fachbereich „Medizinische Biometrie“

Der Fachbereich „Medizinische Biometrie“ der GMDS beschäftigt sich mit der Entwicklung und Anwendung biometrischer Verfahren in der Medizin. Innerhalb der GMDS finden insbesondere die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten statt. Damit soll die adäquate Anwendung von Methoden der Biometrie in der Medizin und im Gesundheitswesen gefördert werden.

Die fachliche Arbeit erfolgt in der Regel in den Arbeits- und Projektgruppen des Fachbereichs. Die Arbeitsgruppen stehen den an der Medizinischen Biometrie interessierten Mitgliedern der GMDS sowie sonstigen interessierten Wissenschaftlern – insbesondere aus benachbarten Fachgesellschaften wie der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) – zur Mitarbeit offen. Zurzeit sind unter anderem folgende Gruppen eingerichtet:

- Biomedizinische Informatik
- Mathematische Modelle in der Medizin
- Medical Decision Making
- Methodik systematischer Reviews

- Statistical Computing
- Statistische Methoden in der Bioinformatik
- Statistische Methodik in der klinischen Forschung
- Therapeutische Forschung

Fachbereich „Epidemiologie“

Im Fachbereich „Epidemiologie“ findet die fachliche Arbeit in der Regel in den Arbeitsgruppen und -kreisen des Fachbereichs statt. Um auch hier eine enge Zusammenarbeit zu gewährleisten, sind diese für alle Mitglieder sowie die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) und Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) offen. Derzeit sind folgende Arbeitsgruppen und -kreise der GMDS mit epidemiologischen Inhalten zu nennen:

- Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen
- Epidemiologische Methoden
- Infektionsepidemiologie
- Krebsepidemiologie
- Pharmakoepidemiologie

Sektion „Medizinische Dokumentation“

Da Medizinische und Biowissenschaftliche Dokumentare in Bereichen tätig sind, in die Aufgaben, Themen, Methoden und fachliche Aspekte sowohl der Medizinischen Biometrie als auch der Epidemiologie und der Medizinischen Informatik einfließen, ist die fachliche Nähe zu diesen drei Fachbereichen der GMDS sehr eng. Die Sektion Medizinische Dokumentation wurde 1998 mit dem Ziel gegründet, Medizinischen und Biowissenschaftlichen Dokumentaren sowie Medizinischen Dokumentationsassistenten die wissenschaftliche und fachliche Mitarbeit in der GMDS zu ermöglichen. Sie sieht es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der theoretischen und praktischen Medizinischen Dokumentation zu leisten und die gewonnenen Erkenntnisse in einen engen Zusammenhang mit der alltäglichen Praxis zu bringen.

Die Sektion befasst sich mit Fragen der Forschung, der Lehre und der Fort- und Weiterbildung in der Medizinischen Dokumentation. Innerhalb der Sektion finden insbesondere die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten statt. Damit soll die adäquate Anwendung von Methoden der Medizinischen Dokumentation in der Medizin und im Gesundheitswesen gefördert werden.

Die Sektion wird von einem Sektionsausschuss geleitet und kann eigene Arbeitsgruppen bilden. Jedes Sektionsmitglied ist berechtigt, in allen bestehenden Arbeits- oder Projektgruppen oder Arbeitskreis der GMDS mitzuarbeiten. Für die Arbeitsgruppen besteht ein aktives und passives Wahlrecht aller Sektionsmitglieder. Die Sektion arbeitet eng mit dem Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin (DVMD) e.V. zusammen. Weitere Informationen zu diesen Strukturen sind auch in der Satzung der GMDS zu finden.

Themen, die in der GMDS bearbeitet werden, umfassen:

- Datenmanagement in klinischen Studien
- Dokumentation im Gesundheitswesen
- Medizinische Klassifikationen
- Monitoring

Jahrestagungen und Kongresse

Seit 1956 führt die GMDS regelmäßig wissenschaftliche Jahrestagungen durch, auch unter internationaler Beteiligung von Referenten und Gästen. Die Jahrestagung ist im deutschsprachigen Raum das wichtigste Forum, um die neuesten Informationen aus der Fachwelt und der Wissenschaft in den Bereichen Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie auszutauschen. Anwender und Methodiker berichten mit Übersichtsreferaten und Originalbeiträgen über die neuesten Arbeitsergebnisse und belegen so nach außen hin das weit gefächerte Spektrum der Tätigkeit dieser medizinischen Disziplin. Die Tagung wird derart organisiert, dass ein reger informeller Austausch zwischen Anwendern und Spezialisten der verschiedenen fachlichen Spezialgebiete ermöglicht wird.

GMDS Jahrestagungen (Auszug)				
2011	2012	2013	2014	2015
Mainz	Braunschweig	Lübeck	Göttingen	Krefeld

Daneben bieten die einzelnen Fachbereiche bzw. deren Arbeits- und Projektgruppen weitere Tagungen und Kongresse an. Hier sei – stellvertretend für andere – die conhIT-Satellitenveranstaltung GMDS/BVMI genannt, die im Frühjahr eines jeden Jahres am Vortag der conhIT in Berlin bspw. die Probleme im Umfeld von Krankenhaus-Informationssystemen beleuchtet.

Die KIS-Tagung, die lange Zeit als Fachtagung „Praxis der Informationsverarbeitung in Krankenhaus und Versorgungsnetzen“ gemeinsam mit dem BVMI durchgeführt wurde, ist seit dem Jahr 2009 integraler Bestandteil des conhIT - Kongresses in Berlin. Die conhIT, eine Veranstaltung mit Industriemesse, Kongress, Akademie und Networking, wird in Kooperation mit BVMI, bvitg (vormals VHitG) und der Messe Berlin gestaltet.

Fort- und Weiterbildung

Der Weiterbildung ihrer Mitglieder widmet die GMDS größte Aufmerksamkeit. Ausführliche Informationen zur Fort- und Weiterbildung finden sich auf der GMDS-Homepage www.gmds.de, die auch Links zu weiteren Anbietern von Weiterbildungsmöglichkeiten enthält.

Zusätzlich zu diesen Weiterbildungsangeboten werden anlässlich der Jahrestagungen der GMDS regelmäßig Tutorien angeboten, die in praxisnaher Weise in aktuelle Themenbereiche einführen. Ferner werden Anregung gegeben, Forschungsarbeiten unterstützt und Forschungsergebnisse verbreitet.

Mit ihren Mitgliedern organisiert die Gesellschaft spezielle Seminare und Fortbildungskurse über spezifische Fachthemen (Grundkurse für „Biometrie in der Medizin“, „Einführung in die Medizin für Nicht-mediziner“, „Grundkurse für Informatik“ etc.).

Preise

Die GMDS verleiht wissenschaftliche Preise zur Förderung von Wissenschaft und Forschung. Hier seien insbesondere der Paul Martini-Preis und die Johann Peter Süßmilch-Medaille genannt. Ferner bestehen Preise für Nachwuchsförderung für herausragende Abschlussarbeiten auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Medizinische Dokumentation.

Alle Preise werden jährlich bzw. alle zwei Jahre ausgeschrieben und auf der Jahrestagung überreicht.

Zertifikate

Es existieren drei wissenschaftliche Zertifikate zum Beleg außerordentlicher Qualifikationen in den Gebieten Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie. Ferner können Medizinische Dokumentationsassistenten das Zertifikat „Medizinische Dokumentation“ erwerben.

Seit 1979 gibt es das gemeinsam von GMDS und GI verliehene *Zertifikat „Medizinische Informatik“*. Es bescheinigt die Fähigkeit, Aufgaben der Medizinischen Informatik mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten zu können, in der Medizinischen Informatik aus- und weiterzubilden sowie leitende Stellungen in dem Fachgebiet „Medizinische Informatik“ zu übernehmen.

Kontaktadresse	Prof. W. Schramm, Heilbronn
Zertifikat „Medizinische Informatik“	E-Mail: wendelin.schramm@hs-heilbronn.de

Seit 1982 gibt es das gemeinsam von der GMDS und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) verliehene *Zertifikat „Medizinische Biometrie“*. Es bescheinigt eine operationale Qualifikation für leitende Positionen in Medizinischer Biometrie sowohl hinsichtlich der akademischen Aus- bzw. Weiterbildung in Medizinischer Biometrie als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit in der Medizin. Das Zertifikat „Medizinische Biometrie“ ist vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) anerkannt und verleiht dem Inhaber den Status eines „verantwortlichen Biometrikers“ gemäß der Bekanntmachung von Grundsätzen für die ordnungsgemäße Durchführung der klinischen Prüfung von Arzneimitteln.

Kontaktadresse	Prof. Dr. Meinhard Kieser, Heidelberg
Zertifikat „Medizinische Biometrie“	E-Mail: meinhard.kieser@imbi.uni-heidelberg.de

Seit 1993 gibt es das gemeinsam von GMDS, DGSMP, Biometrischer Gesellschaft und DGEpi verliehene *Zertifikat „Epidemiologie“*. Das Zertifikat bescheinigt eine Qualifikation für leitende Positionen in der Epidemiologie sowohl hinsichtlich akademischer Aus- und Weiterbildung als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit.

Kontaktadresse	PD Dr. Annika Waldmann, Lübeck
Zertifikat „Epidemiologie“	E-Mail: annika.waldmann@uksh.de

Zusätzlich zu den drei Zertifikaten für Wissenschaftler gibt es seit dem Jahr 2000 das gemeinsam von der GMDS und dem DVMD (Deutscher Verband Medizinischer Dokumentare e.V.) verliehene *Zertifikat „Medizinische Dokumentation“*. Es gibt Medizinischen Dokumentationsassistenten die Möglichkeit einer qualifizierten Weiterbildung zum Medizinischen Dokumentar. Das Zertifikat bescheinigt die Fähigkeit, auf Grund einer adäquaten Berufsausbildung, einer praktischen Qualifikation und einer über die Berufseingangsqualifikation hinausgehenden theoretischen Weiterbildung Aufgaben der Medizinischen Dokumentation durchzuführen.

Kontaktadresse	Bruno Schweizer (Ulm)
Zertifikat „Medizinische Dokumentation“	E-Mail: schweizer@dvmde.de

Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen

Die GMDS hat als offizielles nationales Organ die Online-Zeitschrift MIBE „GMS Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“, die elektronisch bei German Medical Science (GMS) erscheint.

Seit dem 01.10.2012 ist die offizielle internationale Zeitschrift der GMDS die „Methods of Information in Medicine“. Alle Artikel der Zeitschrift sind für persönliche GMDS-Mitglieder kostenlos im Intranet unter www.gmds.de zugreifbar.

Die Arbeit der GMDS wird in Jahresberichten ausführlich dokumentiert und auf der GMDS-Homepage veröffentlicht.

Zusammenarbeit mit anderen Fachgesellschaften

Innerhalb der GMDS finden insbesondere die auf bestimmte medizinische Teilgebiete bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten statt. Damit soll die adäquate Anwendung von Methoden und Werkzeugen zum Beispiel der Medizinischen Informatik bzw. der Informatik im Gesundheitswesen gefördert werden.

Ziel der *Gesellschaft für Informatik* ist die Förderung der Informatik in Forschung, Lehre und Anwendung sowie die Weiterbildung auf diesem Gebiet. Als offizielles Organ der GI erscheint für die Mitglieder sechsmal jährlich kostenlos die wissenschaftliche Zeitschrift „Informatik Spektrum“. Der GMDS-Fachbereich „Medizinische Informatik“ und der GI-Fachausschuss 4.7 „Medizinische Informatik“ verfügen über einen gemeinsamen Ausschuss als Leitungsgremium. Seit 2008 gibt es eigenständige GMDS-Arbeitsgruppen des Fachbereichs ILW, die auch im Leitungsgremium mitarbeiten. Seine Mitglieder beraten Sie gerne über die Vorteile einer GMDS- bzw. GI-Mitgliedschaft und informieren Sie über die Arbeit auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik.

Mitgliedern der GMDS, die sich für Medizinische Informatik interessieren, wird empfohlen, auch die Mitgliedschaft in der GI zu beantragen und umgekehrt. Beide Fachgesellschaften unterstützen eine Doppelmitgliedschaft durch ermäßigte Mitgliedsbeiträge. Interessenten für eine Mitgliedschaft wenden sich bitte an die Geschäftsführung der GI oder GMDS.

Kontaktadresse	Gesellschaft für Informatik e. V. Ahrstraße 45 53175 Bonn Tel.: 0228/302-145 Fax: 0228/302-167 E-Mail: gs@gi-ev.de
-----------------------	---

Seit dem Jahr 2011 besteht eine Kooperation zwischen der Deutschen Gesellschaft für Medizincontrolling e.V. (DGfM) und der GMDS. Ziel der Zusammenarbeit ist die Fortentwicklung des Fachgebietes Medizincontrolling, der Etablierung von Fortbildungs- und Serviceangeboten und der Vertretung der Interessen der Mitglieder beider Organisationen. Zum Ausdruck gemeinsamer Willensbildung und der gesundheitspolitischen Umsetzung sind gemeinsame Publikationen ausdrücklich erwünscht. Beide Fachgesellschaften unterstützen eine Doppelmitgliedschaft durch ermäßigte Mitgliedsbeiträge. Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Mitgliedschaft an die Geschäftsstelle der DGfM oder der GMDS.

Kontaktadresse	Deutsche Gesellschaft für Medizincontrolling e.V. Karlsruher Straße 34/1 68766 Hockenheim Tel.: 06205/2556762 E-Mail: Heike.Scheer@medizincontroller.de
-----------------------	---

Zur Förderung des Fortschritts auf dem Gebiet der Medizinischen Biometrie besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Region der *Internationalen Biometrischen Gesellschaft* (IBG).

Kontaktadresse	Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft Geschäftsstelle Heike Krubert
-----------------------	--

c/o Inst. für Biometrie, Epidemiologie und
Informationsverarbeitung
Tierärztliche Hochschule Hannover
Bünteweg 2
D-30559 Hannover
Tel.: +49 (0) 511953 7951
Fax: +49 (0) 511953 7974
E-Mail: biometrie@t-online.de

Im Jahr 2005 wurde unter dem Namen „Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie“ (DGEpi) eine neue Fachgesellschaft gegründet, in die die ehemalige Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie (DAE) überführt wurde. Es wurde eine enge Zusammenarbeit mit der neuen Fachgesellschaft vereinbart.

Kontaktadresse

Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)
Geschäftsstelle
Heike Krubert
c/o Inst. für Epidemiologie, Biometrie und Informationsverarbeitung
Tierärztliche Hochschule Hannover
Bünteweg 2
D-30559 Hannover
Tel.: +49 (0) 511953 – 7951
Fax: +49 (0) 511953 - 7974
E-Mail: geschaeftsstelle@dgepi.de

Mitglied werden?

Wie jede Fachgesellschaft wird auch die GMDS durch ihre Mitglieder lebendig, die ihr Wissen und ihre Kenntnisse erweitern oder weitergeben oder kreativ in einer der Gruppen mitarbeiten wollen. Wir laden Sie zur Mitgliedschaft ein, aktiv oder auch passiv mit dabei zu sein.

Zu den Vorteilen einer Mitgliedschaft bei der GMDS zählen unter anderem

- Weiterbildungsmöglichkeiten und die Möglichkeit zum Erwerb der von der GMDS gemeinsam mit anderen Fachgesellschaften verliehenen Zertifikate,
- Informationen über geplante Kongresse und Projektausschreibungen,
- Stellungnahmen der GMDS zu aktuellen Themen, insbesondere aus dem gesundheitspolitischen Umfeld,
- Publikationen der GMDS über langfristig interessante Themen, die u.a. im Intranet bereit gestellt werden,
- Einflussnahme auf die wissenschaftliche Organisation durch aktive und passive Teilnahme an den Wahlen der Organe und Gliederungen der GMDS,
- Informationen über Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Projektgruppen und Fachbereiche,
- Jahresberichte über die Aktivitäten der GMDS einschließlich Mitgliederverzeichnis,

- Alle Artikel der offiziellen internationalen Zeitschrift der GMDS „Methods of Information in Medicine“ sind für persönliche GMDS-Mitglieder kostenlos im Intranet unter www.gmds.de zugänglich,
- E-Mail-Verteiler für aktuelle Hinweise,
- finanzielle Erleichterungen und Nachlässe bei Tagungen und Publikationen, auch bei denjenigen einiger Schwestergesellschaften.

Einen Antrag auf Mitgliedschaft finden Sie am Ende des Jahresberichts.

Entwicklung der GMDS



Organisatorische Entwicklung der **GMDS**

Vorläuferorganisationen

1949	Gründung der „Medizinal-statistischen Arbeitsgemeinschaft“
1951	Gründung der „Untergruppe Medizin“ in der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation (DGD)

GMDS

1955	Gründung des Ausschusses für „Dokumentation in der Medizin“ in der DGD
1956	Erste „eigene“ Tagung (siehe auch GMDS-Jahrestagungen Seite 25)
1957	Beginn mit der Einrichtung von Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen: Arbeitskreise (vertikale Verflechtung mit medizinischen Fächern) Arbeitsgruppen (horizontale Themen)
1959	Umbenennung in „Arbeitsausschuss Medizin in der DGD“
1964	Einrichtung einer Geschäftsstelle des Arbeitsausschusses Medizin
1966	Umbenennung in „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik in der DGD e. V.“ (GMD)
1970	Änderung der Abkürzung GMD in GMDS, um eine Verwechslung mit der „Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung“ (GMD) zu vermeiden
1974	Mehr als 500 Mitglieder
1975	Loslösung von der DGD, Beginn der Kooperation mit der Bundesärztekammer
1976	Umbenennung in „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik e. V.“ (GMDS)
1978	Aufnahme in die AWMF, Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften
1991	Mehr als 1.000 Mitglieder
1992	Gliederung in die Fachbereiche Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie, Umbenennung in „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V.“ (GMDS)
1995	40-jähriges Bestehen der Fachgesellschaft Offizielle Gründung der Akademie Medizinische Informatik (gemeinsam mit BVMI und DVMD) und des Zentrums Biometrie in der Akademie für öffentliche Gesundheit e. V.
1997	Berufung eines hauptamtlichen Geschäftsführers

1998	Einführung einer Sektion Medizinische Dokumentation
2000	Mehr als 1.500 Mitglieder Die Geschäftsstelle wechselt von Köln nach Bonn
2005	50-jähriges Bestehen der Fachgesellschaft Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie (DAE) der GMDS wird in die neu gegründete Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) überführt
2006	Ca. 1.800 Mitglieder
2008	Mehr als 1.900 Mitglieder Die Geschäftsstelle wechselt von Bonn nach Köln
2009	KIS-Tagung wird in den conhIT-Kongress integriert
2011	Gemeinsame Jahrestagung mit der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) e.V. in Mainz
2012	Mehr als 2.000 Mitglieder / Die Zeitschrift „Methods of Information in Medicine“ wird offizielle internationale Zeitschrift der GMDS
2013	Einrichtung der Projektgruppe „Biomedizinische Informatik“ durch den Fachausschuss Medizinische Informatik
2015	60-jähriges Bestehen der Fachgesellschaft

GMDS Präsidenten

1951–1952	Prof. Dr. med. U. Derbolowski, UKE *
1952–1953	Prof. Dr. med. J. Hartung, Hannover *
1953–1955	Prof. Dr. med. S. Koller, Mainz *
1955–1964	Prof. Dr. med. O. Nacke, Bielefeld *
1964–1965	Prof. Dr. E. Weigelin, Bonn *
1965–1973	Prof. Dr. med. G. Wagner, Heidelberg *
1973–1975	Prof. Dr. med. H.-J. Lange, München
1975–1977	Prof. Dr. med. P.-L. Reichertz, Hannover
1977–1979	Prof. Dr. med. K. Überla, München
1979–1981	Prof. Dr. med. C. Th. Ehlers, Göttingen
1981–1983	Prof. Dr. rer. nat. N. Victor, Heidelberg
1983–1985	Prof. Dr. L. Horbach, Erlangen

1985–1987	Prof. Dr. rer. biol. hum. Dipl.-Math. H.-K. Selbmann, Tübingen
1987–1989	Prof. Dr. Ing. K. Sauter, Kiel
1989–1991	Prof. Dr. med. W. van Eimeren, Neuherberg
1991–1993	Prof. Dr. med. J. Michaelis, Mainz
1993–1995	Prof. Dr. med. O. Rienhoff, Göttingen
1995–1997	Prof. Dr. rer. pol. Dr. med. habil. W. Köpcke, Münster
1997–1999	Prof. Dr. rer. nat. K.-H. Jöckel, Essen
1999–2001	Prof. Dr. rer. nat. R. Klar, Freiburg
2001–2003	Prof. Dr. rer. nat. W. Lehmacher, Köln
2003-2005	Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. H.-E. Wichmann, München
2005-2007	Dr. rer. nat. Iris Zöllner, Stuttgart
2007-2009	Prof. Dr. med. K.-A. Kuhn, München
2009-2011	Prof. Dr. rer. nat. Johannes Haerting, Halle (Saale)
2011-2013	Prof. Dr. Heike Bickeböller, Göttingen
2013-2015	Prof. Dr. Paul Schmücker, Mannheim
2015-2017	Prof. Dr. Ulrich Mansmann

* Anmerkung: Vorsitzender der GMDS Vorläuferorganisation „Untergruppe/Arbeitsausschuss Medizin der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation“

GMDS Jahrestagungen

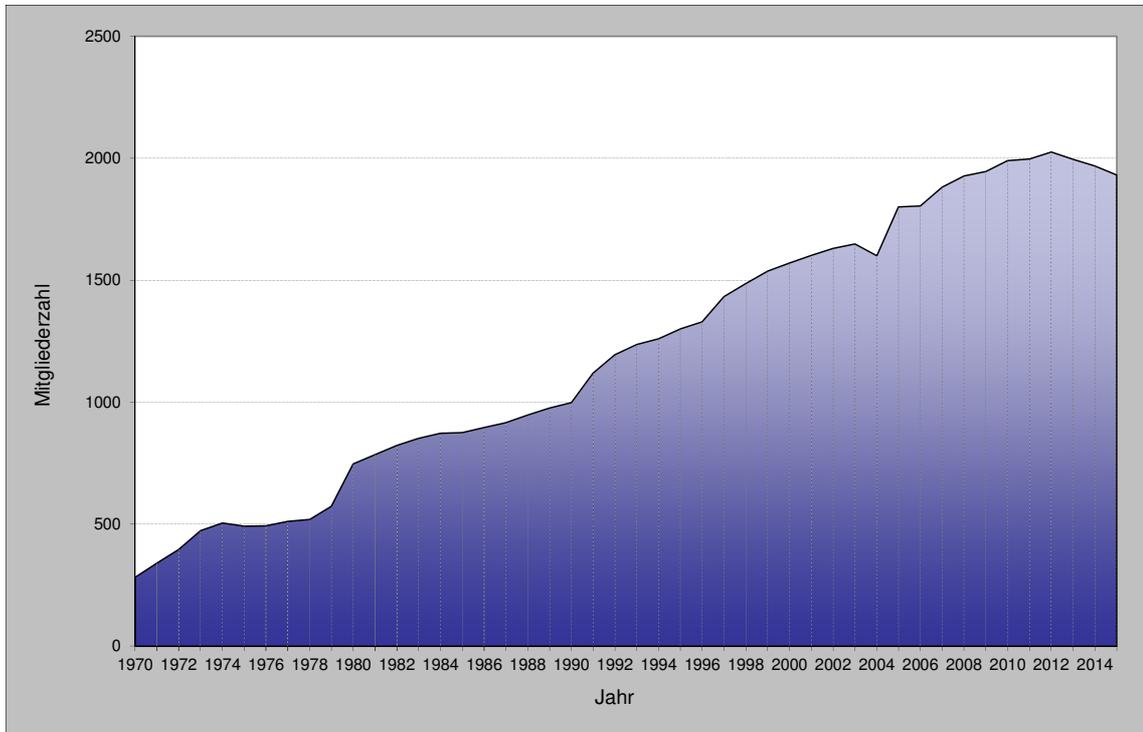
Nr.	Ort	Datum	Tagungsleiter	Rahmenthema
1.	Göttingen	04.–05.05.1956	Hosemann	Lochkarten und Randlochkarten im klinischen Gebrauch
2.	München	13.–13.11.1957	Nacke	Allgemeine Methodenlehre der medizinischen Forschung
3.	Köln	09.–10.10.1958	Hosemann	-/-
4.	Berlin	22.–23.10.1959	Proppe, Weigelin	-/-
5.	Würzburg	20.–21.10.1960	Fritze, Müller	-/-
6.	Berlin	23.–26.10.1961	Martini, Nacke, Pipberger	Versuchsplanung in der klinischen Medizin
7.	Mainz	22.–24.10.1962	Koller	Methoden der ätiologischen Forschung

Nr.	Ort	Datum	Tagungsleiter	Rahmenthema
8.	Köln	14.–16.10.1963	Wagner	Fehlerforschung als Aufgabe der medizinischen Dokumentation – Arzneimittelschäden, ihre Erfassung und Dokumentation
9.	Bonn	19.–21.10.1964	Weigelin, Oberhofer	Anwendung der Dokumentation und Statistik für die medizinische Diagnose
10.	Berlin	25.–28.10.1965	Wagner, Hosemann, Koller	Dokumentation und Statistik maligner Tumoren
11.	Stuttgart	17.–19.10.1966	Schröder, Immich	Früherkennung von Krankheiten als methodisches Problem
12.	Kiel	09.–11.10.1967	Griesser	Dokumentation und Statistik von Laboratoriumsergebnissen und medizintechnischen Daten
13.	Bochum	30.9.–2.10.1968	Fritze	Der Krankheitsverlauf
14.	Freiburg	13.–15.10.1969	Heite, Walter	Die Anamnese
15.	Frankfurt	05.–07.10.1970	Bochnik	Multifaktorielle Probleme i. d. Medizin
16.	Berlin	03.–06.10.1971	Fuchs	Integrierte Krankenhausinformationssysteme – Erstrebtes und Erreichtes
17.	München	08.–11.10.1972	Lange	Computerunterstützte ärztliche Diagnostik
18.	Bielefeld	30.9.–3.10.1973	Nacke	Dokumentation und Information im Dienste der Gesundheitspflege
19.	Mainz	30.9.–2.10.1974	Koller, Berger	Klinisch-statistische Forschung
20.	Heidelberg	29.9.–1.10.1975	Wagner	Interaktive Datenverarbeitung in der Medizin
21.	Hannover	26.–29.09.1976	Reichertz	-/-
22.	Göttingen	03.–05.10.1977	Ehlers	Informationsverarbeitung in der Medizin - Wege und Irrwege
23.	Köln	09.–11.10.1978	Weidman	Modelle in der Medizin – Theorie und Praxis
24.	Berlin	17.–20.09.1979	Überla	Medical Informatics Berlin '79 (gemeinsam mit EFMI)
25.	Erlangen	15.–17.09.1980	Horbach	Nachsorge und Krankheitsverlaufsanalyse
26.	Gießen	21.–23.09.1981	Dudeck, Victor	Therapie-Studien
27.	Hamburg	27.–29.09.1982	Berger, Höhne	Methoden der Statistik und Informatik in Epidemiologie und Diagnostik
28.	Heidelberg	26.–28.09.1983	Wagner, Tautu, Köhler	Der Beitrag der Informationsverarbeitung zum Fortschritt der Medizin

Nr.	Ort	Datum	Tagungsleiter	Rahmenthema
29.	Frankfurt	10.–12.10.1984	Abt, Giere, Leiber	Krankendaten, Krankheitsregister, Datenschutz
30.	Düsseldorf	16.–18.09.1985	Jesdinsky	Prognose- und Entscheidungsfindung in der Medizin
31.	Göttingen	22.–24.09.1986	Ehlers	Perspektiven der Informationsverarbeitung in der Medizin
32.	Tübingen	04.–06.10.1987	Selbmann, Dietz	Medizinische Informationsverarbeitung und Epidemiologie im Dienste der Gesundheit
33.	Hannover	25.–28.09.1988	Rienhoff, Schneider	Expertensysteme und Entscheidungsfindung in der Medizin (gemeinsam mit EFMI)
34.	Aachen	18.–20.09.1989	Reppes	Biometrie und Informatik – Neue Wege zur Erkenntnisgewinnung in der Medizin
35.	Berlin	24.–26.09.1990	Guggenmoos-Holzmann	Quantitative Methoden in der Epidemiologie
36.	München	15.–18.09.1991	van Eimeren, Überla	Gesundheit und Umwelt
37.	Mainz	20.–23.09.1992	Michaelis	Europäische Perspektiven der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie
38.	Lübeck	19.–23.09.1993	Pöpl	Medizinische Informatik – Ein integrierender Teil arztunterstützender Technologien
39.	Dresden	18.–25.09.1994	Kunath	Medizin und Information – Neue Paradigmen in Medizinischer Informatik, Biometrie und Epidemiologie
40.	Bochum	10.–14.09.1995	Trampisch	Medizinische Forschung – Ärztliches Handeln
41.	Bonn	15.–19.09.1996	Baur	GMDS 96
42.	Ulm	14.–18.09.1997	Gaus	GMDS 97
43.	Bremen	13.–16.09.1998	Greiser, Wischnewsky	Methoden der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie in der modernen Informationsgesellschaft
44.	Heidelberg	13.–16.09.1999	Victor, Haux, Wahrendorf, Edler	GMDS-99 (gemeinsam mit ISCB-99)
45.	Hannover	28.08.–01.09.2000	Engelbrecht, Dudeck	Medical Infobahn for Europe (gemeinsam mit MIE 2000)

Nr.	Ort	Datum	Tagungsleiter	Rahmenthema
46.	Köln	17.–20.09.2001	Lehmacher	GMDS 2001
47.	Berlin	08.–12.09.2002	Kurth, Jöckel	Gesundheit und Krankheit in Deutschland – Neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden (gemeinsam mit DAE)
48.	Münster	14.–18.09.2003	Köpcke, Prokosch, Hense	Nachwuchs für die Zukunft
49.	Innsbruck, Österreich	26.–30.09.2004	Haux	Kooperative Versorgung, Vernetzte Forschung, Ubiquitäre Information
50.	Freiburg	11.–15.09.2005	Klar, Weiland	GMDS 2005 (gemeinsam mit DAE)
51.	Leipzig	10.–14.09.2006	Löffler	Klinische Forschung Vernetzen
52.	Augsburg	17.– 21.09.2007	Wichmann, Mansmann, Kuhn	Medizin und Gesellschaft (gemeinsam mit DGSMP, DGEpi, DGMS, ÖGD, MDK)
53.	Stuttgart	15.–19.09.2008	Zöllner	Brückenschlag von Medizinischer Informatik, Biometrie und Epidemiologie zur Medizintechnik
54.	Essen	07. –10.09.2009	Jöckel	Spitzenmedizin und Menschlichkeit – Krankheiten behandeln und Gesundheit fördern
55.	Mannheim	05. –09.09.2010	Schmücker	Effiziente und wirtschaftliche Gesundheitsversorgung von heute und morgen - nur mit Medizinischer Dokumentation, Medizinischer Informatik, Medizinischer Biometrie und Epidemiologie
56.	Mainz	26. –29.09.2011	Blettner	Biometrie, Epidemiologie und Informatik – Gemeinsam forschen für Gesundheit (gemeinsam mit DGEpi)
57.	Braunschweig	16.-21.09.2012	Haux	GMDS 2012 - Was bewegt uns in der/die Zukunft – Neue Lebenswelten in der Informationsgesellschaft (gemeinsam mit GI)
58.	Lübeck	01.-05.09.2015	Handels	GMDS 2013 - Im Focus das Leben - Interdisziplinäre Forschung für die Patientenversorgung der Zukunft
59.	Göttingen	07.-11.09.2014	Rienhoff	GMDS 2014 - Big Data und Forschungsinfrastruktur – Perspektiven für die Medizin
60.	Krefeld	06.-09.09.2015	Breil, Skonetzki, Thun	GMDS 2015 - Fortschritt durch Forschung - Multidisziplinäre Wissenschaft in der GMDS

GMDS Mitgliederentwicklung (1968-2015)



Organe der GMDS



Präsidium

Prof. Dr. Ulrich Mansmann, München	Präsident
Prof. Dr. Andreas Stang, MPH, Essen	1. Vizepräsident
Prof. Dr. Paul Schmücker, Mannheim	2. Vizepräsident
Prof. Dr. W. Köpke, Münster	Schatzmeister
Dr. Thomas H. Müller, München	Schritfführer
Prof. Dr. Dieter Hauschke	Beisitzer
Prof. Dr. Alfred Winter, Leipzig	Beisitzer
Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch, Erlangen	Fachbereichsleiter Medizinische Informatik
Prof. Dr. Ralf Bender, Köln	Fachbereichsleiter Medizinische Biometrie
Prof. Dr. Antje Timmer, Oldenburg	Fachbereichsleiterin Epidemiologie
Susanne Stolpe, Essen	Sektionsleiterin Medizinische Dokumentation
Markus Stein, Berlin	Beisitzer Medizinische Dokumentation

Geschäftsführerin

Frau Beatrix Behrendt, Köln

Beirat

Legende:

AG Arbeitsgruppe, AK Arbeitskreis, BK Beiratskommission, FA Fachausschuss, KM kooperatives Mitglied, PG Projektgruppe, PK Präsidiumskommission, SA Sektionsausschuss

U. Altmann, Pohlheim	PG Krebsregister
R. Bartkowski, Berlin	AK Chirurgie
M. Behrends, Hannover	AG Ambient Assisted Living und assistierende Gesundheitstechnologien (AAL)
T. Beissbarth, Göttingen	PK Stärkung und Wahrnehmung der Bioinformatik
R. Bender	FA Biometrie
H. Binder	FA Biometrie
B. Böckmann	AG Telemedizin
O. Bott, Hannover	PK Curricula der Medizinischen Informatik
B. Breil	FA Medizinische Informatik
R. Breitschwerdt, Flensburg	FA Medizinische Informatik, AG Mobile Informationstechnologie in der Medizin

M. Criegee-Rieck, Bad Kreuznach	AG Arzneimittelinformationssysteme (AIS)
M. Dörr, Greifswald	AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen
M. Dugas, Münster	AG MI-Lehre in der Medizin
C. Dujat, Erkelenz	AG Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)
B. Fischer, Düsseldorf	AG Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement) (MMM)
S. Fischer, Frankfurt	SA Medizinische Dokumentation, AG Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien
F. Fritz, Münster	PG Global Health Informatics
T. Deserno, Aachen	PK Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie
C. Geßner, Berlin	AG Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten (SIE)
A. Goldschmidt, Trier	FA Medizinische Informatik
H.V. Grafe, Essen	SA Medizinische Dokumentation
B. Graubner, Göttingen	AK Informationsverarbeitung in der Kinder- u. Jugendmedizin (AK IKJ)
M. Haag, Heilbronn	AG Technologiegestütztes Lehren und Lernen in der Medizin (TELL)
J. Hardt, Essen	AG Epidemiologische Methoden
J. Hasford, München	PK Arzneimittelrecht und Arzneimittelprüfrichtlinien
D. Hauschke, Freiburg	FA Biometrie, Beisitzer im Präsidium, AG Therapeutische Forschung, PK IQWiG - gemeinsame Kommission IBS-DR und GMDS
R. Haux, Braunschweig	Zeitschrift Methods of Information in Medicine
A. Hein, Oldenburg	FA Medizinische Informatik
K. Herrmann, München	AG Methodik systematischer Reviews
U. Hübner, Osnabrück	AG Informationsverarbeitung in der Pflege
F. Jahn, Leipzig	AG Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen (MWM)
K. Jensen, Heidelberg	AG Methodik systematischer Reviews
K.-H. Jöckel	PK Gesundheitsforschungsstrategie der Bundesregierung
C. Juhra, Laer	AK Orthopädie und Unfallchirurgie
K. Jung, Hannover	AG Statistische Methodik in der Bioinformatik
K. Kayser, Heidelberg	AK Informatik in der Pathologie
J. Kieschke, Oldenburg	AG Krebsepidemiologie
M. Kieser, Heidelberg	PK Zertifikat Biometrie in der Medizin

R. Krumkamp, Hamburg	AG Infektionsepidemiologie
U. Latza, Berlin	AK Epidemiologie der Arbeitswelt
E. Mansfeld, Dresden	AG Laborinformationsmanagement (LIM)
U. Mansmann, München	1. Vizepräsident, PK Lehre - Präsenz der Fächer Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie im Medizinstudium an den Medizinischen Fakultäten in Deutschland
T. H. Müller, München	Schritfführer im Präsidium
P. Nöllke, Freiburg	AK Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie
H.U. Prokosch, Erlangen	FA Medizinische Informatik, AG Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung
K. Pommerening	PK Datenschutz in der Forschung
A. Queißer-Wahrendorf, Mainz	AG Pädiatrische Epidemiologie (pEp)
G. Rauch, Heidelberg	FA Biometrie
A. Remy, Dreieich	SA Medizinische Dokumentation
R. Röhrig, Oldenburg	FA Medizinische Informatik, PG Software as a Medical Device
U. Rothe, Dresden	FA Epidemiologie
A. Rütger, Köln	AG Health Technology Assessment
U. Sax, Göttingen	FA Medizinische Informatik, AG Biomedizinische Informatik
A. Scherag, Jena	FA Biometrie, AK Humangenetik
J. Schindler, Düsseldorf	SA Medizinische Dokumentation
A. Schillert, Lübeck	AK Humangenetik
P. Schlattmann, Jena	FA Biometrie
U. Schlipkötter, München	PG Lehre in der Epidemiologie
M. Schmid, Bonn	AG Statistical Computing
C.O. Schmidt, Greifswald	AG Epidemiologische Methoden
P. Schmücker, Mannheim	Präsident, AG Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)
A. Schöler, Leipzig	SA Medizinische Dokumentation
O. Scholz, Leipzig	AG Mathematische Modelle in der Medizin
W. Schramm, Heilbronn	PK Zertifikat Medizinische Informatik
B. Schütze, Düsseldorf	AG Datenschutz und IT-Sicherheit im Gesundheitswesen (DIG)
B. Schweizer, Ulm	PK Zertifikat Medizinische Dokumentation
C. Seggewies, Erlangen	AG Klinische Arbeitsplatzsysteme (KAS)
A. Seidler, Dresden	AK Epidemiologie der Arbeitswelt

U. Siebert, Hall i.T.	AK Gesundheitsökonomie, AG Medical Decision Making
C. Spreckelsen, Aachen	AG Wissensbasierte Systeme in der Medizin
M. Staemmler, Stralsund	PK Gesundheitstelematikinfrastruktur (GTI)
A. Stang, Essen	FA Epidemiologie
M. Stein, Berlin	Beisitzer Med. Dokumentation im Präsidium
S. Stolpe, Essen	SA Medizinische Dokumentation
B. Strahwald, Erlangen	FA Epidemiologie, PG Lehre in der Epidemiologie
S. Thun, Krefeld	FA Medizinische Informatik
A. Timmer, Oldenburg	FA Epidemiologie
L. Tzivian, Düsseldorf	AK Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung
S. Wahler, Hamburg	FA Epidemiologie
A. Waldmann, Lübeck	PK Zertifikat Epidemiologie
M. Walz, Mannheim	PK Weiterbildung Medizinische Informatik für Ärzte
C. Weikert, Nuthetal	AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen
A. Wiesel, Mainz	FA Epidemiologie, AG Pädiatrische Epidemiologie (pEp)
M. Wiesner, Heilbronn	PG Consumer Health Informatics (CHI)
A. Winter, Leipzig	Beisitzer im Präsidium
A. Zaiß, Freiburg	AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)
A. Zapf, Göttingen	AG Statistische Methodik in der klinischen Forschung
I. Zöllner, Stuttgart	PK Nachwuchsförderung

Kommissionen und Ausschüsse

Präsidiumskommissionen

Präsidiumskommission	Leiter/in
Arzneimittelgesetz und Arzneimittelprüfrichtlinien	J. Hasford, München
Curricula der Medizinischen Informatik	O. Bott, Hannover
Datenschutz in der Forschung	K. Pommerening
Ehrenmitgliedschaften	K.-H. Jöckel
Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Dokumentation	T. Deserno, Aachen
Gesundheitsforschungsstrategie der Bundesregierung	K.-H. Jöckel, Essen
Gesundheitstelematikinfrastruktur (GTI)	M. Staemmler, Stralsund
IQWiG - gemeinsame Kommission IBS-DR und GMDS	U. Mansmann, München
Lehre - Präsenz der Fächer Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie im Medizinstudium an den Medizinischen Fakultäten in Deutschland	U. Mansmann, München
Nachwuchsförderung in der GMDS	I. Zöllner, Stuttgart
Stärkung und Wahrnehmung der Bioinformatik	T. Beissbarth, Göttingen
Weiterbildung Medizinische Informatik für Ärzte	M. Walz, Mannheim
Zertifikat Medizinische Informatik	W. Schramm, Heilbronn
Zertifikat Biometrie in der Medizin	M. Kieser, Heidelberg
Zertifikat Epidemiologie	A. Waldmann, Lübeck
Zertifikat Medizinische Dokumentation	B. Schweizer, Ulm

Fach- und Sektionsausschüsse

Fachausschuss	Leiter/in und Mitglieder
Medizinische Informatik	H.-U. Prokosch, Erlangen (Leiter) U. Sax, Göttingen (Stellvertreter) B. Breil, Münster A. Goldschmidt, Trier R. Röhrig, Oldenburg S. Thun, Krefeld R. Breitschwerdt, Flensburg (Vertreter GI) A. Hein, Oldenburg (Vertreter GI) B. Paech, Heidelberg (Vertreterin GI)

Fachausschuss	Leiter/in und Mitglieder
Medizinische Biometrie	R. Bender, Köln (Leiter) H. Binder, Mainz (Stellvertreter) D. Hauschke, Freiburg G. Rauch, Heidelberg A. Scherag, Jena P. Schlattmann, Jena
Epidemiologie	A. Timmer, Oldenburg (Leiterin) A. Stang, Essen (Stellv. bis 30.09.2015) U. Rothe, Dresden B. Strahwald, Erlangen (Stellv. ab 01.10.2015) S. Wahler, Hamburg A. Wiesel, Mainz
Sektionsausschuss Medizinische Dokumentation	S. Stolpe, Düsseldorf (Leiterin) A. Schöler, Leipzig (Stellvertreterin) S. Fischer, Frankfurt H. Van Grafe, Essen A. Remy, Dreieich J. Schindler, Düsseldorf

Arbeitsgruppen und Projektgruppen

Arbeitsgruppen	Leiter/in
Ambient Assisted Living und assistierende Gesundheitstechnologien (AAL)	M. Behrends, Hannover
Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)	C. Dujat, Erkelenz
Arzneimittelinformationssysteme (AIS)	M. Criegee-Rieck, Bad Kreuznach
Biomedizinische Informatik	U. Sax, Göttingen
Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien	S. Fischer, Frankfurt
Datenschutz und IT-Sicherheit im Gesundheitswesen (DIG)	B. Schütze, Düsseldorf
Einführung von elektronischer Gesundheitskarte und Heilberufsausweis in Krankenhäusern	S. Skonetzki-Cheng, Krefeld
Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen	M. Dörr, Greifswald C. Weikert, Nuthetal
Epidemiologische Methoden	J. Hardt, Essen C.O. Schmidt, Greifswald
Health Technology Assessment (HTA)	A. Rüter, Köln

Arbeitsgruppen	Leiter/in
Infektionsepidemiologie	R. Krumkamp, Hamburg
Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)	P. Schmücker, Mannheim
Informationsverarbeitung in der Pflege	U. Hübner, Osnabrück
Klinische Arbeitsplatzsysteme (KAS)	C. Seggewies, Uttenreuth
Krebsepidemiologie	J. Kieschke, Oldenburg
Laborinformationsmanagement (LIM)	E. Mansfeld, Dresden
Mathematische Modelle in der Medizin	M. Scholz, Leipzig
Medical Decision Making (MDM)	U. Siebert, Hall i.T.
Medizinische Bild- und Signalverarbeitung	C. Palm, Regensburg
Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)	A. Zaiß, Freiburg
Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement) (MMM)	B. Fischer, Düsseldorf
Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen	F. Jahn, Leipzig
Methodik systematischer Reviews	K. Herrmann, München K. Jensen, Heidelberg
MI-Lehre in der Medizin	M. Dugas, Münster
Mobile Informationstechnologie in der Medizin	R. Breitschwerdt, Flensburg
Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung	H.U. Prokosch, Erlangen
Pädiatrische Epidemiologie (pEp)	A. Queißer-Wahrendorf, Mainz A. Wiesel, Mainz
Pharmakoepidemiologie	T. Schink, Bremen
Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten (SIE)	C. Geßner, Berlin
Statistical Computing	M. Schmid, Bonn
Statistische Methoden in der Bioinformatik	K. Jung, Hannover
Statistische Methodik in der klinischen Forschung	A. Zapf, Göttingen
Technologiegestütztes Lehren und Lernen in der Medizin (TELL)	M. Haag, Heilbronn
Telemedizin	B. Böckmann, Dortmund
Therapeutische Forschung	D. Hauschke, Freiburg
Wissensbasierte Systeme in der Medizin	C. Spreckelsen, Aachen

Projektgruppen	Leiter/in
Consumer Health Informatics (CHI)	M. Wiesner, Heilbronn
Global Health Informatics	F. Fritz, Münster
Krebsregister	U. Altmann, Pohlheim
Lehre in der Epidemiologie	U. Schlipköter, München B. Strahwald, Erlangen
Software as a Medical Device	R. Röhrig, Oldenburg

Arbeitskreise von GMDS und Medizinischen Fachgesellschaften

Arbeitskreis	Leiter/in
Chirurgie	R. Bartkowski, Berlin
Epidemiologie der Arbeitswelt	U. Latza, Berlin A. Seidler, Dresden
Gesundheitsökonomie	U. Siebert, Hall i.T.
Humangenetik	A. Scherag, Jena
Informatik in der Pathologie	K. Kayser, Heidelberg
Informationsverarbeitung in der Kinder- u. Jugendmedizin (AKIKJ)	B. Graubner, Göttingen
Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie	P. Nöllke, Freiburg
Orthopädie und Unfallchirurgie	C. Juhra, Laer
Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung	L. Tzivian, Düsseldorf

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. rer. pol. H. c. J. F. V. Deneke, Bonn †
Dr. med. U. Derbolowsky, Blieskastel †
Prof. Dr. med. C. T. Ehlers, Göttingen †
Frau Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. I. Guggenmoos-Holzmann, Berlin †
Prof. Dr. med. J. Hartung, Hannover †
Frau Dr. med. G. Hundsdörfer, München
Prof. Dr. med. H. Immich, St. Peter-Ording †
Prof. Dr. med. H. J. Jesdinsky, Düsseldorf †
Prof. Dr. phil. Dr. med. S. Koller, Mainz †
Prof. Dr. rer. pol. Claus O. Köhler, Wiesloch †
Prof. Dr. med. J. Michaelis, Mainz
Prof. Dr. med. O. Nacke, Bielefeld †
Prof. Dr. med. A. Proppe, Kiel †
Prof. Dr. med. P. L. Reichertz, Hannover †
Prof. Dr. rer. nat. Lothar Sachs, Klausdorf
Prof. Dr. rer. nat. N. Victor, Heidelberg †
Prof. Dr. med. G. Wagner, Heidelberg †
Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. H.-Erich Wichmann
Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. W. van Eimeren, Vaterstetten

Tätigkeitsberichte



Bericht des Präsidenten

U. Mansmann, München

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Liebe GMDS-Mitglieder,

das Jahr 2015 ist für unsere Fachgesellschaft ein ganz besonderes Jahr, da wir das Jubiläum „60 Jahre GMDS“ feiern konnten. Dank der vielen engagierten, ehrenamtlichen Mitglieder, hat sich die GMDS über die Jahrzehnte von einem Ausschuss für Dokumentation in der Medizin in der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation im Jahr 1955 zu einer interdisziplinären Fachgesellschaft mit rund 2.000 Mitgliedern entwickelt. Herr Prof. Paul Schmücker, der das Amt des Präsidenten bis zum 30. September 2015 inne hatte, möchte ich nicht nur für die hervorragende Vorbereitung unserer Jubiläumsveranstaltung, sondern auch für die sehr aktive und engagierte Tätigkeit als GMDS-Präsident danken. Mein großer Dank geht auch an Frau Prof. Heike Bickeböller, die zuletzt als 2. Vizepräsidentin im Präsidium aktiv war, sowie an Herrn Prof. Thomas Neumuth, Schriftführer im Präsidium, der ebenfalls zum 30. September 2015 sein Amt abgegeben hat. Ich habe mich sehr gefreut, Herrn Prof. Andreas Stang als 1. Vizepräsidenten und Herrn Dr. Thomas Müller als Schriftführer im Präsidium zum 1. Oktober 2015 begrüßen zu können. Herr Prof. Wolfgang Köpcke ist uns glücklicherweise als Schatzmeister für die nächsten zwei Jahr erhalten geblieben.

Unsere wichtigste Plattform für den wissenschaftlichen Austausch, die GMDS-Jahrestagung, fand dieses Jahr unter dem Motto „Fortschritt durch Forschung - Multidisziplinäre Wissenschaft in der GMDS“ vom 6. bis 9. September 2015 in Krefeld statt. Tagungsorganisatoren waren Herr Prof. Bernhard Breil, Herr Prof. Stefan Skonetzki und Frau Prof. Sylvia Thun. Ihnen, Frau Prof. Saskia Drösler, sowie dem gesamten Team möchte ich an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für die großartige Organisation und Durchführung der 60. GMDS-Jahrestagung danken. Es wurden mehr als 200 Beiträge sowie 28 Workshops geboten, die dazu einluden, sich fachlich auszutauschen und neues Wissen mitzunehmen. Neben klassischen Langzeithemen wie Interoperabilität und Methoden der Medizinischen Statistik wurden auch neuere Themen wie Consumer Health Informatics bis hin zu aktuellen Weiterentwicklungen von klinischen Studien angeboten. Nationale und internationale Gastredner haben das umfangreiche Programm abgerundet, so dass jedem Teilnehmer ein sehr spannendes Programm geboten wurde.

Eine weitere wichtige Veranstaltung ist jedes Jahr die conhIT, die dieses Jahr vom 14. bis 16. April 2015 stattfand und zum Informations- und Erfahrungsaustausch rund um die Health-IT einlud. Die conhIT, Branchentreff für Healthcare IT mit Industrie-Messe, Kongress, Akademie und Networking, fand zum 8. Mal mit Unterstützung der GMDS in Berlin statt. Am Vortage der conhIT fand wie in den Vorjahren die conhIT-Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI (Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V.) statt, zu der über 120 Teilnehmer begrüßt werden konnten. Herrn Prof. Schmücker und Herrn Dr. Seidel möchte ich an dieser Stelle besonders danken.

Danken möchte ich ebenfalls Herrn Dr. Dujat, der gemeinsam mit seiner Arbeitsgruppe die Heidelberger Archivtage 2015, das 39. Treffen der GMDS-Arbeitsgruppe „Archivierung von Krankenunterlagen“, am 2. und 3. Dezember 2015 ausgerichtet hat. Das Treffen stand unter dem Leitthema „25 Jahre digitale Archivierung am Universitätsklinikum Heidelberg - Perspektiven für elektronische Patientenakten“ und wurde von mehr als 110 Teilnehmern besucht. Viele weitere Veranstaltungen wurden von GMDS-Mitgliedern ausgerichtet, die ich hier nicht alle aufzählen kann, die jedoch ebenfalls einen großen Beitrag für das Leben in unserer Fachgesellschaft leisten.

Im Jahr 2015 wurden neue Präsidiumskommissionen ins Leben gerufen, wie z.B. die Präsidiumskommission „Curricula der Medizinischen Informatik“, die unter der Leitung von Prof. Oliver Bott ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Die neue Präsidiumskommission „Datenschutz in der Forschung“ mit

Herrn Pommerening als Leiter beschäftigt sich mit Fragen des Datenschutzes in der Klinischen Forschung, die u. a. auch die Nationale Kohorte, die Krebsregister und Klinische Studien betreffen. Aufgrund der immer größeren Bedeutung der Bioinformatik hat das GMDS-Präsidium die Präsidiums-kommission „Stärkung und Wahrnehmung der Bioinformatik“ ins Leben gerufen, die von Herrn Prof. Beißbarth geleitet wird.

Seit diesem Jahr ist die GMDS auch die fünfte Fachgesellschaft der gemeinsamen Fachgruppe Bioinformatik (FaBI). Auf der German Conference on Bioinformatics (GCB) 2015 in Dortmund wurde die GMDS durch die Mitgliederversammlung der Fachgruppe für Bioinformatik als fünfte Fachgesellschaft in die FaBI aufgenommen.

Das Doktorandensymposium der Medizinischen Informatik, das von den Doktoranden der GMDS selber organisiert und durchgeführt wird, fand vom 8. bis 11. Oktober 2015 in Ulm statt. Wie auch in den letzten Jahren konnten die Doktoranden ihre Erfahrungen zu ihren Promotionsvorhaben austauschen und sich vernetzen.

Des Weiteren wurden dieses Jahr auch wieder viele Stellungnahmen und Empfehlungen herausgegeben, die auf unserer Website verlinkt sind: <http://gmids.de/publikationen/index.php>.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich den beiden Mitarbeiterinnen unserer Geschäftsstelle aussprechen. Nur durch das grosse Engagement von Frau Beatrix Behrendt und Frau Anja Schwering können die vielen organisatorischen Herausforderungen bewältigt werden, die die aktive Arbeit der GMDS mit sich bringt. Ihr Beitrag zum Erfolg der GMDS ist nicht zu unterschätzen.

Ich freue mich, mit Ihnen in das Jahr 2016 zu starten, das ebenfalls viele Höhepunkte, wie bspw. den gemeinsamen Kongress unter dem Titel "HEC 2016 Health - Exploring Complexity 2016 Joint Conference of GMDS, DGEpi, IEA-EEF, EFMI" zu bieten hat. Neben der GMDS-Jahrestagung werden dort die jährlichen Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), der Europäischen Epidemiologischen Federation der Internationalen Epidemiologische Association (IEA-EEF) und der European Federation for Medical Informatics (EFMI), die MIE, veranstaltet.

Ihr
Ulrich Mansmann
Präsident der GMDS

Präsidiumskommissionen

Präsidiumskommission

Arzneimittelgesetz und Arzneimittelprüfrichtlinien

J. Hasford, München (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Bis zum Redaktionsschluss lag kein Bericht vor.

Präsidiumskommission

Curricula der Medizinischen Informatik

Herr Prof. Dr. Oliver Bott

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Präsidiumskommission „Curricula der Medizinischen Informatik“ (PKCMI) hat am 04.12.2015 einen ersten Workshop an der Hochschule Hannover durchgeführt, moderiert von Prof. Dr.-Ing. Oliver J. Bott (Med. Informationsmanagement/Med. Dokumentation: MID), Hochschule Hannover und Prof. Dr. Paul Schmücker (Med. Informatik: MI), Hochschule Mannheim. Der Workshop verfolgte die folgenden Ziele:

1. Festlegung von Struktur und Beschreibungsumfang der geplanten curricularen Empfehlungen.
2. Festlegung des Prozesses der Entwicklung der curricularen Empfehlungen, des Konsentierungsverfahrens sowie der einzubeziehenden Stakeholder.
3. Aufgabenverteilung und Zeitplanung.

Nach Impulsvorträgen zu Struktur und Beschreibungsumfang vorhandener curricularer Vorgaben hat sich die PKCMI die Aufgabe gestellt, analog zu vergleichbaren internationalen Ansätzen eine kompetenzorientierte Empfehlung für die Ausgestaltung von Studiengängen gemäß definierter Studiengangprofile zu erarbeiten. Festgelegt wurde, die zu vermittelnden Kompetenzen auf Grundlage üblicher Kompetenzniveaus in Kompetenzkatalogen zu erfassen und diesen Kompetenzkatalog in Themen und Unterthemen zu gliedern. Als Ausgangspunkt der Themen- und Unterthemenbenennung einigte sich die PKCMI auf die Unterteilung der IMIA-Recommendations (1. Revision). Zur Beschreibung von Vorgaben für konkrete Ausbildungsprogramme bzw. Studiengänge sollen *Ausbildungsebenen* (Ausbildung, Bachelor, Master, Promotion) betrachtet werden. Zudem wird das Konzept der *Studiengangprofile* eingeführt.

Als Vorgehensweise für die Entwicklung der curricularen Empfehlungen, des Konsentierungsverfahrens sowie der einzubeziehenden Stakeholder wurde ein mehrstufiger Prozess definiert, dessen Startpunkt die Erarbeitung und PK-interne Konsentierung der Themen und Unterthemen in 2016 darstellt. Danach vorgesehene Schritte sind die Erarbeitung eines Kompetenzkatalogs, die Validierung und PK-interne Konsentierung des Kompetenzkatalogs, die Entwicklung von Studiengangprofilen, die Konsentierung des Kompetenzkatalogs und der Studiengangprofile, die Beantragung eines Präsidiumsbeschlusses und eine Veröffentlichung im MIBE.

Datenschutz in der Forschung

K. Pommerening, Mainz (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Präsidiumskommission wurde im November 2015 einberufen. Ihr Auftrag ist, sich mit aktuellen Fragen des Datenschutzes in der Forschung, insbesondere mit Datenschutzfragen zu Krebsregistern, zur Nationalen Kohorte, zum BMBF-Förderkonzept Medizininformatik und anderen epidemiologischen, klinischen und medizininformatischen Projekten zu befassen. Die Leitung der Kommission wurde Herrn Pommerening vom IMBEI in Mainz übertragen.

Noch in 2015 einigte sich die Kommission auf die primäre Aufgabe, ein Positionspapier für die Wissenschaftspolitik und die Öffentlichkeit mit Benennung von Handlungsbedarf zu erstellen, das ggf. dann auch vom Präsidium als Stellungnahme übernommen werden könnte. Eine erste Sitzung wurde für den 5. Februar 2016 in Mainz vereinbart.

Ehrenmitgliedschaften

K.-H. Jöckel, Essen (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Im Berichtsjahr wurde kein Antrag gestellt.

Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Dokumentation

T.M. Deserno (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Leitung der Präsidiumskommission wurde am 1. Oktober 2015 von Herrn Prof. Alfred Winter auf Herrn Prof. Thomas M. Deserno übertragen. Die Hauptaufgabe der Präsidiumskommission ist eine Revision der im März 2008 publizierten „Ethische Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS), des Arbeitskreises der IT-Leiter/innen der Universitätsklinik (AL-KRZ) des Berufsverbandes Medizinischer Informatiker (BVMI), des Bundesverbandes der Krankenhaus-IT-Leiterinnen/Leiter e.V. (KH-IT) und des Deutschen Verbandes Medizinischer Dokumentare e.V. (DVMD)“, die auf den Web-Seiten der GMDS unter dem folgenden Link abgerufen werden können:

http://www.gmds.de/pdf/publikationen/empfehlungen/Ethische_Leitlinien.pdf.

Darüber hinaus wird sich die Kommission auch mit Fragen von Interessenkonflikten im wissenschaftlichen Begutachtungswesen beschäftigen.

Gesundheitsforschungsstrategie der Bundesregierung

K.-H. Jöckel, Essen (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Aufgabe dieser Präsidiumskommission ist es, Strategien zu entwickeln, wie die Bundesregierung adäquat im Bereich der Gesundheitsforschung aus Sicht der GMDS beraten werden kann. Mitglieder der Kommission sind derzeit: Maria Blettner (Mainz), Johannes Haerting (Halle), Karl-Heinz Jöckel (Essen), Klaus Kuhn (München), Iris Pigeot (Bremen), Antje Timmer (Oldenburg), Heinz Erich Wichmann (München). Die Kommission hat auf Beschluss des Präsidiums im Berichtszeitraum nicht getagt.

Gesundheitstelematikinfrastruktur (GTI)

M. Staemmler, Stralsund (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Mitglieder: Drews (Lüneburg), Flemming (Osnabrück), Gessner (Berlin), Häber (Zwickau), Schlattmann (Jena), Schmücker (Mannheim), Staemmler (Stralsund), Steyer (Berlin)

Die Präsidiumskommission hat den Anfang 2015 vorgelegten Referentenentwurf eines Gesetzes für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen (E-Health-Gesetz) analysiert, kommentiert und in den Gremien der GMDS konsentiert. Das Ergebnis wurde als Stellungnahme der GMDS an das BMG übergeben und in der Anhörung durch den Leiter der Kommission und den Präsidenten der GMDS vertreten. Im weiteren Verlauf des Jahres 2015 hat die Kommission die nachfolgende Entwicklung des Gesetzesentwurfs bis zu seiner Verabschiedung verfolgt und begleitet. Die Position der GMDS wurde sowohl anlässlich der TELEMED 2015 als auch in dem Workshop „gematik meets gmDS“ auf der GMDS-Jahrestagung in Krefeld vorgestellt und mit den Teilnehmern diskutiert. Es wurde deutlich, dass der kontinuierliche fachliche Austausch unter Beteiligung der GMDS auch zukünftig notwendig ist, um offene Fragen anzusprechen sowie Lösungsansätze zu thematisieren und wissenschaftlich zu begleiten.

Darüber hinaus hat sich die Präsidiumskommission an der gemeinsamen Stellungnahme von dem Arbeitskreis der Leiter der Klinischen Rechenzentren der Universitätskliniken Deutschlands (ALKRZ), dem Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V. (BVMI), dem Bundesverband Gesundheits-IT e.V. (bvitg), der GMDS, HL7 Deutschland e.V., IHE Deutschland e.V., dem Medizinischen Fakultätentag der Bundesrepublik Deutschland e.V. (MFT), der Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V. (TMF) und dem Verband der Universitätsklinika Deutschlands e.V. (VUD) zum Referentenentwurf des E-Health-Gesetzes und den darin vorgesehenen Regelungen zur Interoperabilität im Gesundheitswesen beteiligt.

IQWiG - gemeinsame Kommission IBS-DR und GMDS

U. Mansmann, München (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Zum 6. September 2015 hat Herr Mansmann die Präsidiumskommission als Leiter übernommen und wird damit Nachfolger von Herrn Hauschke, Freiburg, der die Kommission sehr lange erfolgreich geleitet hat. Es gibt Überlegungen, die Kommission inhaltlich neu auszurichten, was zunächst geklärt werden soll.

Lehre - Präsenz der Fächer Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie im Medizinstudium an den Medizinischen Fakultäten in Deutschland

U. Mansmann, München (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Im Berichtszeitraum wurden keine neuen Aufgaben an die Präsidiumskommission herangetragen.

Nachwuchsförderung in der GMDS

I. Zöllner, Stuttgart (Leiterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Der GMDS ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses nach wie vor ein besonderes Anliegen. So gab es auch 2015 wieder eine Reihe von Aktivitäten zur Nachwuchsförderung, von denen im Folgenden einige aufgeführt sind. Die meisten dieser Aktivitäten gehen auf Initiativen einer Reihe von engagierten Kolleginnen und Kollegen zurück.

Folgende Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsförderung hat die GMDS 2015 durchgeführt.

1. Es wurden wieder **GMDS-Förderpreise** für herausragende Abschlussarbeiten in unseren Fachgebieten vergeben. Die Förderpreise werden jährlich ausgeschrieben und nach Begutachtung vergeben. Die diesjährigen Preisträger waren N. Spicher (Dortmund), C. Müller (Ulm), A. Ramos (Bremen) und A. Feller (Mainz). Eine Liste aller bisherigen Preisträger kann unter folgendem Link eingesehen werden:
http://www.gmds.de/organisation/preise/gmds_foerder04.php.
2. Bei der Bundesrunde der **Deutschen Mathematik-Olympiade** in Cottbus wurden wieder GMDS-Nachwuchspreise im Zusammenhang mit Anerkennungsurkunden an Teilnehmer der Mathematikolympiade aus mehreren Klassenstufen vergeben, die von Frau Prof. Iris Zöllner (Stuttgart) bei der Preisverleihung am 17. Juni 2015 im Namen der GMDS überreicht wurden.
3. Im Rahmen der GMDS-Jahrestagung 2015 in Krefeld gab es mit dem **GMDS Science Slam** eine neue Form der Präsentation von Beiträgen unter dem Motto „Wissenschaft in acht Minuten“, die beim Nachwuchs gut ankam. Auch für die Tagung in München 2016 ist wieder ein Science Slam geplant, um Studierenden und Doktoranden die Möglichkeit zu geben, innerhalb kurzer Zeit auf unterhaltsame Art und Weise ein Projekt oder eine Abschlussarbeit vor einem breiten Auditorium

vorzustellen. Aufgrund des internationalen Publikums auf der HEC 2016 wird die Session-Sprache neben deutsch auch englisch sein.

4. Die GMDS startet zum 3. Mal das **Mentorenprogramm** für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in den Fächern Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie, Epidemiologie, Bioinformatik und Medizinische Dokumentation Führungspositionen anstreben. Das Programm wird wieder gemeinsam mit der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBS-DR) e.V. durchgeführt und startet 2016 mit neun Teilnehmern.
5. Für Interessenten gibt es die Rubrik „**Studienmöglichkeiten**“ auf der Webseite der GMDS, die Verweise auf Studienangebote für die Medizinische Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Medizinische Dokumentation enthält, unter diesem Link:
<http://www.gmds.de/weiterbildung/studien.php>.
6. Vom Fachausschuss Medizinische Informatik wurde das **GMDS-Doktoranden-Symposium** 2015 in Ulm organisiert. Die Teilnehmer aus Deutschland und Österreich trafen sich vom 8. -11. Oktober und wurden von den Professoren Bernauer und Blechschmidt-Trapp während des Symposiums fachlich begleitet. Ziel des MI-Doktorandentreffens ist es, Doktoranden und Doktorandinnen im Bereich der Medizinischen Informatik zu vernetzen, um Erfahrungen und Anregungen austauschen zu können.
(http://www.gmds.de/fachbereiche/informatik/Doktorandentreffen/2015_Bericht_GMDSdoktorandensymposium_final.pdf.)

Darüber hinaus gibt es an vielen Universitäten und Forschungseinrichtungen eigene Aktivitäten zur Nachwuchsförderung und zur Information von Studierenden bzw. Absolvent(inn)en über die GMDS und die Vorteile einer Mitgliedschaft. Alle Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Bereich ebenfalls aktiv sind oder aktiv werden möchten, sind eingeladen, uns zu kontaktieren – auch um den weiteren Erfahrungsaustausch zu fördern. Anregungen und Ideen zur Nachwuchsförderung und speziell auch zur Förderung des Interesses von Schülerinnen an unseren Fachgebieten und zur Motivation von Nachwuchswissenschaftler(innen) sind willkommen!

Präsidiumskommission

Weiterbildung Medizinische Informatik für Ärzte

M. Walz, Frankfurt (Leiter)

Tätigkeiten vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Im Berichtszeitraum wurden keine neuen Aufgaben an die Präsidiumskommission herangetragen.

Präsidiumskommission

Stärkung und Wahrnehmung der Bioinformatik

T. Beißbarth, Göttingen (Leiter)

Tätigkeiten vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Präsidiumskommission wurde am 12. Juni 2015 unter der Leitung von Herrn Beißbarth vom Präsidium eingerichtet. Sie soll die Sichtbarkeit der Bioinformatik in der GMDS verbessern, gemeinsame Aktivitäten koordinieren und die Möglichkeit der Gründung des Fachbereiches Bioinformatik in der GMDS entwickeln. Hintergrund ist, dass die GMDS eine interdisziplinäre Fachgesellschaft ist, welche die methodischen Disziplinen, die sich in der medizinischen Forschung und Versorgung mit der Ana-

lyse und Dokumentation von Daten beschäftigen, vereint. Zu den Fachbereichen zählen klassisch: die Medizinische Informatik, die Biometrie, die Epidemiologie, sowie die Sektion Dokumentation. Als neuere Disziplin ist in den letzten 20 Jahren in der medizinischen Forschung die Bioinformatik aufgetaucht. Klassisch beschäftigt sich die Bioinformatik vornehmlich mit der Analyse von biologischen Sequenzdaten. Hinzu kam aber zunehmend die Analyse größerer Omics-Datensätze, z.B. aus der Genomik, Transcriptomik und Proteomik. Weiterhin die Analyse und Interpretation großer Datensätze aus der translationalen Forschung, welche mit Methoden der klassischen Statistik häufig nur unzureichend abgedeckt ist. In den letzten Jahren ist insbesondere der Bereich der Analyse von Daten aus der Methodik des sog. Next Generation Sequencing stark gewachsen. Die Bioinformatik überlappt insofern stark mit den Bereichen Biometrie, Epidemiologie (insbesondere Genetische Epidemiologie) und Medizinische Informatik. Die Bioinformatik ist aber in der GMDS derzeit nicht prominent und eigenständig vertreten, sondern nur durch Mitglieder die in den überlappenden Themenbereichen arbeiten.

Mitglieder der Präsidiumskommission sind:

Beißbarth (Göttingen), Bickeböller (Göttingen), Binder (Mainz), Grabe (Heidelberg), Hofestädt (Bielefeld), Kaderali (Dresden), Mansmann (München), Radde (Stuttgart), Röder (Dresden), Sax (Göttingen), Spang (Regensburg)

Zertifikatskommission „Biometrie in der Medizin“

M. Kieser, Heidelberg (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Im Berichtsjahr gab es mehrere Anfragen und eine Bewerbung um das Zertifikat „Biometrie in der Medizin“, es wurde jedoch kein Zertifikat vergeben. Im Rahmen der Kommissionssitzung am 8. September 2015 wurde Herr Prof. Meinhard Kieser zum neuen Vorsitzenden der Zertifikatskommission gewählt. Die Kommission dankte Herrn Prof. Ulrich Mansmann herzlich für sein langjähriges Engagement als Vorsitzender. In 2015 wurde in verschiedenen Publikationsorganen auf die Chancen, die das Zertifikat „Biometrie in der Medizin“ bietet, hingewiesen. Beispielsweise wird im Leitfaden für die Erstellung von Projektskizzen im Rahmen der BMBF-Maßnahme zur Förderung Klinischer Studien das Zertifikat „Biometrie in der Medizin“ explizit als eine Möglichkeit genannt, die notwendige Qualifikation des Studienbiometrikers nachzuweisen. Eine breit angelegte Kommunikation dieser und weiterer Vorteile, die mit dem Erwerb des Zertifikats verbunden sind, ist weiterhin eine vordringliche Aufgabe der Zertifikatskommission.

Für das Jahr 2016 ist am 11. April 2016 eine Sitzung der Zertifikatskommission in Heidelberg geplant, bei der unter anderem die mündliche Aussprache einer Bewerberin ansteht.

Präsidiumskommission

Zertifikatskommission „Epidemiologie“

A. Waldmann, Lübeck (Leiterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Das Zertifikat Epidemiologie wird von den epidemiologischen Fachgesellschaften an Personen verliehen, die über breites epidemiologisches Wissen sowie mehrjährige epidemiologische Berufserfahrung verfügen. Eine entsprechende grundständige Ausbildung, eine komplementären Weiterbildung sowie eigenständige Forschungstätigkeit ist für die Erlangung des Zertifikats gefordert.

Bewerber für das Zertifikat müssen hierfür den Nachweis erbringen, dass sie eigene epidemiologische Forschungsarbeiten durchgeführt und an einer qualifizierten theoretischen Weiterbildung teilgenommen haben. Ihr Wissen wird zusätzlich in einer mündlichen Aussprache überprüft.

Für die Verleihung des Zertifikats ist die Zertifikatskommission zuständig. Sie tagt regelmäßig, mindestens einmal jährlich, meist in Verbindung mit einer Jahrestagung der beteiligten Fachgesellschaften (September 2015: Potsdam).

Die Kommission war im Jahr 2015 wie folgt zusammengesetzt:

für die GMDS:	Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel Prof. Dr. Klaus Stark
für die DGEpi:	Priv.-Doz. Dr. Annika Waldmann Prof. Dr. Hajo Zeeb (Vorsitz)
für die DGSMP:	Prof. Dr. Andreas Stang Dr. Enno Swart
für die DR-IBS:	Prof. Dr. Heike Bickeböller Priv.-Doz. Dr. Karen Steindorf (stellv. Vorsitzende)

Personalia

Im Jahr 2015 hat sich Herr Prof. Dr. Klaus Stark aus der Kommission zurückgezogen. Auch Herr Prof. Hajo Zeeb hat sich aus der Kommission zurückgezogen und zum Jahresende seinen Vorsitz abgegeben.

Die Zertifikatskommission bedankt sich bei beiden Herren für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit und bei Herrn Zeeb zusätzlich für die engagierte Arbeit als Vorsitzender der Kommission (2007-2015).

Die Zertifikatskommission begrüßt zwei neue Mitglieder:

- für die GMDS: Prof. Dr. Antje Timmer, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- für die DGEpi: Prof. Dr. Rafael Mikolajczyk, Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung GmbH

Präsidiumskommission

Zertifikatskommission "Medizinische Dokumentation"

Bruno Schweizer, Ulm (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Derzeit gehören der Kommission folgende Mitglieder an: Ralf Bender (Köln), Gisela Büchele (Ulm), Bettina Busse (Freiburg), Gerhard Fortwengel (Hannover), Peter Kuhn (Ulm), Florian Leiner (München), Rainer Muche (Ulm), Markus Neuhäuser (Koblenz), Claudia Ose (Essen), Rainer Richter (Aachen), Bruno Schweizer (Ulm).

Herr Graubner hat sein Amt altershalber zur Verfügung gestellt und wir konnten Herrn Kuhn vom Comprehensive Cancer Center Ulm als Nachfolger gewinnen. Herzlichen Dank an Herrn Graubner für seine Mitarbeit seit Gründung der Zertifikatskommission.

Im Jahr 2015 konnten folgende Zertifikate Medizinische Dokumentation vergeben werden.

Bei der Sitzung der Zertifikatskommission im Rahmen der DVMD-Tagung in Ulm:

- Handke, Cornelia: „Klinische Krebsregistrierung in NRW“ - Rückblick – Aktueller Stand – Ausblick im Hinblick auf das neue Krebsregistergesetz,
- Uhlmann, Susanne: Gegenüberstellung der Tumordokumentationssysteme MADOS4 und GTDS im Hinblick auf den Dokumentationsablauf in einem Regionalen Klinischen Krebsregister.

Bei der Sitzung der Zertifikatskommission im Rahmen der GMDS-Tagung in Krefeld:

- Kludt, Evelyn: Datenerfassung beim Krebsinformationsdienst gestern, heute und morgen,
- Lienemann, Claudia: Tumordokumentation von Bronchialkarzinomen mit dem Gießener Tumordokumentationssystem (GTDS) für das Jahr 2011,
- Kühn, Katharina: Investigator Initiated Trials (IITs) und die damit verbundene Sponsorfunktion (Planung, Durchführung, Arzneimittelsicherheit, Qualitätssicherungsmaßnahmen).

10 Anträge sind im Moment in Bearbeitung. Es besteht weiterhin großes Interesse am Zertifikat. Die Anzahl der Anfragen an die Kommission lag im Jahr 2015 bei 15 Anfragen, wobei 3 Anträge an die Zertifikatskommission gingen.

Präsidiumskommission

Zertifikatskommission “Medizinische Informatik”

W. Schramm, Heilbronn (Leiter)

Tätigkeiten vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Weitere Mitglieder der Zertifikatskommission: M. Dugas, Münster; R. Lenz, Erlangen; S. Thun, Krefeld; H. Schlegel, Nürnberg; T. Deserno, Aachen; O. Bott, Hannover; A. Becker, Köln; R. Mösges, Köln; M. Haag, Heilbronn

Formalia

Das Protokoll der letzten Sitzung vom Februar 2015 wird einstimmig angenommen. Das Protokoll der Sitzung vom 7. September 2014 in Krefeld war bereits im Februar 2015 angenommen worden.

Personalia

Es gab keine personellen Veränderungen in der Zertifikatskommission.

Beratung von Zertifikatsanträgen

Insgesamt wurden zwei Neuanträge auf der Sitzung der Zertifikatskommission am 7. September 2015 im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung von GMDS und GI in Krefeld behandelt. Alle Kommissionsmitglieder waren anwesend; die Beschlussfähigkeit war somit vollumfänglich gegeben.

Beide Anträge mussten leider negativ beschieden werden. Das Votum der Kommission fiel jeweils einstimmig und ohne Enthaltungen aus.

Vorauswahlverfahren beschlossen

In der Diskussion wurde deutlich, dass noch strenger als bisher Augenmerk auf die Vorauswahl und die Beratung der Kandidaten gelegt werden sollte. Das Vier-Augen Prinzip sollte hierbei gelten. Die beiden Vorsitzenden der Zertifikatskommission werden die Vorauswahl für die Kommission jeweils miteinander abstimmen und vornehmen.

Weitere Aktivitäten

Weiterbildungsangebote

Die Kommission begrüßt die Existenz von Weiterbildungsangeboten als zusätzliche und zielführende Ergänzung, wenn Bewerber um das Zertifikat erkennbare Wissenslücken aufweisen.

Es wird die Frage diskutiert, ob gemeinnützig agierende Fachgesellschaften wie die GMDS auf kostenpflichtige Veranstaltungen hinweisen dürfen. Wie Weiterbildungsangebote kommuniziert werden können, soll mit der GMDS-Geschäftsstelle (Frau Behrendt) abgesprochen werden. Zum internen Gebrauch könnte eine Liste über Weiterbildungen erstellt werden, aus der Bewerber Hinweise erhalten, wenn formale Voraussetzungen in der Ausbildung nicht vollständig gegeben sein sollten.

Fachbereiche

Fachbereich

Medizinische Informatik

H.U. Prokosch, Erlangen (Leiter)

U. Sax, Göttingen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Der Fachausschuss „Medizinische Informatik“ (FAMI) ist das gemeinsame Leitungsgremium des GMDS-Fachbereichs „Medizinische Informatik“ und der Fachgruppe „Medizinische Informatik“ des Fachbereichs „Informatik in den Lebenswissenschaften“ (ILW) der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI). Der Fachausschuss war seit Oktober 2014 wie folgt besetzt: B. Breil (Krefeld), A. Goldschmidt (Trier), H.U. Prokosch (Erlangen), R. Röhrig (Oldenburg), U. Sax (Göttingen), S. Thun (Krefeld) und R. Breitschwerdt (Flensburg), A. Hein (Oldenburg) und B. Paech (Heidelberg) als Vertreter für die GI. B. Paech legte ihr Amt nach sechsjähriger sehr engagierter Mitarbeit im FAMI im November 2015 nieder. Die GI hat im April 2016 Herrn S. Seifert (Hochschule Pforzheim) als Nachfolger für Frau Paech im FAMI benannt.

Der Fachausschuss tagte im Berichtszeitraum dreimal (in Erlangen und Frankfurt, sowie mittels Telefonkonferenz). Der Leiter des FAMI vertrat diesen im April 2015 auch im Rahmen der Sitzung es GI Fachbereichs *Informatik in den Lebenswissenschaften* in Berlin.

Zum Ende des Jahres 2015 gehörten **21 Arbeits-** und **4 Projektgruppen** sowie **5 Arbeitskreise** dem Fachbereich „Medizinische Informatik“ an. Die AG „Einführung von eGK und HBA in Krankenhäusern“ wurde auf der Beiratssitzung 2015 eingestellt, da das Thema auf anderen Ebenen behandelt wird. Die PG „MI Lehre in der Medizin“ sowie die PG „Biomedizinische Informatik“ (gemeinsame Arbeitsgruppe der Fachbereiche Medizinische Informatik und Biometrie) wurden auf der Beiratssitzung 2015 in Arbeitsgruppen umgewandelt.

Dem FAMI wurden im Berichtszeitraum 6 Anträge zur finanziellen Unterstützung von AGs/PGs/AKs vorgelegt, die auch fast alle unterstützt wurden. Der FAMI ermutigt die Leiter/innen der AGs, PGs und AKs im Umfeld der Medizinischen Informatik ausdrücklich, diese finanziellen Unterstützungsoptionen der GMDS für ihre jeweiligen wissenschaftlichen Aktivitäten zu nutzen.

Alle Gruppen haben in bewährter Weise im Berichtszeitraum ihre engagierte Arbeit fortgesetzt. Mit ihren vielfältigen Aktivitäten gestalten und prägen diese aktiven Gruppen das Leben des Fachbereichs sowohl innerhalb als auch außerhalb der GMDS. Diese Aktivitäten wurden finanziell und ideell durch den Fachausschuss unterstützt. Besonders zu erwähnen ist das Engagement der Arbeits- und Projektgruppen bei der Durchführung der GMDS-Jahrestagung 2015 und im Rahmen der conhIT 2015 Satellitenveranstaltung. Details zu den Aktivitäten und Publikationen der Gruppen finden sich in den jeweiligen Berichten.

Der FAMI erarbeitete in 2015 verschiedene Stellungnahmen bzw. unterstützte das GMDS Präsidium durch entsprechende Zuarbeit bei der Erstellung von Stellungnahmen, u.a. die Stellungnahme zum AQUA Methodenpapier V4.0 (in Abstimmung mit dem Fachausschuss Biometrie und der Sektion Medizinische Dokumentation), die GMDS-Stellungnahmen zu den Regierungsentwürfen für das Versorgungsstärkungsgesetz und für das Präventionsgesetz, sowie die GMDS-Stellungnahme zum Referentenentwurf des eHealth Gesetzes.

Gemeinsam mit dem GMDS-Präsidenten Paul Schmücker und BVMI Vertretern (Alfred Winter, Christoph Seidel) führte der FAMI ein erstes gegenseitiges Kennenlern- und Abstimmungsgespräch

mit HIMSS Vertretern. Es wurde vereinbart, dieses erste konstruktive Kennenlernen in weiteren Gesprächen fort zu setzen und nach Wegen einer für beide Seiten positiven Kooperation zu suchen. Als ersten Schritt hierzu beteiligte sich die GMDS Arbeitsgruppe AIS am ersten eHealth Summit Germany im Rahmen des Hauptstadtkongresses 2015 in Berlin.

Im Nachgang des BMBF-Informationworkshops zur Vorbereitung einer Nationalen Initiative Medizinische Informatik (März 2015) unterstützte der FAMI das GMDS Präsidium intensiv in der Erarbeitung und Abstimmung eines Kriterienkatalogs für eine solche Projektausschreibung. Dies mündete letztendlich in ein zwischen GMDS und TMF konsentiertes gemeinsames Empfehlungsschreiben mit Kriterien für die nationale Initiative Medizinische Informatik.

Im FAMI wurden in 2015 verschiedene Aspekte der engeren Einbindung der Bioinformatik in die GMDS diskutiert. Eine Stärkung der Bioinformatik innerhalb der GMDS wird vom FAMI sehr unterstützt. Die Einsetzung einer Präsidiumskommission zur „Stärkung der Wahrnehmung der Bioinformatik in der GMDS“ mit FAMI-Beteiligung sowie die Beantragung einer Mitgliedschaft in der gemeinsamen Fachgruppe Bioinformatik (FaBi) durch das GMDS Präsidium wurden deshalb vom FAMI sehr begrüßt.

In 2015 verlieh der FAMI zum dritten Mal den mit 1.000 Euro dotierten Preis „MI Team des Jahres“. Der Preis zeichnet die aktivste Gruppe innerhalb des Fachbereiches aus. Der Preis ging an die GMDS Arbeitsgruppe *Klinische Arbeitsplatzsysteme* (Leitung Dr. C. Seggewies, Stellvertreter Herr Prof. Dr. Rainer Röhrig, bzw. seit September 2015 Herr Janko Ahlbrandt) für ihre langjähriges Engagement in der Vorbereitung und Durchführung der verschiedenen, thematisch immer wieder variierenden, Clinical Documentation Challenges, welche in den letzten Jahren auch gemeinsam mit der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin e.V. (DIVI) durchgeführt wurden.

Auch in 2015 unterstützte der Fachausschuss das Doktorandenseminar Medizinische Informatik welches im Oktober über drei Tage in Ulm durchgeführt wurde.

Der FAMI unterstützte im Programmkomitee die Beitragsauswahl und wissenschaftliche Vorbereitung der GMDS Jahrestagung 2015 in Krefeld. Der FAMI unterstützte weiterhin die ersten Planungsarbeiten für die GMDS Jahrestagung 2016 (HEC2016), die gemeinsam mit der MIE2016 und der internationalen Tagung der Epidemiologen, der DGEpi in München stattfindet.

Der FAMI hat sich weiterhin in Bezug auf die Erneuerung der GMDS Webseite in die entsprechenden vom Präsidium initiierten Aktivitäten eingebracht.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2016:

Die Kooperation mit der GI, insbesondere dem GI Fachbereich *Informatik in den Lebenswissenschaften* (ILW, Leiter Prof. Lenz), soll in 2016 verstärkt werden. Es ist ein gemeinsames Treffen des FAMI mit dem GI Fachbereich ILW im Februar 2016 in Erlangen geplant. Auch die gemeinsame Organisation eines Workshops im Rahmen der HEC2016 ist angedacht.

Für 2016 plant der FAMI die Koordination der Aktivitäten seiner Arbeits- und Projektgruppen zu verstärken und einen neuerlichen Workshop zu den „Gemeinsame Perspektiven in der Medizinischen Informatik“ für das Jahr 2016 vorzubereiten.

Der Fachausschuss Medizinische Informatik wird den Preis „MI Team des Jahres“ auch in den kommenden Jahren wieder ausloben. Darüber hinaus sieht der FAMI eine wesentliche Aufgabe weiterhin darin, die Sichtbarkeit der Medizinischen Informatik an den Medizinischen Fakultäten und in den Medizinischen Fachgesellschaften zu stärken, die Kohärenz der Arbeits- und Projektgruppen innerhalb des Fachbereichs zu fördern und den Nachwuchs zu unterstützen. Die Aktivitäten im Kontext des BMBF Förderprogramms Medizinische Informatik können dazu einen sehr guten Beitrag leisten.

Amtszeit der Fachbereichsleitung und seiner Vertretung:

1. Oktober 2014 – 30. September 2016

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Mitglieder

Der Fachausschuss (FA) Medizinische Biometrie setzt sich zusammen aus den Mitgliedern Ralf Bender (Leiter, Köln), Harald Binder (stellvertretender Leiter, Mainz), Dieter Hauschke (Freiburg), Geraldine Rauch (Heidelberg), André Scherag (Jena) und Peter Schlattmann (Jena). Der FA tagte im Berichtszeitraum dreimal (in Krefeld und zweimal mittels Telefonkonferenz).

GMDS Tagung Krefeld

Der FA Medizinische Biometrie beteiligte sich an der Jahrestagung 2015 in Krefeld. Der FA stellte zusammen mit Prof. Dr. Ulrich Mansmann (München) das Programmkomitee für den Bereich Medizinische Biometrie. Das Programmkomitee hat die Vorträge und Poster der Biometrie-Sessions begutachtet und geeignete Beiträge ausgewählt, die für eine Publikation in MIM bzw. MIBE geeignet sind. Diese Vorschläge wurden am 14.09.2015 an die Herren Haux und Winter geschickt. Der FA veranstaltete während der Jahrestagung einen Workshop zum Thema *„Die Propensity Score Methode – Eine anwendungsorientierte Einführung“*. Die GMDS AGs *„Methodik Systematischer Reviews“*, *„Medical Decision Making“* und *„HTA“* veranstalteten gemeinsam mit dem GMDS AK *„Gesundheitsökonomie“* einen Workshop zum Thema *„HTA und seine Herausforderungen: Harmonisierung, Real World Data und Surrogatparameter“*. Die GMDS AG *„Therapeutische Forschung“* veranstaltete ein Tutorial zum Thema *„Evidence Based Medicine auf Patientenebene“* mit einem eingeladenen Redner, der von der GMDS finanziell unterstützt wurde. Die GMDS AG *„Statistische Methodik in der klinischen Forschung“* veranstaltete gemeinsam mit der GMDS AG *„Epidemiologische Methoden“* ein Tutorial zum Thema *„Biomarker-Studien im Kontext der personalisierten Medizin – aktuelle Weiterentwicklungen diagnostischer Studien“*. Fabian Sobotka (Oldenburg) veranstaltete ein Tutorial zum Thema *„Grundlagen penalisierter Regression“*.

GMDS Tagung München

Der FA ist ebenfalls an der Planung der Jahrestagung 2016 in München (HEC2016) beteiligt. Für den Bereich Medizinische Biometrie wurde folgendes Programmkomitee zusammengestellt: 1) Ralf Bender (Köln), 2) Harald Binder (Mainz), 3) Heike Bickeböller (Göttingen), 4) Maria Blettner (Mainz), 5) Dieter Hauschke (Freiburg), 6) Oliver Kuss (Düsseldorf), 7) Jürgen Kübler (Marburg), 8) Ulrich Mansmann (München), 9) Iris Pigeot (Bremen), 10) Martin Posch (Wien), 11) Geraldine Rauch (Heidelberg), 12) André Scherag (Jena), 13) Peter Schlattmann (Jena), 14) Wessel van Wieringen (Amsterdam). Es wurde ein Vorschlag mit 12 Themenschwerpunkten erarbeitet und am 04.08.2015 an Frau Grill (München) verschickt. Am 31.10.2015 gab es ein Treffen der Programmkomiteesprecher in München, an dem Harald Binder (Mainz) teilgenommen hat.

Bezuschusste Workshops von GMDS-AGs

Folgende Workshops von Arbeitsgruppen (AGs) wurden von der GMDS bezuschusst.

Die AGs *„Mathematische Modelle in der Medizin“* und *„Statistische Methoden in der Bioinformatik“* veranstalteten den Workshop *„Computational Models in Biology and Medicine“* vom 10.-11.09.2015 in Leipzig.

Die GMDS-AG *„Statistische Methodik in der Klinischen Forschung“* führte gemeinsam mit den DGEpi- bzw. IBS-DR-AGs *„Epidemiologische Methoden“*, *„Statistische Methoden in der Epidemiologie“* und

„Statistische Methoden in der Medizin“ vom 19.-20.11.2015 in Mainz den Herbstworkshop zum Thema „Statistical Analysis of Event and Longitudinal Data“ durch.

DAGStat

Der FA ist an der Vorbereitung der DAGStat-Tagung 2016 in Göttingen beteiligt. Ralf Bender (Köln) ist hierbei mitverantwortlich für die Sektionen *"Methods for Benefit and Risk Assessment"* sowie *"Research Synthesis and Meta-Analysis"*. Am 13.10.2015 fand in Dortmund die 22. DAGStat-Vertreterversammlung statt, an der André Scherag (Jena) teilgenommen hat. Es besteht der Plan, mit dem GMDS-Stand auf der DAGStat-Tagung vertreten zu sein. Dazu muss der GMDS-Stand per Kurier nach Göttingen transportiert werden. Um den Aufbau und die Besetzung des Stands werden sich Ralf Bender (Köln) und der FA kümmern. Die nächste DAGStat-Vertreterversammlung wird am 14.03.2016 in Göttingen stattfinden, an der Ralf Bender (Köln) teilnehmen wird.

Sonstiges

Auf der Beiratssitzung am 06.09.2015 in Krefeld wurde die vormalige Projektgruppe „*Biomedizinische Informatik*“ in eine Arbeitsgruppe mit der Leitung Ulrich Sax (Göttingen) und Tim Beissbarth (Göttingen) überführt. Die Leitung der GMDS AG „*Statistische Methoden in der Bioinformatik*“ (gemeinsame AG mit IBS-DR) wurde neu gewählt. Die neue AG-Leitung besteht aus Klaus Jung (Göttingen) und Holger Fröhlich (Bonn).

Ralf Bender (Köln) war an der Entscheidung über den GMDS Förderpreis 2015 im Bereich Medizinische Biometrie beteiligt. Am 04.11.2015 gab es eine Telefonkonferenz zum Verfahren zur Preisvergabe in der GMDS, an der Peter Schlattmann (Jena) teilgenommen hat.

Als Vertreterin der Biometrie für die Lenkungsgruppe „*Relaunch GMDS-Homepage*“ wurde am 11.09.2015 Geraldine Rauch (Heidelberg) benannt. Der FA ist durch Harald Binder (Mainz) in der neuen Präsidiumskommission „*Stärkung und Wahrnehmung der Bioinformatik*“ vertreten.

In Absprache mit Antje Timmer (Oldenburg) wurde zur Benennung eines Mandatsträgers der GMDS für die Leitlinie „*Hausärztliche Risikoberatung zur kardiovaskulären Prävention*“ der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) Peter Schlattmann (Jena) vorgeschlagen; dieser wurde am 01.06.2015 als Mandatsträger benannt.

Der FA hat sich an der Stellungnahme zu den Regierungsentwürfen zum Versorgungsstärkungsgesetz und Präventionsgesetz beteiligt und am 04.03.2015 Kommentierungsvorschläge an Antje Timmer (Oldenburg) verschickt. Der FA beteiligt sich außerdem an der Erstellung eines Kommentars zur Stellungnahme „*Public Health in Deutschland. Strukturen, Entwicklungen und globale Herausforderungen*“ der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften und der Union der deutschen Akademie der Wissenschaften sowie an der Erstellung einer gemeinsamen Stellungnahme von GMDS und IBS-DR mit dem Ziel, im Durchführungsgesetz für die EU V 536/2014 die Beteiligung eines qualifizierten Biometrikers in Ethikkommissionen zu verankern.

Antje Jahn (Mainz), Hajo Zeeb (Bremen) und Ralf Bender (Köln) haben anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland am 17.09.2015 eine gemeinsame Laudatio der IBS-DR und der GMDS für Maria Blettner (Mainz) erstellt.

Vorgesehene Aktivitäten 2016

Der FA Medizinische Biometrie beteiligt sich an den Vorbereitungen der Jahrestagungen 2016 in München und 2017 in Oldenburg.

Amtszeit der Fachbereichsleitung und seiner Vertretung:

1. Oktober 2014 – 30. September 2016

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Arbeitsgruppen

Vgl. Berichte der Arbeitsgruppen:

- AG Epidemiologische Methoden
- Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen
- Infektionsepidemiologie
- Krebs Epidemiologie
- Pädiatrische Epidemiologie (pEp)
- Pharmakoepidemiologie

Projektgruppe

Die Projektgruppe „Lehre in der Epidemiologie“ war 2013 gegründet worden (Leitung Frau Dr. Schlipkötter und Frau Strahwald, München; gemeinsame Gruppe mit der DGEpi). Sie hat sich im Berichtsjahr aktiv wiederum aktiv durch Organisation von Sitzungen und Workshops für die Weiterentwicklung epidemiologischer Lehre engagiert. Die Überführung in eine AG ist für 2016 geplant.

Workshop-Finanzierung

Auf Antrag wurden Workshops der Arbeitsgruppen finanziell unterstützt. Aus dem Fachbereich wurden außerdem zwei Klausuren des Fachausschusses finanziert.

Weitere Aktivitäten

Stellungnahmen und Positionspapiere

Der Fachausschuss hat sich, teils federführend, an folgenden Stellungnahmen beteiligt:

- Stellungnahme zur Einladung der Leopoldina, der Nationalen Akademie der Wissenschaften, der Deutschen- Akademie der Technikwissenschaften sowie der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften,
- Anmerkungen zu Regierungsentwürfen GKV - Versorgungsstärkungsgesetz und Präventionsgesetz,
- Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Errichtung eines Transplantationsregisters (Transplantationsregistergesetz - TxRegG),
- Gemeinsame Stellungnahme zu dem Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit für einen Entwurf eines Vierten Gesetzes zur Änderung arzneimittelrechtlicher und anderer Vorschriften; Bearbeitungsstand 25.11.2015 (mit KKS-Netzwerk, TMF u.a.),
- Gemeinsame Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBS-DR) zum Masterplan Medizinstudium 2020.

MIBE

Mitglieder des Fachausschusses engagieren sich als Schriftleiterin Epidemiologie (A. Timmer) sowie Reviewer und Beiratsmitglieder an der MIBE. Epidemiologische Beiträge, auch als Übersichten, sind ausdrücklich gewünscht.

Tagungen

Der FA war in der Programmkommission für die GMDS-Jahrestagung in Krefeld aktiv und konnte ein abwechslungsreiches Programm mit gut besuchten Epi-Keynotes zu den Themen Ebola (Colin Brown, London) und Evidence Aid (Mike Clarke, Belfast), zahlreichen Workshops und Tutorials neben den wissenschaftlichen Sitzungen gestalten. Dabei wurden neue Formate erfolgreich erprobt, beispielsweise ein Epidemiologie-Update unter Beteiligung der AG Sprecher.

Amtszeit der Fachbereichsleitung und seiner Vertretung:

1. Oktober 2014 – 30. September 2016

Sektion

Medizinische Dokumentation

S. Stolpe, Essen (Leiterin)
A. Schöler, Leipzig (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Einleitung

Die Mitglieder des Sektionsausschusses der Sektion Medizinische Dokumentation sind seit 10/2014: Stefanie Fischer (Frankfurt), Hong Van Ngo (Essen), Angela Remy (Frankfurt), Janett Schindler (Düsseldorf), Anke Schöler (Leipzig) und Susanne Stolpe (Essen).

Beisitzer im Präsidium ist Markus Stein (Heidelberg).

Der Sektionsausschuss hat sich 2015 im Januar in Düsseldorf und auf der Jahrestagung in Krefeld getroffen. Themenschwerpunkte waren die Jahrestagung der GMDS, die DVMD-Tagung in Ulm sowie die Möglichkeiten zur Mitgliederwerbung.

GMDS-Jahrestagung 2015

Die Mitglieder des Sektionsausschusses waren im Programmkomitee sowie als Gutachter für die 60. GMDS-Jahrestagung tätig. Es konnten einige Sessions mit dokumentarbezogenen Themen angeboten werden.

Der Sektionsausschuss hat im Nachgang der Tagung über veröffentlichungswürdige Vorträge beraten. Es konnte leider kein Vortrag an Prof. Winter zur Veröffentlichung in der MIBE vorgeschlagen werden.

GMDS-Jahrestagung 2016/HEC2016

Das Programmkomitee für die HEC wurde mit Unterstützung des DVMD, insbesondere durch Frau Angelika Händel, zurzeit Vorsitzende der IFIMA (International Federation of Health Information Management Associations) benannt.

Mit Fachleuten aus den USA und aus Spanien konnte das Programmkomitee für die medizinische Dokumentation international besetzt werden.

Darüber hinaus wurden die für die Tagung in München priorisierten Themen aus dem Bereich „health information management“ in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Programmkomitees benannt.

Mitgliederwerbung

Frau Schindler, Düsseldorf, wird versuchen, einen Stammtisch für Dokumentare einzurichten. Fortbildungsangebote und Veranstaltungen mit Angeboten für Dokumentare sollen verstärkt über facebook, Xing und anderen sozialen Netzwerken verbreitet werden.

Bestehende Kontakte zu Ausbildungsstellen für Medizinische Dokumentare werden vor allem durch Frau Schöler weiter gepflegt.

Prof. Bott (FH Hannover) bietet im Rahmen eines regelmäßig stattfindenden Kolloquiums an der FH Hannover der Sektion eine Möglichkeit, sich den interessierten Studierenden in einer Veranstaltung vorzustellen. In dieser Veranstaltung sollte ein Fachvortrag von Mitgliedern des Sektionsausschusses angeboten werden, in dessen Anschluss die Sektion und die GMDS vorgestellt werden könnten.

AG Datenmanagement

Die Vorbereitung des nächsten Workshops zum Thema „Audits und Inspektionen“ laufen. Zurzeit werden noch weitere Referenten zum Thema gesucht. Geplant ist der Workshop für die erste Hälfte des kommenden Jahres.

Informations-Flyer zur Sektion

Der Informationsflyer zur Sektion wird zurzeit überarbeitet. Der von Frau Grafe erstellte Vorschlag befindet sich intern in der Diskussion. Die Informationen des alten Flyers waren schon seit längerem nicht mehr aktuell.

Zusammenarbeit mit dem DVMD

Mitglieder des Sektionsausschusses waren als Gutachter für den Juniorenpreis der DVMD tätig, der im Rahmen der DVMD-Tagung in Ulm verliehen wird.

Sonstiges

Frau Stolpe hat sich an der Kommentierung des AQUA-Papiers zur Qualitätssicherung im Gesundheitswesen beteiligt. Die Sektion hat beratende/kommentierende Zusammenarbeit mit der neu eingerichteten Präsidiumskommission zum Curriculum MI angeboten.

Frau Stolpe hat an der Erarbeitung eines Vorschlags zum Bewertungsverfahren von eingereichten Arbeiten im Rahmen der Vergabe von Preisen der GMDS mitgearbeitet.

Herr Stein war als Moderator und Fachmann für Informationsmanagement in die Erstellung des Anforderungsprofils zur Dokumentation gemäß Strukturmodell in der (ambulanten und stationären) Pflege. Das verabschiedete Anforderungsprofil sowie die Protokolle der Gruppentreffen sind unter <https://www.einstep.de/hersteller/anforderungsprofil/> einzusehen.

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe

Ambient Assisted Living und Assistierende Gesundheitstechnologien (AAL)

M. Behrends, Hannover (Leiterin)
M. Gietzelt, Heidelberg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Zentrales Thema der AG war im Jahr 2015 die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen bei der Durchführung von Feldtests.

Ambient Assisted Living (AAL)-Anwendungen und assistierende Gesundheitstechnologien (AGT) möchten Menschen darin unterstützen, ihre Gesundheit und vor allem ihre Selbstständigkeit in der zweiten Lebenshälfte zu erhalten. Ob AAL-Entwicklungen diesem Anspruch gerecht werden, muss dabei im konkreten Lebensumfeld der Zielgruppe untersucht werden. Viele Fragen zur Umsetzbarkeit, Akzeptanz und zur Usability können nur im Feldtest mit den späteren Anwendern evaluiert werden. Der Weg vom Labor ins Feld aber ist nicht einfach. Forschungsfragen und Studiendesigns eines experimentellen Settings mit kontrollierbaren Variablen lassen sich nur bedingt auf Forschungen in realen Lebenswelten übertragen, insbesondere bei einer Zielgruppe, die aufgrund ihres Alters und ihres Gesundheitszustandes besonderen Schutz bedarf. So ergeben sich eine Reihe von neuen Fragen für Forscher und Entwickler: Wie können unplanmäßige Ereignisse im Studiendesign bedacht werden? Wie kann die Zielgruppe der Forschung in das Studiendesign einbezogen werden? Wie kann mit Störungen bei einem 24/7-Betrieb der Systeme umgegangen werden? Wann sind die Störfaktoren eines Forschungsdesigns das eigentliche Ergebnis der Forschung? Warum sind Studien mit der Zielgruppe so wichtig?

Diese und weitere Fragen wurden auf einem Workshop am 07.09.2015 während der Jahrestagung der GMDS in Krefeld diskutiert. Verschiedene Mitglieder der AG berichteten dabei über ihre Erfahrungen. So berichtete Michael Marschollek über seine Erfahrungen aus klinischen Feldstudien, u.a. GAL-NATARS-Studie. Maurice Rekrut (Saarbrücken) stellte das Projekt „Mobia - Mobil bis ins Alter“ zur Mobilität vor, Uwe Fachinger (Vecta) sprach über die Notwendigkeit eines partizipativen Ansatzes, bei dem die Menschen nicht Nutzer sind, sondern als Beteiligte in die Entwicklung einbezogen werden. Einen eher spielerischen Ansatz zur Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen und Widerständen der Zielgruppe zeigte Stefanie Mielitz (Ibbsbüren) mit dem „AAL-Anwender-Spiel“. Etwa 30 Personen nahmen an dem Workshop teil.

Laut Mailingliste umfasst die Arbeitsgruppe 59 Mitglieder.

Vorgesehene Aktivitäten 2016

Aufgrund der positiven Resonanz wird die AG auch 2016 einen Workshop auf der Jahrestagung der GMDS im Rahmen der HEC 2016 durchführen.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

10. September 2014 bis 9. September 2017

Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)

C. Dujat, Erkelenz (Leiter)

O. Reinhard, Heidelberg (Stellvertreter)

Tätigkeiten vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2015

In dem Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe „Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)“ einen Workshop durchgeführt sowie die Heidelberger Archivtage ausgerichtet.

Workshop „Prozessunterstützung und Anwendungen für die rechtskonforme Archivierung und Bereitstellung von geprüften und reversionssicheren Patientenakten“ am 13. April 2015 während der conhIT-Satellitenveranstaltung in Berlin, ca. 40 Teilnehmer

Aufgrund der sich ständig wandelnden gesetzlichen und formalen Rahmenbedingungen (u.a. die Fristenregelungen zum neuen Prüfverfahren des MDK, IT-Sicherheitsgesetz etc.) werden die Verfügbarkeits- und Sicherheitsanforderungen an elektronische Patientenakten und digitale Archivierungslösungen ab 2015 weiter steigen. Die Vollständigkeit und Reversionssicherheit von digitalen Patientenakten werden damit zunehmend zu einem kritischen Faktor für Geschäftsführungen und IT-Leitungen der Krankenhäuser.

Ziel des Workshops war es, anhand von Praxisbeispielen und anschaulichen Projektberichten sowohl methodische Ansätze als auch konkrete Lösungsszenarien zu den aufgeworfenen Fragestellungen vorzustellen, mit deren Hilfe die Sicherstellung von Vollständigkeit und Reversionssicherheit gewährleistet werden kann

Heidelberger Archivtage am 03. und 04. Dezember 2014, 37. Treffen der GMDS-Arbeitsgruppe „Archivierung von Krankenunterlagen“, ca. 135 Teilnehmer

Am 02. und 03.12.2015 fand in den Räumlichkeiten der Jugendherberge Heidelberg das 39. Treffen der AG, die sog. „Heidelberger Archivtage 2015“ der GMDS-AG AKU statt. Die Leitung der AG war hocherfreut, über 130 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu der Veranstaltung begrüßen zu können. Die Veranstaltung stand auch unter dem Motto „25 Jahre digitale Archivierung am Universitätsklinikum Heidelberg“.

Inhaltliche Schwerpunkte der Tagung waren generell der Stand der elektronischen Archivierung, die Konzepte und Lösungen des Universitätsklinikums Heidelberg sowie mehrere Vorträge zur Interoperabilität von elektronischen Archivsystemen und standardisierten Schnittstellen zwischen Dokumentations-, Signatur- und Archivierungsdiensten. Der erste Veranstaltungstag war geprägt durch eine (auch humorvolle) Rückschau auf 25 Jahre digitale Archivierung in Heidelberg sowie die Präsentation und Besichtigung der aktuellen Archivierungs- und KIS-Komponenten des Universitätsklinikums Heidelberg. Das Team um den stellvertretenden IT-Direktor Oliver Reinhard stellte eindrucksvoll vor, wie sich in einem großen Universitätsklinikum einzelne Archivierungs- und KIS-Komponenten in Verbindung mit Scan-Dienstleistungen zu einer einheitlichen und reversionssicheren digitalen Patientenakte zusammen führen lassen. Am zweiten Tag wurde die Reihe der Vorträge fortgesetzt, v.a. auch mit einem deutlichen Fokus auf nationale und internationale Aktivitäten im Umfeld der IHE-Initiative. Es entwickelte sich u.a. eine spannende und intensive Diskussion zur Zukunft und zur Reversionssicherheit der elektronischen Patientenakten-Systeme in Deutschland. Die diskutierenden Experten und Teilnehmer waren sich einig, dass ein dringender Bedarf an mehr Prozessunterstützung und ebenso reversionssicheren wie interoperablen Lösungen in der Healthcare-IT zwingend erforderlich ist.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2016

- Die nächste (40.) Veranstaltung ist der Workshop „Revisions sichere Archivierung und Beweiserhaltung von elektronischen / digitalisierten Patientenakten – wie können IHE und Signaturen dabei helfen?“ am 18. April 2016 während der conHIT-Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI in Berlin. Der Workshop wird in Zusammenarbeit mit dem Competence Center für die Elektronische Signatur im Gesundheitswesen e.V. (CCESigG) und dem IHE Deutschland e.V. durchgeführt.
- Vorbereitung und Durchführung der Jenaer Archivtage am 07. und 08. Dezember 2016, gleichzeitig 41. Treffen der Arbeitsgruppe „Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)“ im Universitätsklinikum Jena.
- Vorbereitung der Herausgabe der 4. Ausgabe des Praxisleitfadens „Dokumentenmanagement, digitale Archivierung und elektronische Signaturen im Gesundheitswesen“.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

19. März 2014 bis 18. März 2017

Arbeitsgruppe

Arzneimittelinformationssysteme

M. Criegee-Rieck, Erlangen (Leiter)
E. Ammenwerth, Hall in Tirol (Stellvertreterin)
J. Kaltschmidt, Heidelberg (Stellvertreter)
A. Neubert, Erlangen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Bis zum Redaktionsschluss lag kein Bericht vor.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

Es sind Neuwahlen erforderlich.

Arbeitsgruppe

Biomedizinische Informatik

Ulrich Sax, Göttingen (Leitung)
Tim Beißbarth (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Ziel der Arbeitsgruppe soll sein, die bisher größtenteils parallel arbeitenden Disziplinen an einen Tisch zu bringen, um untereinander Anforderungen und Lösungsansätze aus den Bereichen Medizinische Informatik, Bioinformatik und Biostatistik auszutauschen und gemeinsam an Konzepten zu arbeiten.

Folgende Aspekte sollen Ausgangspunkte für zu bearbeitende Handlungsfelder dieser interdisziplinären Arbeitsgruppe werden:

- Datenmanagement von genomischen Hochdurchsatzdaten (Durchgängige Pipeline, Management von Speicher- und Rechenressourcen),
- Annotation von Datensätzen, Metadaten(-standards),

- Austauschformate definieren,
- Datenqualität bewerten,
- Visualisierung von Analyseergebnissen,
- Risikovorhersage in der Translationalen Medizin
 - Schnittstellen Versorgung – Forschung
 - Kombination phänotypischer und genomischer Daten,
- Ausbildung/Lehre.

Während der GMDS-Jahrestagung 2015 fand unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Sax (Universitätsmedizin Göttingen, Leiter des Fachausschusses Medizinische Informatik der GMDS) sowie PD Klaus Jung (Universitätsmedizin Göttingen, in Vertretung für Prof. Dr. Tim Beissbarth) eine Sitzung der neu eingerichteten Arbeitsgruppe "Biomedizinische Informatik" in Krefeld statt. Auf der Beiratssitzung am 06.09.2015 wurde die vormalige Projektgruppe in eine Arbeitsgruppe überführt. Im Rahmen des interdisziplinären Workshops "Datengetriebene Modelle in der Systemmedizin" (<http://www.gmds.de/tagungen/2015/programm/tagungsprogramm/workshops/Workshops.php>) am 9. September 2015 wurden in Vorträgen über Netzwerke in der Systemmedizin, Personalisierte Medizin und Datenqualität berichtet und diskutiert. Es wurde dabei deutlich wie wichtig das gegenseitige Verständnis der Bereiche Medizinische Informatik, Bioinformatik, Biostatistik und Systemmedizin ist. Prof. Hütt (Jacobs University Bremen) berichtete aus Sicht der Systemmedizin "peinlich einfache" Beispiele, die aus der Perspektive der anderen Disziplinen nicht trivial waren. Umgekehrt wurde die Notwendigkeit der sehr engen Abstimmung auch anschaulich durch die Erkenntnis unterstrichen, dass die Erhebung hochwertiger Phänotypdaten mittlerweile aufwändiger als die Genotypisierung von Biomaterial ist.



Die Organisatoren und Referenten des Workshops "Datengetriebene Modelle in der Systemmedizin" während der GMDS 2015 in Krefeld (v.l.n.r.: B. Löhnhardt, K. Jung, B. Brors, M. Dugas, U. Sax, M. Hütt, J. Krumsiek).

Am Ende des Workshops wurden die kurz-, mittel- und langfristigen Ziele der Arbeitsgruppe diskutiert. Als direktes Ergebnis des Workshops ist auch zu betrachten, dass die GMDS mittlerweile Mitglied der Fachgruppe Bioinformatik (FaBI, <http://bioinformatik.de>) ist.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

25. September 2013 bis 24. September 2016 (Neuwahl am 01.09.2016 in München geplant)

Arbeitsgruppe

Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien

S. Fischer, Marburg (Leiterin)

A. Schöler, Leipzig (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Im Berichtszeitraum hat die AG Datenmanagement einen Workshop im Rahmen der DVMD Tagung in Ulm (11.-13. März 2015) durchgeführt.

Da das Thema „**Schnittstellen des Clinical Data Management**“ bereits im Vorjahr auf große Resonanz gestoßen war, wurde es wieder aufgegriffen. Zusätzlich zu der Schnittstelle Data Management – Klinisches Monitoring wurde noch die Schnittstelle zwischen dem Data Management und der Pharmakovigilanz beleuchtet

Janett Schindler (KKS Düsseldorf):

„Zusammenarbeit von Data Management und Monitoring – Zehn Fallstricke und passende Lösungsansätze aus der Sicht des Datenmanagers“

Katharina Thorn (GSK München):

„Monitoring und Datenmanagement – eine ‚Beziehung‘ mit Tücken und großen Chancen – Ansichten eines Monitors“

Stefanie Fischer (Merck Darmstadt):

„Die Schnittstelle zur Pharmakovigilanz – Patient's Safety First“

Durch die Einbettung des Workshops war die Teilnehmerzahl sehr hoch und im Anschluss an die Vorträge kam es jeweils zu einem regen Erfahrungsaustausch der Teilnehmer untereinander. Traditionell wurden die Teilnehmer am Ende des Workshops gebeten, Themenvorschläge für zukünftige Workshops zu machen. Diese dienten der AG Leitung als Grundlage für die Planung des nächsten Workshops im Jahr 2016.

Neuwahlen hätten im Berichtszeitraum auf der Tagesordnung gestanden, wurden aber aus organisatorischen Gründen und nach Rücksprache mit der Geschäftsstelle auf Anfang 2016 verschoben.

Vorgesehen Aktivitäten 2016

Basierend auf den Rückmeldungen der Workshopteilnehmer in Ulm, hat die AG Leitung einen Workshop zum Thema „Audits und Inspektionen im Clinical Data Management“ für das erste Quartal 2016 geplant.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

12. Februar 2013 bis 11. Februar 2016

Datenschutz und IT-Sicherheit im Gesundheitswesen

B. Schütze, Düsseldorf (Leiter)
J. Schwanke, Göttingen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Aktivitäten der AG-Mitglieder im Themenbereich Datenschutz und IT-Sicherheit sind unvermindert weitergegangen.

Treffen der AG

Die AG traf sich zu einer gemeinsamen Sitzung mit der AG Datenschutz der TMF am 11. November 2015 in Berlin.

Aktivitäten der AG

Ausarbeitungen

- Der Muster-ADV-Vertrag für das Gesundheitswesen der gemeinsamen Arbeitsgruppe von bvitg, GDD, BvD und GMDS wurde finalisiert und veröffentlicht.
(Online unter <http://gesundheitsdatenschutz.org/doku.php/adv-mustervertrag-2015>)
- Die AG erarbeitete eine Stellungnahme zum Referentenentwurf „Entwurf eines Gesetzes zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme“ („IT-Sicherheitsgesetz“, ITSiG), welche auf Grund der langen Bearbeitungszeit (> 20 Wochen) seitens des Präsidiums leider nicht veröffentlicht werden konnte.
- Zusammen mit bvitg, GDD und IHE-Deutschland erarbeitet die AG eine Empfehlung bzgl. der datenschutzgerechten Gestaltung von internetbasierten Datenaustauschplattformen.
- In Zusammenarbeit mit bvitg und GDD erarbeitete die Arbeitsgruppe eine Handlungsempfehlung bzgl. der Datenverarbeitung von Patientendaten in einem Drittland in Bezugnahme auf das Safe Harbor Urteil des EuGH (Urteil vom 6. Oktober 2015, AZ C-362/14).
(Online unter <http://www.gesundheitsdatenschutz.org/lib/exe/fetch.php/Safe-Harbor.pdf>)
- Für die Arbeitsgruppe IT der Deutschen Röntgengesellschaft (@GIT) wurde ein Gutachten bzgl. des DICOM-E-Mail-Standards erstellt.
(Online unter http://www.gesundheitsdatenschutz.org/lib/exe/fetch.php/Gutachten_DICOM-E-Mail-Standard.pdf)

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Zu erwähnen sind hier vor allem die Zusammenarbeit mit dem BvD (Berufsverband der Datenschutzbeauftragten Deutschlands e.V.), der GDD (Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e.V.), der TMF (Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V.) und dem bvitg (Bundesverband Gesundheits-IT e.V.).

In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft IT der Deutschen Röntgengesellschaft (@GIT) wird das Thema Big Data aus datenschutzrechtlicher Sicht betrachtet und eine Handlungsempfehlung erstellt; ein Workshop zum Thema „Big Data“ ist für 2016 geplant.

Veranstaltungen

Die AG wurde auf diversen Veranstaltungen repräsentiert, z.B.:

- conhIT
- Deutscher Röntgenkongress
- BvD Verbandstag
- KIS-RIS-PACS und DICOM-Treffen
- EUROForum
- GMDS Jahrestagung 2015.

Publikationen

- Krüger-Brand, HE. (2015) Auftragsdatenverarbeitung: Mustervertrag für das Gesundheitswesen. Dtsch Arztebl 2015; 112(10): A-422 / B-366 / C-358
Online verfügbar unter <http://www.aerzteblatt.de/archiv/168571/Auftragsdatenverarbeitung-Mustervertrag-fuer-das-Gesundheitswesen?s=Datenschutz>
- Kassner A, Schwanke J (2015) Musterhafte Hilfe. EHEALTHCOM 1: 38-40
Online verfügbar unter <http://e-health-com.eu/epaper/>
- Schütze B, Schrenk N, Koeppel D, Kassner A. (2015) Outsourcing und Fernwartung: Datenschutzrechtliche Anforderungen. Dtsch Arztebl 2015; 112(16): A-718 / B-608 / C-588
Online verfügbar unter <http://www.aerzteblatt.de/archiv/169273/Outsourcing-und-Fernwartung-Datenschutzrechtliche-Anforderungen> bzw. pdf-Datei des Artikels unter <http://www.aerzteblatt.de/pdf.asp?id=169273>
- Schütze B, Schwanke J, Stöferle B, Schrenk N, Koeppel D, Isele C, Jäschke T, Kassner A. (2015) Outsourcing im Gesundheitswesen datenschutzrechtlich nur als Auftragsverarbeitung. mdi 17(4): 139-140
Online verfügbar unter <http://www.bvmi.de/mdi,2015>
- Stöferle B, Schrenk N, Schütze B. (2015) Mustervertrag für das Gesundheitswesen Verbandsübergreifendes Dokument zur Auftragsdatenverarbeitung. BvD-News 1: 58-61
Online verfügbar unter https://www.bvdnet.de/fileadmin/BvD_eV/pdf_und_bilder/Mitgliederbereich/Publikationen/BvD_News/2015_01_Web.pdf

Vorgesehene Aktivitäten 2016

Treffen der AG DGI

Es sind zwei Treffen der AG geplant:

- Ein Treffen im Rahmen der conhIT 2016
- Ein weiteres im Rahmen der GMDS-Jahrestagung 2016 in München

Aktivitäten der AG

Veranstaltungen

- Für das Sommer 2016 ist ein Workshop bzgl. Pseudonymisierung/Anonymisierung in Zusammenarbeit mit bvitg, GDD und TMF geplant.
- Für Ende Sommer/Anfang Herbst 2016 ist ein Workshop zum Thema „Big Data“ geplant.
- Die AG wird sich an der GMDS-Jahrestagung mit einem Seminar/Workshop/Tutorial beteiligen.

Ausarbeitungen

- Die Ausarbeitung bzgl. der internetbasierten Datenaustauschplattformen wird finalisiert.
- Es ist geplant, in Zusammenarbeit mit dem ZTG eine Vorlage für Datenschutzkonzept zu erarbeiten (Zielgruppe: Datenschutzbeauftragte im Krankenhaus).

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit @GIT, BvD, bvitg, GDD, TMF und ZTG soll fortgeführt werden.

Wahl der AG-Leitung

Auf dem conhIT-Treffen der AG wird die AG-Leitung gewählt.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

04. September 2013 – 04. September 2016

Arbeitsgruppe

Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen

M. Dörr, Greifswald (Leiter)

C. Weikert, Potsdam-Rehbrücke (Leiterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Ein Schwerpunkt der AG liegt weiterhin in der Durchführung von Workshops, die durch einen großzügigen Zeitrahmen für die einzelnen Beiträge immer auch explizit die Möglichkeit zu ausführlichen Vorträgen und intensiven Diskussionen bieten. Ziel der Workshops ist es, eine Plattform zu bieten für einen gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch über inhaltliche und methodische Details sowohl zu Schwerpunktthemen als auch zu „work in progress“, d.h. zu geplanten Studien oder Studien im Frühstadium. Die Mehrzahl der Workshops wurde in den letzten Jahren gemeinsam mit anderen AGs der GMDS, DGEpi und DGSMP durchgeführt, so dass Themenschwerpunkte fachübergreifend behandelt und diskutiert wurden.

Im November 2015 wurde entsprechend den Wünschen der AG-Mitglieder ein Workshop zum Thema „Erhebung und Validierung von kardiovaskulären Ereignissen in epidemiologischen Studien - methodische und praktische Aspekte“ am MDC in Berlin mit 54 Teilnehmern durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse dieses Workshops wurde im Anschluss ein Manuskript mit dem Titel „Erfassung inzidenter kardiovaskulärer und metabolischer Krankheiten in epidemiologischen Kohortenstudien in Deutschland“ verfasst, das im Laufe des Jahres 2016 zur Publikation eingereicht werden soll.

Die AG-Sitzung der AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen fand am 01.10.2015 im Rahmen der DGEpi-Jahrestagung in Potsdam statt. Das Protokoll ist auf der Internetseite der DGEpi der AG einzusehen.

Die AG beteiligte sich außerdem im Auftrag der DGEpi im Rahmen eines schriftlichen Delphi-Verfahrens an der Erstellung der Leitlinien „Hausärztliche Risikoberatung zur kardiovaskulären Prävention“ der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (DEGAM).

Neue Mitglieder und Interessenten für die Aktivität der AG sind jederzeit herzlich willkommen und werden gebeten, sich bei den AG-Sprechern unter den Adressen weikert@bfr.bund.de und mdoerr@uni-greifswald.de zu melden.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung:

01. September 2016 – September 2017

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Schwerpunkt der Arbeit der AG Epidemiologische Methoden der GMDS war auch im Jahr 2015 die Organisation von Methodenworkshops in Zusammenarbeit mit den Statistik-AGs der GMDS, der DGEpi und der Biometrischen Gesellschaft (IBS-DR) sowie die Beteiligung an den Reviews und Programmkomitees der Jahrestagungen der GMDS (Fachbereich Epidemiologie) und der DGEpi.

Am 08.09.2015 veranstaltete die AG gemeinsam mit der GMDS-AG „Statistische Methodik in der klinischen Forschung“ im Rahmen der GMDS-Jahrestagung 2015 in Krefeld ein methodisches Kolloquium zum Thema „Biomarker-Studien und Companion Diagnostics im Kontext der personalisierten Medizin – aktuelle Weiterentwicklungen diagnostischer Studien“. Die eingeladenen Referenten waren PD Dr. Stefan Lange (IQWiG, Köln) und Dr. Anika Grosshennig (Institut für Biometrie, Medizinische Hochschule Hannover). Bei diesem 3. Workshop der gemeinsamen Themenreihe „Methodik diagnostischer Studien“ der beiden Arbeitsgruppen lag der Fokus auf kombinierten diagnostisch-therapeutischen Studien. Mit dem zur GMDS-Jahrestagung eingerichteten Twitter-Account twitter.com/ag_epi_meth beteiligte sich die AG an den Online-Aktivitäten der GMDS unter dem Hashtag #gmds2015.

Im Rahmen der DGEpi-Jahrestagung fand am 30.09.2015 in Potsdam der Workshop „Qualitätsmonitoring in Kohortenstudien - Indikatoren für Studienimplementierung und Studienablauf“ statt, der auf dem TMF-Projekt „Qualitätsmonitoring in Kohortenstudien - Strukturen, Maßnahmen und Kennzahlen“ basiert. Zudem stellte die AG bei der Veranstaltung AG-Marktplatz ihre Aktivitäten gemeinsam mit der AG „Statistische Methoden in der Epidemiologie“ (DGEpi, IBS-DR) und der GMDS-AG „Statistische Methodik in der klinischen Forschung“ mit einem Poster vor.

Ebenfalls im Rahmen der DGEpi-Jahrestagung fand am 01.10.2015 die gemeinsame Jahressitzung der AG mit der DGEpi-AG „Statistische Methoden in der Epidemiologie“ statt. Bei der Wahl der Arbeitsgruppenleiter der AG „Epidemiologische Methoden“ für die Amtszeit 2016 bis 2018 wurden die amtierenden Sprecher Juliane Hardt und Carsten Oliver Schmidt wiedergewählt.

Der traditionelle Herbstworkshop 2015 der vier kooperierenden Statistik- und Methoden-AGs (Mainz, 19.-20.11.2015) war dem Themen-Schwerpunkt „Statistical analysis of event and longitudinal data“ gewidmet. Eingeladene Referentin war Frau Prof. Helene Jacqmin-Gadda (Universität Bordeaux) mit dem Vortrag „Joint models for longitudinal data and time-to-event“. Das Programm des Workshops online: <http://www.unimedizin-mainz.de/smde/zurueckliegendes/herbstworkshop-2015.html>.

Vorgesehene Aktivitäten 2016

Auch für das Jahr 2016 sind wieder 2 Methoden-Workshops der AG geplant. Diese werden in den GMDS-Mitteilungen, auf den Internetseiten der AG sowie über die E-Mail-Verteiler der AG und der Fachgesellschaften angekündigt.

Auf der gemeinsamen internationalen Jahrestagung der Fachgesellschaften EFMI, GMDS, IEA-EEF und DGEpi unter dem Motto „Health – Exploring Complexity“ (HEC2016), 28.08.-02.09.2016 an der Ludwig-Maximilians-Universität München wird wieder ein Workshop in der Themenreihe „Schaffung von Standards zur Datenqualität in epidemiologischen Studien“ der AG in Kooperation mit der Technologie- und Methodenplattform für vernetzte Medizinische Forschung TMF stattfinden.

Der Herbstworkshop 2016 der 4 Statistik- und Methoden-AGs mit dem Thema „Real World Data“ und Registerdaten in der klinischen und epidemiologischen Forschung: Chancen und Herausforderungen“ findet am 17.-18.11.2016 in Berlin statt. (<http://www.unimedizin-mainz.de/smde/herbstworkshop-2016.html>)

Die AG-Sprecher danken im Namen der AG für die Unterstützung der Workshops durch die GMDS und die sehr gute Zusammenarbeit mit den anderen AGs.

Weitere Informationen zur Arbeit der AG und zu den kommenden Workshops sind auf der Webseite der AG verfügbar (<http://www.gmds.de/fachbereiche/epidemiologie/arbeitsgruppen.php>). Die AG-Sprecher freuen sich auch über Vorschläge für Methoden-Workshops der AGs per E-Mail an: ag-epidemiologische-methoden@gmx.de.

Amtszeit der beiden Arbeitsgruppenleiter:

28. September 2015 – 27. September 2018

Arbeitsgruppe

Health Technology Assessment (HTA)

A. Rüter, Köln (Leiter)

R. Schwarzer, Köln (Stellvertreterin)

W. Schramm, Heilbronn (Schriftführer)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Im Berichtszeitraum wurden eine Strategiesitzung (Februar 2015 in Heilbronn) und ein Workshop im Rahmen der GMDS-Jahrestagung 2015 abgehalten.

Workshop

Am 8. September 2015 wurden eine gemeinsame Sitzung und ein Workshop der Arbeitsgruppen HTA und Methodik Systematischer Reviews auf der GMDS Jahrestagung in Lübeck abgehalten. Titel des Workshops war: "HTA und seine Herausforderungen: Harmonisierung, Real World Data und Surrogatparameter - Interdisziplinärer Workshop der AG / AKs HTA, Methodik Systematischer Reviews, Gesundheitsökonomie, Medical Decision Making" (WS 218)

Workshop-Organisation:

Alric Rüter, Kirsten Herrmann, Katrin Jensen, Uwe Siebert, Wendelin Schramm, Ruth Schwarzer

Die mit 42 Teilnehmern gut besuchte Veranstaltung präsentierte mit ausgewählten Experten im Bereich HTA und der Methodik systematischer Reviews eine interessante Auswahl der gegenwärtig im Fachgebiet diskutierten Themen.

Vortragende und Themen:

Alric Rüter: HTA Netzwerk: Zusammenarbeit oder Harmonisierung

Christoph Schürmann, Wiebke Sieben: Regressionsverfahren als Ersatz für bivariate Modelle zur Bestimmung des Surrogate Threshold Effects (STE) bei korrelationsbasierten Validierungsverfahren

Kirsten H. Herrmann: Mind the Gap - Surrogate als Entscheidungsparameter

Johanna Gillhaus, Ralf Goertz, Ulli Jeratsch, Friedhelm Leverkus: Surrogatvalidierung durch Korrelation und Surrogate Threshold Effect

Ansgar Hebborn: HTA und Real World Data aus Sicht eines Unternehmens

Veröffentlichungen im Kontext der AG HTA:

Pobiruchin M, Bochum S, Schramm W, Martens U. Messung von Datenqualität eines Klinischen Krebsregisters. 21. Informationstagung Tumordokumentation der klinischen und epidemiologischen Krebsregister. 22.-24. April 2015 in Stuttgart.

Sailer F, Pobiruchin M, Bochum S, Martens UM, Schramm W. Vergleich der Überlebenszeitprognosen beim Kolonkarzinom – Data Mining und ärztlicher Einschätzung. GMDS 2015. 60. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS). Krefeld, 06.-09.09.2015. German Medical Science GMS Publishing House; 2015. DOI: 10.3205/15gmds025

Internationales

Über das Leitungsgremium der AG besteht regelmäßiger Austausch zu internationalen Dachorganisationen wie Health Technology Assessment International (HTAi), INAHTA oder dem EUnetHTA-Projekt.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

September 2014 bis September 2017

Arbeitsgruppe

Infektionsepidemiologie

R. Krumkamp, Hamburg (Leiter)
S. Castell, Braunschweig (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Arbeitsgruppe wurde als gemeinsame Arbeitsgruppe (DGEpi), bzw. zunächst Projektgruppe (GMDS) mit der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie, am 16.12.2011 bei der GMDS eingerichtet.

Die AG Infektionsepidemiologie ist ein Zusammenschluss verschiedener am Thema interessierter praktisch und wissenschaftlich tätiger EpidemiologInnen und (Tier)MedizinerInnen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die verschiedenen in der Infektionsepidemiologie tätigen Disziplinen miteinander in Kontakt zu bringen, anderen Fachdisziplinen und der Öffentlichkeit eine Informationsplattform zu bieten und aktuelle Themen der Infektionsepidemiologie zu bearbeiten.

AG-Treffen finden i.d.R. im Rahmen der DGEpi-Jahrestagungen statt. Zudem werden jährlich wissenschaftliche Workshops zu verschiedenen epidemiologischen Themen durchgeführt.

Workshop 2015 in Heidelberg, “Infektionen als Exposition nicht-übertragbarer Erkrankungen”

Am 9. und 10.07.2015 fand in Heidelberg ein 2-tägiger Workshop über “Infektionen als Exposition nicht-übertragbarer Erkrankungen” statt, der von 18 Personen besucht wurde. Die Rolle von Infektionen als Auslöser für Krebserkrankungen, insb. HPV und Cervixkarzinom, wurde in einem eingeladenen Vortrag von Tim Waterboer vertieft (DKFZ, Heidelberg). Thomas Jänisch (Univ. Heidelberg) berichtete über parasitäre Infektionserreger als Auslöser von chron. Erkrankungen und stellte dabei folgende Einteilung zur Diskussion: (i) Pathogene, die persistieren und eine chronische Entzündungsreaktion verursachen (*Helicobacter*); (ii) Erreger akuter Infektionskrankheiten, die über immunologische Mechanismen chronische Erkrankungen auslösen können (*Yersinien*) und (iii) Infektionserreger, die latente Infektionen verursachen (*Toxoplasma*). Stefanie Castell (HZI, Braunschweig) stellt die Rolle von *Helicobacter pylori* bei der Entstehung von chronischen nicht-übertragbaren Erkrankungen in den Mittelpunkt. Vorträge zu freien Themen innerhalb der Infektionsepidemiologie schlossen den Workshop ab.

Ausblick

Im Frühjahr 2016 findet ein Workshop zum Thema Genetische Epidemiologie statt und für 2017 ist ein Workshop über das Zusammenspiel von Infektions- und Herz-Kreislaufkrankheiten und geplant.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

Eine Neuwahl für die AG-Leitung (z.Z. besetzt durch Ralf Krumkamp) wird auf der DGEpi-Jahrestagung 2017 erfolgen. Die AG-Stellvertretung (z.Z. besetzt durch Stefanie Castell) wird auf der DGEpi-Jahrestagung 2016 erfolgen.

Arbeitsgruppe

Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)

Paul Schmücker, Mannheim (Leiter)

Pierre-Michael Meier, Grevenbroich (Stellvertreter)

Peter Haas (Stellvertreter bis 30. September 2015)

Christian Wache, Konstanz (Stellvertreter ab 01. Oktober 2015)

Tätigkeiten vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2015

In dem Berichtszeitraum wurden von der Arbeitsgruppe „Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)“ die Arbeiten zur Vorbereitung der conhIT 2015 fortgesetzt. Hierbei handelt es sich um den europaweit größten IT-Branchentreff des Gesundheitswesens mit Industrie-Messe, Kongress, Akademie und Networking. Veranstalter sind der Bundesverband Gesundheits-IT e.V. (bvitg), die Messe Berlin, die GMDS und der Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V. (BVMI). Direkt nach dieser Tagung wurde mit der Vorbereitung des Kongresses, der Akademie und des Networkings der conhIT 2016 begonnen.

Unter dem Motto „Zukunft gestalten mit Health-IT“ startete die conhIT 2015 am 14. April zum dreitägigen Informations- und Erfahrungsaustausch rund um die Health-IT. Die conhIT fand zum 8. Mal mit Unterstützung der GMDS in der Messe Berlin statt und konnte genauso wie die am Vortage stattfindende conhIT-Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI einen Besucherrekord verzeichnen.

Auf dem Berliner Messegelände zeigten 388 Aussteller aus 14 Ländern neben bewährten Lösungsansätzen IT-gestützte Innovationen für die Gesundheitsversorgung. Es konnten rund 7.500 nationale und internationale Fachbesucher aus der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung begrüßt werden. Im Rahmen der 18 Sessions des Kongresses wurden wieder viele bewährte, aber auch innovative Themen mit hohem Praxisbezug angesprochen. Unter anderem wurden die Inhalte des angekündigten E-Health-Gesetzes thematisiert. In unterschiedlichen Veranstaltungen wurden verschiedene Blickwinkel im Rahmen der Einführung der neuen Gesundheitstelematikinfrastruktur diskutiert. Weitere Themenfelder waren bspw. IT-Strategie, IT-Prozessunterstützung, Wertbeiträge der IT, Mobilität, intersektorale Vernetzung und Telemedizin, Ambient Assisted Living (AAL), Social Media, Interoperabilität, IT-Sicherheit und Datenschutz. Als innovative Themen wurden z. B. die neue ICD11-Klassifikation, Big Data, mHealth, Patient Empowerment sowie persönliche Gesundheitsdaten aus Wearables, Apps und Smartphones behandelt.

Neu ab dem Jahr 2015 war, dass auch Sessions für Geschäftsführer von Krankenhäusern angeboten wurden. Unter anderem haben sich diese mit der Sicht der Klinikleitung auf zukünftige Aufgabenstellungen, Chancen und Anforderungen der Klinik-IT auseinandergesetzt.

Gegenstand von vier mehrstündigen Akademieseminaren waren spezielle Themen wie Usability auf mobilen Systemen, Auftragsdatenverarbeitung, IT-Risikomanagement und Medikationsprozesse im Krankenhaus.

Der Kongress, die Akademie, das Networkingangebot und die nochmals gewachsene Industrie-Messe deckten im Wesentlichen die komplette Breite der Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen ab. Sie ermöglichten eine interessante Veranstaltung mit hochkarätigen Vorträgen und einer ansprechenden Kommunikationsplattform.

Die Umfragen zu dem Kongress, der Akademie und dem Networking, die unter den conhIT-Besuchern und -Ausstellern durchgeführt wurden, haben zu sehr positiven Rückmeldungen geführt. Die conhIT kann in Zukunft nur noch geringfügig von Jahr zu Jahr optimiert werden. Dies betrifft die Teilnehmerzahl, die Qualität des Kongresses, neue Anwendergruppen und eine weitere Internationalisierung. Sowohl GMDS als auch BVMI waren bezüglich der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern bvitg und Messe Berlin sowie mit den Ergebnissen der conhIT 2015 sehr zufrieden.

Während der conhIT 2015 wurde wieder ein umfangreiches Programm für Studierende und Young Professionals angeboten. Ca. 400 Studierende aus 15 Hochschulen nahmen im Rahmen von Exkursionen an der conhIT teil. Zusätzlich haben zahlreiche kleine Studentengruppen den Weg nach Berlin gefunden. Somit ist es gelungen, Studierende und Young Professionals mit Healthcare-IT-Unternehmen und Einrichtungen des Gesundheitswesens zum Kennenlernen und Informationsaustausch zusammenzubringen.

Im Rahmen eines Workshops wurden Studierende und Berufsanfänger über die Arbeitsmöglichkeiten und beruflichen Anforderungen in der IT-Branche des Gesundheitswesens durch Vertreter der Krankenhäuser, Industrie und Wissenschaft informiert. Außerdem wurden conhIT-Nachwuchsförderpreise für die besten praxisorientierten Abschlussarbeiten (Diplom, Bachelor und Master) der Medizinischen Informatik und verwandter Studiengänge vergeben. Die Gewinner erhielten Preisgelder in Höhe von 2.000 Euro. Voraussetzungen für eine Teilnahme waren, dass sich die eingereichte Abschlussarbeit mit dem Thema Gesundheits-IT befasst hat und in den letzten 15 Monaten an einer Universität oder Hochschule in Deutschland, Schweiz oder Österreich vorgelegt wurde.

Prof. Paul Schmücker war als GMDS-Präsident Mitglied des conhIT-Präsidiums und Präsident des conhIT-Kongressbeirats sowie Prof. Britta Böckmann Vizepräsidentin des conhIT-Networkingbeirats. An der erfolgreichen Gestaltung der conhIT 2015 waren viele Mitglieder der GMDS in den Beiräten „Kongress“, „Akademie“ und „Networking“ beteiligt, ihnen gilt ein besonderer Dank.

Am Vortag der conhIT, dem 13. April 2015, wurde traditionell die conhIT-Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI im ABION Spreebogen Waterside Hotel in Berlin durchgeführt. Arbeits- und Projektgruppen der GMDS und des BVMI luden zu sechs Workshops mit hochaktuellen Themen ein, die von rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurden:

- GMDS-Arbeitsgruppe "Archivierung von Krankenunterlagen" in Zusammenarbeit mit dem Competence Center für die Elektronische Signatur im Gesundheitswesen e.V. (CCESigG), Thema: Prozessunterstützung und Anwendungen für die rechtskonforme Archivierung und Bereitstellung von geprüften und revisions sicheren Patientenakten.
- GMDS-Arbeitsgruppe „Wissensbasierte Systeme in der Medizin“, Thema: Evidenzbasierte Entscheidungsunterstützung: Digitale Patientendaten treffen auf digitales Wissen.
- GMDS-Projektgruppe „Consumer Health Informatics“, Thema: Gesundheitssoftware - Mehr als Fitness-Apps?
- GMDS-Arbeitsgruppe „Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement)“, Thema: Das neue MDK-Prüfverfahren (PrüfVV).
- GMDS-Arbeitsgruppe „Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten“, Thema: Healthcare-IT zwischen Regulierung und Innovation - Herausforderungen bei der Entwicklung und Anwendung von Standards im Gesundheitswesen.
- Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V. (BVMI) in Zusammenarbeit mit der ENTSCHEIDERFABRIK, Thema: mHealth – interoperable bzw. IHE-konforme Apps zur Unterstützung der täglichen klinischen Arbeit.

Während der Abendveranstaltung der Satellitenveranstaltung fand ein Vortrag zum Thema „Medizinische Informatik - Schwerpunkte, Stärken, Schwächen und Zukunftsperspektiven“ von Prof. Paul Schmücker, dem Präsidenten der GMDS, statt.

Der conHIT-Review 2015 und das Kooperationspartnertreffen von bvitg, BVMI, CIO-UK (Interessenvertretung der IT-Leiter der im Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) organisierten 34 Universitätsklinika, früher ALKRZ), GMDS und KH-IT (Bundesverband der Krankenhaus IT-Leiterinnen/Leiter e.V.) fanden am 08. Juli in Berlin statt. Schwerpunkte des Kooperationspartnertreffens waren neben der Nachbetrachtung der conHIT 2015 u. a. das E-Health-Gesetz, die Gesundheitstelematikplattform, das IT-Sicherheitsgesetz, die Gründung eines IT-Dachverbandes, der IHE Connectathon 2016 in Bochum, die Nachwuchsarbeit und gemeinsame Stellungnahmen.

Der nächste europäische IHE-Connectathon findet vom 11. bis 15. April 2016 in Bochum statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung soll ein deutscher Interoperabilitätstag durchgeführt werden. Die GMDS wurde gebeten, sich in die Gestaltung des Programms als Unterstützer und Mitgestalter einzubringen.

Der conHIT-Kongressbeirat tagte am 01. September 2015 in Berlin. Während dieser Sitzung ging es um die Gestaltung des conHIT-Kongresses 2016, insbesondere um die Themenschwerpunkte der 18 Programmsessions, die Benennung der Sessionpaten und die Findung des conHIT-Slogans.

Sitzung der Arbeitsgruppe am 07. September 2015 während der GMDS-Jahrestagung in Krefeld

Schwerpunkte der Arbeitsgruppe sind weiterhin die Mitgestaltung der conHIT und die Durchführung der conHIT-Satellitenveranstaltung. In diese Veranstaltungen können sich alle Gruppen des GMDS-Fachbereichs „Medizinische Informatik“ mit Bezug zu Informationssystemen des Gesundheitswesens einbringen. Weitere Themen der Sitzung waren die zukünftige inhaltliche Ausrichtung der Arbeitsgruppe und die Festlegung der nächsten Aktivitäten. Außerdem fand die Wahl der Arbeitsgruppenleitung statt. Diese ergab folgende Ergebnisse:

Leiter der Arbeitsgruppe: Prof. Dr. Paul Schmücker,
Stellvertreter: Dr. Pierre-Michael Meier und Prof. Dr. Christian Wache.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Peter Haas für seine langjährige leitende Tätigkeit in der Arbeitsgruppe, die Durchführung und Gestaltung mehrerer KIS-Tagungen sowie seine mehrjährige Tätigkeit als conHIT-Kongresspräsident.

Die conHIT 2016 findet statt

... vom 19. bis 21. April in der Messe Berlin (siehe auch <http://www.conhit.de>). Wie in den Vorjahren wird die GMDS-/BVMI-conHIT-Satellitenveranstaltung am Vortag der conHIT (18. April 2016) im ABION Spreebogen Waterside Hotel in Berlin durchgeführt.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2016:

Im nächsten Berichtszeitraum sind die Vorbereitung und Durchführung der folgenden Veranstaltungen vorgesehen:

- conHIT 2016 vom 19. bis 21. April in der Messe Berlin,
- conHIT-Satellitenveranstaltung 2016 am 18. April im ABION Spreebogen Waterside Hotel in Berlin sowie
- Durchführung eines Workshops „Offene Plattformen für Krankenhausinformationssysteme“ während der conHIT-Satellitenveranstaltung 2016.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

Oktober 2015 bis September 2018

Informationsverarbeitung in der Pflege

Ursula Hübner, Osnabrück (Leiterin)
Elske Ammenwerth, Hall/Tirol (Stellvertreterin)
Björn Sellemann, Göttingen (Stellvertreter)
Anne Marie Vollmer, Erlangen (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Arbeitsgruppe hat sich bei dem Fachkongress "ENI 2015: IT im Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich - Qualität und Effizienz durch IT?" am 28. - 29.9.2015, UMIT, Hall in Tirol, Österreich eingebracht, bei dem gemeinsam mit Praktiker/-innen und Wissenschaftler/-innen Einsatzmöglichkeiten, Qualitätsanforderungen, Nutzen und Risiken von Informationstechnologie im Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich diskutiert wurden.

Des Weiteren hat die Arbeitsgruppe eine Kommentierung des eHealth Gesetzentwurfes: „Perspektive pflegerische Versorgung von Menschen“ zum Referentenentwurf eines Gesetzes für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen (eHealth-Gesetz) vom 13.01.2015 erstellt.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

8. September 2014 bis 7. September 2017

Klinische Arbeitsplatzsysteme (KAS)

Ch. Seggewies, Erlangen (Leiter)
R. Röhrig, Oldenburg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Bis zum Redaktionsschluss lag kein Bericht vor.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

Es sind Neuwahlen erforderlich.

Krebsepidemiologie

S. Tiews, Soest (Leiter)
J. Kieschke, Oldenburg (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die AG Krebsepidemiologie der DGEpi/GMDS hat derzeit ca. 30 aktive und insgesamt mehr als 200 Mitglieder. Ein wesentlicher Schwerpunkt der AG des Jahres 2015 lag in der Vorbereitung und Teilnahme als DGEpi-Vertreter/innen beim Expertengespräch des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zum Zervixkarzinom-Screening am 01.12.2015 in Berlin. Insbesondere ging es dabei aus epidemiologischer Sicht um die Wahrung und Berücksichtigung der notwendigen Rahmenbedingungen für eine Evaluation. Turnusgemäß fand die jährliche AG Sitzung während der Jahrestagung der DGEpi in Potsdam statt.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

September 2014 bis September 2017

Arbeitsgruppe

Laborinformationsmanagement (LIM)

E. Mansfeld, Dresden (Leiter)
A. Fraterman, Dortmund (Stellvertreter)
J. Mages, Regensburg (Stellvertreter)
B. Wolters, Bremerhaven (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Bis zum Redaktionsschluss lag kein Bericht vor.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

Es sind Neuwahlen erforderlich.

Arbeitsgruppe

Mathematische Modelle in der Medizin

M. Scholz, Leipzig (Leiter)
I. Glauche, Dresden (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

In Zusammenarbeit mit der AG „Statistische Methoden in der Bioinformatik“ wurde im Berichtszeitraum ein wissenschaftlicher Workshop zum Thema „Computational models in Biology and Medicine“ organisiert. Dieser fand am 10./11. September 2015 in Leipzig statt. Innerhalb des Workshops wurden vier Sessions organisiert und durch Keynote Lectures von führenden Wissenschaftlern eingeleitet: Dynamical disease modelling (Keynote Speaker: Thilo Figge, Jena), Stem Cell Models (Keynote Speaker: Markus Löffler, Leipzig), Bioinformatics/Systemsbiology (Keynote Speaker: Sach Mukherjee, Bonn), Bioinformatics/Medical application (Keynote Speaker: Yves Moreau, Leuven, Belgien). Der Workshop hat sich zu einem wichtigen Treffpunkt der hauptsächlich deutschsprachigen Modellierer und Bioinformatiker mit einem medizinischen Fokus entwickelt. Die Veranstaltung wurde von ca. 35 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besucht.

Die im Jahr 2009 beschlossene Abstimmung und Vernetzung der AG Aktivitäten mit denen der AG „Statistische Methoden in der Bioinformatik“ wurde auch im Jahr 2015 fortgesetzt und durch die gemeinsame Workshopplanung und -durchführung dokumentiert.

Vorgesehene Tätigkeiten 2016:

Die AG veranstaltet Workshops zum Thema „Mathematical Modelling in Biomedicine“ auf der Tagung HEC 2016, hierfür konnten mehrere hochrangige Sprecher gewonnen werden.

In Kooperation mit der AG „Statistische Methoden in der Bioinformatik“ wird aktuell ein Workshop für das Jahr 2017 vorbereitet. Dieser findet am 02./03.03. in Hannover statt.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

12. September 2015 – 11. September 2018

Arbeitsgruppe

Medical Decision Making (MDM)

U. Siebert, Hall i. T. (Leiter)

H. Sitter, Marburg (Stellvertreter)

G. Sroczynski, Hall i. T. (Schriftführerin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Bis zum Redaktionsschluss lag kein Bericht vor.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

Es sind Neuwahlen erforderlich.

Arbeitsgruppe

Medizinische Bild- und Signalverarbeitung

C. Palm, Regensburg (Leiter)

S. Friedl, Erlangen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Arbeitsgruppe Medizinische Bild- und Signalverarbeitung der GMDS, kurz GMDS-AG-MBSV, ist auch Arbeitskreis der GI (GI-AK-MBSV) im Fachbereich Informatik in den Lebenswissenschaften (FB ILW). Die AG besteht aus rund 20 aktiven und circa 50 passiven Mitgliedern, die überwiegend im akademischen Umfeld beschäftigt sind und von Ihrem Hintergrund der GMDS zuzurechnen sind. Die Tätigkeiten der AG umfassen die Mitarbeit bei der Organisation von Workshops, Publikationen, Web-Präsenz (<http://www.GMDS-gi-mbsv.re-mic.de>) und Informationsangebot, sowie die Veranstaltung regelmäßiger Treffen.

1. Arbeitsgruppentreffen

Zweimal im Jahr finden regelmäßige Arbeitsgruppentreffen statt. Traditionell trifft sich die AG auf dem Workshop Bildverarbeitung für die Medizin und auf der GMDS Jahrestagung. Auch in diesem Jahr haben diese Treffen in Lübeck und Krefeld stattgefunden. Die Protokolle sind auf den Internet Seiten der AG einzusehen.

2. Workshops und Aktivitäten

An den Workshops „Bildverarbeitung für die Medizin“ (<http://bvm-workshop.org>) nehmen seit mehreren Jahren 120-220 Kolleginnen und Kollegen teil, davon rund 100 aktiv mit wissenschaftlichen Beiträgen oder als Organisatoren und Moderatoren. In diesem Jahr fand der Workshop bei Prof. Dr. Handels von der Universität zu Lübeck statt. Die Proceedings sind wie immer in der Springer-Reihe Informatik Aktuell erschienen.

Darüber hinaus wurde der Workshop „Biomedical Image and Signal Computing“ (BISC) als BISC 2015 wie vorgesehen im 2-jährigen Rhythmus fortgesetzt. BISC wird von der AG und der Fachgruppe Biosignale der DGBMT organisiert. Die erste BISC fand 2013 auf der GMDS Jahrestagung statt. Die BISC 2015 wurde im Rahmen der Jahrestagung der DGBMT (BMT) in Lübeck in Form einer Focus Session organisiert.

Im Jahr 2015 wurde der Relaunch der AG-Webseiten vorangetrieben. Dazu wurde eine Datensammlung in Gang gesetzt, um die Daten der aktiven wie passiven Mitglieder der AG auf den neuesten Stand zu bringen und in die Webseiten zu integrieren.

3. Vorgesehene Aktivitäten 2017

Der Workshop „Bildverarbeitung für die Medizin“ – BVM 2017 und das erste AG Treffen finden bereits im März 2017 in Heidelberg statt. Danach wird sich Arbeitsgruppe wieder im September 2017 während der GMDS Jahrestagung in Oldenburg treffen. Darüber hinaus wird angestrebt, den Workshop „Biomedical Image and Signal Computing“ (BISC) als BISC 2017 wie vorgesehen im 2-jährigen Rhythmus fortzusetzen.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

28. September 2014 – 27. September 2017

Arbeitsgruppe

Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)

A. Zaiß, Freiburg (Leiter)
R. Bartkowski, Berlin (Stellvertreter)
K. Beßner (Stellvertreter)
S. Hölzer, Bern (Stellvertreter)
A. Egger, Wien (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Mitglieder der Arbeitsgruppe nehmen in verschiedenen zentralen Gremien und Arbeitsgruppen aktiven Anteil an der Weiterentwicklung der medizinischen Klassifikationen (insbesondere im Kuratorium für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen [KKG] beim Bundesministerium für Gesundheit [BMG]). Dabei werden ihre Arbeitsschwerpunkte von den jeweiligen gesetzlichen Anforderungen an die medizinische Dokumentation und Klassifikation im Gesundheitswesen bestimmt. In den beim DIMDI angesiedelten maßgeblichen KKG-Arbeitsgruppen ICD und OPS sowie in entsprechenden Gremien der Selbstverwaltung arbeiten Mitglieder der Arbeitsgruppe intensiv mit und bringen dort ihre umfangreichen Erfahrungen aus ihrer Tätigkeit in der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung ein. Diese Fachkenntnisse und die Erfahrung aus diesen Arbeiten schlagen sich dann auch in einer Reihe spezieller Buch-, CD-ROM- und Software-Veröffentlichungen nieder.

Ein wesentlicher Teil der Aktivitäten der AG betrifft seit ihrem Bestehen die Vermittlung von Informationen über den jeweils aktuellen Stand und die Probleme der medizinischen Dokumentation und Klassifikation. Im Berichtsjahr 2015 organisierte die AG im Rahmen der GMDS-Jahrestagung eine Veranstaltung:

Symposium „Medizinische Klassifikationen und Terminologien – Wichtige Instrumente für die multidisziplinäre Wissenschaft“ am 8. September 2015 in Krefeld

In diesem Jahr veranstaltete die Arbeitsgruppe „Medizinische Dokumentation und Klassifikation“ auf der GMDS-Jahrestagung zum 26. Mal ihr traditionelles Symposium. Das Programm wurde wie in den letzten Jahren gemeinsam mit den GMDS-Arbeitskreisen „Chirurgie“ und „Orthopädie und Unfallchirurgie“ erstellt. Das Symposium wurde von ca. 20 ausgesprochen fachkundigen, interessierten und diskussionsfreudigen Teilnehmern besucht.

Im Fokus des Programms standen die Bedeutung, die Methodik und die Anwendungsfelder von Medizinischen Klassifikationen, Terminologien und Standards in den verschiedenen Bereichen des Gesundheitssystems in Deutschland (D), ergänzt um Berichte zu den aktuellen Änderungen in den deutschsprachigen Nachbarländern Österreich (A) und Schweiz (CH). Weiter gab es Vorträge zur Qualitätssicherung des Alphabetischen Verzeichnisses der ICD-10, zu den Aktivitäten des KKG in Verbindung mit der Entwicklung der ICD-11 durch die WHO und zu den aktuellen Entwicklungen bei der WHO. Vorträge zur Nutzung klassifizierter medizinischer Routinedaten in der Versorgungsforschung und für die elektronische Gesundheitskarte rundeten das Programm ab.

Mit zu den Traditionen des Symposiums gehören Vorträge zu den aktuellen Entwicklungen in den deutschsprachigen Nachbarländern. Herr Dr. med. Andreas Egger (Bundesministerium für Gesundheit, Wien) berichtete über „Aktuelle Entwicklungen in Österreich“ und Frau Sylvia Zihli (SwissDRG, Bern) stellte die „Aktuelle Entwicklung in der Schweiz“ vor.

Frau Dr. Susanne Hanser (Universitätsklinikum Freiburg) präsentierte in ihrem Vortrag „Qualitätssicherung des Alphabetischen Verzeichnisses der ICD-10“ eine Zusammenfassung des 12-jährigen Projektes des DIMDI mit dem Universitätsklinikum Freiburg. Sie erläuterte die eingesetzten Methoden und anhand von Beispielen die gefundenen typischen Fehler und Inkonsistenzen mitsamt den zugehörigen Lösungsmöglichkeiten.

Frau Judith Born (Universitätsklinikum Münster) zeigte in ihrem Vortrag „Validierung des Notfalldatensatzes für die elektronische Gesundheitskarte (eGK)“ die besonderen Anforderungen an den Notfalldatensatz und die Ergebnisse einer Studie in verschiedenen Einsatzszenarien der eGK, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Diagnosen im Freitext und/oder als ICD-10-Kode gelegt wurde.

Herr PD Dr. med. Günther Heller (AQUA – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen, Göttingen) stellte in seinem Vortrag „Entwicklung von Risikoadjustierungsmodellen für Indikatoren der Ergebnisqualität auf der Basis von Routinedaten“ die Prinzipien der Risikoadjustierung und die besonderen Fragestellungen und Probleme für diese Fragestellung vor.

Herr Dr. Albrecht Zaiß (Freiburg) berichtete über den aktuellen Stand der ICD-11 und die Aktivitäten der WHO, demonstrierte die wesentlichen neuen Prinzipien der ICD-11 und gab einen kurzen zusammenfassenden Überblick über die Ergebnisse eines zweitägigen Workshops des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation (KKG) zur ICD-11, der Ende August 2015 im DIMDI in Köln stattfand.

Wie jedes Jahr erschienen Berichte zum Symposium in den GMDS-Mitteilungen und im Heft 4 der mdi (Forum der Medizin_Dokumentation und Medizin_Informatik). Die Programme, die Präsentationen und die Berichte sind auf den Webseiten der AG abrufbar.

Vorgesehene Aktivitäten 2016

Auf der 61. GMDS-Jahrestagung in München vom 28. August bis 2. September 2016 wird die AG MDK im Rahmen des Tagungsprogramms wieder ihr traditionelles Symposium veranstalten. Sitzungsgemäß wird in München die Leitung der AG neu gewählt.

Die Mitarbeit in den verschiedenen, mit Fragen der Klassifikationen befassten Gremien wird fortgesetzt und der Informationsdienst der Arbeitsgruppe im World Wide Web weiter ausgebaut. Seit Herbst 2001 sind dort zahlreiche Publikationen zur Thematik der AG verfügbar.

Homepage der AG

über die GMDS-Homepage (<http://www.gmds.de>) -> Fachbereiche → Medizinische Informatik -> Arbeitsgruppen

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

Oktober 2013 bis September 2016

Ehrenmitglieder der AG:

Prof. Dr. Rüdiger Klar, Freiburg (seit 2007)

Dr. Bernd Graubner, Göttingen (seit 2013)

Arbeitsgruppe

Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement) (MMM)

B. Fischer, Düsseldorf (Leiter)

K. Becker, Aachen (Stellvertreter)

M. Schäg, Magdeburg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die GMDS-Arbeitsgruppe hat sich im Rahmen der conhIT-Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMi am 13. April 2015 mit dem Thema „Das neue MDK-Prüfverfahren (PrüfvV)“ eingebracht und einen Workshop mit dem folgendem Hintergrund angeboten: Nach der Neufassung des § 17c Abs. 2 KHG durch das Beitragsschuldengesetz hatten DKG und GKV-SV in einer Vereinbarung die nähere Ausgestaltung zum MDK-Prüfverfahren nach § 275 Absatz 1c SGB V zu regeln. Das neue MDK-Prüfverfahren ist in der Prüfverfahrenvereinbarung (PrüfvV) vom 18.07.2014 niedergelegt und seit dem 01.01.2015 gültig. Die praktische Umsetzung stellt Krankenhaus-IT und Medizin-Controlling vor zahlreiche neue Herausforderungen. Bei dem Workshop wurde ein Überblick über das neue Verfahren gegeben und Lösungsansätze der elektronischen Übermittlung von Patientenunterlagen seitens der Krankenhäuser an die Medizinischen Dienste der Krankenversicherung diskutiert. Der Workshop richtete sich an Mitarbeiter von Krankenhäusern, Medizinischen Diensten der Krankenversicherung und Herstellern von Krankenhausinformationssystemen und Archivsystemen.

Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen

Franziska Jahn, Leipzig (Leiterin)
Jan-David Liebe, Osnabrück (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Am 9. September 2015 fand auf der GMDS-Jahrestagung ein Arbeitstreffen statt, bei dem die AG-Leitung neu gewählt und die zukünftige Ausrichtung der Arbeitsgruppe diskutiert wurde. Nach jeweils mehrjährigem engagiertem Einsatz für die Arbeitsgruppe traten der Leiter Alfred Winter sowie seine Stellvertreter Ansgar Kutscha und Konrad Walser nicht mehr zur Wahl an. Franziska Jahn wurde zur neuen Leiterin, Jan-David Liebe zum neuen stellvertretenden Leiter gewählt.

Basierend auf der Diskussion zur zukünftigen Ausrichtung wurden im Anschluss an das Arbeitstreffen Schwerpunktthemen der Arbeitsgruppe für die nächsten Jahre festgelegt:

- evidenzbasierte Aussagen zum Status Quo des Informationsmanagements und der IT-Governancestrukturen in Krankenhäusern und deren Auswirkung auf die Qualität der IT-Unterstützung,
- Weiterentwicklung von IT-Benchmarkingverfahren,
- Lehre und Ausbildung zum Informationsmanagement in Krankenhäusern.

Die Arbeitsgruppe knüpft damit an die Themen der qualitativen Bewertung und des Benchmarkings von Krankenhausinformationssystemen an, die in den vorhergehenden Jahren innerhalb der Arbeitsgruppe bearbeitet wurden.

Bis zum Ende des Jahres 2015 wurde in Zusammenarbeit von Kollegen der Hochschule Osnabrück, der Universität Heidelberg, der Universität Leipzig und IT-Leitern eine Umfrage zu Aufgaben und Werkzeugunterstützung von IT-Abteilungen in Krankenhäusern vorbereitet, die im Frühjahr 2016 starten sollte.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

9. September 2015 bis 8. September 2018

Methodik systematischer Reviews

K. Herrmann, München (Leiterin)
K. Jensen, Heidelberg (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Der interdisziplinäre Workshop der AGs / AKs HTA, Methodik Systematischer Reviews, Gesundheitsökonomie und Medical Decision Making möchte auch in diesem Jahr einen Überblick zu den letzten Entwicklungen und aktuellen Herausforderungen im jeweiligen Bereich geben und ausgewählte Themen speziell vorstellen.

Mittlerweile gehört Health Technology Assessment (Gesundheitstechnologiefolgenabschätzung) international und im deutschen Gesundheitswesen zu den Standardinstrumenten der Entscheidungsun-

terstützung zur Definition des Leistungskatalogs. Neben systematischen Reviews, Nutzen-Schaden-Abwägungen, gesundheitsökonomischen Evaluationen und entscheidungsanalytischen Modellierungen spielen insbesondere epidemiologische und biometrische Fragen und Methoden eine Rolle. Vor diesem Hintergrund geraten die zunehmenden Diskussionen um europäische Zusammenarbeit in den Fokus bis hin zu Rufen nach Harmonisierung.

Ziel des Workshops ist es, auf der GMDS allen an HTA beteiligten Bereichen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinweg einen Platz zu bieten für Information, Austausch und kritische Diskussion.

Der Workshop beginnt mit einem Blick auf Europa und den aktuellen Entwicklungen um den Aufbau des EU-HTA Netzwerks, das sich der Herausforderung stellt, "Joint Work" bzw. "Joint Production" europaweit zu definieren und zu etablieren. Hier rückt die Diskussion um "Harmonisierung von HTA" in den Vordergrund: Bedrohung oder Unterstützung? Vor diesem Hintergrund werden im zweiten Teil des Workshops zwei aktuelle methodische Diskussionen bzw. Fragen aufgegriffen: "Sind Real World Data und Surrogate mögliche Parameter im Decision Making oder in der Gesundheitstechnologiefolgenabschätzung?"

Zum Thema 'Real World Data' und 'Surrogate' stellen wir die Sicht der Industrie der Sicht der Entscheidungsträger insbesondere zu methodischen Gesichtspunkten gegenüber.

Im Schwerpunkt 'Surrogate' stellen wir methodische "Gaps" zur Diskussion. Zum einen werden in einem ersten Vortrag die Herausforderungen der Surrogatvalidierung in der Praxis analysiert. Diese Perspektive wird aus Sicht der Industrie dargestellt.

In einem weiteren Vortrag untersucht eine Arbeitsgruppe, ob und welche Regressionsmodelle (einfache und gewichtete lineare Regression, Meta-Regression mit zufälligen Effekten) einen Ersatz darstellen für bivariate Modelle zur Bestimmung des Surrogatschwellenwerts bei korrelationsbasierten Validierungsverfahren.

Agenda:

Begrüßung und Einführung

Das EU-HTA Netzwerk: Zusammenarbeit oder Harmonisierung? (Alric Rüther, IQWiG) - HTA und Real World Data aus Sicht der Industrie (Ansgar Hebborn, F. Hoffmann-La Roche AG)

HTA und Real World Data aus Sicht der Entscheidungsträger (Matthias Perleth, G-BA)

Surrogate als Entscheidungsparameter - Mind the GAP (Kirsten H Herrmann, Bristol-Myers Squibb GmbH & Co. KGaA)

Regressionsverfahren als Ersatz für bivariate Modelle zur Bestimmung des Surrogatschwellenwerts bei korrelationsbasierten Validierungsverfahren (Christoph Schürmann, IQWiG)

Analyse der Machbarkeit der Surrogatvalidierung nach IQWiG-Methodik: Ergebnisse von Simulationsstudien (Johanna Buncke, Ralf Goertz, Ulli Jeratsch, Friedhelm Leverkus, Pfizer Deutschland GmbH; AMS Advanced Medical Services GmbH)

Arbeitszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

9. September 2014 bis 8. September 2017

M. Dugas, Münster (Leiter)
J. Varghese, Münster (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Arbeitsgruppe MI Lehre in der Medizin ist im September 2015 aus der bisherigen Projektgruppe hervorgegangen. Kenntnisse und Fähigkeiten aus der Medizinischen Informatik sind durch die Digitalisierung des Gesundheitswesens für alle Ärztinnen und Ärzte zunehmend von Bedeutung, beispielsweise zu den Themen Elektronische Patientenakte und digitale Bildverarbeitungssysteme. Mehr als ein Viertel der ärztlichen Arbeitszeit wird für Informationsmanagement aufgewendet, die zunehmend IT-basiert erfolgen. Die Arbeitsgruppe hat zum Ziel, einen Konsensus über Lehrinhalte in Medizinischer Informatik für Studierende der Medizin herzustellen und als Plattform zum Austausch von "best practice" für diese Lehrthemen zu fungieren.

Bei der Arbeitsgruppensitzung am 11.9.2015 in Krefeld informierte Herr Prof. Schmücker, dass der Beirat der GMDS der Umwandlung der Projektgruppe MI-Lehre in eine GMDS-Arbeitsgruppe zugestimmt hat. Herr Schmücker übernimmt die Leitung der Wahl der Arbeitsgruppen-Leitung. Als Leiter der AG wird Herr Dugas gewählt, als Stellvertreter Herr Varghese. Beide nehmen die Wahl an.

Unter der Koordination von Herrn Varghese wurde ein Vergleich des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalogs Medizin (NKLM) mit den 42 Lernzielen zur Medizinischen Informatik durchgeführt, die von der Projektgruppe MI-Lehre erarbeitet wurden. Herr Varghese stellt bei der Arbeitsgruppensitzung die Ergebnisse vor: 30 der 42 MI-Lernziele sind im NKLM abgebildet. Die Arbeitsgruppe beurteilt die relative hohe Abdeckung der MI-Lernziele im NKLM als durchweg positiv. Die Unterlagen dieser Analyse werden den AG-Mitgliedern zur Verfügung gestellt und können an den jeweiligen Standorten genutzt werden, um mit den Studiendekanaten Gespräche über einen Ausbau der MI-Lehre zu führen.

In der Arbeitsgruppensitzung wurde zudem über den Stand der MI-Lehre an den vertretenen Standorten berichtet. An mehreren Standorten wurde darüber diskutiert, wie der Regelstudiengang der Humanmedizin weiterentwickelt werden kann. Zudem wurden verschiedene Vorschläge diskutiert, wie die Lehrinhalte der Medizinischen Informatik attraktiv vermittelt werden können.

Unterlagen zur Arbeitsgruppe sind verfügbar bei:

<https://campus.uni-muenster.de/imi/studium/gmds-arbeitsgruppe-mi-lehre-in-der-medizin/>

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung:

11. September 2015 bis 10. September 2018

Mobile Informationstechnologie in der Medizin (MoCoMed)

R. Breitschwerdt, Flensburg (Leiter)
M. Sedlmayr, Erlangen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die GMDS-Arbeitsgruppe "Mobile Informationstechnologie in der Medizin" (MoCoMed – Mobile Computing in Medicine) kann auf 15 Jahre erfolgreicher Arbeit zurückblicken. In den Anfängen lag der Fokus auf der Begeisterung für die rasant fortschreitende technologische Entwicklung bezüglich mobiler IT-Endgeräte und ihrer Einsatzmöglichkeiten in der Medizin, während der aktuelle Schwerpunkt auf der Anwendung mobiler Technologien sowohl im beruflichen Umfeld aller Sektoren des Gesundheitswesens als auch im privaten Bereich für persönliche Gesundheitsdienste liegt.

Die Arbeitsgruppe soll innerhalb der GMDS und der GI ein Forum für den Austausch von Informationen und Erfahrungen im Bereich Mobiles Computing sein. Ihre Aufgabe besteht auch darin, zu Kooperationen von Arbeitsgruppen mit ähnlichen Interessen beizutragen. An diesem Gebiet Interessierte sollen sich in der Arbeitsgruppe über den neuesten Stand der Technik, bereits laufende oder durchgeführte Projekte oder mögliche Kooperationspartner informieren können. Aus den gesammelten Erfahrungen sollen Empfehlungen erarbeitet werden, wie der Einsatz und die Akzeptanz von Mobilem Computing unterstützt werden kann unter Wahrung ethischer Standards. Ferner wird von einer Zusammenarbeit mit entsprechenden Arbeitsgruppen anderer Fachgesellschaften angestrebt. Die jährliche Durchführung von Workshops dient zur Darstellung und Diskussion der laufenden Projekte, zur Anbahnung neuer Kooperationen, aber auch zur Diskussion möglicher gesellschaftlicher und gesundheitspolitischer Auswirkungen mobiler Informationssysteme.

Darüber hinaus wird eine Mailingliste betrieben, über die sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe außerhalb von Veranstaltungen wie Workshops gegenseitig informieren können.

Im Berichtszeitraum fanden zwei Workshops statt. Im Frühjahr organisierten wir am April 2015 auf der conhIT einen Satellitenworkshop zum Thema „Trends im Mobile Computing: Usability und Data Analytics für die Entscheidungsunterstützung“, das großen Anklang fand und mit ca. 20 Teilnehmern ein spannendes Programm geboten hat.

In den Vorträgen stellten die Referenten unterschiedliche Projektbeispiele und Beiträge dar, u.a. zu Augmented Reality zur Datenverarbeitung und Visualisierung in Pflege und Medizin, Datengetriebene Modularisierung von Dienstleistungen sowie Usability mobiler Datenverarbeitung und elektronischer Gesundheitsdienste. Der Themenmix adressierte das aktuelle Spannungsfeld des Mobile Computing zwischen der Verarbeitung großer Datenmengen (Analytics, Big Data), der Integration mithilfe mobiler Technologien in den Arbeits- und Lebensalltag (Usability). Anschließend initiierte die AG-Leitung eine Diskussion zur zukünftigen Ausrichtung der AG MoCoMed. Großer Wunsch waren Hands-On-Sessions zu neuesten mobilen Technologien, größerer Schwerpunkt auf Praxisberichte und die Förderung der Interaktivität der Workshops.

Am Montag, den 7. September 2015, veranstaltete die AG MoCoMed im Rahmen der GMDS 2015 einen konstruktiven und erfolgreichen Workshop. Aus der Praxis wurde ein Mobile-Health- und IoT-Replikations-Design-Tool und dazugehörige Übertragungskette und Serversystem-Performance im Rahmen eines Beitrags vorgestellt. Insgesamt gab es 15 Anwesende (davon 7 GMDS-Mitglieder), die den Beitrag tiefgehend diskutiert haben. Die Beitragsanzahl war zwar klein, jedoch dafür im Niveau hoch.

In weiterer Diskussion zum Themenkomplex zeigte sich, dass sich der Hype bzw. Trend zu mobilen Geräten/ Computing im Krankenhaus deutlich abgekühlt hat, aber ein starkes Interesse an der Fortführung der AG besteht: Entsprechende Lösungen werden in der Praxis aus Gründen wie Fachkräf-

temangel mittlerweile gleichwohl sehr pragmatisch übernommen. U. a. einer stärkeren Personalisierung der Gesundheitsversorgung scheint somit – erfreulicherweise – wenig im Wege zu stehen.

Fast flächendeckend und über alle beteiligten Berufsgruppen im Gesundheitswesen hinweg wurden, wenn nicht bereits im Echtbetrieb, zumindest in Pilotprojekten mit mobilen Technologien gearbeitet. Dies betrifft insb. sog. mobile Visiten, Decision Support Systeme, Zugang zu ERP-Lösungen wie KIS oder Software für ambulante Pflegedienste via Smartphone oder Tablet-PC. Daneben erfassen auch die (werdenden) PatientInnen oder schlicht gesundheitsbewusste Personen per App oder anderweitigen Lösungen wie Sensoren in Wearables (z. B. in SmartWatches) Daten und Informationen rund um ihre Gesundheit: wahrhaft lückenlose Tagebuchführung im Sinne eines „Quantified Self“ ist entsprechend möglich geworden.

Ein Unbehagen mit den bestehenden Lösungen manifestiert sich allerdings in deren Proprietät, mangelnder Integration und Interoperabilität mit anderen oft noch stationären Systemen oder der Telematikinfrastruktur, Datenschutz- bzw. zugangsfragen etwa in BYOD-Szenarien sowie entsprechendem Change Management bzgl. der AnwenderInnenseite. Als besondere Herausforderung gilt auf rechtlicher Seite das zunehmende Verschmelzen mit Medizinprodukten. Entwicklungsbedarf besteht zudem in Fragen der Gebrauchstauglichkeit und der zugrundeliegenden Datenmodelle (vgl. HealthKit von Apple). Unter anderem hierzu lässt domänenübergreifender Austausch einen Wissenszuwachs für die Gesundheitsversorgung vermuten.

Bezüglich all dieser Herausforderungen verspricht ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren ein erfolgreicherer, weil koordiniertes, Vorgehen. Ein großes Potenzial für zukünftige, gemeinsame Aktivitäten sieht die AG im Bereich der Curricula für (mobile) E-Health und wird deshalb Gespräche mit FAMI-Mitgliedern, der GMDS-PK Curricula der MI sowie weiteren Interessierten suchen. Der MOCOMED-Verteiler wird als Expertenkreis gesehen, den man bei Fragen/Problemen um Rat fragen kann. Antworten auf solche Anfragen an die "MOCOMED Experten" sollten öffentlich gemacht werden. Daneben wurden jährliche Literaturreview zur Präsentation auf dem Workshop ange-regt.

Nächste Aktivitäten

Für 2016 ist ein E-Health-Stammtisch in Erlangen geplant. Zudem wird unter dem Namen @MoCoMed_GMDS_GI (https://twitter.com/MoCoMed_GMDS_GI) ein Twitter-Account eingerichtet, um über aktuelle Entwicklungen im Bereich mHealth zu berichten. Dies erfolgt auf wöchentlicher Basis (derzeit ca. 10 Follower).

Wahlperioden

Eine erforderlich gewordene Neuwahl des gesamten Leitungsgremiums der AG fand am 07. September 2015 in Krefeld statt. Die Wahlperiode beträgt 3 Jahre.

Die Arbeitsgruppe unterhält eine eigene Webseiten und eine Mailingliste. Diese sind unter <http://www.mocomed.org/> zu finden. In der Mailingliste der Arbeitsgruppe sind momentan ca. 80 Mitglieder registriert.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

7. September 2015 – 6. September 2018

Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung

H.-U. Prokosch, Erlangen (Leiter)

M. Dugas, Münster (Stellvertreter)

S. Semler, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Arbeitsgruppe Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung ist im September 2011 aus der bisherigen Projektgruppe hervorgegangen. Sie widmet sich verschiedenen Themen, Aufgabenstellungen und Herausforderungen, die sich aus der Nutzung von Daten der Routinedokumentation (in elektronischen Patientenaktensystemen, Klinischen Arbeitsplatzsystemen, etc.) für klinische und translationale Forschungsprojekte ergeben.

In März 2015 hat der stellvertretende AG-Leiter, Herr Prof. Dr. Martin Dugas, im Namen der AG auf der DVMD-Tagung in Ulm im Rahmen der Session "Aus den GMDS-Fachbereichen" einen Vortrag über „Nutzung von Routinedaten in der medizinischen Forschung“ gehalten.

Am 1. Juli 2015 veranstaltete die Arbeitsgruppe einen Workshop in den Veranstaltungsräumen der TMF und in Verbindung mit einer Veranstaltung des TMF-Forums Versorgungsforschung über „Datenkörper für die Versorgungsforschung“. In der Sitzung der Arbeitsgruppe wurden zunächst die Diskussionen des Vortrags wieder aufgegriffen und diese anschließend durch zwei Beiträge über die „Nutzung von Krankenakten für die medizinische Forschung in den USA“ sowie „Auswertung von klinischen Routinedaten mit dem Terminologieserver ID LOGIK® am Beispiel eMedikation/AMTS“ vertieft.

Die Leitung der Arbeitsgruppe hat sich intensiv in die Erarbeitung der von GMDS und TMF gemeinsam erstellten Kriterien für die „Nationale Initiative Medizininformatik“ des BMBF eingebracht.

Vorgesehene Aktivitäten 2016:

Mitarbeit bei der Durchführung des TMF-Workshops zum „Portal für Medizinische Datenmodelle“, am 17.6.2016 in Berlin.

Unterstützung des gemeinsamen TMF/GMDS Workshops „Data integration & data sharing in the era of ‚Big Data‘ – Quo vadis, Medical Informatics?“ am 12. und 13. Juli 2016 in Berlin.

Einbringen der GMDS-Expertise in die Arbeiten des Nationalen Steuerungsgremiums der BMBF Förderinitiative Medizininformatik.

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung:

September 2014 – September 2017

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Um den Bekanntheitsgrad der AG pEp entsprechend unserer Aufgaben zu erhöhen und auch dem Inhalt „pädiatrisch“ gebührend Rechnung zu tragen, haben wir in den Fachgesellschaften entsprechenden Anschluss gesucht.

Bei der 111. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (30. August – 3. September 2015 in München) konnten wir das Symposium zu laufenden pädiatrisch-epidemiologischen Forschungsvorhaben (EMBRYOTOX; Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt; KUNO-Kids Regensburg) im dritten folgenden Jahr anschließen. Es fand ebenfalls ein gut besuchter WS klinische Studien: „Registerstudien“ unter unserer Federführung statt, 12 zahlende Gäste. Diese Aktivitäten sollen auch 2016 wieder aufgegriffen werden, zwei Symposien sind geplant.

Auf der 60. Jahrestagung der GMDS wurde ein WS zum Thema Arzneimittelsicherheit am Beispiel von Impfstoffen für Kinder initiiert.

Die Aufstellung eines Katalogs aller relevanten pädiatrisch-epidemiologischen Forschungsvorhaben in Deutschland zur Präsentation der bestehenden Forschung und effizienten Projektplanung wurde nach der letzten DGEpi Jahrestagung in Ulm begonnen. Leider haben die wenigen standardisierten Angaben der einzelnen potentiellen Studien des Katalogs es bisher verhindert geordnet präsentiert zu werden. Auch sind, wie zu erwarten, neue Studien initiiert worden und müssen entsprechend der Präsentation aufgearbeitet werden.

Die AG Treffen auf der DGEpi Jahrestagung werden um Fachbeiträge der Mitglieder erweitert und sollen die Attraktivität der Gruppe und des Treffens selbst erhöhen. Auch sollen Fachreferenten aus anderen AGs oder von außerhalb zu Referaten zu ausgewählten Themen geladen werden können.

Zur besseren und zeitnahen Aufgabenübernahme sollen die AG Sprecher durch ein „Steering Committee“ vorraussichtlich bestehend aus 2-4 weiteren AG Mitgliedern erweitert werden. Frau QA. Queißer-Wahrendorf wird als Sprecherin der AG aus persönlichen Gründen und Turnusgemäß zurücktreten. Awi Wiesel wird nun als Sprecher fungieren und die Wahl der Vertreters hat begonnen.

Zwei neue Mitglieder konnten in der AG begrüßt werden

Awi Wiesel wurde in den Fachschuss Epidemiologie der GMDS berufen.

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung:

September 2014 – September 2017

Pharmakoepidemiologie

T. Schink, Bremen (Leiterin)
F. Andersohn, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Schwerpunkte der Arbeit der AG Pharmakoepidemiologie waren die Organisation des jährlichen Workshops, sowie die Beteiligung an der Arbeit der Programmkomitees für die Jahrestagungen der Fachgesellschaften DGEpi (Potsdam), GMDS (Krefeld) und der International Society of Pharmacoepidemiology - ISPE (Boston). Der Verteiler der AG Pharmakoepidemiologie in der DGEpi und GMDS umfasste im Berichtszeitraum ca. 170 Mitglieder und Interessierte. Im Juli richtete die AG mit Unterstützung beider Fachgesellschaften in Bremen den 8. Pharmakoepidemiologie Workshop aus. Eingeladene Gastredner waren Prof. Miguel Hernan (Harvard, School of Public Health) und Prof. Sonia Hernandez - Diaz (Harvard, School of Public Health). Zusätzlich gab es Vorträge und Diskussionsbeiträge zu unterschiedlichen Themen der Pharmakoepidemiologie. Die Resonanz auf den Workshop war bei den ca. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr positiv; der nächste Workshop findet voraussichtlich im Frühjahr 2016 statt.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

14. Juni 2015 bis 15. Juni 2018

Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten (SIE)

C. Geßner, Berlin (Leiter)
S. Thun, Krefeld (Stellvertreterin)
E. Pantazoglou, Krefeld (Stellvertreterin)
J. Doods, Münster (Stellvertreter)
F. Oemig, Mülheim (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Arbeitsgruppe hat am 13. April 2015 im Rahmen der Satellitenveranstaltung der GMDS, die am Tag vor der conHIT abgehalten wurde, einen sehr erfolgreichen Workshop zum Thema Healthcare-IT zwischen Regulierung und Innovation - Herausforderungen bei der Entwicklung und Anwendung von Standards im Gesundheitswesen veranstaltet.

Am 9. September 2015 wurde die Leitung neu gewählt:

Christof Gessner (Leiter), Stellvertreter/innen: Sylvia Thun, Elisabeth Pantazoglou, Justin Doods, Frank Oemig.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

9. September 2016 – 8. September 2019

Statistical Computing

M. Schmid, Bonn (Leiter)
H. Binder, Mainz (Stellvertreter)
B. Bischl, Dortmund (Schriftführer)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Vom 19. bis zum 22. Juli 2015 hat die AG Statistical Computing zusammen mit der AG Biostatistik (GfKI) die 47. Arbeitstagung "Statistical Computing 2015" auf Schloss Reisenburg bei Günzburg veranstaltet. Eingeladene Redner waren Andreas Ziegler (Lübeck), Joaquin Vanschoren (Eindhoven) und Holger Fröhlich (Bonn). Darüber hinaus wurde ein Hands-on-Tutorial zum Thema "Random Forests" (Marvin Wright, Andreas Ziegler, Lübeck) angeboten.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

Es sind Neuwahlen erforderlich.

Statistische Methoden in der Bioinformatik

K. Jung, Göttingen (Leiter)
H. Fröhlich, Bonn (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Wie schon in den Vorjahren haben am 10. und 11. September 2015 wieder die beiden Arbeitsgruppen „Statistische Methoden der Bioinformatik“ (Leitung: Holger Fröhlich, Simon Anders) und „Mathematische Modelle in der Medizin“ (Leiter: Markus Scholz, Ingmar Glauche) den Workshop "Computational Models in Biology and Medicine" abgehalten. Der Workshop fand dieses Mal in Leipzig statt unter lokaler Organisation von Markus Scholz. Der Workshop deckt die Schnittstelle der Themen Bioinformatik, Biostatistik und Systembiologie ab. Themen des Workshops 2015 waren insbesondere Personalisierte Medizin und Systembiologie. Der Workshop hatte ca. 30 - 40 Teilnehmer. Auch im folgenden Jahr planen die beiden Arbeitsgruppen wieder einen gemeinsamen Workshop, diesmal in Hannover. Die lokale Organisation wird Klaus Jung übernehmen. Wir hoffen auf zahlreiche Teilnahme.

Turnusgemäß fand auch die Neuwahl der Vorstände beider Arbeitsgruppen statt. Zum Leiter der AG „Statistische Methoden der Bioinformatik“ wurde Klaus Jung (Uni Göttingen) und zum Stellvertreter Holger Fröhlich (Uni Bonn) gewählt. Bei der AG „Mathematische Modelle in der Medizin“ wurde der bisherige Vorstand bestätigt.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

11. September 2015 bis 10. September 2018

Statistische Methodik in der klinischen Forschung

A. Zapf, Göttingen (Leiterin)

D. Adolf, Magdeburg (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Tätigkeiten der AG „Statistische Methodik in der klinischen Forschung“ lagen im Berichtszeitraum schwerpunktmäßig auf der Organisation und Durchführung von zwei Methodenworkshops in Kooperation mit AGs der GMDS und anderer Fachgesellschaften.

Als eine Veranstaltung im Rahmen der GMDS-Jahrestagung 2015 in Krefeld wurde am 08.09.2015 in Kooperation mit der GMDS-AG „Epidemiologische Methoden“ der Workshop „Biomarker-Studien im Kontext der personalisierten Medizin – aktuelle Entwicklungen diagnostischer Studien“ mit den eingeladenen Rednern PD Dr. Stefan Lange vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) und Dr. Anika Großhennig von der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) organisiert.

Der alljährliche Herbstworkshop fand am 20. und 21. November 2015 in Mainz in Zusammenarbeit mit den AGs „Statistische Methoden in der Medizin“ (IBS-DR), „Statistische Methoden in der Epidemiologie“ (IBS-DR, DGEpi) und „Epidemiologische Methoden“ (DGEpi, GMDS, DGSMP) zum Thema "Statistical analysis of event and longitudinal data" statt. Eingeladene Rednerin war Frau Prof. Jacqmin-Gadda von der Universität Bordeaux.

Am Rande des Herbstworkshops wurde auch wieder eine AG-Sitzung abgehalten, in der vor allem die Aktivitäten für das kommende Jahr geplant wurden.

Die AG-Sprecher danken im Namen der AG für die Unterstützung der Workshops durch die GMDS und die sehr gute Zusammenarbeit mit den anderen AGs.

Vorgesehene Aktivitäten 2016

Auf der diesjährigen GMDS-Jahrestagung im Rahmen der HEC 2016 in München findet am 29. August der von der AG organisierte Workshop „Statistische Methodik in der klinischen Forschung“ statt. Dieser soll die Vielfalt der AG widerspiegeln und bietet den AG-Mitgliedern über drei Sessions die Möglichkeit, eigene Forschungsarbeiten und außergewöhnliche Beispiele aus der Praxis vorzustellen.

Weiterhing ist wieder ein Herbstworkshop in Zusammenarbeit den AGs „Statistische Methoden in der Medizin“ (IBS-DR), „Statistische Methoden in der Epidemiologie“ (IBS-DR, DGEpi) und „Epidemiologische Methoden“ (DGEpi, GMDS, DGSMP) geplant. Dieser findet unter dem Titel „Real world data“ und Registerdaten in der klinischen und epidemiologischen Forschung: Chancen und Herausforderungen“ am 17. und 18. November 2016 in Berlin statt. Eingeladene Redner sind Dr. Marc Vandemeulebroecke (Novartis) für den Bereich Klinische Forschung und Prof. Dr. Iris Pigeot (Leibniz-Institut BIPS) für den Bereich Epidemiologie. Weitere Informationen zu den geplanten Veranstaltungen werden in den GMDS-Mitteilungen, auf den Internetseiten der AG sowie über die E-Mail-Verteiler der AG und der Fachgesellschaften angekündigt.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

23. November 2013 bis 22. November 2016

Arbeitsgruppenleiter, Stellvertreter und Schriftführer werden auf dem Herbstworkshop in Berlin neu gewählt. Wer sich zur Wahl stellen oder jemanden vorschlagen möchte, wende sich bitte an Yvonne Ziert (Ziert.Yvonne@mh-hannover.de).

Technologiestütztes Lehren und Lernen in der Medizin (TeLL)

M. Haag, Heilbronn (Leiter)
Ch. Igel, Saarbrücken (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Hauptbetätigungsfeld der TeLL-AG war in 2015 die Organisation und Durchführung eines Workshops mit dem Titel "Weiterbildung in der Medizinischen und Gesundheitsinformatik" (<http://www.egms.de/static/de/meetings/gmds2015/15gmds215.shtml>) auf der GMDS-Jahrestagung in Krefeld. Hier kooperierte die AG eng mit der AG „Informationsverarbeitung in der Pflege“.

Routinemäßig fand auf der Jahrestagung auch eine Arbeitsgruppensitzung statt, in der insbesondere über die künftige Arbeit der AG beraten wurde. Weitere Informationen zur AG finden sie im Internet unter <http://www.mi.hs-heilbronn.de/gmds-cbt/>.

Die AG freut sich immer über neue Ideen/Anregungen und natürlich auch über neue Mitglieder!

Vorgesehene Aktivitäten in 2016

- Planung von Veranstaltungen und Aktivitäten in 2017.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

Oktober 2013 bis September 2016

Telemedizin

B. Böckmann, Dortmund (Leiterin)
M. Staemmler, Stralsund (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Der 6. Nationale Fachkongress Telemedizin fand am 05. und 06.11.2015 erneut im Berliner Ellington Hotel statt. Mehr als 290 Teilnehmer diskutierten Fragen rund um Evaluation, Qualität und Forschung, die zentralen Themen der inzwischen 6. Auflage der erfolgreichen Telemedizinveranstaltung. E-Health und Telemedizin können eine bessere und wirtschaftlichere Gesundheitsversorgung ermöglichen. Die Bundesregierung will mit dem „Versorgungsstärkungsgesetz“ und dem „Gesetz für eine sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen“ die Weichen für moderne und vernetzte Patientenversorgung stellen. Dabei müssen traditionelle Geschäfts- und Versorgungsmodelle hinterfragt und eventuell auch in Frage gestellt werden. Der Kongress bot als innovative Plattform für Expertinnen und Experten aus Gesundheitspolitik, Wissenschaft und Praxis erneut Gelegenheit zur Diskussion und Erfahrungsaustausch. Im Sinne der Anwenderorientierung wurden erfolgreiche Telemedizinprojekte und telemedizinische Anwendungen im Kongress und in einer begleitenden Industrieausstellung präsentiert.

Vertretung der AG in Ausschüssen, Beiräten und Komitees

- Die AG ist durch Dr. Engelmann im Normenausschuss Radiologie (Arbeitsausschuss 4) des DIN (Deutsches Institut für Normung e.V.) als offiziell gewähltes Mitglied vertreten.
- In der Arbeitsgemeinschaft IT (@GIT) der Deutschen Röntgengesellschaft ist die AG Telemedizin ebenfalls in Person von Uwe Engelmann vertreten. Bei der Weiterentwicklung von DICOM Email in ein geplantes IHE Profil QCIT (Quality Controlled Image Transfer) ist die AG durch den stellv. Leiter vertreten.

- Die Leiterin der AG ist Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats der DGTelemed.
- Der stellv. Leiter ist zudem Leiter der Präsidiungskommission Gesundheitstelematikinfrastruktur der GMDS.

Geplante Aktivitäten 2016:

Die bisherigen Aktivitäten werden inhaltlich fortgesetzt. Zusätzlich wird ein Satellitenworkshop zur conhIT gestaltet mit dem Titel „X-Health für Bürger und Patienten – neue Chancen durch Disruption?!“

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

2. September 2013 bis 1. September 2016

Arbeitsgruppe

Therapeutische Forschung

D. Hauschke, Freiburg (Leiter)
 R. Bender, Köln (Stellvertreter)
 F. Leverkus, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Während der 60. GMDS-Jahrestagung in Krefeld fand die 2. Geschäftssitzung der AG nach der Wiederbelebung im September 2014 statt. Unter anderem wurde diskutiert, welcher Themenschwerpunkt bei der kommenden GMDS-Jahrestagung in München für einen Workshop gewählt werden soll. Gewählt wurde die Thematik „Subgruppenanalyse auch unter dem Fokus der Nutzenbewertung“.

Während der Jahrestagung in Krefeld fand der Workshop zu „Evidence based Medicine auf Patientenebene“ statt. Dieser Workshop wurde federführend von Herrn Dr. Knoerzer für die AG organisiert. Motivation zu dieser Thematik war der Sachverhalt, dass die Sequenzierung von Tumoren in der Onkologie eine patientenindividuelle Behandlung mittelfristig ermöglicht. Die Behandlung, die auf der genetischen Ausstattung des einzelnen Patienten basiert, ist ein individueller ‚Medikamenten-Cocktail‘. Diese Ansätze auf Patientenebene bzw. extrem kleinen Populationen stellen eine Herausforderung in mehrfacher Hinsicht dar und wurden in folgenden Beiträgen diskutiert:

Frederick Klauschen: Applied systems medicine for therapy prediction and clinical trial design in personalized oncology

Thomas Metcalfe: Precision Medicine Approaches in Oncology - Implications for trial design and regulatory frameworks

Klaus Jung & Tim Reißbarth: Identification of biomarkers for the stratification of cancer therapy - experiences from a clinical research group on rectal cancer

Tim Friede: Integrating strategies to individualize or stratify treatments in clinical development programmes

Hong Sun et al.: Comparing a marker based stratified treatment strategy with the standard treatment in a randomized clinical trial

Norbert Benda: Regulatory aspects of individualized medicine

Der Workshop ermöglichte allen Teilnehmern wesentliche Einblicke in diese Fragestellung, was auch zu einer intensiven Diskussion führte.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

10. September 2014 bis 9. September 2017

Wissensbasierte Systeme in der Medizin

C. Spreckelsen, Aachen (Leiter)
W. Honekamp, Görlitz (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Arbeitsgruppe „Wissensbasierte Systeme in der Medizin“ richtete am 8. April einen von Prof. R. Röhrig (Oldenburg) und PD C. Spreckelsen (Aachen) moderierten Workshop im Rahmen des von GMDS und BVMI ausgerichteten Satellitenprogramms zur conhIT 2015 aus. Eingeladene Vortragende aus Forschung und Industrie referierten zum Thema „Evidenzbasierte Entscheidungsunterstützung: Digitale Patientendaten treffen auf digitales Wissen“.

Die turnusmäßige Sitzung der Arbeitsgruppe fand am 7. September im Rahmen der GMDS Jahrestagung in Krefeld statt. Auf der Sitzung fand nach der Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung und Tätigkeitsbericht der bisherigen Leitung die turnusmäßige Neuwahl der AG-Leitung statt. Im Anschluss erfolgte eine Matrixanalyse zu den Arbeitszielen der AG mit den Anwesenden. Dabei diente eine individuelle Kartenabfrage und anschließende Kommentierung, Clusterung und Diskussion der Ergebnisse dazu, zunächst die dringendsten Herausforderungen zu identifizieren, um daraus dann Aufgaben für die AG zu gewinnen. Als Ergebnis zeigte sich, dass die AG im Bereich der systematischen Informierung und Weiterbildung eine vorrangige Aufgabe sieht (Entwicklung von Schulungskonzepten zur computerbasierten Entscheidungsunterstützung). Als weitere Aufgaben identifizierten die Teilnehmer eine standortübergreifende Bedarfsanalyse zum Einsatz wissensbasierter Techniken verbunden mit einer Neuausrichtung des Fokus der Entscheidungsunterstützung sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation und Integration aller Beteiligten.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2016

Im Rahmen der ConhIT 2016 wird wieder ein Satellitenworkshop – diesmal zum Thema „Entscheidungsunterstützung 2.0 – was leistet künstliche Intelligenz in der Medizin“ – durchgeführt. Die jährliche Sitzung der AG findet im Rahmen der GMDS Jahrestagung 2016 in München statt (29.8.2016, 17:00-18:00).

Ansetzend am Beschluss, Weiterbildungsmöglichkeiten zur Entscheidungsunterstützung zu schaffen, bereitet die AG eine Webanwendung zur Einführung und zum Training der Arden-Syntax vor und wird eine Umfrage zur deren Usability sowie zu syntaktischem Erweiterungsbedarf für den Arden-Standard durchführen.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

7. September 2015 bis 8. September 2017

Projektgruppen

Projektgruppe

Consumer Health Informatics

Martin Wiesner, Heilbronn (Leitung)

Lena Griebel, Erlangen (Stellvertreterin)

Monika Pobiruchin, Heilbronn (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Im Jahr 2015 bestand der Schwerpunkt der Arbeit der PG Consumer Health Informatics in der Organisation zweier nationaler und eines internationalen Workshops.

Am 13.04.2015 fand der conhIT-Satellitenworkshop mit dem Thema *Gesundheitssoftware - Mehr als Fitness-Apps?* statt. Die Veranstaltung wurde durch namhafte Referenten des IQWiG, der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., sowie der deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und von Mitgliedern der Projektgruppe getragen. Diskutiert wurden insbesondere Themen, welche den Nutzen von eHealth-Angeboten für Bürgerinnen und Bürger betrafen. Die Themengebiete „gesundheitsbezogenen Apps“ sowie „gute Informationen im Internet“ waren inhaltlicher Kern des Workshops und wurden im Kontext von „Regulierungsnotwendigkeit“ bzw. des Stichworts „Innovationsbremse“ intensiv diskutiert.

Der internationale Workshop am 28.05.2015 im Rahmen der Medical Informatics Europe (MIE2015) in Madrid trug den Titel *Consumer Health Informatics: Barriers and Facilitators of eHealth Usage among Consumers*. Die PG-Leitung konnte hierfür ausgewiesene internationale Experten auf dem Gebiet der Consumer Health Informatics, u.a. Frau Roesems-Kerremans (Europäische Kommission) für Impulsvorträge gewinnen. Insgesamt nahmen 23 Konferenzteilnehmer aus 14 Ländern am Workshop teil. Die PG-Leitung erstellte nachfolgend einen Workshop-Report [1], welcher öffentlich über das Projektgruppen-Wiki abrufbar ist.

Die Ergebnisse des CHI-Workshops von Madrid bildeten zugleich den Ausgangspunkt für das Thema des regulären Projektgruppentreffens auf der GMDS-Jahrestagung in Krefeld (08.09.2015). Diskussionsgrundlage war der o.g. Workshop-Bericht und die darin enthaltene Mindmap zum Thema „eHealth-Barrieren“. Diese wurde durch die Anwesenden verfeinert, erweitert und darin beschriebenen Faktoren in ihrer Wichtigkeit geordnet.

Eine kondensierte Form der Workshop-/Diskussionsergebnisse wurde im Dezember 2015 durch Mitglieder der PG als Beitrag für den Special Track *Social Media & Participatory Health* auf der 13. Int. Conference on Nursing Informatics eingereicht. Der Beitrag wurde im Juni 2016 mit dem Titel: *Consumer Health Informatics in the Context of Engaged Citizens and eHealth Services - A new CHI Meta Model* publiziert und in Pubmed indiziert.

Für den Berichtszeitraum wurden durch die Mitglieder der Projektgruppe mehrere (internationale) Publikationen veröffentlicht (siehe Publikationsliste). Einen Überblick über aktuelle Neuigkeiten und die Aktivitäten der PG-Mitglieder bietet das Projektgruppen-Wiki unter:

<https://gmds.mi.hs-heilbronn.de/pg-chi/> und der Twitter-Kanal @gmdsCHI.

Amtszeit der Projektgruppenleitung und deren Vertretung

11. April 2014 bis 10. April 2017

F. Fritz, Münster (Leiterin)
G. Kouematchoua (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Projektgruppe hat sich im letzten Jahr auf verschiedenen Veranstaltungen getroffen und Stipendiaten vermittelt. Kurze Berichte und Aufrufe zur Mitarbeit wurden in den Mitteilungsseiten der GMDS veröffentlicht.

Im Folgenden die einzelnen Tätigkeiten:

Workshop während der HELINA 2014/5 in Ghana unter dem Titel „Developing Health Informatics Education and Training: building Africa's capacity for caring Education: driving force and capacity builder for the future of Health Informatics in Africa“ mit 46 Teilnehmern. Die Kooperationsmöglichkeit mit der Projektgruppe ist sehr begrüßt worden. Neben der Betreuung von Doktoranden und Dozententätigkeiten sind Experten für die PAFENA-Initiative gewünscht. PAFENA steht für Pre-submission Advice and Feedback to Neophyte Authors.

Projektgruppentreffen und Workshop auf der GMDS Tagung 2015 in Krefeld mit 8 Teilnehmern. Ein Protokoll ist verfügbar. Es wurde u.a. vereinbart dass Betreuer für studentische Arbeiten auch über das Netzwerk vernachlässigter Tropenkrankheiten gefunden werden könnten.

Networking und Dozententätigkeit am Institute of Health Informatics des Departments of Public Health an der University of Gonder in Äthiopien im November/Dezember.

Die Vermittlung von Betreuern für Stipendiaten (z.B. DAAD) fand fortlaufend statt. Es wurde festgestellt, dass wir mehr betreuende Institute und Supervisor benötigen, die Studenten aus anderen Ländern vornehmlich als Doktoranden aufnehmen können.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2016:

- Hilfestellung bei der Findung von MSc und PhD Themen und geeigneten betreuenden Instituten für ausländische MI Studenten/Stipendiaten,
- Prüfung der Möglichkeiten eines Projektantrags zu Global Health Informatics,
- Entscheidung über die Weiterführung der Projektgruppe (wegen nicht-wissenschaftlicher Hauptberufstätigkeiten des derzeitigen Leitungsteams).

Amtszeit der Projektgruppenleitung und deren Vertretung

4. September 2013 bis 3. September 2016

U. Altmann, Gießen (Leiter)
A. Katalinic, Lübeck (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Ziele der Projektgruppe

Die Projektgruppe hat zum Ziel, die Aktivitäten der Krebsregister stärker in der GMDS sichtbar zu machen und mit dem wissenschaftlichen Potential der GMDS zu vernetzen. Zum einen sollen die Möglichkeiten der Krebsregister besser bekannt gemacht und genutzt werden und zum anderen soll an gemeinsamen Standardverfahren z.B. für Auswertungen gearbeitet werden kann, die die Arbeit der Krebsregister unterstützen. Weitere Ideen finden sich im PG-Konzept, unter folgender Adresse.

Homepage

<http://krebsregister.wordpress.com/>

Bericht

Unter dem Titel „Vom Melder zum Krebsregister - Szenarien für die elektronische Meldung?“ fand am 7. September 2015 ein gut besuchter Workshop anlässlich der GMDS-Tagung in Krefeld statt. Es wurden Übersichtsvorträge und Beiträge aus der Industrie zu unterschiedlichen Lösungsansätzen für Erfassung und elektronische Meldung von Daten an die sich derzeit bundesweit etablierenden klinischen Krebsregister präsentiert.

Das Workshop-Programm sowie einige der Präsentationen können unter <http://krebsregister.wordpress.com/> abgerufen werden.

Weitere Interessenten sind herzlich willkommen und können sich in den E-Mail-Verteiler der AG aufnehmen lassen (kurze Mail an Udo.Altmann@Informatik.med.uni-giessen.de). Derzeit besteht die Gruppe aus 19 Mitgliedern.

Vorgesehene Aktivitäten 2016

Workshop „Krebsregister auf dem Weg zur Umsetzung des Krebsfrüherkennungs- und -registergesetzes (KFRG)“ im Rahmen der HEC/GMDS 2016 in München
Montag, 29. August 2016, 14:00 – 17:30

Amtszeit der Projektgruppenleitung und deren Vertretung

28. August 2014 bis 27. August 2017

Lehre in der Epidemiologie

U. Schlipkötter, München (Leiterin)
B. Strahwald, Erlangen (Leiterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Projektgruppe "Lehre in der Epidemiologie" ist eine gemeinsame Arbeitsgruppe der GMDS und der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi). Aktuell sind etwa 40 Kolleginnen und Kollegen auf dem E-Mail-Verteiler der AG eingetragen.

Die IT-Plattform zur Vernetzung der Mitglieder und zur Materialsammlung wurde fortgeführt.

Im Laufe des Jahres fand ein Austausch mit Lehrenden aus den Master-Studiengängen Epidemiologie bzw. aus Bereichen, in denen Epidemiologie als Nebenfach gelehrt wird, statt.

Auf der DGEpi Jahrestagung 2015 fand der Workshop "Lehre in der Epidemiologie" statt. Auf diesem wurde beschlossen, einheitliche Lernziele für Epidemiologie-Masterstudiengänge und für Epidemiologie als Nebenfach auszuarbeiten. Die Projektgruppe hat zu einem Auftakt-Workshop im Februar 2016 eingeladen.

Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Wir freuen uns aber auch über Fragen und Anregungen zum Thema Lehre: Dr. Ursula Schlipkötter (schli@ibe.med.uni-muenchen.de) und Brigitte Strahwald (brigitte@strahwald.de).

Amtszeit der Projektgruppenleitung und deren Vertretung

4. September 2013 bis 3. September 2016

Software as a Medical Device

R. Röhrig, Oldenburg (Leiter)
T. Neumuth, Leipzig (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die AG Medizintechnik in der Medizininformatik wurde Anfang 2015 in die PG Software as a Medical Device umgewandelt.

Zum Auftakt veranstaltete die PG einen Kick-off Workshop in Oldenburg. Am Workshop nahmen > 40 Interessierte aus Industrie und Wissenschaft teil. Hierbei wurden die Rolle und mögliche Aufgaben der PG diskutiert. Als Arbeitsschwerpunkte wurden die drei Bereiche Erstellung einer „Landkarte“ mit zu beachtenden Normen und Richtlinien bei der Entwicklung von Software als Medizinprodukt, die Erarbeitung und Vorstellung konkreter Best Practice-Beispiele und die Erstellung eines gemeinsamen Glossars diskutiert.

Amtszeit der Projektgruppenleitung und deren Vertretung

26. September 2014 bis 25. September 2017

Arbeitskreise

Arbeitskreis

Chirurgie

R. Bartkowski, Berlin (Leiter)
J. Ansorg, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Bis zum Redaktionsschluss lag kein Bericht vor.

Amtszeit der Arbeitskreisleitung und deren Vertretung

Es sind Neuwahlen erforderlich.

Arbeitskreis

Epidemiologie der Arbeitswelt

U. Latza, Berlin (Leiterin)
A. Seidler, Berlin (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Der Arbeitskreis ist ein gemeinsamer AK der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V. (DGAUM), der GMDS und der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) mit ca. 250 Mitgliedern.

Traditionell organisiert der AK das „Forum Epidemiologie“, das während der DGAUM-Jahrestagung 2015 in München gemeinsam mit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) zum Thema „Arbeit, Alter und Erwerbsteilhabe“ stattfand. Zum Schwerpunktthema „Einsatz von Sekundärdaten in arbeitsepidemiologischen Studien“ fand am 29.9.2015 der Workshop "Wie ist arbeits-epidemiologische Forschung mit Sekundärdaten in Deutschland möglich?" zusammen mit der Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) mit Unterstützung durch die DGEpi, DGSMP und die BAuA statt. Auf der DGEpi-Jahrestagung 2015 in Potsdam hat sich der AK im Rahmen des Marktplatzes vorgestellt. Während der Tagung wurde auf der Sitzung des AK am 1.10.2015 das Thema Job-Exposure-Matrix als Wunschthema für 2016 genannt.

Als Mandatsträger der DGEpi (Seidler mit Vertretung durch Ulrike Euler, ersetzt durch Janice Hegewald, MSc: alle Dresden) und der DGSMP (Latza mit Vertretung durch Astrid Zobel, München) arbeiten die Sprecher im Arbeitskreis zur Aktualisierung der S2k-Leitlinie "Gesundheitliche Aspekte und Gestaltung von Nacht- und Schichtarbeit" mit. Eine Anfrage von Peter Morfeld bzgl. der Verweigerung des Landesamtes für Statistik in NRW von Daten zur epidemiologischen Mortalitätsforschung in der Arbeitswelt wurde an die Vorstände der GMDS und der DGEpi mit Bitte um Unterstützung weitergeleitet. Der AK hat sich weiterhin beteiligt am DGSMP-Strategietag in Hannover, an der Begutachtung der Beiträge für die GMDS-Jahrestagung 2015 und an Diskussionen um die Satzungsänderung der DGAUM bzgl. der Entwicklung einer Regelung zu Arbeitsgruppen, die mit Regelungen der DGEpi und anderer Fachgesellschaften kompatibel ist.

Auf Wunsch von AK-Mitgliedern, die aufgrund der Terminierung während der Ferienzeit nicht an der "HEC 2016 Health - Exploring Complexity 2016 Joint Conference of GMDS, DGEpi, IEA-EEF, EFMI" teilnehmen können, soll die geplante Sprecherwahl während der DGAUM-Jahrestagung vom 15.-17.03.2017 in Hamburg stattfinden.

Amtszeit der Arbeitskreisleitung

25. September 2013 bis 25. September 2015 (s.o.: verlängert bis 17. März 2017)

Arbeitskreis

Gesundheitsökonomie

U. Siebert, Hall i. T. (Leiter)
Ansgar Hebborn, Basel (Stellvertreter)
Björn Stollenwerk, München (Schriftführer)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Bis zum Redaktionsschluss lag kein Bericht vor.

Amtszeit der Arbeitskreisleitung und deren Vertretung

Es sind Neuwahlen erforderlich.

Arbeitskreis

Humangenetik

A. Schillert, Lübeck (Leiter)
D. Drichel, Bonn (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Vom 04.-06.03.2015 veranstaltete der AK den traditionellen Workshop „Biometrische Aspekte in Populationsgenetik und Genomanalyse“ gemeinsam mit der AG Populationsgenetik und Genomanalyse der IBS-DR und der AG Genetische Epidemiologie der DGEpi. Tagungsort war nicht mehr Rauschholzhausen (bei Marbug/Giessen) sondern Heidelberg. Der Ortswechsel basierte auf einer zuvor durchgeführten Onlineabstimmung unter den AK Mitgliedern. Schwerpunktthemen des Workshops waren „Linkage analysis in the era of WGS- and WES studies“ (Tutorial: Christine Fischer, Silke Szymczak) sowie „Microbiome data analysis“ (eingeladene Rednerin: Mirjana Rajilić-Stojanović - Titel: „Analysis of the human intestinal microbiota diversity“). Der Workshop war mit 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (17 Vorträge) sehr gut besucht. Die große Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren vom Tagungsort (Jugendherberge in Heidelberg) sehr angetan; wo der nächste Workshop 2017 stattfindet, werden die Organisatoren festlegen.

Amtszeit der Arbeitskreisleitung und deren Vertretung

12. März 2013 bis 15. März 2016

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft Informatik

Institut für Klinische Pathologie, Department für Pathologie, Universitätsklinikum Freiburg

In dem arbeits- und diskussionsreichem Jahr 2015 bildeten die Sitzung unserer Arbeitsgemeinschaft während der 100. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie in Berlin und die Teilnahme an dem Jahreskongress der Europäischen Gesellschaft für Pathologie (ESP) die Höhepunkte des Jahres.

Das Vortrags und Posterprogramm umfaßte folgende Themenpunkte:

1. Bildbearbeitung und -analyse in der mikroskopischen Diagnostik
2. IT Lösungen in Forschung, Lehre, Diagnostik und wissenschaftlicher Publikation
3. Aspekte der digitalen (computerisierten) Pathologie
4. Digitalisierung bei der translationalen Forschung Biobanken.

In die Lehrangebote werden zunehmend audio-visuelle Präsentationen eingebunden. So wurde in Erlangen unter Führung des pathologischen Instituts eine entsprechende Plattform von Studierenden für Studierende entwickelt, in der mittels Podcasts Lehrinhalte vermittelt werden.

Aus dem Themenblock ‚Morphometrie‘ sind die langjährigen Erfahrungen in Zürich mit a) der automatisierten Quantifizierung von Biomarkern, b) mehreren Algorithmen zur Detektion und Auswertung entsprechender Daten zu erwähnen. In den Algorithmen werden die Funktionen von sogenannten Library-Searches in Verbindung mit mehrdimensionalen neuronalen Netzwerken benutzt. Da es sich zumeist um modulierte Prozesse handelt, sind Übertragung und Anpassung der verwendeten Algorithmen auf immunhistochemische, durchlicht- und fluoreszenzbasierte Aufnahmen und in-situ Hybridisierungen zu erwarten.

In Mannheim wurde ein Programm, das auf der sequenziellen Immunhistochemie basiert, zur Visualisierung der Lymphozytenverteilung in Beckenkammstanzen entwickelt.

Grundlage für entsprechende Programmierungsansätze ist stets eine genügend gute Bildqualität, auf die insbesondere von der Berliner Arbeitsgruppe, die auf diesem Gebiet langwährige Erfahrungen durch Aufbau und Durchführung der internationalen Scanner-Contests gesammelt hat, hingewiesen wurde. Spezielle Beiträge zu Standardisierung der ‚Bildinhaltsinformation‘ (image content information) wurden von der Freiburger Arbeitsgruppe in der neu gegründeten open access Zeitschrift www.diagnosticpathology.eu publiziert.

Der Komplexität der gewonnenen multidimensionalen Datensätze bei der Struktur, Objekt, und Textur orientierten Bildanalyse mit den Herausforderungen für eine effektive und inhaltsorientierte Auswertung und Archivierung widmet sich das Z-Projekts in der multidisziplinären translationalen Forschung aus Freiburg, das lebhaft diskutiert wurde.

Aus Berlin wurde in Bezug auf den Themenkomplex Biobanken die nationale Struktur dargestellt. Die Entwicklung von Standards für einen internationalen Austausch von Biomaterialien wurde als wichtige Herausforderung für die zukünftige Entwicklung und Verwaltung von Biobanken genannt.

In den Posterpräsentationen stand das sogenannte „deep learning“ im Vordergrund. Hierbei bilden komplexe mehrdimensionale neuronale Netzwerke die Grundlage für adaptive (selbst lernende) Algorithmen in der Bildanalyse und der Klassifikation von Bildinhalten.

Im Anschluss an die Vortragssitzung der Arbeitsgemeinschaft in Berlin fand die reguläre Mitgliederversammlung statt, in der die zukünftige Ausrichtung der AG diskutiert wurde. Da die Themenschwerpunkte in der Integration der Informatik in die Arbeitsabläufe in der Pathologie, in einer Digitalisierung von Bildinhalten, Vernetzung von Pathologie mit anderen medizinischen Fachgebieten sowie zwi-

schen Forschung und Routinediagnostik gesehen wurden, sollte dies auch im Namen mit der Änderung in „Arbeitsgemeinschaft Informatik und Digitale Pathologie“ zum Ausdruck gebracht werden. Ein entsprechender Antrag zusammen mit den aktualisierten Statuten der AG wird im Herbst bei dem Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Pathologie eingereicht werden.

Insgesamt kann von einer positiven Entwicklung in den Themengebieten der AG mit steigender Anzahl qualitativ hochwertiger und international kompetitiver Beiträge berichtet werden. Zahlreiche Mitglieder sind im editorial board der Zeitschrift www.diagnosticpathology.eu aktiv, somit international ausgewiesen und tragen ihre Forschungsergebnisse auf den jährlichen Fachtagungen national im Rahmen der Deutschen Gesellschaft für Pathologie als auch international auf den Jahrestagungen der European Society of Pathology vor.

Beides ist Motivation, zusätzlich Workshops zu ausgewählten Themen aus dem Gebiet der Informatik und der Digitalen Pathologie zu initiieren. Gemeinsame Workshops mit der GMDS sind sicher eine wünschenswerte Anregung.

Amtszeiten der Arbeitskreisleitung und der Stellvertretung

Es sind Neuwahlen erforderlich.

Arbeitskreis

Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin (AK IKJ)

Bernd Graubner, Göttingen (Leiter)
Reinhard Bartzky, Berlin (Stellvertreter)
Peter Göbel, Halle/S. (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Der Arbeitskreis bietet eine gemeinsame Plattform für interessierte Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ) und des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte e.V. (BVKJ). Er hat die Aufgabe, bestimmtes methodisches medizininformatisches Wissen in die Pädiatrie hineinzutragen. Dabei konzentriert er sich aus historischen und aktuellen Gründen vor allem auf Probleme der medizinischen Dokumentation und Klassifikation gemäß den jeweiligen gesetzlichen Anforderungen.

Die Arbeitsschwerpunkte liegen einerseits auf Beiträgen zur Entwicklung, Einführung und Nutzung der ICD-10 bzw. ICD-10-GM (Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision, German Modification) und des OPS (Operationen und Prozedurenschlüssel) und andererseits auf der Vorbereitung und Durchführung von Informationsveranstaltungen zu dieser Thematik. [Hinsichtlich aktueller Informationen über die medizinischen Klassifikationen und speziell die für 2016 gesetzlich vorgeschriebenen Klassifikationen ICD-10-GM 2016 und OPS 2016 sei auf die vom Arbeitskreisleiter bearbeiteten vier Buchausgaben dieser Werke hingewiesen (bei den beiden OPS-Ausgaben ab Version 2016 mit Unterstützung durch Prof. Dr. med. Jürgen Stausberg), Sie sind im Deutschen Ärzte-Verlag erschienen und enthalten u.a. eine umfassende Übersichtsarbeit zu dieser Thematik.]

Der Arbeitskreis richtete in früheren Jahren seine Bemühungen u.a. auf die Erstellung von kinderärztlichen Auszügen und Ergänzungen der ICD-10-GM, damit Kinder- und Jugendärzte die Diagnosenverschlüsselung möglichst problemlos durchführen können (siehe unsere vorherigen Jahresberichte). Diese Arbeiten sind in den Hintergrund gerückt, da es inzwischen entsprechende Veröffentlichungen des BVKJ und des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (ZI) gibt.

Im Berichtszeitraum arbeiteten AK-Mitglieder aktiv an der Vorbereitung der ICD-10-GM 2016 sowie des OPS 2016 mit, was pädiatrischerseits von der DRG-AG der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und -abteilungen in Deutschland e.V. (GKinD) koordiniert und überwiegend auch geleistet wird. Der Arbeitskreis ist darin durch seinen Leiter vertreten, der auch Mitglied der Arbeitsgruppen ICD und OPS des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG) beim Bundesministerium für Gesundheit (BMG) ist, die beim Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Klassifikation (DIMDI) eingerichtet sind. Ein wesentliches Arbeitsergebnis der von Dr. med. Nicola Lutterbüse ärztlich koordinierten DRG-AG war die Herausgabe der Version 2016 des „Kodierleitfadens Kinder- und Jugendmedizin“ (die erste Ausgabe war 2002 erschienen). Auf die informellen Sitzungen während der GMDS-Jahrestagungen verzichtet der Arbeitskreis seit Jahren zugunsten der Beteiligung an den Symposien der AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK). Die eigentlichen öffentlichen Aktivitäten des Arbeitskreises finden traditionell im Rahmen der Jahrestagungen der DGKJ statt. So veranstaltete der Arbeitskreis gemeinsam mit der DRG-AG der GKinD am 4.9.2015 auf der 111. DGKJ-Jahrestagung in München das gut besuchte Symposium „Qualitätssicherung für die Zukunft der Pädiatrie“. Es wurde vom Arbeitskreisleiter gemeinsam mit dem Generalsekretär der DGKJ, Dr. med. Karl-Josef Eßer, geleitet.

Eingangs berichtete B. Graubner über die Änderungen in der ICD-10-GM 2016 und dem OPS 2016. Die vier Vorträge hielten Prof. Dr. med. Dominik T. Schneider (Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums Dortmund): „Qualitätssicherung für die Zukunft der Pädiatrie“, Dr. med. Nicola Lutterbüse (DRG-AG der GKinD): „Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen ‚Ausgezeichnet. FÜR KINDER‘“, Prof. Dr. med. Rainer Rossi (Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Perinatalzentrum – des Vivantes Klinikums Berlin-Neukölln): „Versorgungsstrukturen und Ergebnisqualität perinataler Versorgung in Europa“ und Dr. med. Dominik Ewald (Ärztlicher Leiter des Facharztzentrums am Westend, Frankfurt/M.): „Qualitätsindikatoren und Patientensicherheitsmanagement in der ambulanten Pädiatrie“ (die Präsentation des Vortrages hatte kurzfristig Dr. med. Ralf Moebus, Bad Homburg vor der Höhe, übernommen). Details einschließlich der Präsentationen siehe in den Internet-Informationen des Arbeitskreises, in dem ausführlichen Bericht in den GMDS-Mitteilungen Nr. 3/2015 sowie auf den DGKJ-Homepages.

Vorgesehene Aktivitäten 2016

Auf der 61. GMDS-Jahrestagung in München (28.8.-1.9.2016: im Rahmen von HEC 2016 Health – Exploring Complexity 2016 Joint Conference of GMDS, DGEpi, IEA-EEF, EFMI) wird sich der AK informell wieder an der Sitzung der AG MDK beteiligen. Während der 112. DGKJ-Jahrestagung in Hamburg (14.-17.9.2016) veranstaltet der Arbeitskreis am 16.9.2016 gemeinsam mit der DGKJ-Geschäftsstelle das Symposium „Digital Health in der Pädiatrie“ (siehe www.dgkj2016.de). Aktuell gibt es Überlegungen, im Ergebnis dieses Symposiums den Arbeitskreis in eine Arbeitsgruppe „Digital Health in der Pädiatrie“ zu überführen, die gemeinsam von der DGKJ, der GMDS und dem BVKJ getragen wird (siehe dazu Informationen in den GMDS-Mitteilungen Nr. 2/2016).

AK-Mitglieder arbeiten aktiv an der Ausgestaltung der ICD-10-GM einschließlich ihres Alphabetischen Verzeichnisses (Diagnosenthesaurus) sowie des OPS mit, sind in der DRG-AG der GKinD und im Konvent für fachliche Zusammenarbeit der DGKJ tätig und stehen als Ansprechpartner in allen diesbezüglichen Fragen zur Verfügung. Die Einrichtung einer eigenen AK-Homepage im Internet wird vorbereitet (bisher erfolgen die Informationen über die Homepage der AG MDK, mit der der Arbeitskreis seit Jahren eng kooperiert).

Internet-Informationen über den Arbeitskreis

Über die GMDS-Homepage (<http://www.gmds.de>): Fachbereiche → Medizinische Informatik → Arbeitskreise oder direkt über http://www.gmds.de/fachbereiche/informatik/AGsundPGs/AK_Inform-Kinder-Jugendmedizin/AK_Inform-Kinder-Jugendmedizin.php. Detaillierte Informationen zurzeit noch über die Homepage der AG MDK: <http://www.imbi.uni-freiburg.de/medinf/gmds-ag-mdk/>.

Informationen auch über die DGKJ-Homepage (<http://www.dgkj.de>): Über uns → Struktur → Konvent oder direkt über http://www.dgkj.de/ueber_uns/struktur/konvent/.

Amtszeit der Arbeitskreisleitung und deren Vertretung

4. September 2015 bis 3. September 2018

Arbeitskreis

Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie

P. Nöllke, Freiburg (Leiter)

H. Stenzhorn, Homburg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Treffen des Arbeitskreises am 21.04.2015 in Frankfurt

Teilnehmer: Oliver Basu (Essen), Julia Dobke (Berlin), Peter Nöllke (Freiburg), Holger Stenzhorn (Homburg), Martin Zimmermann (Hannover)

Themen:

a) AK Informatik, Diskussion über den Fortbestand

Die Anwesenden stimmen überein, dass der AK fortbestehen soll. Der Beschluss macht eine Neuwahl der Vorsitzenden des AK erforderlich. Da der bisherige Vorsitzende Oliver Basu sich nicht wieder zu Verfügung stellt, wird der bisherige zweite Vorsitzende Peter Nöllke zum neuen Vorsitzenden des AK gewählt (4 Ja, 1 Enthaltung), als neuer Stellvertreter wird Holger Stenzhorn gewählt (4 Ja, 1 Enthaltung).

b) Fachthemen

1. QtoO (bisher OncoWorkstation), Dobke
Frau Dobke berichtet über den Stand im Projekt QtoO (vorher OncoWorkstation).
2. PID Generator der GPOH, Zimmermann
Martin Zimmermann berichtet von einer geplanten neuen EU Richtlinie, die eine Anonymisierung (mindestens aber Pseudonymisierung) persönlicher Daten fordert. Ein Weg, dem in Studien nachzukommen, ist die Nutzung eines PID-Dienstes zur Generierung einer allgemeinen ID. Die Einrichtung eines neuen webbasierten Dienstes wird im Rahmen der GPOH ausgeschrieben.
3. ObTiMA, Stenzhorn
Herr Stenzhorn berichtet vom Stand des Projektes ObTiMA („Ontology-based Trial Management Application“, <http://obtima.org>).
4. WLAN für Patienten, Nöllke
Herr Nöllke stellt die Umsetzung des Projekts „freies WLAN für Patienten“ am Uniklinikum Freiburg vor.

Amtszeit der Arbeitskreisleitung und deren Vertretung

24. April 2014 bis 23. April 2017

Arbeitskreis

Orthopädie und Unfallchirurgie

C. Juhra, Münster (Leiter)
E. Basad, Heidelberg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Bis zum Redaktionsschluss lag kein Bericht vor.

Amtszeit der Arbeitskreisleitung und deren Vertretung

29. Oktober 2014 bis 28. Oktober 2017

Arbeitskreis

Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung

L. Tzivian, Düsseldorf (Leiterin)
A. Conrad, Berlin (Leiter)
M. Hoopmann, Hannover (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Der Arbeitskreis (AK) ist ein gemeinsamer AK der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), der GMDS und der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP). Die Mitgliederliste des AK, die auch Teilnehmende zurückliegender Workshops sowie sonstige Interessierte enthält, umfasst aktuell ca. 150 Personen. Die derzeitige Sprechergruppe leitet den AK seit 2015.

Der AK führt Workshops zu aktuellen Themenschwerpunkten durch, die er in der Regel auf den Jahrestreffen des AK abstimmt. Der AK beteiligt sich darüber hinaus an den Jahrestagungen der Trägergesellschaften.

Der AK veranstaltete am 12. Juni 2015 zusammen mit dem Fachbereich „Frauen- und geschlechtsspezifische Gesundheitsforschung“ der DGSMP und der Abteilung Sozialepidemiologie des Instituts für Public Health und Pflegeforschung der Universität einen Workshop zur Bedeutung der biologischen und sozialen Dimensionen von Geschlecht für Expositions- und Risikoabschätzungen. Am Workshop nahmen 24 Fachleute aus Behörden, Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen teil. Ein Übersichtsartikel zum Workshop wurde in der Zeitschrift „UMID: Umwelt und Mensch – Informationsdienst“ publiziert und ist im Internet unter

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/umid_02-2015-12_geschlecht_umwelt_und_gesundheit.pdf verfügbar.

Die Amtszeit der aktuellen Sprechergruppe endet aus organisatorischen Gründen bereits im Herbst 2016. Die Neuwahl der Sprecherinnen und Sprecher findet daher während der AK-Sitzung auf der DGEpi-Jahrestagung 2016 in München statt.

Wir danken allen AK-Mitgliedern sowie den Vortragenden und Teilnehmenden unserer Veranstaltungen, die die Arbeit des AK maßgeblich unterstützen.

Amtszeit der Arbeitskreisleitung und deren Vertretung

1. Oktober 2015 bis 30. September 2016

Zusammenarbeit mit Organisationen und Verbänden

AWMF - Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V.

P. Schmücker, Mannheim (Delegierter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

In der 1962 gegründeten AWMF sind derzeit 174 wissenschaftlich arbeitende Fachgesellschaften aus allen Bereichen der Medizin organisiert. Die AWMF berät über grundsätzliche und fachübergreifende Fragestellungen in der wissenschaftlichen Medizin, erarbeitet Empfehlungen und Resolutionen und fördert die Zusammenarbeit ihrer Mitgliedsgesellschaften bei der Wahrnehmung ihrer wissenschaftlichen medizinischen Aufgaben und Ziele sowie dem Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die ärztliche Praxis. Darüber hinaus vertritt sie die Interessen der wissenschaftlichen Medizin in Kooperation mit anderen Organisationen des Gesundheitswesens gegenüber den zuständigen politischen Gremien und der Öffentlichkeit. Seit 1995 koordiniert die AWMF die Entwicklung und Aktualisierung von Leitlinien für Diagnostik und Therapie durch die einzelnen wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften. Gemeinsam mit DIMDI und ZB MED (Zentralbibliothek für Medizin) publiziert die AWMF das Portal GMS German Medical Science und das gleichnamige eJournal GMS German Medical Science unter www.egms.de. Die AWMF stellt somit einen wichtigen Pfeiler in der medizinischen Organisation Deutschlands dar.

Eine zentrale Säule der AWMF sind die Delegierten-Konferenzen. Diese fanden im Jahr 2015 am 9. Mai und 7. November in Frankfurt/Main statt. Wesentliche Tagungsordnungspunkte waren u. a. Berichte aus den Ständigen Kommissionen „Leitlinien“ und „Leistungsevaluation in Forschung und Lehre“ sowie dem AWMF-Institut für Medizinisches Wissensmanagement, der Nationale Kompetenzbasierte Lernzielkatalog Medizin (NKLM) und Zahnmedizin (NKLZ), der Masterplan Medizinstudium 2020, die Gründung außeruniversitärer Medizinstudiengänge, die BMBF-Förderung der Forschung und des Nachwuchses in der Medizin, die Zusammenarbeit mit der Industrie und das Antikorruptionsgesetz, die aktuelle Versorgungsproblematik mit Transplantaten, das Aktionsbündnis Patientensicherheit anlässlich seines 10-jährigen Bestehens, das eJournal GMS German Medical Science sowie die Verlagerung der AWMF-Geschäftsstelle nach Berlin. Weiterhin hat man sich mit der Qualität im Gesundheitswesen (Initiative „Gemeinsam Klug Entscheiden“ und Arbeitsgruppe „Frühe Nutzenbewertung (AMNOG)“) beschäftigt.

Wie in den Vorjahren haben sich mehrere GMDS-Mitglieder in die Erarbeitung und Aktualisierung von verschiedenen Leitlinien eingebracht. Neuerdings beteiligen sich GMDS-Mitglieder auch an dem AWMF-Leitlinienprojekt „Hausärztliche Risikoberatung zur kardiovaskulären Prävention“. Weiterhin hat sich die GMDS an der Erarbeitung der folgenden Stellungnahmen der AWMF beteiligt:

- Entwurf „Allgemeine Methoden im Rahmen der sektorübergreifenden Qualitätssicherung im Gesundheitswesen nach § 137a SGB V“ (Version 4.0, Stand: 13.11.2014) des AQUA-Instituts,
- Nationaler Kompetenzbasierter Lernzielkatalog Medizin und Zahnmedizin,
- Masterplan Medizinstudium 2020,
- Referentenentwurf eines **Gesetzes für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen** (E-Health-Gesetz) und
- Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Förderung der Prävention.

Mit Freude ist immer wieder zu beobachten, wie intensiv sich Hans-Konrad Selbmann als GMDS-Vertreter in die Arbeiten und Veranstaltungen der AWMF einbringt.

Der Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin (DVMD)

K. Thorn, Neulußheim (Vorsitzende)
A. Müller, Münster (Stellvertreter)
B. Schweizer, Ulm (Stellvertreter)
A. Händel, Erlangen (Schatzmeister)
K. Witetschek, Hamburg (Schriftführer)
K. Mai, Hirschberg (Geschäftsführerin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Der Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin (DVMD) ist die Interessenvertretung für alle Berufsgruppen in der Dokumentation und im Informationsmanagement in der Medizin.

Der 1972 gegründete Verband zählt derzeit rund 950 Mitglieder. Mitglieder können alle Tätigen in den Bereichen Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin sowie Quereinsteiger werden. Die Arbeit im Verband wird durch den Vorstand, die Geschäftsstelle, bzw. Geschäftsführerin sowie Vorstands- und Projektteams geleistet, die fest umrissene strategische Ziele vereinbart und veröffentlicht haben.

Veranstaltungen

Die diesjährige DVMD-Fachtagung fand in Ulm vom 11.-14. März 2015 statt.

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM)

T. Tolxdorff, Berlin

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM) wurde 1976 in München gegründet. Zum ersten Vorsitzenden der DAGM wurde Professor Hans Marko gewählt. Damals widmeten sich bereits mehrere bestehende Fachgesellschaften in vielfältiger Form der computerunterstützten Mustererkennung. Deshalb wurde vorgeschlagen, keine neue Gesellschaft zu gründen, sondern eine Arbeitsgemeinschaft von Interessenten aus den bestehenden Fachgesellschaften zu bilden.

Folgende Trägergesellschaften waren beteiligt:

- Nachrichtentechnische Gesellschaft (NTG),
- Gesellschaft für Informatik (GI),
- Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik (GMDS),
- Deutsche Gesellschaft für angewandte Optik (DGaO),
- Gesellschaft für Automatisierung und Datenverarbeitung in der Medizin (GADAM),
- Deutsche Gesellschaft für Ortung und Navigation (DGON).

In ihrer heutigen Form wird die DAGM als gemeinnütziger Verein durch weitere Trägergesellschaften gebildet:

- Informationstechnische Gesellschaft (ITG),
- Deutsche Gesellschaft für Nuklearmedizin (DGNM),
- The Institute of Electrical and Electronics Engineers, Deutsche Sektion (IEEE),
- Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung (DGPF).

Die Aufgabe der DAGM ist die Förderung von Arbeiten auf dem Gebiet der digitalen Bildverarbeitung, insbesondere der Mustererkennung, der gegenseitige Erfahrungsaustausch und die gemeinsame Behandlung wissenschaftlicher und technischer Fragen aus dem gesamten Gebiet der Mustererkennung. Diese Aufgabe soll im Geist der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Einvernehmens zwischen den Trägern durchgeführt werden. Die DAGM e.V. vertritt die deutschen Interessen auf dem Gebiet der Mustererkennung auf internationaler Ebene, insbesondere der International Association for Pattern Recognition (IAPR).

Wichtigstes Instrument ist das jährlich stattfindende DAGM e.V.-Symposium Mustererkennung. Die auf den jährlichen Symposien der DAGM behandelten Themen gehen inzwischen weit über die in der Gründungsphase bearbeiteten Aufgaben der Schriftzeichenerkennung und Spracherkennung hinaus und berühren die verschiedensten Disziplinen. Beispielsweise sei für den Bereich der Medizin genannt: Erkennung von Krebszellen aus histologischen Schnitten und zytologischen Präparaten, automatische Diagnose aus EKG und EEG-Daten, Bildverarbeitung tomographischer Bildsequenzen, 3D-, Virtual and Augmented Reality-Darstellungen sowie die automatische Segmentierung und Annotation von Bildern und Bildsequenzen. Im Bereich der Fernerkundung sind exemplarische Forschungsgebiete die Bildsegmentierung und Texturanalyse; in der Automatisierungstechnik und Robotik ist es die automatische Objekterkennung.

Die DAGM-Symposien finden seit 1978 jedes Jahr statt, seit 2003 existiert zu jeder Konferenz eine eigene Website. Um das Symposium zu internationalisieren, wird es inzwischen englischsprachig durchgeführt. Seit der Tagung in Saarbrücken im Jahr 2013 wird das Symposium unter dem Titel „German Conference on Pattern Recognition – GCPR“ veranstaltet.

Über viele Jahre hinweg wurde der Zeitpunkt der Jahrestagungen von GMDS und DAGM nach der gleichen Formel bestimmt, so dass immer wieder Überschneidungen vorkamen. Fast gleichzeitig wurden Ort und Datum der jeweils nächsten Veranstaltung festgelegt. Inzwischen gibt es jedoch eine Vereinbarung, das GCPR-Symposium nach der GMDS-Jahrestagung anzuberaumen, so dass zukünftig Überschneidungen weitestgehend vermieden werden.

Die 38. GCPR findet vom 12. bis zum 15. September 2016 in Hannover statt. Eine aktive Mitarbeit im Technischen Komitee der DAGM konnte bewirken, dass sich die GMDS-Arbeitsgruppe Bildverarbeitung bei dem diesjährigen Symposium präsentieren kann und Arbeitsergebnisse vorstellen wird.

Die DAGM im Internet mit Hinweisen auf die GCPR-Symposien: www.dagm.de oder die Chronik www.dagm.de/die-dagm/chronik-1992

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Statistik (DagStat)

R. Bender, Köln

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Der Fachausschuss Medizinische Biometrie der GMDS ist an der Vorbereitung der DAGStat-Tagung 2016 in Göttingen beteiligt. Ralf Bender (Köln) ist hierbei mitverantwortlich für die Sektionen "*Methods for Benefit and Risk Assessment*" (zusammen mit Jürgen Kübler und Angelika May) sowie "*Research Synthesis and Meta-Analysis*" (zusammen mit Heinz Holling). Am 13.10.2015 fand in Dortmund die 22. DAGStat-Vertreterversammlung statt, an der André Scherag (Jena) teilgenommen hat.

Vorgesehene Aktivitäten 2016

Die nächste DAGStat-Vertreterversammlung wird am 14.03.2016 in Göttingen stattfinden, an der Ralf Bender (Köln) teilnehmen wird. Die 4. DAGSTAT-Tagung (<http://www.uni-goettingen.de/dagstat2016>) wird vom 15.-18.03.2016 in Göttingen stattfinden. Die GMDS ist weiterhin durch Ralf Bender (Köln) an den entsprechenden Vorbereitungen beteiligt. Es besteht der Plan, mit dem GMDS-Stand auf der DAGStat-Tagung vertreten zu sein. Um den Aufbau und die Besetzung des Stands werden sich Ralf Bender (Köln) und der Fachausschuss kümmern.

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Im Jahr 2015 fand die DGBMT-Jahrestagung als nationale Tagung in Lübeck statt. Sie wurde von einer Reihe von Partnern auf dem BIOMEDTEC WISSENSCHAFTSCAMPUS LÜBECK veranstaltet. Inhaltliche Schwerpunkte der Tagung waren *Imaging Technology*, *Image Computing* und *Biophotonics*. Wesentlicher Bestandteil sind neben wissenschaftlichen im *Peer-Review*-Verfahren ausgewählten Vorträgen, eingeladene *Keynote*-Vorträge und das Junge Forum BMT, das sich besonders an Studierende, Doktoranden und „*Young Professionals*“ wendet. Erfolgreich begutachtete Beiträge wurden in der Open-Access-Zeitschrift ‚Current Directions in Biomedical Engineering‘ (CDBME) veröffentlicht. Der Fachausschuss „Informationsmanagement in der Medizin“ hat auf der Tagung eine Fokus-Sitzung zum Thema „*Biomedical Engineering Meets Medical Informatics: Systematic Informationmanagement for a Better Health Care*“ veranstaltet.

Die DGBMT war auch wesentlich an der Organisation des 8. AAL-Kongresses beteiligt, der 2015 zum ersten Mal in Frankfurt gemeinsam mit der Messe ‚Zukunft Lebensräume‘ stattfand.

Die Zeitschrift *Biomedical Engineering / Biomedizinische Technik* ist die gemeinsame Zeitschrift der drei deutschsprachigen Gesellschaften für Biomedizinische Technik. Sie wurde 2015 auf eine elektronische Publikation umgestellt. Weiterhin sind im Berichtszeitraum unter anderem die folgenden Veröffentlichungen der DGBMT erschienen, die auf den Internet-Seiten der Fachgesellschaft frei verfügbar sind:

- Nationaler kompetenzbasierter Lernzielkatalog der Biomedizintechnik für die Studierenden der Medizin (BMT-NKLM),
- 2. Version des Weissbuchs ‚Interoperabilität von Geräten und Systemen in OP und Klinik‘,
- VDE-Expertenbericht ‚Biomedizinische Technik‘, der etliche Bezüge zur Medizinischen Informatik aufweist.

Zur Verbesserung der Ausbildung in Biomedizinischer Technik erscheint seit 2014 eine BMT-Lehrbuchreihe Biomedizinische Technik im Verlag WALTER DE GRUYTER. Im Jahr 2015 ist der Band „Medizinische Informatik“ von Herrn Dickhaus und Frau Knaup herausgegeben worden, an dem einige GMDS-Mitglieder als Autoren beteiligt waren.

Vorgesehene Aktivitäten 2016

Die DGBMT Jahrestagung wird in 2016 als Dreiländertagung vom 4. bis 6. Oktober in Basel stattfinden. Der bisherige AAL-Kongress wird als ‚Zukunft Lebensräume Kongress‘ in Frankfurt in Kooperation mit der gleichnamigen Messe weitergeführt.

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung

Der Vorstand der DGBMT wird jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Dieser bestand für die Jahre 2013 bis 2015 aus dem Vorsitzenden Prof. Dr. Thomas Lenarz aus Hannover, stellvertretende Vorsitzende sind Prof. Dr. Thomas Schmitz-Rode aus Aachen und Dr. Olaf Such aus den Niederlanden. Weitere Vorstandsmitglieder waren im Berichtszeitraum Martin Braecklein, Prof. Dr. Hartmut Gehring, Prof. Dr. Olaf Dössel, Priv.-Doz. Dr. Ute Morgenstern, Prof. Dr. Gudrun Stockmanns und Dr. Hans-Jürgen Wildau.

Herr Dickhaus ist bis 2017 als Vorsitzender des Beirats der DGBMT gewählt.

Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)

S. J. Klug, Dresden

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Im März 2015 haben sich Vertreter des GMDS Präsidiums mit Vertretern des Vorstands der DGEpi in Essen getroffen. Vereinbarungsgemäß diente das Treffen dem regelmäßigen Austausch zwischen beiden Fachgesellschaften. Diese Treffen sollen mindestens einmal jährlich fortgeführt werden.

Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH)

U. Rothe, Dresden

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Am 20.04.2015 veröffentlichte die DGPH eine Stellungnahme zum Gesetzentwurf der Bundesregierung „Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention“ (Präventionsgesetz - PräVG) vom 11.03.2015.

Auf der Jahreshauptversammlung am 23. September 2015 in Regensburg wurde u.a. die Initiative „Prioritäre Themen für die Public-Health-Forschung“ vorgestellt. Dazu gab es zwei Workshops, einen in Hannover im Juni und einen weiteren in Regensburg im September dieses Jahres.

In der Kommission Lehre wurde die Arbeit zur Beschreibung von Ausbildungs- bzw. Kompetenzstandards fortgesetzt. Des Weiteren wurde ein Workshop im Rahmen des Kongresses Armut und Gesundheit in Berlin durchgeführt (vom Bachelor zum Doktor).

Deutsches Netzwerk für evidenzbasierte Medizin (DNEbM)

A. Timmer, Oldenburg

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die 16. Jahrestagung des DNEbM wurde unter dem Titel „EbM zwischen Best Practice und inflationärem Gebrauch“ mit über 370 Besuchern in den Räumen der Charité in Berlin durchgeführt. Dabei fanden auch die Treffen der 13 DNEbM-Fachbereiche, ein Gesellschaftsabend sowie Preisverleihungen für herausragende wissenschaftliche und journalistische Arbeiten statt.

Methodische Herausforderungen um Patienteninformation und -beteiligung standen im Mittelpunkt der DNEbM-Akademie 2015, die unter dem Motto "Gemeinsam informiert entscheiden" am 4. September 2015 in Wittenberg stattgefunden hat.

Deutsches Netzwerk für Versorgungsforschung (DNVF)

A. Timmer, Oldenburg

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Das 3. DNVF-Forum Versorgungsforschung zum Thema "Innovationsfonds – Qualität, Transparenz und Nachhaltigkeit" fand am 18.05.2015 in Berlin mit über 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Im Rahmen der eintägigen Veranstaltung wurden der aktuelle Stand der Planungen zum Innovationsfondssowie notwendige Maßnahmen zur Sicherung von Qualität, Transparenz und Nachhaltigkeit durch Referate und die Diskussionen der Teilnehmer beleuchtet.

Beim 14. Deutschen Kongresses für Versorgungsforschung, 07-09.10.2015, in Berlin hat der Bundesminister Hermann Gröhe den Eröffnungsvortrag gehalten.

European Federation for Medical Informatics (EFMI)

A. Winter, Leipzig

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Im Berichtszeitraum war ich weiterhin als Secretary im EFMI Board tätig. Im Frühjahr fanden Wahlen zu einzelnen Board Positionen statt, die aber keine Veränderungen ergeben haben. Die aktuelle Besetzung des Board und die Mitglieder des Council und alle weiteren Informationen können auf der Website der EFMI nachgelesen werden (www.efmi.org).

Im Mai 2015 fand in Madrid die MIE Konferenz (Medical Informatics Europe) statt. In diesem Jahr findet die MIE gemeinsam mit den Jahrestagungen der GMDS und der DGEpi als HEC 2016 in München statt, worüber im nächsten Jahr zu berichten ist. Für die kommenden Jahre sind folgende Konferenzen geplant: MIE im April 2017 in Manchester (UK), Special Topic Conference STC im Herbst 2017 in Israel mit großem Engagement des GMDS-Mitglieds Rolf Engelbrecht, STC „EHR for clinical trials“ im Frühjahr 2018 in Deutschland unter der Federführung des GMDS-Mitglieds Thomas Deserno.

Erneut möchte ich allen GMDS-Mitgliedern und besonders den LeiterInnen der GMDS-Arbeits- und Projektgruppen und der Kommissionen an Herz legen, sich in der Liste der EFMI Workinggroups (www.efmi.org) nach Kooperationspartnern umzuschauen.

Fachgruppe Bioinformatik (FaBi)

Tim Beißbarth, Göttingen

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die Fachgruppe Bioinformatik (FaBi) hat sich als gemeinsame Interessenvertretung aus Arbeitsgruppen in verschiedenen Fachgesellschaften, welche sich mit dem Themengebiet Bioinformatik befassen, zusammengetan. Im September 2014 haben sich die Bioinformatiker in Deutschland in der gemeinsamen Fachgruppe Bioinformatik (FaBi) vereint. Sie ging aus den entsprechenden Fachgruppen von den vier Fachgesellschaften GI (Gesellschaft für Informatik e.V.), DECHEMA (Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V.), GBM (Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie e.V.) und GDCh (Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.) hervor. Im Herbst 2015 trat die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS) bei.

Weitere Information zur FaBi und aktuelle Aktivitäten sind unter folgendem Link zu finden: <https://www.bioinformatik.de/de/>

Die jährliche Mitgliederversammlung der FaBi findet jeweils auf der German Conference on Bioinformatics (GCB) statt. GMDS Mitglieder können sich auch kostenlos als Mitglieder der FaBi registrieren und sind damit auf der Mitgliederversammlung stimmberechtigt:

http://gmds.de/pdf/mitglied/Aufnahmeantrag_gf_bioinformatik.pdf

Die Interessen der FaBi werden durch den FaBi Beirat vertreten. Derzeit ist die GMDS im FaBi Beirat durch Prof. Tim Beißbarth über die Präsidiumskommission zur Stärkung und Wahrnehmung der Bioinformatik vertreten.

Gesellschaft für Informatik - FB Informatik in den Lebenswissenschaften (GI FB ILW)

Richard Lenz (Leiter)
Falk Schreiber (Stellvertreter)

Der Fachbereich Informatik in den Lebenswissenschaften ist im Jahr 2008 primär zur Intensivierung der Kooperation zwischen der Gesellschaft für Informatik und der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) als gemeinsamer Fachbereich gegründet worden. Die Informatik ist ganz wesentlich durch die breite Anwendung in den unterschiedlichsten Disziplinen gefordert. Hier spielen die interdisziplinären Aktivitäten gerade im Bereich der Lebenswissenschaften eine tragende Rolle. Das Ziel des Fachbereiches ist der systematische Ausbau der bereits bestehenden Kooperationen zwischen der Umweltinformatik, der Bioinformatik und den in der GMDS vertretenen Fächern, insbesondere der Medizinischen Informatik.

Der Fachausschuss "Medizinische Informatik (FAMI)" ist ein gemeinsames Leitungsgremium in der Gesellschaft für Informatik (GI) e.V. und der GMDS. In der GMDS ist er das Leitungsgremium des Fachbereichs "Medizinische Informatik" mit sechs gewählten Mitgliedern. In der GI ist er ein Unterorgan des Fachbereichs "Informatik in den Lebenswissenschaften", früher: "Informationstechnik und Technische Nutzung der Informatik (ITTN)" mit 3 Mitgliedern.

i12-Arbeitsgruppe

P. Schmücker, Mannheim

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

GMDS-Vertreter im i12-Strategiekreis: Prof. Dr. Paul Schmücker, Hochschule Mannheim

Der Strategiekreis i12 ist eine lose Arbeitsgruppe von Fachgesellschaften im deutschsprachigen Raum, die sich mit der Informationstechnologie und ihren Auswirkungen beschäftigen. Er vertritt insgesamt ca. 60.000 Mitglieder aus diesen Organisationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Im Jahr 2015 fand das Treffen des i12-Strategiekreises am 13. April in Wien statt. Tagungsordnungspunkte waren primär die europäische Digitalpolitik und die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in der Ausbildung.

Die nächste Sitzung des Strategiekreises i12 findet am 6. Oktober 2016 in Zürich statt.

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die *International Medical Informatics Association* (IMIA) ist die etablierte internationale Dachgesellschaft für Medizinische Informatik. Die GMDS ist als regionale Fachgesellschaft Mitglied in der IMIA, ebenso wie viele Fachgesellschaften anderer Länder aus allen Kontinenten. Weitere Mitglieder der IMIA können sein: *Corporate Institutional Members*, *Academic Institutional Members*, *Corresponding Members*, *Affiliate Members*, *Regional Members*.

Unter www.imia.org findet sich eine gute Übersicht über die Struktur und die Aktivitäten der IMIA. Aktuell sind dort fast 60 Mitgliedsgesellschaften und mehr als 20 Arbeitsgruppen gelistet. Die IMIA bietet in den letzten Jahren auch die Akkreditierung von Medizininformatik-Studiengängen an. Informationen darüber finden sich unter <http://imia-medinfo.org/wp/imia-accreditation-pilot/>.

Die IMIA gibt jährlich das IMIA-Jahrbuch mit einer Auswahl der besten Artikel eines Jahres auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik heraus, das seit 2014 frei zugänglich ist (<http://imia.schattauer.de/en/contents/archive/issue/2242.html>). In 2015 war das Thema des Jahrbuchs „*Patient-Centered Care Coordination*“. Die drei offiziellen Zeitschriften der IMIA sind ‚*Applied Clinical Informatics*‘, ‚*International Journal of Medical Informatics*‘ und ‚*Methods of Information in Medicine*‘.

Die IMIA Vollversammlung fand im August in Sao Paolo statt, am Vortag der Medinfo 2015. Medinfo ist der zweijährlich stattfindende Weltkongress für Medizinische Informatik. Er statt 2015 unter dem Motto ‚*eHealth-enabled Health*‘ und wurde von der Brasilianischen Fachgesellschaft für Medizinische Informatik ausgerichtet.

Vorgesehene Aktivitäten 2016

Die IMIA-Vollversammlung 2016 wird auf der HEC 2016 in München stattfinden. In 2016 wird das IMIA-Jahrbuch sein 25jähriges Bestehen feiern können. Aus diesem Anlass werden alle bisherigen Jahrbücher online zur Verfügung gestellt werden. In 2016 wird Prof. Dr. Reinhold Haux (Braunschweig) als Herausgeber der Zeitschrift ‚*Methods of Information in Medicine*‘ von Prof. Dr. Sabine Koch (Stockholm) abgelöst.

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung

In 2015 ging die Präsidentschaft der IMIA von Dr. LINCOLN DE ASSIS MOURA JR. aus Brasilien auf Dr. HYEOUN-AE PARK aus Korea über. Diese wird bis 2017 amtierern.

Dr. Peter J. Murray aus UK ist in 2015 als CEO ausgeschieden, seine Nachfolgerin ist Elaine Huesing aus Kanada.

Kuratorium für Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)

A. Zaiß, Freiburg (Leiter)

J. Stausberg, Essen (1. Stellvertreter)

R. Bartkowski, Berlin (2. Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Das Kuratorium für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen beim Bundesministerium für Gesundheit (KKG) ist ein Beratungsgremium für die Erarbeitung, Pflege und Weiterentwicklung von amtlichen Klassifikationen im Gesundheitsbereich. Das Kuratorium ist mit Repräsentanten aus Institutionen und Organisationen des gesamten deutschen Gesundheitswesens besetzt, hierzu gehören Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), GKV-Spitzenverband (GKV), Verband der privaten Krankenversicherung (PKV), Unfallversicherungsträger (DGUV), Deutsche Rentenversicherung Bund (DR-Bund) und Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG). Weitere Institutionen, wie z.B. das InBa, das InEK und das AQUA-Institut, haben Gaststatus im KKG. Die Geschäftsstelle des KKG liegt beim Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information DIMDI in Köln, das auch umfangreiche und differenzierte Informationen und Materialien zum bereitstellt (siehe www.dimdi.de/static/de/klassi/koop/kkg/index.htm).

Die GMDS ist in der Amtsperiode vom 30.06.2011 bis zum 29.06.2015 über die AWMF durch Dr. Albrecht Zaiß mit den Stellvertretern Prof. Dr. Jürgen Stausberg und Dr. Rolf Bartkowski vertreten. Am 14.11.2011 fand die erste Sitzung in der neuen Besetzung statt, auf der Dr. Albrecht Zaiß von allen Anwesenden einstimmig zum neuen Vorsitzenden des KKG und Nachfolger von Prof. Dr. Rüdiger Klar in diesem Amt gewählt wurde. Unverändert bestehen fünf KKG-Arbeitsgruppen: ICD, OPS, ICF, ATC/DDD und OID. In allen diesen Arbeitsgruppen ist die GMDS vertreten und arbeitet aktiv mit. Die Hauptarbeit wird in diesen Arbeitsgruppen geleistet. Die Beziehungen zwischen GMDS und KKG laufen besonders intensiv über die GMDS AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation, da viele Mitglieder des KKG und deren Arbeitsgruppen auch Mitglieder in dieser GMDS AG sind. Sie leisten somit einen wichtigen Beitrag zu dieser bundesweit gut abgestimmten und fruchtbaren Arbeit an Klassifikationen im Gesundheitsbereich.

Das KKG hatte im Berichtszeitraum am 19. Februar 2015 eine nicht öffentliche Sitzung und veranstaltete am 24. und 25. August 2015 einen zweitägigen Workshop zur neuen ICD-11 der WHO mit Teilnehmern aus den KKG-Mitgliedsorganisationen und aus verschiedenen medizinischen Fachgesellschaften. Die Ergebnisse des Workshops wurden zusammengefasst als Brief über das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) an die WHO übermittelt, die von der WHO bei der Weiterentwicklung der ICD-11 berücksichtigt wurden.

Für die nächste vierjährige Amtsperiode ab 30.06.2015 wurden vom Bundesministerium für Gesundheit im Sommer 2015 neue Vertreter in das KKG berufen. Die GMDS wird durch Frau Prof. Dr. Sylvia Thun (Vertreter) und Herrn Prof. Dr. Jürgen Stausberg (1. Stellvertreter) vertreten. Herr Bartkowski vertritt jetzt die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie. Herr Dr. Albrecht Zaiß hat sich aus Altersgründen für eine weitere Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung gestellt. In der Übergangszeit vom 30.06.2015 bis zur ersten Sitzung des KKG am 17. Februar 2016 hat er in Abstimmung mit dem BMG und den KKG-Mitgliedern die Geschäfte als Vorsitzender bis zur Neuwahl des Vorsitzenden weitergeführt.

Die Geschäftsstelle des KKG liegt beim Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information DIMDI in Köln, das auch umfangreiche und differenzierte Informationen und Materialien zur Arbeit des KKG, aber besonders auch zu den amtlichen Klassifikationen, bereitstellt. (siehe www.dimdi.de/static/de/klassi/koop/kkg/index.htm)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die ständige Fachkommission DRG von Bundesärztekammer (BÄK) und AWMF hatte am 17. Februar 2003 ihre konstituierende Sitzung. Ihre Aufgabe ist die arbeitsteilige Erarbeitung, Abstimmung und Bewertung von Änderungsvorschlägen zur Weiterentwicklung des DRG-System. Dazu wurden entsprechend den fachlichen Zuständigkeiten Arbeitsgruppen eingerichtet, die Änderungsvorschläge für eine sachgerechte Abbildung und Vergütung im DRG-System erarbeiten und abstimmen. Die GMDS ist hierbei in der Arbeitsgruppe für fachübergreifende Klassifikationsfragen vertreten. Eine weitere wichtige Aufgabe dieser Kommission ist der Informationsaustausch in allen Fragen der DRG-Einführung und Anpassung an die klinischen Bedürfnisse in Deutschland.

Im Berichtszeitraum traf sich die „Ständige Fachkommission DRG von BÄK und AWMF“ am 16. März 2015 und am 08. Oktober 2015.

Hauptthema der März Sitzung war die Reform der Krankenhausfinanzierung mit Beiträgen aus eines Gesundheitspolitikers zur Gesetzgebungsdebatte, des GKV-Spitzenverbandes und des Bundeslands Berlin zum Reformbedarf aus der jeweiligen Sicht gefolgt von einem Beitrag zur Zukunft der stationären Grund- und Regelversorgung. In einem Beitrag der Deutschen Gesellschaft für Neurologie wurde die Frage diskutiert, ob in neurologischen Kliniken die Leistung in DRGs ohne operationalisierte Kernleistung sachgerecht repräsentiert ist. In weiteren Berichten ging es um den aktuellen Stand und Weiterentwicklungsbedarf des Psych-Entgeltsystems und die Finanzierung der Palliativmedizin. Den Abschluss bildete ein Kurzbericht über aktuelle Entwicklungen und Erfahrungen bei der Einführung der SwissDRG in der Schweiz.

In der Oktober-Sitzung wurden folgende Themen behandelt: das Krankenhausreformgesetz 2015 (KHSG) mit dem aktuellen Stand der Gesetzgebungsdebatte, der Einschätzung der Universitätsklinik sowie die Sicherung der Versorgung in der Fläche. In weiteren Vorträgen wurden die Neuerungen des G-DRG-Systems 2016, ein Gutachten zur Finanzierung der Notfallmedizin, praktische Erfahrungen mit dem Psych-Entgeltsystem und dessen Weiterentwicklungsbedarf aus Sicht der DGPPN sowie der aktuelle Stand des SwissDRG-Systems vorgestellt. Der letzte Vortrag war dem Dialog des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MDK) mit Fachgesellschaften gewidmet.

Vorgesehene Aktivitäten für 2016:

Wie jedes Jahr wird es am 11. April 2016 eine Frühjahrs- und am 13. Oktober 2016 eine Herbstsitzung zu aktuellen Themen im DRG-Bereich geben.

Amtszeit: seit 2003

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

GMDS-Mitglied Dr. Uwe Engelmann ist Stellv. Obmann im Arbeitsausschuss 4 (AA4) des Normenausschuss Radiologie (NAR) des DIN (Gremium NA 080-00-04 AA). Dieser befasst sich mit der Normierung von IT-Anwendungen in der Radiologie. Im Berichtszeitraum wurden im AA4 folgende Norm-Projekte bearbeitet:

- Überarbeitung der Norm DIN 6827-5:2004-04
Protokollierung bei der medizinischen Anwendung ionisierender Strahlung - Teil 5:
Radiologischer Befundbericht
- Überarbeitung der Norm DIN 6862-2:2011-12
Identifizierung und Kennzeichnung von Bildaufzeichnungen in der medizinischen Diagnostik -
Teil 2: Weitergabe von Röntgenaufnahmen und zugehörigen Aufzeichnungen in der digitalen
Radiographie, digitalen Durchleuchtung und Computertomographie
- Überarbeitung der Norm DIN 6848-1:2003-02
Kennzeichnung von Untersuchungsergebnissen in der Radiologie - Teil 1:
Patientenorientierung bei bildgebenden Verfahren
- Norm-Projekt DIN 6868-16
Sicherung der Bildqualität in röntgendiagnostischen Betrieben - Teil 16: Dokumentation der
klinischen Bildverarbeitungsparameter bei digitalen Röntgensystemen
- Überarbeitung der Norm DIN 6868-159:2009-03
Sicherung der Bildqualität in röntgendiagnostischen Betrieben - Teil 159: Abnahme- und
Konstanzprüfung in der Teleradiologie nach RÖV

Zertifikatsinhaber



Medizinische Informatik

Seit 1978 gibt es das gemeinsam von der GMDS und der Gesellschaft für Informatik (GI) verliehene Zertifikat „**Medizinische Informatik**“. Das Zertifikat bescheinigt dem Inhaber die Qualifikation, eine leitende Stellung auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik zu übernehmen. Es bestätigt eine qualifizierte Weiterbildung auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik.

Name	Ausstellungsdatum
Adelhard, Klaus	15.05.1998
Adlassnig, Klaus-Peter	02.11.1989
Altmann, Udo	22.09.2000
Ammenwerth, Elske	19.04.2002
Augsburger, Walter	08.04.1982
Basu, Oliver	11.09.2006
Bellaire, Gunter	07.09.2009
Berger, Thomas	22.09.2000
Bernauer, Jochen	15.07.1994
Bitter, Franz	02.11.1989
Blobel, Bernd	07.09.1993
Blomer, Roland	25.07.1980
Bludau, Hans-Bernd	19.04.2002
Bobrowski, Christoph	17.09.2007
Böcker, Fritz R.P.	30.01.1987
Boeker, Martin	24.02.2007
Böhm, Kurt	06.07.1979
Bott, Oliver	11.09.2006
Breil, Bernhard	19.09.2012
Brigl, Birgit	07.05.1999
Bülzebruck, Heinrich	11.11.1992
Bürkle, Thomas	07.09.2010
Criegee-Rieck, Manfred	26.09.2011
Dickmann, Frank	19.09.2012
Donike, Hannelore	25.07.1980
Dreß, Jochen	19.09.2012
Drösler, Saskia	15.09.2003
Dugas, Martin	22.09.2000
Dujat, Carl	18.04.1997

Name	Ausstellungsdatum
Ehlers, Carl-Theo	08.04.1982
Ehrengrubler, Hans	28.11.1984
Eisenmann, Urs	17.09.2007
Ellsäcker, Karl-Heinz	13.09.1983
Emmler, Oliver	15.09.2008
Endres, Stephan	19.09.2012
Engelmann, Uwe	12.02.1992
Espinosa L., Amado	11.09.1990
Fabricius, Wolfgang	17.03.1981
Fabritz, Hartmut	07.09.1993
Fassl, Horst	25.07.1980
Fink, Heinz	06.07.1979
Fischer, Martin	22.09.2000
Fischer, Rudolf-Josef	21.03.1988
Forster, Clemens	15.11.2008
Friedel, Sven	26.09.2011
Friedrich, Hans-Jürgen	08.04.1982
Friesdorf, Wolfgang	18.04.1997
Fritz, Fleur	19.09.2012
Ganser, Klaus	15.09.2003
Gansert, Uwe	22.09.2000
Garde, Sebastian	11.09.2006
Gattner, Eva	06.09.2015
Gaus, Wilhelm	06.07.1979
Gell, Günther	25.07.1980
Gerneth, Friederike	07.05.1999
Geßler, Manfred	12.02.1992
Geueke, Martin	28.09.2004
Giehoff, Carsten	02.09.2013
Giere, Wolfgang	06.07.1979
Göhring, Rainer	13.09.1983
Goldschmidt, Andreas	15.05.1998
Gräber, Stefan Maria	28.11.1984
Graf, Gerhard	02.11.1989
Graubner, Bernd	30.01.1987

Name	Ausstellungsdatum
Graul, Emil Heinz	17.03.1981
Greiller, Reinold	25.07.1980
Griesser, Gerd	06.07.1979
Groß, Hermann	11.11.1992
Gross, Wolfgang	11.11.1992
Gusew, Nathalie	19.09.2012
Haag, Martin	11.09.2006
Haas, Peter	11.11.1992
Habermehl, Adolf	06.07.1979
Handels, Heinz	26.01.1996
Hartmann, Klaus-Werner	30.01.1987
Haux, Reinhold	15.07.1994
Hege, Inga	15.09.2008
Herpers, Rainer	15.05.1998
Herrmann, Gabriele	15.05.1998
Hochlehnert, Achim	11.09.2006
Hölzer, Simon	19.04.2002
Hörbst, Alexander	14.12.2009
Hördt, Marco	15.11.2008
Hoffmann, Oskar	13.09.1983
Holstein, Jörg	02.09.2013
Honekamp, Wilfried	02.09.2013
Horbach, Lothar	25.07.1980
Hübner, Ursula	19.09.2012
Hülsken, Gregor	02.09.2013
Ihm, Peter	06.07.1979
Ingenerf, Josef	26.01.1996
Janßen, Henning	26.01.1996
Jeibmann, Michael	18.04.1997
Joeres, Heike	26.01.1996
Jostes, Clemens	19.09.2012
Juhra, Christian	26.09.2011
Kaatsch, Peter	28.09.2004
Kaufmehl, Klaus	12.02.1992
Kindler, Hauke	15.05.1998

Name	Ausstellungsdatum
Klar, Rüdiger	08.04.1982
Kleinoeder, Thomas	28.09.2004
Klutke, Peter Jürgen	07.09.2009
Knaup-Gregori, Petra	15.05.1998
Knopp, Reinhold	17.03.1981
Knorr, Silke	19.09.2012
Koepe, Peter	06.07.1979
Kohl, Christian	19.09.2012
Köhler, Claus O.	06.07.1979
König, August	21.03.1988
Koop, Andreas	07.05.1999
Krause, Hartmut	02.11.1989
Krefting, Dagmar	07.09.2009
Kretzschmar, Frank	11.11.1992
Kühn, Helmut	08.04.1982
Kuhn, Klaus	12.02.1992
Kunath, Hildebrand	07.09.1993
Kutscha, Horst Ansgar	17.09.2007
Kutscha, Ulrike	12.09.2005
Kutschera, Jörg	17.03.1981
Lang, Elke	15.05.1998
Lange, Heinz Joachim	06.07.1979
Langkafel, Peter	19.12.2003
Lehmann, Thomas	22.09.2000
Leiner, Florian	26.01.1996
Linneweber, Friedrich	04.03.1986
Lipinski, Hans-Gerd	11.09.1990
Löbe, Matthias	19.09.2012
Lochmann, Ulrich	12.02.1992
Ludwig, Christian Andreas	07.05.1999
Maier, Christoph	15.09.2003
Mann, Gerd	18.04.1997
Marschollek, Michael	08.09.2014
Matthies, Herbert	18.04.1997
Meier, Pierre-Michael	26.09.2011

Name	Ausstellungsdatum
Meinzer, Hans-Peter	25.07.1980
Messerer, Peter	11.09.1990
Michaelis, Jörg	06.07.1979
Michel, Josef	11.11.1992
Mielebacher, Jörg	07.09.2010
Mieth, Imke	06.07.1979
Mischke, Ulrike	15.09.2003
Möhr, Jochen Robert	06.07.1979
Morzinck, Thomas	26.01.1996
Moll, Marcel	02.09.2013
Mösges, Ralph	15.07.1994
Müller, Thomas	15.09.2008
Müller, Ulrike	07.09.2009
Müller-Mielitz, Stefan	31.03.2010
Nacke, Otto	06.07.1979
Noelle, Guido	19.04.2002
Nonnemacher, Michael	12.09.2005
Nüfer, Michael	17.09.2007
Oemig, Frank	15.09.2008
Opitz, Egbert	11.11.1992
Ostermann, Thomas	14.12.2009
Otto, Christoph	12.09.2005
Penzel, Thomas	18.04.1997
Pietrzyk, Peter M.	18.01.1983
Plischke, Maik	20.03.2008
Porth, Albert	06.07.1979
Pretschner, Dietrich P.	06.07.1979
Puppe, Bernhard	15.09.2003
Reichertz, Peter Leo	06.07.1979
Reissner, Ildefons	25.07.1980
Retter, Klaus	12.02.1992
Rey, Sabine	28.09.2004
Riedel, Jens	15.09.2003
Röhrig, Rainer	11.09.2006
Rölz, Lothar	15.07.1994

Name	Ausstellungsdatum
Rosenkranz, Klaus O.	25.07.1980
Rothemund, Martin	30.01.1987
Ruderich, Franz	15.09.2008
Ruppel, Markus	15.09.2008
Säring, Dennis	03.11.2010
Sauter, Karl	06.07.1979
Sawinski, Roland	11.11.1992
Sax, Ulrich	09.09.2002
Schabetsberger, Thomas	31.03.2010
Schack, Bärbel	07.05.1999
Schindler, Wilhelm	25.07.1980
Schlaefer, Klaus	30.01.1987
Schnabel, Kai	11.09.2006
Schnabel, Manfred	12.02.1992
Schopen, Michael	07.05.1999
Schosser, Rudolf	08.04.1982
Schrader, Ulrich	26.01.1996
Schramm, Wendelin	17.09.2007
Schröder, Jörg-Peter	15.07.1994
Schröder, Thomas	22.09.2000
Schütze, Bernd	17.09.2007
Schultz, Arthur	11.11.1992
Schulz, Rita	12.02.1992
Schulz, Stefan	22.09.2000
Schuster, R. Werner	13.09.1983
Schwab, Markus	28.09.2004
Schwarz, Birgit	13.09.1983
Schweim, Harald G.	07.05.1999
Seelos, Hans-Jürgen	18.01.1983
Selbmann, Hans-Konrad	25.07.1980
Sellemann, Björn	19.09.2012
Semler, Sebastian Claudius	07.09.2009
Singer, Reiner	28.09.2004
Sommerhäuser, Burkhard	19.09.2012
Smidt, Udo	06.07.1979

Name	Ausstellungsdatum
Stausberg, Jürgen	15.05.1998
Strelocke, Kurt	12.02.1992
Swoboda, Walter	22.09.2000
Tenner, Holger	17.09.2007
Thun, Sylvia	11.09.2006
Thurmayr, Gerda Roswitha	12.02.1992
Thurmayr, Rudolf	06.07.1979
Thieme, Michael	19.09.2012
Timmermann, Udo	02.11.1989
Tolxdorff, Thomas	07.09.1993
Treinat, Lars	08.09.2014
Tusch, Günter	07.09.1993
Überla, Karl	25.07.1980
Ückert, Frank	31.03.2010
Uesbeck, Mechthild	11.09.2006
Václavík, Marek	19.09.2012
Veith, Joachim	30.01.1987
Verhey, Janko	28.09.2004
Victor, Norbert	04.03.1986
Viezens, Fred	02.09.2013
Vogl, Raimund	28.09.2004
Voigt, Ulf	25.07.1980
Vollmar, Horst Christian	17.09.2007
Wagner, Gustav	06.07.1979
Walker, Jochen	07.09.2010
Walz, Michael	19.04.2002
Weber, Maximilian	02.09.2013
Weber, Stefanie	07.09.2009
Wein, Berthold	22.09.2000
Weiß, Christel	11.11.1992
Wiederhold, Gio	28.11.1984
Wiesner, Martin	02.09.2013
Wilde, Ekkehard	28.11.1984
Winter, Susanne	07.09.2010
Wolf, Klaus-Hendrik	19.09.2012

Biometrie in der Medizin

Seit 1982 gibt es das gemeinsam von der GMDS und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) verliehene Zertifikat „**Medizinische Biometrie**“. Das Zertifikat bescheinigt eine operationale Qualifikation für leitende Positionen in Medizinischer Biometrie sowohl hinsichtlich der akademischen Aus- bzw. Weiterbildung in Medizinischer Biometrie als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit in der Medizin. Das Zertifikat ist vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) anerkannt und verleiht dem Inhaber den Status eines „verantwortlichen Biometrikers“ gemäß der Bekanntmachung von Grundsätzen für die ordnungsgemäße Durchführung der klinischen Prüfung von Arzneimitteln.

Name	Ausstellungsdatum
Altenburg, Hans-Peter	18.03.1992
Ansari, Hassan	1995
Banik, Norbert	16.03.1993
Bender, Ralf	1995
Berger, Jürgen	30.11.1983
Bernhard, Gudrun	26.09.1993
Blomer, Roland	25.11.1992
Bulitta, Michael	18.09.1996
Dahmen, Gerlinde	24.09.2004
Dannehl, Karsten	16.03.1984
Deichsel, Guntram	26.05.1983
Dietlein, Gerhard	14.03.1990
Dietz, Klaus	26.05.1983
Dreyhaupt, Jens	08.09.2014
Dudeck, Joachim	30.11.1983
Dugas, Martin	15.09.2003
Eichner, Martin	21.03.2001
Elze, Martina	16.03.1993
Feldmann, Uwe	26.01.1989
Fink, Heinz	26.05.1983
Fischer, Christine	21.03.1991
Forst, Hans-Theo	16.09.1991
Freytag, Siegfried	16.03.1993
Friede, Tim	08.09.2014
Gammel, Gert	16.03.1984
Gartner, Christian	14.09.2005
Gaus, Wilhelm	16.03.1984

Name	Ausstellungsdatum
Gerß, Joachim	12.03.2008
Glocke, Manfred H.	30.11.1983
Grosch, Kai	12.03.2008
Haerting, Johannes	24.09.1992
Hartmann, Edzard	25.11.1982
Hauschke, Dieter	14.03.1990
Henze, Fritz	16.03.1984
Herbold, Marlies	18.03.1992
Holle, Rolf	26.09.1990
Holtbrügge, Werner	16.03.1993
Hommel, Gerhard	25.11.1982
Hopfenmüller, Werner	16.03.1984
Horbach, Lothar	26.05.1983
Hothorn, Ludwig	24.09.1992
Ihm, Peter	30.11.1983
Jensen, Katrin	22.03.2001
Jesdinsky, Hans-Joachim	25.11.1982
Junge, Klaus	18.09.1996
Jurgovsky, Ernst	30.11.1983
Katalinic, Alexandar	16.09.1999
Kaufmann, Jörg	16.03.1984
Kieser, Meinhard	21.09.1993
Knappen, Friedhelm	26.05.1983
Knoerzer, Dietrich	27.11.2010
Koch, Winfried	26.05.1983
Koch, Rainer	01.07.1991
König, Inke	18.03.2004
Krämer, Ursula	30.11.1983
Kretschmer, Franz-Josef	30.11.1983
Kropf, Siegfried	23.07.2002
Krummenauer, Frank	18.09.2001
Lange, Stefan	16.09.1999
Lange, Heinz-Joachim	25.11.1982
Lorenz, Matthias W.	12.03.2008
Malerczyk, Vitus	26.05.1983

Name	Ausstellungsdatum
Mansmann, Ulrich	23.07.2002
May, Theodor	18.09.1996
Meng, Günter	24.09.1992
Merkle, Werner	26.05.1983
Michaelis, Jörg	26.05.1983
Muche, Rainer	26.09.1990
Neuhäuser, Markus	18.09.2001
Nowak, Horst	25.11.1982
Pabst, Günter	14.03.1990
Pahnke, Klaus	25.06.1983
Passing, Heinrich	30.11.1983
Pichlmeier, Uwe	16.03.1999
Rahlf, Volker	25.11.1982
Rechenberg, Hans von	26.05.1983
Reuß, Alexander	23.03.2010
Rochon, Justine	24.11.2012
Rosenkranz, Gerd	29.06.1993
Rössner, Martin	30.11.1983
Schach, Siegfried	26.05.1983
Schäfer, Helmut	26.01.1989
Scherag, André	27.11.2010
Schindel-Künzel, Fritz	26.09.1991
Schlattmann, Peter	16.09.1999
Schlenk, Richard	18.09.2007
Schosser, Rudolf	18.03.1992
Schuster, Ernst	1994
Selbmann, Hans-Konrad	26.05.1983
Siebert, Uwe	24.09.2004
Steindorf, Karen	21.03.2001
Steinijans, Volker	25.11.1982
Stienen, Ulrich	20.08.1989
Strauch, Konstantin	23.03.2010
Teichert, Hans-Martin	29.06.1993
Trieb, Gernot	26.05.1983
Tusch, Günter	1995

Name	Ausstellungsdatum
Überla, Karl	25.11.1982
Unkelbach, Hans-Dieter	25.11.1982
Unnebrink, Kristina	22.03.2001
Vanderbeke, Oscar	26.05.1983
Victor, Anja	14.09.2005
Victor, Norbert	18.03.1986
Voleske, Peter	14.03.1990
Vollmar, Joachim	25.11.1982
Wadepuhl, Martin	1996
Wagenpfeil, Stefan	26.04.2007
Wahrendorf, Jürgen	30.11.1983
Walter, Edward	26.05.1983
Wellek, Stefan	25.11.1982
Widdra, Wolfhardt	26.05.1983
Wiemann, Hermann	25.11.1982
Windeler, Jürgen	16.03.1999
Wingert, Friedrich	25.11.1982
Wittkowski, Knut	16.03.1984
Wolf, Gerhard Karl	25.11.1982
Zapf, Antonia	24.11.2012
Zentgraf, Reinhard	26.05.1983
Ziegler, Andreas	16.09.1999
Zimmerman, Helmut	16.03.1993

Epidemiologie

Seit 1993 gibt es das gemeinsam von DAE, GMDS, DGSMP und Biometrischer Gesellschaft verliehene Zertifikat „**Epidemiologie**“. Mit Auflösung der DAE und Neugründung der DGEpi im Jahr 2005 ist die DGEpi Mitherausgeber des Zertifikates. Das Zertifikat bescheinigt eine Qualifikation für leitende Positionen in der Epidemiologie sowohl hinsichtlich akademischer Aus- und Weiterbildung als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit.

Name	Ausstellungsdatum
Arndt, Volker	14.09.2005
Becher, Heiko	23.09.1994

Name	Ausstellungsdatum
Bender, Ralf	14.09.1998
Berg, Gabriele	14.09.2005
Berger, Jürgen	02.01.1993
Blettner, Maria	02.01.1993
Blumenstock, Gunnar	19.03.2004
Boeing, Heiner	23.09.1994
Bolm-Audorff, Ulrich	16.03.1993
Bornemann, Reinhard	19.03.2004
Brenner, Herrmann	08.10.1999
Bromen, Katja	20.09.2000
Busse, Reinhard	14.09.1998
Chang Claude, Jenny	23.09.1994
Chenot, Jean-Francois	24.09.2008
Claussen, Matthias	03.09.1997
Dietz, Klaus	17.09.1996
du Prel, Jean Baptiste	21.09.2010
Eckmanns, Tim	19.03.2004
Eichner, Martin	08.10.1999
Ege, Markus	16.09.2009
Endres, Heinz	20.09.2006
Frank, Christina	24.09.2008
Fertmann, Regina	08.10.1999
Freitag, Michael	20.09.2006
Gefeller, Olaf	17.09.1996
Haerting, Johannes	23.09.1994
Helmert, Uwe	17.09.1996
Hentschel, Stefan	08.10.1999
Jansen, Andreas	24.09.2008
Jöckel, Karl-Heinz	02.01.1993
John, Ulrich	17.09.1996
Keil, Ulrich	02.01.1993
Kohlmann, Thomas	26.09.1995
Krämer, Alexander	16.03.1993
Krause, Gerard	20.09.2000
Kretzschmar, Mirjam	19.03.2004

Name	Ausstellungsdatum
Kreuzer, Michaela	05.09.2001
Kulig, Michael	05.09.2001
Laaser, Ulrich	02.01.1993
Lauer, Klaus	16.03.1993
Lewis, Michael	03.09.1997
Linde, Klaus	05.09.2001
Löwel, Hannelore	09.09.1993
Lührmann, Petra M.	20.09.2006
Manikowsky, Sabine	08.10.1999
May, Jürgen	17.09.2007
Michaelis, Jörg	26.09.1995
Mikolajczyk, Rafael	14.09.2005
Moebus, Susanne	24.09.2008
Muche, Rainer	15.03.1998
Nowak, Dennis	26.09.1995
Pirkl, Anna	21.09.2010
Pischon, Tobias	14.09.2005
Poggensee, Gabriele	20.09.2006
Raspe, Heiner	02.01.1993
Reintjes, Ralf	05.09.2001
Robra, Bernt-Peter	03.09.1997
Rohrmann, Sabine	20.09.2006
Rothenbacher, Dietrich	20.09.2000
Rusner, Carsten	29.09.2015
Sangha, Oliver	20.09.2000
Scheidt-Nave, Christa	05.09.2001
Schlehofer, Brigitte	26.09.1995
Schneeweiss, Sebastian	20.09.2000
Schwartz, Friedrich-Wilhelm	02.01.1993
Schwarz, Norbert	21.09.2010
Selbmann, Hans-Konrad	02.01.1993
Siebert, Uwe	11.09.2002
Stang, Andreas	20.09.2000
Stark, Klaus	17.09.1996
Steindorf, Karen	08.10.1999

Name	Ausstellungsdatum
Stilianakis, Nikolaus	20.09.2000
Stock, Christiane	19.03.2004
Strasack, Alexander	21.09.2010
Stürmer, Til	20.09.2000
Swart, Enno	14.09.1998
Szadkowski, Dieter	02.01.1993
Timmer, Antja	20.09.2000
Trautner, Christoph	15.03.1998
Tzivian, Liliana	29.09.2015
Uphoff, Helmut	05.09.2001
Uter, Wolfgang	08.10.1999
Wahrendorf, Jürgen	02.01.1993
Waldmann, Annika	21.09.2010
Weiland, Stephan K.	20.09.2000
Werber, Dirk	16.09.2009
Weyerer, Siegfried	11.09.2002
Wichmann, H.-Erich	02.01.1993
Wildner, Manfred	20.09.2000
Wille, Lutz	11.09.2002
Willich, Stefan	26.09.1995
Zeeb, Hajo	19.03.2004
Ziegler, Andreas	08.10.1999

Medizinische Dokumentation

Seit dem Jahr 2000 gibt es das von der GMDS verliehene Zertifikat „**Medizinische Dokumentation**“. Es gibt Medizinischen Dokumentationsassistenten die Möglichkeit einer qualifizierten Weiterbildung zum Medizinischen Dokumentar. Das Zertifikat bescheinigt die Fähigkeit, aufgrund einer adäquaten Berufsausbildung, einer praktischen Qualifikation und einer über die Berufseingangsqualifikation hinausgehenden theoretischen Weiterbildung Aufgaben der Medizinischen Dokumentation durchzuführen.

Name	Ausstellungsdatum
Addamo, Bettina	28.09.2003
Becker, Julia	12.09.2005
Bonifert, Katharina	03.09.2013

Name	Ausstellungsdatum
Bräuer, Janin	25.09.2009
Drage, Stefanie	18.09.2007
Dirksen, Angela	14.11.2002
Felix, Erika	18.09.2003
Gargula, Sabine	16.09.2012
Gedemann, Ulrike	15.09.2008
Greulich, Kerstin	06.12.2004
Handke, Cornelia	13.03.2015
Hanke, Monika	25.09.2009
Haufe, Martina	17.11.2012
Hayde, Daniela	09.09.2014
Hirschfeld, Melanie	09.09.2014
Janetzky, Sirid	16.09.2012
Kludt, Evelyn	08.09.2015
Kühn, Katarina	08.09.2015
Lang, Helga	25.03.2003
Lebedinzew, Bettina	18.09.2007
Lerche, Linda	25.10.2006
Lienemann, Claudia	08.09.2015
Micheel, Simone	17.03.2004
Mössner, Margit	17.11.2012
Pandorf, Annette	17.11.2012
Pirkl, Anna	07.09.2010
Ritter, Julius	25.09.2009
Schindowski, Dorothea	18.09.2003
Schöler, Anke	06.12.2004
Seliger, Babett	16.09.2012
Soucek, Silke	06.12.2004
Stadelmann, Kathleen	16.09.2012
Uhlmann, Susanne	13.03.2015
Walter, Juliane	27.09.2011
Wendrich, Katja	09.09.2014

Preisträger



Träger des Paul Martini-Preises

Seit 1969 vergibt die GMDS den Paul Martini-Preis zur Förderung der Entwicklung wissenschaftlicher Methoden zur Beurteilung klinisch-pharmakologischer und therapeutischer Maßnahmen. Seit 1986 wird dieser Preis im 2-jährigen Wechsel mit der Johann Peter Süßmilch-Medaille vergeben.

Folgende Personen bzw. Arbeitsgruppen wurden bisher mit dem Paul Martini-Preis ausgezeichnet:

Jahr	Name(n)
1969	J. Angst P. Baastrup, P. Grof, M. Schou, P. Weis (Zürich) K. H. Rahn (Mainz), P. G. Dayton (Atlanta) W. Börner, S. Grehn, E. Moll, E. Rauh (Würzburg)
1970	W. Kübler (Kiel)
1971	D. J. Finney (Edinburgh) H. C. Heinrich, E. E. Gabbe (Hamburg)
1972	A. Habermehl, E. Graul (Marburg) H. Remmer, B. Schoene, R. Fleischmann, H.-F. von Oldershausen, H. Held et al. (Tübingen)
1973	J. R. Hobbs, H. Salih, H. Flax (London)
1974	A. M. Breckenridge, L“Estrange Orme (London)
1975	L. Dettli (Basel) A. Richens (London)
1976	F. M. Eichelbaum (Bonn) B.-E. Strauer (München)
1977	M.F. Greaves (London)
1979	H. Breddin , K. Lechner, D. Loew, K. Überla, E. Walter (Frankfurt) H.-J. Ruoff et al. (Tübingen)
1980	W. Gunselmann (Erlangen) D. Graham-Smith, J. Aronson, A. Ford (Oxford)
1982	J. E. Scherberich (Frankfurt) G. G. Belz (Wiesbaden), W. Doering (München)
1983	H. W. Seyberth (Heidelberg) A. Küpfer (Bern)
1984	H. G. Dammann (Hamburg) P. Müller, B. Simon (Heidelberg) O. E. Brodde (Essen)
1985	H. Block (Basel) A. Wellstein et al. (Frankfurt)

Jahr	Name(n)
1986	J. Thormann (Bad Nauheim) J. Chrubasik (Düsseldorf)
1988	G. Giani (Aachen) W. Lehmacher (Neuherberg)
1990	U. Feldmann (Heidelberg)
1992	S. Wellek (Mainz)
1996	H. Baas, S. Harder (Frankfurt)
1998	P. Royston (London) W. Sauerbrei (Freiburg)
2000	J. Hasford (München), M. Pfirrmann, R. Helmann, N. C. Allan, M. Baccarani, J. C. Kluin-Nelemans, G. Alimena, J. L. Steegmann, H. Ansari et al.
2002	M. Kieser (Karlsruhe) G. Wassmer (Köln)
2004	Arbeitsgruppe: W. Huber, U. Mansmann, A. Pouska, M. Ruschhaupt
2012	T. Friede (Göttingen) H. Schmidli (Basel)
2014	G. Rauch (Heidelberg)

Träger der Johann Peter Süßmilch-Medaille

Die 1986 vom Präsidium der GMDS gestiftete Johann Peter Süßmilch-Medaille zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Bundesrepublik Deutschland wurde 1987 erstmalig vergeben. Folgende Persönlichkeiten wurden mit der Johann Peter Süßmilch-Medaille für ihre wissenschaftliche Arbeit ausgezeichnet:

Jahr	Name(n)
1987	H. Trampisch (Bochum) T. Tolxdorff (Aachen)
1989	E. Godehardt (Düsseldorf)
1990	H. Schäfer (Heidelberg) J. A. Wiederspohn (Heidelberg)
1993	H. Brenner (Ulm)
1995	K. Steindorf (Heidelberg)
1997	U. Haag (Ludwigshafen) K. Stark (Berlin)
1999	A. Ziegler (Marburg) D. Rothenbacher (Ulm)
2001	H.-H. Müller, (Marburg)

2003	S. Schneeweiss, (München/Boston) S. Schulz (Freiburg) K. Strauch (Bonn)
2005	A. Peters (Neuherberg)
2007	P. Daumke (Freiburg)
2009	H. Binder (Freiburg)
2011	B. Breil (Münster)
2013	R. Werner (Hamburg)
2015	K. H. Maier-Hein (Heidelberg/Mainz)

GMDS-Förderpreis für Studierende

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses schreibt die GMDS einen Preis für herausragende Abschlussarbeiten auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie aus. Folgende Studierende wurden bisher ausgezeichnet:

Jahr	Name(n)
1996	S. Schmidt (Heidelberg)
1998	K. Jensen (Marburg)
1999	T. Friede (Heidelberg) M. Wagner (Mainz)
2000	D. Berrar (Offenburg)
2001	F. Schubert (Heidelberg) J. Royar (Heidelberg)
2002	S. Coburger (Köln) T. Schweitzer (Würzburg)
2003	S. Bammes (Memmingen) A. Daus (Erlangen) B. Kalina (Erlangen) F. Ückert (Münster)
2004	A. E. Henneberger (München) A. Hollerbach (Heidelberg) B. Lippert (Poing) J. Moormann (Wiesbaden)
2005	F. Pahlke (Lübeck) R. Stollhoff (Freiburg) V. Winkler (Heidelberg) F. Wozak (Hall in Tirol)

2006	M. Dörschmann (Leipzig) C. Lilla (Heidelberg) Roman Pahl (Marburg) Rene Werner (Schenefeld)
2007	P. Daumke (Freiburg) M. Weires (Heidelberg) M. Irfaeya (Västra / Frölunda)
2008	M. Gietzelt (Braunschweig) R. Laubender (München) D. Seidel (Bremen) B. Hörmann (Ulm)
2009	N.D. Forkert (Hamburg) R. Hein (Heidelberg) B. Hofner (Erlangen) M. Pfähler (München)
2010	A. Hörbst (Hall i. Tirol) J. Wagner (Lübeck) M. Jelizarow (München) F. Konietzschke (Göttingen) J. Brinkel (Bielefeld) J. Schlachter (Heidelberg) D. Tiller (Halle/Saale)
2011	A. Depeursinge (Genf) M. Johannes (Heidelberg) C. Huy (Mainz) S. Häckl (Hannover) A. Greve (Trier)
2012	A.-K. Kock (Lübeck) J. Krüger (Lübeck) J. Marks (Alfeld) K. Ohneberg (Freiburg) T. Pollmann (Bielefeld) N. Schmedt (Bremen)
2013	F. Bernard (Merzig) A. Jaeger (Hamburg)
2014	A. Deckert (Heidelberg) S. Freytag (Göttingen) S. Wahl (München) S. Ipek-Ugay (Berlin)
2015	A. Feller (Mainz) A. Luque Ramos (Bremen) C. Müller (Ulm) N. Spicher (Dortmund)

GMDS - Science Slam

Die GMDS hat den ersten GMDS Science Slam - Wissenschaft in acht Minuten auf der 60. GMDS-Jahrestagung 2015 in Krefeld veranstaltet. Bei der Ausschreibung des Slams wurden Studierende aus den Fachrichtungen Medizinische Informatik, Medizinische Dokumentation, Biometrie, Epidemiologie und Informatik mit Nebenfach Medizinische Informatik sowie verwandten Fächern aufgefordert ihre wissenschaftlichen Arbeiten vor einem breiten Fachpublikum zu präsentieren.:

Jahr	Name(n)
2015	F. Hennig (Düsseldorf)
	M. Hinderer (Erlangen-Nürnberg)
	C. Haux (Heidelberg)

GMDS-Posterpreis

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses schreibt die GMDS auf den Jahrestagungen der GMDS Posterpreise auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Medizinische Dokumentation aus. Folgende Personen wurden bisher ausgezeichnet:

Jahr	Name(n)
2005	C. Marx R. Floca C. Seither A. Caputo
2006	S. Schmitt A. Ring J. Albert R. Seibt M. Löbe M. Färber
2007	C. Haas G. Hammer T. Trang Nguyen D. Ammon
2008	S. Schulz Daniela Adolf D. Kuhn B. Tschapeller
2009	K. Lang J. Gerß S. Rode S. Müller-Mielitz C. Reichelt
2010	F. Demel M. Schöll J. Gruber
2011	R. Claßen H. Hagedorn A. Gottschling H. Zimmermann M. Becker S. Marx

2012	G. Kopanitsa, H. Demski, C. Hildebrand D. Flemming, U. Hübner, H. Remmers S. Weston, D. Adolf, S. Kropf K. Jobski, R. Mikolajczyk, C. Ohlmeier, E. Garbe
2013	R. W. Majeed, R. Röhrig M. Kuhn, I. Röder U. Rochau, B. Jahn, V. Qerimi, C. Kurzthaler, M. Kluibenschädl, W. Willenbacher, U. Siebert S. Krappe, E. Efstathiou, T. Haferlach, K. Macijewski, T. Wittenberg, C. Münzenmayer
2014	Statt Poster wurden in diesem Jahr die besten Präsentationen ausgezeichnet: A. Lotz, D. Taeger, K. Ickstadt N. Bougatf, R. Bendl, S. E. Combs, J. Debus A. Hoyer, O. Kuss
2015	Statt Poster wurden in diesem Jahr die besten Präsentationen ausgezeichnet: J. Ahlbrandt, D. Künkel, B. Bomsdorf, M.A. Weigand, R. Röhrig D. Ellenberger, T. Friede S. Erckenbrecht, T. Thomas, T. Herrmann, S. Konheiser, G. Heller, B. Broge, J. Szecsenyi S. Kühnast, J. Schiffner-Rohe, J. Rahmenführer, F. Leverkus M. A. Stroka, R. Linder

Publikationen



Zeitschrift "GMS – Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (MIBE)"

Hauptschriftleiter (Editor-in-Chief)	A. Winter (Leipzig)
Schriftleiter Med. Informatik	P. Knaup-Gregori (Heidelberg)
Schriftleiter Med. Biometrie	R.-D. Hilgers (Aachen)
Schriftleiterin Epidemiologie	A. Timmer (Bremen)
Schriftleiter Informatik in den Lebenswissenschaften	R. Hofestädt (Bielefeld)
Schriftleiterin Med. Dokumentation	C. Ose (Essen)

Zeitschrift "Methods of Information in Medicine" R. Haux (Braunschweig und Hannover)

Mitteilungen der GMDS B. Behrendt (Köln)

Alfred Winter, Leipzig (Hauptschriftleiter)

Ralf-Dieter Hilgers, Aachen (Schriftleiter Medizinische Biometrie)

Ralf Hofestädt, Bielefeld (Schriftleiter Informatik in den Lebenswissenschaften)

Petra Knaup-Gregori, Heidelberg (Schriftleiterin Medizinische Informatik)

Claudia Ose, Essen (Schriftleiterin Medizinische Dokumentation)

Antje Timmer, Bremen (Schriftleiterin Epidemiologie)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Die GMDS bietet ihren Mitgliedern und der interessierten Fachöffentlichkeit mit der „GMS – Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“ (MIBE) seit 2005 den Service einer online-Fachzeitschrift mit Peer-Review Verfahren (gmds.de/mibe). Als Open-Access-Zeitschrift bietet MIBE Publikationsmöglichkeiten, die weit über die Angebote konventioneller Zeitschriften hinausgehen. Dieser Service ist frei - für Leser *und Autoren*, weltweit.

Im Jahr 2015 wurden 18 Arbeiten neu eingereicht und 6 Arbeiten wurden veröffentlicht (<http://www.egms.de/dynamic/de/journals/mibe/volume11.htm>). Darunter befinden sich auch einige, die bereits in 2014 eingereicht waren. Bei 2 Arbeiten musste in 2015 die Veröffentlichung nach der Begutachtung abgelehnt werden.

Nach wie vor bleibt es eine Herausforderung, ohne Impact-Faktor Autoren für die MIBE zu gewinnen; auch das Einwerben von Beiträgen auf der Jahrestagung und bei der Jubiläumsveranstaltung der GMDS hatte in diesem Jahr nur begrenzten Erfolg. Auf Anregung des Beirats (editorial board) haben wir nun gerade die Nachwuchswissenschaftler im Umfeld der Hochschulen in den Blick genommen und bereiten gerade thematische Sonderhefte vor. Darüber ist dann im nächsten Jahr zu berichten.

Die Zusammenarbeit mit der Zeitschrift „Methods of Information in Medicine“ (MIM) konnte auch unter der neuen Herausgeberin Sabine Koch fortgesetzt werden. In einem Editorial bei der MIM wurden die MIBE-Publikationen aus 2014 vorgestellt (Winter A, Hilgers RD, Hofestädt R, Knaup-Gregori P, Ose C, Timmer A. Data Integration for Integrated Research and Care. *Methods Inf Med.* 2016; 55(4):365-6.).

Gerade weil wir auch junge Kolleginnen und Kollegen für Publikationen gewinnen möchten, danken wir ganz besonders den Gutachterinnen und Gutachtern der MIBE. Durch ihr großes Engagement und ausführliche, konstruktive Gutachten haben sie gerade jungen Autorinnen und Autoren dabei geholfen, eine hohe Qualität ihrer Manuskripte zu erreichen.

Scientific Committee der Zeitschrift “GMS German Medical Science”

GMS German Medical Science ist sowohl Dach und Plattform für verschiedene online Zeitschriften wie auch unsere „GMS – Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“ (MIBE), als auch eine eigene Medizinische Zeitschrift. Sie wird getragen durch die wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften.

Das Scientific Committee trifft sich jährlich und bietet auch einen interessanten Austausch von Wissen und Informationen zu Publikationsaktivitäten.

Im Berichtszeitraum gab es keine berichtenswerten Aktivitäten des GMDS-Vertreters, Herrn Prof. Winter.

Zeitschrift "Methods of Information in Medicine"

Reinhold Haux, Braunschweig und Hannover (Herausgeber)

Tätigkeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Seit Oktober 2012 ist die Zeitschrift *Methods of Information in Medicine* (MIM) offizielle internationale Zeitschrift der GMDS. Vgl. GMDS-Mitteilungen 3/2012 S. 1. sowie Bickeböller H, Haux R, Winter A. "Tradition Is not Preserving the Ashes, It Is Passing on the Fire" - On Strengthening Ties with GMDS. *Methods Inf Med* 2013; 52: 1-2 bzw. GMDS-Mitteilungen 4/2012 S. 17-19.

Zum Hintergrund:

Die GMDS zählt zu den international großen Gesellschaften in den von ihr vertretenen Fächern. Die von ihren Mitgliedern erarbeiteten Forschungsergebnisse wie auch die in der GMDS erarbeiteten Empfehlungen und Stellungnahmen sind auch über Deutschland hinaus von Bedeutung. Durch die enge Verbindung von GMDS und MIM, deren Gründung und inhaltliche Ausrichtung ja in engem Zusammenhang zur GMDS stand bzw. steht, können Forschungsergebnisse aus dem GMDS-Umfeld und Stellungnahmen der GMDS aus der Medizinischen Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Medizinischer Dokumentation noch besser international sichtbar gemacht werden. Damit konnte der internationale Einfluss der GMDS gestärkt werden.

Die MIM wiederum ist, in der Tradition der GMDS, ausgerichtet auf die Methodik und wissenschaftlichen Grundlagen der Organisation, Repräsentation und Analyse von Daten, Information und Wissen in Biomedizin und Gesundheitsversorgung und damit auf die in der GMDS vertretenen Fachgebiete.

Vorteile für die GMDS und deren Mitglieder:

Persönliche GMDS-Mitglieder haben über die GMDS-Intranet-Seiten Zugriff auf alle MIM-Publikationen, einschließlich des bis 1962 zurückreichenden Archivs der Zeitschrift.

International relevante GMDS-Stellungnahmen können zeitnah als Berichte publiziert oder in Editorials thematisiert werden. Vgl. z.B.: "Dugas M, Jöckel KH, Friede T, Gefeller O, Kieser M, Marschollek M, Ammenwerth E, Röhrig R, Knaup-Gregori P, Prokosch HU. Memorandum "Open Metadata". Open Access to Documentation Forms and Item Catalogs in Healthcare. *Methods Inf Med*. 2015; 54: 376-8." für diesen Berichtszeitraum.

Ausgewählte Arbeiten aus den GMDS-Jahrestagungen können über einen speziellen Begutachtungsprozess in der MIM veröffentlicht werden. Im Berichtszeitraum waren dies ausgewählte Arbeiten aus der GMDS-Jahrestagung 2014, die in Heft 5/2015 der MIM erschienen sind (vgl. "Winter A, Hilgers RD, Hofestädt R, Hübner U, Knaup-Gregori P, Ose C, Schmoor C, Timmer A, Wege D. Good Medicine and Good Healthcare Demand Good Information (Systems). *Methods Inf Med*. 2015; 54: 385-7."). Publikationen von GMDS-Mitgliedern in der MIBE können außerdem besser international sichtbar gemacht werden. Vgl. hierzu ebenfalls die genannte Arbeit von Winter et al. für diesen Berichtszeitraum.

Zudem gibt es ein spezielles Begutachtungsverfahren für sehr gute MIBE-Arbeiten.

Empfehlung

"Code of conduct der GMDS"

Vorgehensweise bei der Durchführung von GMDS-Veranstaltungen (Stand 11.06.10)

Immer wieder stellt sich für die GMDS und ihre Untergliederungen die Frage, wie mit Industriesponsoring umzugehen ist. Einerseits sind Sponsorengelder zur Durchführung hoch willkommen und ohne diese viele Veranstaltungen nicht durchführbar, andererseits muss auch nur jeder Anschein der Entscheidungsbeeinflussung – direkt oder indirekt – vermieden werden.

Das GMDS Präsidium hat sich daher entschlossen diese bindenden Empfehlungen für alle GMDS Veranstaltungen zusammenzustellen und im Internet auch öffentlich bekannt zu machen.

Es handelt sich hierbei nur um Empfehlungen für Veranstaltungen, die von der GMDS, von ihren Untergliederungen oder unter ihrer oder mit deren Beteiligung veranstaltet werden, nicht um einen Verhaltenskodex für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Umgang mit Drittmitteln allgemein, wengleich auf gleiche ethische Prinzipien zurückgegriffen wird.

Oberstes Gebot bei der Annahme von Sponsorenmitteln ist die Transparenz. Sponsorengelder müssen in den Abrechnungen gesondert ausgewiesen werden und die Sponsoren sind klar und offen für die Teilnehmer der Veranstaltungen zu benennen. Die Nennung von Geldsummen oder Sachspenden der Höhe nach ist nur in den Abrechnungen erforderlich, es sei denn es handelt sich um bedeutende Einzelspenden und der Sponsor stimmt zu. Als „bedeutend“ sind grundsätzlich Spenden ab 10% der Gesamtausgaben einer Veranstaltung anzusehen. Im Falle, dass der Sponsor einer solchen Veröffentlichung nicht zustimmt, ist vor Annahme der Spende eine Rücksprache mit der Geschäftsstelle erforderlich. Dies gilt nicht für Spender oder Sponsoren, die selber als gemeinnützig im Sinne der §§ 51 ff. AO anerkannt sind.

Für alle Zuwendungen von Sponsoren gilt, dass diese nur von der GMDS als gemeinnützigem Verein vereinnahmt und nach den steuerlichen und vereinsrechtlichen Regularien verwaltet und verwendet werden dürfen. Jede Form von Sonderkonten, Privatkonten usw. für diesen Zweck ist untersagt.

a) Die nicht zweckgebundene Spende zur Unterstützung einer wissenschaftlichen Veranstaltung ist eine willkommene Form des „Sponsorings“. Höchst erwünscht sind auch Beiträge zur Nachwuchsförderung (z.B. Reisekostenbeihilfen). Alle Veranstalter sind aufgefordert diese Unterstützungsform in Verhandlungen anzustreben.

b) Grundsätzlich dürfen bei zweckgebundenen Sponsorenmitteln oder Zuwendungen, für die eine Gegenleistung erwartet wird in Verhandlungen keine Festlegungen oder Zusagen gemacht werden, ohne dass die Geschäftsstelle sie geprüft und ihnen zugestimmt hat.

c) Sachspenden (z.B. Obst oder Pausenverpflegung), Räume oder deren Mietwert und alle gleichartigen Zuwendungen, die keinen Einfluss auf das wissenschaftliche Programm nehmen, sind sehr willkommen.

d) Bei Sponsorenmitteln, die z.B. als Reisekostenbeihilfen für Vortragende gewährt werden sollen, dürfen die Verwendung und die Auswahl der Einzuladenden nicht alleine oder primär vom Sponsor bestimmt werden. Wenn im Organisationskomitee Vertreter der Sponsoren vertreten sind, ist dies zulässig, soweit die Auswahl der Einzuladenden nach wissenschaftlichen Kriterien erfolgt und nicht vom Sponsor bestimmt wird.

e) Bei einer direkten Einladung wissenschaftlich bedeutender Vortragender, deren Kostenübernahme sehr kostspielig ist, muss der/die Eingeladene im Programm ausdrücklich als „auf Einladung von Fa. XYZ“ gekennzeichnet werden. Dieser Fall kann jedoch nur umgesetzt werden, wenn andere Möglichkeiten der Finanzierung ausgeschlossen sind und vorab Rücksprache mit der Geschäftsstelle erfolgt.

f) Für rein industriegesponserte Vorträge sollte die Form der „Industrie- oder Partnersession“ im Rahmen einer Tagung mit einem im Programm extra ausgewiesenen Titel (extra Session/Tag) ohne Vermischung mit dem sonstigen wissenschaftlichen Programm gewählt werden.

g) Industrieausstellungen o.ä. sind vom wissenschaftlichen Teil klar zu trennen. Hier sollte mit festgelegten Gebührensätzen (Standmieten) gearbeitet werden, die der Tagung zufließen. Die Frage, ob die Sponsorenerträge dem gemeinnützigen oder dem steuerpflichtigen Bereich zuzurechnen sind, kann nicht pauschal beantwortet werden. Daher muss beim Sponsoring das Verfahren grundsätzlich mit der Geschäftsstelle abgestimmt werden.

Nicht alle Fälle sind vorherseh- und somit regelbar. Alle Veranstalter sollten sich von dem Gedanken leiten lassen, dass unsere wissenschaftliche Unabhängigkeit unser höchstes Gut ist und wir als unabhängige Experten und Sachwalter der Wissenschaft in der Öffentlichkeit nur akzeptiert werden, wenn uns keine „Käuflichkeit“ unterstellt wird. Ein über Jahre aufgebauter „guter Ruf“ kann – auch unbedacht – schnell zerstört werden. Daher sind alle Veranstalter aufgefordert (erwünschte) neue Finanzierungsformen für Tagungen und Veranstaltungen immer zuvor mit der Geschäftsstelle und bei grundsätzlicher Bedeutung (im Zweifelsfall immer) mit dem Präsidium abzusprechen.

Definition zum Sponsoring:

Zuwendungen des Sponsors, die keine Betriebsausgaben sind, sind als Spenden (§ 10b EStG) zu behandeln, wenn sie zur Förderung steuerbegünstigter Zwecke freiwillig oder aufgrund einer freiwillig eingegangenen Rechtspflicht erbracht werden, kein Entgelt für eine bestimmte Leistung des Empfängers sind und nicht in einem tatsächlichen wirtschaftlichen Zusammenhang mit dessen Leistungen stehen.

Abgrenzung zum Sponsoring: Aufwendungen des Sponsors sind Betriebsausgaben (und keine Spenden), wenn der Sponsor wirtschaftliche Vorteile, die insbesondere in der Sicherung oder Erhöhung seines unternehmerischen Ansehens liegen können, für sein Unternehmen erstrebt oder für Produkte seines Unternehmens werben will. Das ist insbesondere der Fall, wenn der Empfänger der Leistungen auf Plakaten, Veranstaltungshinweisen, in Ausstellungskatalogen, auf den von ihm benutzten Fahrzeugen oder anderen Gegenständen auf das Unternehmen oder auf die Produkte des Sponsors werbewirksam hinweist. Die Berichterstattung in Zeitungen, Rundfunk oder Fernsehen kann einen wirtschaftlichen Vorteil, den der Sponsor für sich anstrebt, begründen, insbesondere wenn sie in seine Öffentlichkeitsarbeit eingebunden ist oder der Sponsor an Pressekonferenzen oder anderen öffentlichen Veranstaltungen des Empfängers mitwirken und eigene Erklärungen über sein Unternehmen oder seine Produkte abgeben kann. Wirtschaftliche Vorteile für das Unternehmen des Sponsors können auch dadurch erreicht werden, dass der Sponsor durch Verwendung des Namens, von Emblemen oder Logos des Empfängers oder in anderer Weise öffentlichkeitswirksam auf seine Leistungen aufmerksam macht.

Ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb liegt nicht vor, wenn der Empfänger der Leistungen z.B. auf Plakaten, Veranstaltungshinweisen, in Ausstellungskatalogen oder in anderer Weise auf die Unterstützung durch einen Sponsor lediglich hinweist. Dieser Hinweis kann unter Verwendung des Namens, Emblems oder Logo des Sponsors, jedoch ohne besondere Hervorhebung, erfolgen.

(Auszüge aus dem Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 18.02.1998: IV B 2 – S 2144 – 40/98; IV B 7 - S 0183 - 62/98)

Laudationes



Zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Wilhelm Gaus

Wir zitieren zuerst einmal aus der Laudatio zum 65. Geburtstag:

„Wilhelm Gaus wurde 1939 in Ulm geboren, ist seit 1968 verheiratet und hat vier Kinder. Er lernte zunächst Werkzeugmacher, absolvierte dann eine Lehrerausbildung (Maschinenbau). Anschließend studierte er Psychologie an der TU Stuttgart und promovierte dort 1969. Von 1968 bis 69 war er am Institut für Medizinische Statistik und Dokumentation der Universität Mainz unter Leitung von S. Koller tätig. Die Zeit dort war für seinen beruflichen Werdegang als Biometriker prägend. Er kehrte dann nach Ulm zurück und wirkte an der Abteilung für Medizinische Statistik, Dokumentation und Datenverarbeitung der Universität Ulm unter Leitung von K. Überla. 1974 habilitierte er sich für Medizinische Statistik, Dokumentation und Informatik in Ulm und ist seit 1975 Universitätsprofessor und Direktor der Abteilung Biometrie und Medizinische Dokumentation in Ulm.

Herr Gaus hat sich in seiner Forschung vor allem mit diagnostischen und therapeutischen Studien befasst, die Methodik klinischer Studien und Äquivalenzstudien weiterentwickelt, sich speziell um den Wirksamkeitsnachweis komplementärmedizinischer Verfahren gekümmert und Methoden des Information Retrieval entwickelt. Speziell eine neutrale wissenschaftliche Untersuchung unkonventioneller Methoden in der Medizin und der dafür notwendigen Anpassungen der Studienplanung war ein Schwerpunkt seiner praktischen Tätigkeit. Des Weiteren war ihm immer die fachbezogene Lehre in Biometrie und Dokumentation und die Beratung und Unterstützung der forschenden Mediziner ein Anliegen. Aus diesem Bestreben resultierte auch die mehrjährige Mitarbeit in der Ethik-Kommission der Universität Ulm.

Besonders hervorzuheben ist, dass unter seiner Leitung 1968 in Ulm die erste und bis heute sehr erfolgreich arbeitende Schule für Medizinische Dokumentation aufgebaut werden konnte. Er hat diese Ausbildungsrichtung inhaltlich und organisatorisch entscheidend geprägt und damit eine ganz wesentlich berufspraktische Basis zur Unterstützung der Medizinischen Biometrie gelegt. Die Biometrische Gesellschaft hat zusammen mit der GMDS das „Zertifikat Medizinische Dokumentation“ geschaffen, und Herr Gaus gehörte seither der Vergabekommission für dieses Zertifikat an.

In den Fachgesellschaften GMDS und Biometrische Gesellschaft war Herr Gaus aufgrund seiner aktiven Mitgestaltung vieler Jahrestagungen und anderer Tagungsbeiträge und Publikationen, aber auch durch sein persönliches Engagement bekannt. Unter anderem richtete er 1986 das Biometrische Kolloquium und 1997 die Jahrestagung der GMDS in Ulm aus, engagierte sich in den Arbeitsgruppen und im Beirat.

Neben der Fülle hochrangiger Journal-Publikationen von Herrn Gaus möchten wir besonders seine vielen Lehrbücher zur Dokumentation, zum Retrieval und zur Medizinischen Statistik und Informationsverarbeitung erwähnen. Herr Gaus war Mitglied in der Kommission E (Phytotherapie) beim BfArM und in der Kommission ATC / DDD (Anatomisch-therapeutische-chemische Klassifikation und definierte Tagesdosen) beim Gesundheitsministerium und repräsentierte in beiden Gremien neutralen biometrisch-wissenschaftlichen Sachverstand. Darüber hinaus war er Vorsitzender des Kuratoriums für Rehabilitationsforschung an der Universität Ulm und in diversen weiteren Funktionen biometrisch aktiv. Daneben hat er u.a. auch unser Fach in den Gremien als Vorsitzender des Senats und Prodekan der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm vertreten.“

2004 ist Wilhelm Gaus dann in den wohlverdienten „Ruhestand“ gegangen, um endlich zu dem zu kommen, was er immer schon machen wollte, aber wegen der vielen Termine und Gremiensitzungen nicht geschafft hat. Er kommt immer noch regelmäßig ins „heimische“ Institut und bearbeitet von dort diverse Studien und Gutachten. Darüber hinaus geht er auf „Dienstreisen“ und publiziert seine Gedanken in internationalen Zeitschriften (alleine 26 Publikationen, darunter 10 Erstautorenschaften seit

der Pensionierung) oder lässt sie in sein kürzlich aufgelegtes umfangreiches (> 600 Seiten) Lehrbuch zur Medizinstatistik fließen. So bleiben seine Ideen und Ansätze zur Biometrie auch noch nachfolgenden Generationen erhalten.

Der wohlverdiente Ruhestand lässt aber auch Freiräume zum Besuch der Kinder und Enkelkinder. Diese Besuche haben auf jeden Fall Vorrang vor „Dienstaufgaben“ – und das ist auch gut so. Wir freuen uns aber auf jeden Fall immer, ihn im Institut zu treffen.

Wir gratulieren ganz herzlich zu seinem 75. Geburtstag und wünschen ihm in diesem Sinne einen ruhigen, aber auch anregenden und vor allem gesunden sowie glücklichen Ruhestand.

Prof. Dr. Rainer Muche

Prof. Dr. Josef Högel

Prof. Dr. Martina Kron

Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Rolf Engelbrecht

Die GMDS gratuliert ihrem langjährigen Mitglied Prof. Dr. Rolf Engelbrecht ganz herzlich zum 70. Geburtstag.

Rolf Engelbrecht hat sich um die Medizinische Informatik in Deutschland verdient gemacht. Die Arbeit bei Prof. Peter L. Reichertz im Institut für Medizinische Informatik an der Medizinischen Hochschule Hannover hat ihn geprägt und früh von der Bedeutung der Datenverarbeitung in der Medizin überzeugt. Als Leiter der Arbeitsgruppe Anwendersysteme im MEDIS-Institut für Medizinische Informatik und Systemforschung am GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit in Neuherberg, jetzt Helmholtz Zentrum München, war er in vielen deutschen und europäischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten aktiv. Dabei lag das Schwergewicht seiner Arbeiten u.a. auf Informationssystemen zur Entscheidungsunterstützung in der Patientenbehandlung, Chipkarten im Gesundheitswesen und elektronischen Krankenakten.

Rolf Engelbrecht war in zahlreichen Gesellschaften und wissenschaftlichen Gremien tätig. Insbesondere in den späteren Jahren seiner beruflichen Tätigkeit und den Jahren seines aktiven (Un-)Ruhestandes galt seine Leidenschaft der internationalen Vernetzung und der Unterstützung ausländischer Kollegen beim Aufbau der Medizinischen Informatik in deren Heimatländern (u.a. Japan, Moldawien, Rumänien, Syrien, Türkei und Russland). Sprachprobleme kannte er nicht; zur Not wurden Werkzeuge aus dem Internet für die Übersetzung zu Hilfe gezogen. Sein Engagement in Osteuropa hat zu zahlreichen Ehrungen geführt. Er ist Associated Professor an der Universität für Medizin und Pharmazie Nicolae Testemițanu der Republik Moldawien in Chișinău.

Rolf Engelbrecht war lange Zeit im Vorstand der European Federation for Medical Informatics (EFMI); von 2000 bis 2001 war er Präsident der EFMI. Er war Vizepräsident des EuroRec-Institutes, erster Vorsitzender des deutschen Referenzzentrums für die elektronische Krankenakte ProRec-DE und Gründungsmitglied des deutsch-russischen Koch-Metschnikow-Forums. Hier leitete er die Sektion eHealth. Von 1992 bis 1995 war Rolf Engelbrecht Präsident des Berufsverbandes Medizinischer Informatiker (BVMI).

In der GMDS war er langjährig Leiter der Arbeitsgruppen Anwenderkriterien, Expertensysteme in der Medizin und Chipkarten im Gesundheitswesen sowie der Projektgruppe Standardisierte Elektronische Krankenakte. Als stellvertretender Leiter engagierte er sich in der Projektgruppe openEHR - Archetypen als Basis für semantisch interoperable elektronische Gesundheitsakten.

Schon früh machte er sich für eine Vernetzung zwischen Forschung und Industrie stark, ebenso für die Vereinbarung von Familie und Beruf.

Rolf Engelbrecht verfolgte seine Ziele stets mit viel Engagement; seine Meinung verstand er deutlich, aber konstruktiv zu vertreten. Er ist durch seine offene und einnehmende Art ein angenehmer Gesprächspartner und weiß das Leben zu genießen. Wir wünschen ihm Gesundheit, weiterhin aktives Interesse an der Medizinischen Informatik und viel Zeit und Freude mit seiner Familie.

Jürgen Stausberg

Claudia Hildebrand

Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Thomas Schäfer

Auch wenn es kaum zu glauben ist, weil er viel jünger wirkt: Thomas Schäfer hat in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag gefeiert. Er kam am 25. Januar 1944 in Wernigerode im Harz zur Welt. Das Abitur machte er am Johanneum in Lüneburg, um sich dann von 1964 bis 1972 dem Studium der Mathematik, Physik und erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg zu widmen. Im Jahr 1972 schloss er sein Studium mit dem Diplom in Mathematik ab und ging als wissenschaftlicher Mitarbeiter zu Professor Siegfried Schach an die Universität Dortmund. Von 1973 bis 1977 arbeitete er dort als einer der ersten wissenschaftlichen Assistenten in der neugegründeten Abteilung Statistik der Universität Dortmund am Aufbau des Studienganges Statistik mit. In seiner Dissertation behandelte Thomas Schäfer das Thema: „Klassifikationsfehler bei der Zwei-Gruppen-Diskriminanzanalyse in Abhängigkeit von der Zahl der Variablen“. Im Jahr 1978 folgte seine Promotion zum Dr. rer. nat. an der Universität Dortmund sowie ein Wechsel nach München, wo Thomas Schäfer neue Aufgaben in der Arbeitsgruppe Operations Research und Statistik am Institut für medizinische Informatik und Systemforschung (MEDIS, früher IMD) der Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung (GSF) übernahm.

Als Mitautor von Siegfried Schach hat er mit dem Buch „Varianz- und Regressionsanalyse - eine Einführung“ vielen Studierenden das Verständnis dieser Verfahren ermöglicht.

Forschungsaufenthalte in London am Department of Health and Social Security und an der University of Warwick im Jahr 1979 trugen sicher auch dazu bei, dass sich Thomas Schäfer methodischen Problemen der Gesundheitsforschung und Epidemiologie zuwandte. Er erkannte schon sehr früh die Bedeutung von Versorgungsforschung und beriet Landes- und Bundesministerien bei der Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle im Gesundheitswesen, bei der Planung von bevölkerungsbezogenen Surveillance-Projekten und bei der Konzeption von Gesundheitsberichten. Da auch das Sozialministerium Baden-Württemberg bei der Planung eines längerfristigen umweltmedizinischen Untersuchungsprogrammes von ihm sehr gut beraten wurde, verdanke ich Thomas Schäfer eines der interessantesten Projekte in meinem Berufsleben.

Das Jahr 1980 brachte Thomas Schäfer an den Bodensee nach Friedrichshafen, wo er bei Dornier die Abteilung „Planungsberatung im Gesundheitswesen“ (ab 1992: „Systemplanung Gesundheitswesen“) aufbaute und schließlich leitete.

Thomas Schäfer hat stets Verantwortung in der Lehre übernommen und unter anderem Vorlesungen am Fachbereich Pädagogik der Bundeswehrhochschule in München, an der Universität Konstanz, der Universität von Taipeh (Taiwan) und der Medizinischen Hochschule Hannover gehalten. 1995 erhielt er einen Ruf als Professor für Statistik und Wirtschaftsmathematik an den Fachbereich Wirtschaft Bocholt der Fachhochschule Gelsenkirchen.

Thomas Schäfer wirkte darüber hinaus in der Kommission „Gesundheitsberichterstattung“ des Robert Koch-Instituts, im wissenschaftlichen Beirat des Landes Baden-Württemberg zum Projekt „Beobach-

tungsgesundheitsämter“ und seit 2002 in der Beratungsplattform „Versorgungsforschung“ durch maßgebliche und wegweisende Beiträge mit.

Wir wünschen ihm, dass er noch viele schöne Jahre bei bester Gesundheit seinen Hobbys am Bodensee und an den Orten seiner Wahl frönen kann - selbstgewählte Aufgaben und Projekte inklusive. Wir freuen sehr, wenn er auch in Zukunft unsere Treffen und Tagungen - zu welchem Thema auch immer - mit seiner humorvollen wie einfalls- und lehrreichen Art bereichert.

Mit den besten Wünschen
Iris Zöllner

Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Gerd Antes

Prof. Dr. Gerd Antes hat am 30. Juli dieses Jahres seinen 65. Geburtstag gefeiert. Dies möchten wir zum Anlass nehmen, auf seine Verdienste für die Evidenzbasierte Medizin in Deutschland, aber auch international zurückzublicken.

Gerd Antes schloss 1976 ein Studium der Elektrotechnik und Mathematik an den Universitäten Braunschweig und Bremen mit dem Diplom in Mathematik ab. Nach einem einjährigen Aufenthalt am Institut für Statistik der Universität Edinburgh war er drei Jahre als Biometriker für die Berliner Schering AG tätig. In den Jahren 1980 bis 1981 war er Lehrer für Mathematik und Physik, zunächst in Berlin, wo er sein 2. Staatsexamen ablegte, und später in Bremen. Danach wechselte er für fünf Jahre als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Institut für Mathematik (Statistik) der Universität Bremen. Schließlich führte ihn sein Weg als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Universität Freiburg an das Institut für Medizinische Biometrie und Medizinische Informatik (IMBI). Nach zwei Jahren Aufbauarbeit am Institut für Klinische Pharmakologie der Klinik für Tumorbologie ist er seit 1994 Mitglied des IMBI am Universitätsklinikum und der Universität Freiburg und hier wissenschaftlich tätig.

Nach ersten Kontakten mit David Sackett und Gründungsmitgliedern der Cochrane Collaboration in den 90er Jahren gründete und etablierte er 1997 das Deutsche Cochrane Zentrum (DCZ) in Freiburg, das er mit unermüdlichem Einsatz um die Etablierung der Ideen der Evidenzbasierten Medizin und um Fördergelder zu deren Umsetzung zu einem festen Bestandteil des deutschen Gesundheitswesens gemacht hat. Als einer der Pioniere der Evidenzbasierten Medizin in Deutschland und in seiner Funktion als Direktor des DCZ war er maßgeblich an der Entwicklung, Verbreitung und Evaluation der Methodik von systematischen Übersichtsarbeiten und auch der EbM im Allgemeinen international und national beteiligt. So war er z.B. von 1998 bis 2004 Mitglied des obersten Steuerungs-Gremiums der Cochrane Collaboration. Hier sind besonders seine Aktivitäten zum Transfer internationaler methodischer Entwicklungen in den nicht-englischsprachigen, insbesondere den deutschen Sprachraum hervorzuheben. So fand unter seiner Leitung 2008 das internationale Cochrane Colloquium mit mehr als 1.000 Wissenschaftlern und 2012 das EQUATOR-Symposium in Freiburg statt. In Anerkennung seiner Verdienste wurde Gerd Antes 2012 von der Universität Freiburg zum Honorarprofessor ihrer Medizinischen Fakultät ernannt.

Neben seinen Aktivitäten im unmittelbaren Zusammenhang mit dem DCZ und der internationalen Cochrane Collaboration sind noch viele weitere Aktivitäten und Verdienste zu nennen. Seit dem Jahr 2000 ist er Gründungs- und Vorstandsmitglied des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin. Als Mitglied der erweiterten Leitlinienkommission der AWMF (seit 2004) hat er auf die Evidenzbasierung von klinischen Leitlinien und Nationalen Versorgungsleitlinien eingewirkt. Ein wesentlicher Tätigkeitsschwerpunkt war sein Engagement für die transparente Darstellung klinischer Studien: Ab 2005 war er einige Jahre Mitglied des Scientific Advisory Boards der International Clinical Trial Registry Platform (ICTRP) der WHO und ebenfalls in 2005 wurde er zum Sprecher der Initiativgruppe für den Aufbau eines nationalen Registers für klinische Studien gewählt. Er war maßgeblich an der Etablie-

rung des seit 2007 durch das BMBF geförderten Deutschen Registers für Klinische Studien in Freiburg beteiligt. Von 2007 bis 2010 war Gerd Antes Mitglied der Ständigen Impfkommision am Robert-Koch-Institut (STIKO). In Anerkennung dieser seiner vielen Verdienste erhielt er 2009 die Ernst-von-Bergmann-Plakette, das Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft, das diese an Persönlichkeiten verleiht, die nicht dem ärztlichen Berufsstand angehören, sich jedoch in besonderer Weise um die medizinische Wissenschaft, die Gesundheit der Bevölkerung und die Ärzteschaft verdient gemacht haben. In den letzten Jahren lag Gerd Antes Fokus in der Zusammenarbeit mit Wissenschaftsjournalisten, um die Qualität und Ausgewogenheit der Berichterstattung über klinische Studien und medizinische Forschungsergebnisse in den Medien allgemein zu verbessern.

Wir gratulieren Gerd Antes ganz herzlich zu seinem 65. Geburtstag. Wir sind sehr gespannt, was er in den kommenden Jahren bewegen wird, denn zur Ruhe wird er sich mit großer Wahrscheinlichkeit nicht setzen.

Britta Lang
Jörg Meerpohl
Martin Schumacher

Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Walter Lehmacher

Von Romanik und Barock zur Gotik – oder ist es umgekehrt?

Walter Lehmacher wurde 1949 in St. Augustin-Hangelar, gelegen zwischen Rhein und Sieg, geboren. Nach dem Abitur am Staatlichen Gymnasium Siegburg studierte er von 1968 bis 1973 Mathematik und Informatik an der Universität Bonn. Seine Diplomarbeit trägt den Titel „Über die endlichen und asymptotischen Verteilungen der Statistiken vom Kolmogorov-Smirnov-Typ unter Berücksichtigung des k -Stichprobenproblems“. 1977 promovierte Walter Lehmacher am Fachbereich Statistik der Universität Dortmund über das Thema „Asymptotische Eigenschaften linearer Zweistichproben-Rangtests bei beliebigen Verteilungen“ bei Siegfried Schach. In den Jahren 1977 bis 1979 leitete er stellvertretend die Abteilung Anwendersoftware des Rechenzentrums der Universität Düsseldorf. 1979 wurde er Leiter der Arbeitsgruppe Auswertungssoftware im Institut für Medizinische Informatik und Systemforschung des GSF-Forschungszentrums für Umwelt und Gesundheit in München. 1987 habilitierte er mit dem Thema „Verlaufskurven und Cross-Over“ für das Fach Biostatistik an der Medizinischen Fakultät der Münchener Ludwig-Maximilians-Universität. 1990 folgte Walter Lehmacher dem Ruf an das Institut für Biometrie und Epidemiologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Schließlich nahm er 1995 einen Ruf an die Universität zu Köln an und kehrte damit zurück an den Rhein. Seitdem ist er dort Direktor des Instituts für Medizinische Statistik, Informatik und Epidemiologie.

An der hiesigen Fakultät war Walter Lehmacher wesentlich am Aufbau des Zentrums für klinische Studien (ZKS) beteiligt. Die Planung und Auswertung klinischer Studien hat er angehenden Prüfärzten und Studienleitern in unzähligen Kursen nahegebracht. Seit 2005 ist er Vorsitzender der Ethikkommission der Universität zu Köln.

Über Walter Lehmachers methodische Lieblingsthemen hinaus – multiple Endpunkte, Crossover-Studien und sequentielle Designs – finden sich beispielsweise bei PubMed.gov zahlreiche Belege für erfolgreiche Kooperationen in gefühlt allen medizinischen Fächern. Zudem war er in den letzten Jahren ein häufig und gern geladener Redner zu wichtigen Themen der Zeit wie Personalisierte Medizin, Nutzenbewertung, Subgruppen-Analysen und Forschungsethik.

Seit 1990 hat sich Walter Lehmacher in diversen Funktionen in der GMDS engagiert. Insbesondere war er 2001 bis 2003 ihr Präsident und hat 2001 die Jahrestagung der Gesellschaft in Köln ausgerich-

tet. Gemäß dem aktuellen Jahresbericht 2013 ist er Mitglied der Präsidiums-kommission „Weiterbildung Medizinische Informatik“, GMDS-Repräsentant in der Leitlinienerstellung (S3-Leitlinie zur Chronischen Lymphatischen Leukämie, AWMF-Leitlinienkommission) und Fachgutachter der GMDS als stellvertretendes Mitglied der Kommission E (Phytotherapie) im Fachbereich Medizinische Statistik (BfArM). Überdies ist Walter Lehmacher Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des DIMDI (HTA) und des Kuratoriums des Deutschen Diabetes Zentrums (DDZ). Von 2008 bis 2014 war er Vorstandsmitglied der TMF e.V.

Die einleitende Frage hebt auf Walter Lehmachers Begeisterung für die genannten kirchlichen Baustile ab, die an seinen zahlreichen Wirkungsorten mehr oder minder überwiegen. Der Laudator meint, charakterlich passe zu ihm die Romanik am besten – klare geometrische Formen, schnörkellos und in sich stabil.

Im Namen der GMDS wünsche ich Dir, lieber Walter, noch viele gute Jahre im Dienste unserer Wissenschaften.

Martin Hellmich
Universität zu Köln

Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Otto Rienhoff

Gefragt, ob ich eine Geburtstags-Laudatio für meinen Doktorvater und Mentor Otto Rienhoff schreiben würde, hatte ich zunächst vehement verneint. Derlei kenne ich sonst nur für ältere Damen und Herren, die sich zur Ruhe gesetzt haben ... und das ist bei Otto mitnichten der Fall. Er ist weiterhin mit voller Schaffenskraft in unserem Fach aktiv und wird dies noch viele Jahre tun!

Prof. Dr. Otto Rienhoff ist Arzt und Medizinischer Informatiker „alter und neuer Schule“. Bereits sein Vater war Mediziner. Nach Staatsexamen und Promotion 1973 in Münster verdingte er sich zunächst als Brigadearzt in Nienburg und leistete später Dienst als Reserveoffizier.

Von 1975 bis 1985 war er zunächst Assistent bei Prof. Reichertz, einem Pionier der Medizinischen Informatik an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Später wurde er dann auf eine C2-Professur am Institut für Medizinische Informatik der MHH berufen.

Sehr prägend war offensichtlich der zweijährige Aufenthalt als Gastwissenschaftler im Groote Schuur Hospital und der University of Cape Town am Fuße des Tafelbergs in Südafrika. In der Folgezeit war er Berater für die WHO und unterwegs in China, den Philippinen und Lateinamerika.

1985 wurde er auf die C4-Professur für Medizinische Informatik an der Universität Marburg berufen. Dort war er zeitweise Mitglied im Klinikumsvorstand. Einer seiner damaligen Kollegen war dann später kurzzeitig im Vorstand in Göttingen.

Seit 1994 bekleidet er die C4-Professur für Medizinische Informatik an der Universität Göttingen, und ist dort Direktor des Instituts für Medizinische Informatik. Bis 2003 leitete er zusätzlich das Medizinische Rechenzentrum der Universitätsmedizin in Göttingen, er ist seit 2003 Leiter der Stabsstelle IT-Strategie des Klinikumsvorstandes.

Im Wintersemester 2000/2001 wurde an der Universität Göttingen der Bachelor-/Master-Studiengang Angewandte Informatik mit dem Studienschwerpunkt Medizinische Informatik eingerichtet - wobei Otto Rienhoff stets die enge Verknüpfung mit verschiedenen Anwendungsfächern ("Schwerpunkten") am Herzen liegt. Sein Bachelor- und Masterstudienschwerpunkt Medizinische Informatik wurde 2012 von der International Medical Informatics Association (IMIA) gemäß den Empfehlungen der IMIA-Arbeitsgruppe „Health and Medical Informatics Education“ akkreditiert.

Als Tagungspräsident der GMDS-Jahrestagung 2014 in Göttingen ist es ihm gelungen, mit einem „schlanken“ Management eine rundum gelungene Tagung unter dem Motto „Big Data und Forschungsinfrastruktur“ zu gestalten. Dies ist ein Thema, das auch seine Arbeitsgruppen seit vielen Jahren intensiv in Forschung und Lehre bearbeiten.

Unter anderem hat Otto Rienhoff die ersten Phasen der Kompetenznetze in der Medizin stark mitgeprägt. 2003 hat er das "CIOffice Forschungsnetze" in Göttingen aufgebaut und damit IT-Verantwortung in mehreren Forschungsverbänden übernommen.

Neben vielen anderen Aufgaben, Gutachtertätigkeiten und Ehrenämtern war er u.a. seit 1986 in der GMDS-Arbeitsgruppe Qualitätssicherung in der Medizin, der GMDS-Präsidiumskommission Aus-, Weiter- und Fortbildung, 1992 Vizepräsident, dann Präsident der GMDS (1993-1995) und der IMIA (1995-1998), 2001 bis 2008 Mitglied der Kommission für Rechenanlagen der DFG, 2004 Beiratsvorsitzender des BMG-Projekts bit4health.

Stets aus den Anforderungen der vernetzten klinischen Forschung heraus treibt er seit 1999 den Aufbau der Telematikplattform Medizinischer Forschungsnetze (TMF) als Sprecher des Koordinierungsrates, von 2004 bis 2008 als stellvertretender Vorsitzender und seit 2008 als Vorsitzender des Beirates weiter voran.

2011/12 war er Mitglied der „Koordinierungsgruppe Forschungsinfrastruktur“ des Wissenschaftsrates sowie des nationalen Strategieprozesses „Innovationen in der Medizintechnik“.

Seit kurzem ist er Vorsitzender des Rats für Informationsinfrastrukturen des BMBF. Nach dem Willen von Frau Prof. Wanka soll das Gremium den digitalen Wandel in der Wissenschaft forcieren und die entsprechenden Rahmenbedingungen definieren.

Viel zu tun also für unseren Jubilar! In einem Interview wurde er schon mal als stoischer Westfale und Kämpfernatur portraitiert, privat ist er auch passionierter Jäger. Diesen langen Atem braucht man offensichtlich im deutschen Gesundheitswesen.

Wir gratulieren nochmals ganz herzlich zum 65. Geburtstag und wünschen ihm weiterhin beste Gesundheit und fachlich, politisch und natürlich auch privat vollste Schaffenskraft!

Prof. Dr. Ulrich Sax

Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Paul Schmücker

Prof. Dr. sc. hum. Paul Franz Schmücker wurde am 13. März 2014 65 Jahre alt.

Paul Schmücker studierte Informatik an der Universität Kiel. Sein großes Interesse an betrieblichen Informationssystemen zeigte sich schon bei der Wahl des Nebenfachs Betriebswirtschaftslehre. Zur Medizinischen Informatik fand er ebenfalls frühzeitig den Zugang als Mitarbeiter in der Forschungsgruppe Membranbiophysik des Physiologischen Instituts der Universität Kiel.

Es folgte sein Wechsel an die Universitätsklinikum Gießen und Heidelberg, in denen er insgesamt über 25 Jahre lang in leitender und in für diese Einrichtungen sehr prägender Funktion in der klinischen Informationsverarbeitung und im IT-Management tätig war. Viele erfolgreiche Projekte und in der Routine eingesetzte IT-Lösungen an beiden Kliniken sind noch heute eng mit seinem Namen verbunden.

Am Universitätsklinikum Heidelberg befasste sich Paul Schmücker als einer der ersten Medizininformatiker sehr früh u.a. mit den Themen Archivierung von Krankenunterlagen, Dokumentenmanagement, elektronische Krankenakte und klinische Arbeitsplatzsysteme. So übernahm er u.a. auch die Konsortialführerschaft in dem Verbundprojekt beweiskräftige und sichere Langzeitarchivierung digital

signierter Dokumente (ArchiSig). Auch gründete er bereits 1993 und betreibt bis heute mit die zu diesem Thema sehr erfolgreiche Arbeitsgruppe der GMDS. 1998 wurde er von der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg mit einer Arbeit über die Archivierung und Präsentation von heterogenen klinischen Objekten in elektronischen Patientenakten zum Dr. sc. hum. promoviert.

Im Jahr 2002 folgte Paul Schmücker einem Ruf auf eine Professur für Medizinische Informatik an der Hochschule Mannheim. Seit dem 01. März 2007 leitet er dort das Institut für Medizinische Informatik und hat sich zwischenzeitlich auch als Dekan der Fakultät für Informatik um Weiterentwicklung der gesamten die Hochschule und insbesondere der Informatik-Fächer sehr verdient gemacht.

Der GMDS war und ist Paul Schmücker in vielfältiger und dauerhafter Weise verbunden. Besonders erwähnenswert ist der Aufbau und die langjährige Leitung der Arbeitsgruppe Archivierung von Krankenunterlagen (1993 bis Ende 2007). 2005 übernahm er zudem die Leitung der Arbeitsgruppe Informationssysteme im Gesundheitswesen. Zahlreiche erfolgreiche Archivtage und KIS-Tagungen sind eng mit seinem Namen verbunden und zeigen die große Kontinuität seiner Arbeit für die gmds und das Fach weit über 20 Jahre hinweg. Beide Tagungen sind heute – z.T. in neuen Formaten – immer noch etablierte Branchenevents.

Paul Schmücker ist derzeit der aktuelle Präsident der GMDS und war zuvor viele Jahre als Leiter des Fachbereichs Medizinische Informatik aktiv. Er ist Mitglied im Präsidium der größten Branchenveranstaltung conhIT und Präsident des conhIT-Kongressbeirates sowie Vorsitzender des Beirats des Anfang 2009 gegründeten Competence Centers für die Elektronische Signatur im Gesundheitswesens (CCESigG). In zahlreichen Gremien und Expertenkommissionen setzt er sich mit Nachdruck und mit Erfolg für die Belange der Medizinischen Informatik und Gesundheits-IT sowie die Ausbildung junger Menschen ein.

Nicht unerwähnt bleiben darf und muss, dass Paul Schmücker eine Persönlichkeit ist, die wohl praktisch jedem, der mit ihm in Kontakt tritt, in nachhaltiger Erinnerung bleibt. Bemerkenswert und auch stets unterhaltsam sind seine engagierten, häufig kritischen, mahnenden und herausfordernden, aber immer um die Sache bemühten Diskussionsbeiträge. Seine Beiträge sind gleichermaßen geprägt von großer Praxiserfahrung wie auch von scharfzüngigen Kommentaren zu von ihm beobachteten Themen, deren Weiterentwicklung kritischer Kommentare bedarf.

Besonders hervorzuheben ist vor allem seine persönliche Verbundenheit, seine Loyalität und sein scheinbar nie ermüdendes fachliches Engagement, mit welchem er viele Personen (Fachkollegen, Schüler und Mitarbeiter) - auch bei scheinbar kritischen Rahmenbedingungen und Fragestellungen - immer wieder motiviert, sich für den Fortschritt der Medizinischen Informatik zu engagieren und dabei immer möglichst praxisrelevante, verwert- und vorzeigbare Ergebnisse zu erzielen. Prof. Paul Schmücker hat sich in vielen Sitzungen und Initiativen, so auch der INIT-G (Initiative für qualifizierten Nachwuchs in der Gesundheits-IT), für das Fach „Medizinische Informatik“ und bessere Rahmenbedingungen der Aus- und Weiterbildung stark gemacht und hier überaus wichtige Impulse gesetzt.

Paul Schmücker hat die Entwicklung der Medizinischen Informatik in Deutschland in den letzten 35 Jahren in erheblichem Maße überaus positiv mit geprägt.

Als seine Kollegen, langjährigen Weggefährten und vor allem auch Freunde gratulieren wir Paul Schmücker von ganzem Herzen zu seinem 65. Geburtstag, verbunden mit einem ausdrücklichen Dank für alles Geleistete sowie den allerbesten Wünschen für seine persönliche und berufliche Zukunft.

Carl Dujat Peter Haas Reinhold Haux

Zum 65. Geburtstag von Dr. Albrecht Zaiß

Die GMDS gratuliert sehr herzlich ihrem aktiven Mitglied Albrecht Zaiß zum 65. Geburtstag am 12. November 2014. Er wurde 1949 in Pforzheim geboren, legte 1969 am dortigen Keplergymnasium sein Abitur ab und begann noch im selben Jahr an der TU Karlsruhe ein Mathematikstudium mit Nebenfach Informatik, das er 1975 als Diplommathematiker erfolgreich abschließen konnte. Von 1976 bis 1983 studierte er anschließend Medizin in Freiburg i.Br. und erhielt im Juni 1983 seine Approbation als Arzt. 1992 erwarb er das Zertifikat Medizinischer Informatiker der GMDS, was in gewissem Maße einer Facharztanerkennung entspricht. Von 1983 bis 1986 konnte Albrecht Zaiß wichtige klinische Erfahrungen als Assistenzarzt in der Abteilung Pneumologie des Universitätsklinikums Freiburg sammeln und seine mit magna cum laude bewertete Dissertation „Ein EDV-System für die online-Echtzeitverarbeitung von ganzkörperplethysmographischen Messungen in der klinischen Routine“ erstellen.

Beruflich konnte sich Herr Dr. med. Zaiß seit 1987 zunächst als wissenschaftlicher Assistent und ab 1994 als stellvertretender Leiter an der Abteilung für Medizinische Informatik des Universitätsklinikums Freiburg mit herausragenden Leistungen weiterentwickeln und bewähren. Diese betrafen medizinische und administrative Datenbanken, die medizinische Basisdokumentation, elektronische Patientenakten, Datenschutz und Datensicherheit, Schnittstellen-Management für klinische Subsysteme, Anwendung medizinischer Klassifikationen, Kodier- und Abrechnungsprobleme im DRG-System und vieles andere mehr. Seit 2006 leitet Herr Zaiß sehr erfolgreich die Stabsstelle Medizincontrolling beim Leitenden Ärztlichen Direktor am Universitätsklinikum Freiburg.

Über Freiburg hinaus erwarb sich Herr Zaiß größte Anerkennung durch seine umfassenden, sorgfältigen und innovativen Arbeiten zu medizinischen Ordnungssystemen wie ICD-10, OPS und DRG. Er wurde ein international hoch anerkannter Experte und Mediator in allen Fragen zur Systematik und Nutzung dieser Systeme. So war er für die GMDS viele Jahre im Fachausschuss Medizinische Informatik aktiv, 2004 bis 2006 auch als dessen Leiter. Er repräsentiert über Jahrzehnte die GMDS-AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK), zunächst als stellvertretender Leiter und seit 2007 als Leiter. Diese arbeitet eng verknüpft mit dem Kuratorium für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG) zusammen, dessen Vorsitzender er 2011 wurde. Er war für die AWMF Mitglied in der AG PCS des KKG, noch heute ist er für die AWMF in den AGs ICD und OPS der KKG tätig. Weiterhin ist oder war Herr Zaiß Repräsentant der GMDS u.a. im Programmbeirat für die IT-Messe Dialog im Gesundheitswesen (ITeG), im WHO-Projekt International Classification of Health Interventions (ICHI), in der Prozeduren-Expertengruppe des EU Hospital Data Project 2, in der Ständigen Fachkommission DRG von BÄK und AWMF sowie im Lenkungsgremium für den ICD-10-Diagnosenthesaurus, für den er im Auftrag des DIMDI das externe Qualitätssicherungsprojekt leitet. Von Anfang an war er an der Erstellung und Weiterentwicklung der Deutschen Kodierrichtlinien (DKR) für das DRG-System beteiligt und hat seine Erfahrungen in zahlreichen Seminaren weitervermittelt. Aktuell bereitet er als Herausgeber die Neuauflagen 2015 seines Buches „DRG - Verschlüsseln leicht gemacht“ und des CD-ROM-Werkes „DRG&PEPP-InfoBrowser - Die verlinkte DRG-Bibliothek“ vor.

Albrecht Zaiß hat in vielen Publikationen und auf nationalen sowie internationalen Kongressen seine Ideen, Konzepte und Arbeiten publiziert und dabei große Wertschätzung erhalten. Er hat damit auch über viele Jahre Enormes für die öffentliche Wirkung der GMDS und deren interne Arbeit geleistet. Die GMDS ist Albrecht Zaiß zu größtem Dank verpflichtet und hofft, dass er ihr noch lange mit seiner Kompetenz, seinem Geschick im Umgang auch mit widerstreitenden Personen, seinem Humor und seiner ganzen liebenswerten Persönlichkeit erhalten bleibt.

Lieber Albrecht, Du wirst nun nach Deinem 65. Geburtstag das eine oder andere Amt abgeben und Zeit für mehr Privatleben finden. Wir wünschen Dir genussvolle Entspannung von den dienstlichen Pflichten, freudige harmonische Zeiten zu Hause mit Frau und drei Kindern sowie Hündchen Poldi. Wir hören und sehen im Geiste auch schon Dein prächtiges Bariton-Saxophon im Musikverein Au ertönen, Deine Fotokunst aufleuchten und Dein handwerkliches Geschick originellste Basteleien ausführen.

Lieber Albrecht, ad multos annos!

Rüdiger Klar (GMDS-Präsident 1999-2001)
Bernd Graubner (Ehrenmitglied der GMDS-AG MDK)

Nachrufe



Nachruf für Prof. Dr. Peter Ihm

Am 24.3.2014 ist zu unserem großen Bedauern Prof Ihm in seinem 87. Lebensjahr verstorben. Er gehört als einer der ersten Lehrstuhlinhaber zu der Gründergeneration unserer Fächer in Deutschland. Sein wissenschaftlicher Werdegang ist mit der Entwicklung der Medizinischen Statistik hierzulande aufs Engste verbunden.

Peter Ihm studierte Biologie und Mathematik an den Universitäten Freiburg und Paris und befasste sich bereits frühzeitig während des Studiums mit biometrischen Methoden, z.B. über den Parasitenbefall einer Meeresschnecke. Unabhängig von den Arbeiten von Henry Scheffé entwickelte er, motiviert durch den Methodenbedarf in seiner eigenen Dissertation über ein Thema aus der Pflanzenphysiologie, elliptische Konfidenzbereiche. Als DFG-Forschungsstipendiat am Botanischen Institut der Universität Freiburg lernte er den damals in Basel tätigen Hans Richter kennen und vertiefte hier seine mathematisch-statistischen Kenntnisse. In diese Zeit fallen auch seine ersten Beiträge zur numerischen Mathematik, die sich in mehreren Arbeiten über die numerische Integration mehrdimensionaler Verteilungen niederschlugen.

1957 wurde er Mitglied der GMDS (damals GMD) und hat insbesondere für die GMDS Jahrestagungen 1959 in Berlin und 1981 in Giessen wesentlich an der Programmgestaltung und an der Ausführung mitgewirkt. 1955 nahm er eine Stelle als Biometer beim Paul-Ehrlich-Institut in Frankfurt an. Hier baute er eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Praktische Mathematik an der TH Darmstadt auf und nutzte die dort vorhandene IBM 650 – sie verfügte über die damals beachtliche Zahl von 2000 Speicherzellen für zehnstellige Dezimalzahlen –, um in Zukunft die statistischen Analysen auf die elektronische Datenverarbeitung umzustellen. 1967 wurde er zusammen mit Edward Walter aus Freiburg Mitbegründer der traditionellen Oberwolfach-Tagungen über Medizinische Statistik, die seither unser Fach nachhaltig beeinflusst und geprägt haben.

Zurück am Botanischen Institut in Freiburg, wo er 1958 bis 1960 planmäßiger Assistent war, widmete er sich den wahrscheinlichkeitstheoretischen Problemen der Vaterschaftsdiagnostik. Dank seiner Erfahrung mit der Anwendung elektronischer Rechenmaschinen konnte er komplexe Wahrscheinlichkeitsberechnungen durchführen und gemeinsam mit Konrad Hummel und Helmut Baitsch erstmalig ein umfangreiches Tabellenwerk veröffentlichen. Als einer der ersten erkannte er, dass eine rein frequentistische Auffassung von Wahrscheinlichkeit in der Medizin zu eng ist und wies, entgegen der in Fachkreisen damals allgemein verbreiteten Ansicht, beharrlich auf die Nützlichkeit eines subjektiven Wahrscheinlichkeitsbegriffs etwa für die medizinische Entscheidungsunterstützung und Diagnostik hin.

Nach einer Tätigkeit als europäischer Beamter bei der EURATOM in Ispra folgte er 1965 dem Ruf auf einen der ersten Lehrstühle für Medizinische Statistik, an der Philipps-Universität Marburg. In Marburg hat Professor Ihm das Institut für Medizinisch-biologische Statistik und Dokumentation aufgebaut. Seinem Einsatz und seinem Geschick ist es wesentlich zu verdanken, dass in Marburg und darüber hinaus auch Lehrstühle für Medizinische Informatik eingerichtet wurden. Gemeinsam mit anderen naturwissenschaftlichen Kollegen hat er die Promotionsmöglichkeit für Nicht-Mediziner in der Medizinischen Fakultät geschaffen, die beispielgebend für diese Entwicklung auch an anderen Standorten wurde. Er war Dekan der Medizinischen Fakultät und hat die Kliniker in Fulda und Kassel in die Ausbildung einbezogen und so deren Einrichtung als akademische Lehrkrankenhäuser vorbereitet. Nach Initiative von Norbert Victor hat er sich Anfang der 70er Jahre am Aufbau der Zentrale zur methodischen Betreuung von Therapiestudien in Gießen beteiligt und im Jahre 1967 gemeinsam mit dem Medizinhistoriker G. Mann den Anstoß zur Gründung des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) gegeben.

Sein Interesse an Anwendungen der Statistik war niemals auf die Medizin beschränkt. Er hat Psychologen, Betriebswirte und Archäologen an verschiedenen Universitäten in Statistik unterrichtet. Auf dem Gebiet der Archäologie hat Ihm durch die Einführung multivariater Verfahren und automatischer Klassifikationsmethoden statistische und methodische Pionierarbeit geleistet.

Peter Ihm war langjähriges Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Klassifikation. Aus seinen Aktivitäten für die GMDS ist vor allem die maßgebliche Mitwirkung an den Jahrestagungen 1959 in Berlin und 1981 in Gießen zu nennen, sowie seine Beteiligung am GMDS-Memorandum „Arzneimittelprüfrichtlinien Klinische Prüfung“ im Jahr 1983, das die bundesdeutschen und europäischen Regelwerke für die klinische Arzneimittelprüfung stark beeinflusst hat.

Wir kannten und schätzten Herrn Kollegen Ihm nicht nur als fachlich hochkompetenten Wissenschaftler, sondern auch als sympathische, klassisch gebildete Persönlichkeit mit außerordentlich breit gefächerten Interessen, die von der Sammlung und Klassifikation von Ölsardinen-Dosen über die Taxonomie der Moose, die statistisch-archäologisch Seriation von Glasperlen bis zur Abfassung zweier äußerst amüsanten Erzählungen aus dem hessischen Buchenau und zur Herausgabe von Waldkircher Balladen reichen.

Die GMDS trauert um Peter Ihm und verneigt sich vor ihm in großer Dankbarkeit und ehrender Hochachtung.

Requiescat in pace
Prof. Dr. H. Schäfer, Marburg

Prof. Dr. R. Klar, Freiburg

Nachruf für Prof. Dr. med. Heinz-Joachim Lange

Rede von Herrn Prof. Dr. Karl Überla bei der Beerdigung von Prof. Dr. med. Heinz-Joachim Lange

Liebe Familie Lange,
verehrte Kollegen,
meine Damen und Herren,

mir ist die Aufgabe zugefallen, im Auftrag der GMDS, der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie, Trauergedanken und Erinnerungen an unseren Verstorbenen, Prof. Dr. med. Heinz-Joachim Lange, vorzutragen.

Heinz-Joachim Lange ist am 16.9.1925 als Sohn des Medizinalrats Dr. med. H. Lange und seiner Frau in Oppeln / Schlesien geboren. Er besuchte die Volksschule in Oppeln und seit 1934 in Berlin. Im März 1943 hat er in Berlin das Abitur abgelegt. Mit 18 Jahren wurde er in die Wehrmacht eingezogen. Noch 1943 erhielt er in Litauen einen Lungenschuss. Das war für ihn das vorläufige Ende des zweiten Weltkrieges. Heinz-Joachim Lange hat am 1.10.1952 geheiratet. Wenige Jahre später waren die ersten Kinder da: Bernhardt, Maria, Johanna und später kam Christiane. Es war eine glückliche Familie.

Zurück zum Beruf: Herr Lange studierte Medizin in Berlin, Regensburg und München. 1952 bis 1963 war er Assistenzarzt an der Inneren Abteilung der Knappschaft - Krankenhäuser Bottrop und Recklinghausen. 1969 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Innere Krankheiten. Seit 1963 arbeitete Herr Lange am Institut von Professor Koller in Mainz. Dort hat er sich habilitiert. Seine Habilitationsschrift trug den Titel: „Statistische Methoden zur Erforschung der Syntropie von Krankheiten“.

Herr Lange hat während drei Jahrzehnten die fachliche Entwicklung unseres Fachgebietes bestimmt. Er hat etwa 200 Arbeiten publiziert und damit Einfluss genommen auf die Denkweise vieler Mediziner und Fachkollegen. Herr Lange hat das Kleid des Statistikers über drei Jahrzehnte mit Erfolg und Würde getragen. Er hat 4 Kollegen habilitiert: Thurmeier, Neiß, Ulm und Pöpl. Er war auch Vorsitzender der GMDS.

Seine menschliche Leistung liegt darin, dass er rechtzeitig Nein sagen konnte, dass er bescheiden und mit Fleiß gearbeitet hat und dass er die Demütigungen, denen ein Statistiker in der Medizin ausgesetzt ist, mit Anstand und erhobenen Hauptes getragen hat.

Herr Lange hat es nicht allen recht gemacht. Es war aber auch nicht seine Aufgabe, es allen recht zu machen. Ich kannte Herrn Lange seit mehreren Jahrzehnten. Wir haben in der Dachstube bei Professor Koller in Mainz gemeinsam gegessen: Ein Raum von wenigen Quadratmetern, ursprünglich eine Mansarde für Schwestern unter dem Dach der Medizinischen Klinik. Wir waren Exoten und Pioniere gleichzeitig, der „Zirkus Koller“, wie man uns nannte. Herr Lange war der erste Assistent und wurde zum Oberassistenten. Er hat ein Stück des Fachgebietes geformt. Er hat zunächst expandiert und dann sich wieder auf den Kern und das Wesentliche zurückgezogen.

Diese menschliche Größe ist bewundernswert.

Wege - Begleiter haben denselben Weg zu gehen, oft nebeneinander, wenn es enger wird, mal der eine vorn, mal der andere. Sie sitzen auf den gleichen Bänden und kommen meist an ähnlichen Stellen an. So sind wunderbare gemeinsame Jahre vergangen.

Und nun wollen wir einen Augenblick Stille halten und jeder mag an Prof. Heinz-Joachim Lange denken, wie er - oder Sie - ihn persönlich kannten.

Prof. Dr. med. Karl Überla

Nachruf für Prof. Dr. med. Victor Weidtman

Am 26. Januar verstarb Prof. Dr. med. Victor Weidtman, ehemaliger Direktor des Instituts für Medizinische Dokumentation und Statistik (IMDS) der Universität zu Köln, im Alter von 94 Jahren.

Victor Weidtman wurde am 07.10.1919 in Bremen geboren. Nach dem Abitur 1938 in Köln und dem Reichsarbeitsdienst begann er 1940 das Medizinstudium in Marburg, das ab 1940 durch Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft bis 1949 unterbrochen werden musste, und setzte es 1949 in Köln fort. 1954 erlangte er das Medizinische Staatsexamen, 1955 wurde er mit einer endokrinologisch-experimentellen Arbeit in Köln promoviert. Er begann dann seine berufliche und wissenschaftliche Laufbahn als Medizinalassistent der Kinderklinik der Universität zu Köln. 1960 wurde er Kinderfacharzt, dann Kustos und Oberkustos in der Kölner Kinderklinik. 1969 habilitierte er sich mit einer Studie über Computermethoden in der Differenzialdiagnose der klinischen Pädiatrie, vor allem bei seltenen Erkrankungen und Syndromen. 1973 wurde er zum Ordentlichen Professor für Medizinische Dokumentation und Statistik berufen. 1974 wurde er zum ersten Direktor des neu gegründeten Instituts für Medizinische Dokumentation und Statistik der Universität zu Köln ernannt, das er bis zu seiner Emeritierung 1984 leitete. Er baute das damals neue Fachgebiet in Forschung und Lehre aus; er führte die Basisdokumentation für die Kinderklinik und Urologische Klinik in der Kölner Universitätsklinik ein.

Im Zentrum seiner Forschungstätigkeit stand die pädiatrische Dokumentation; er beschäftigte sich mit computergestützter Differenzialdiagnose, besonders auch seltener Erkrankungen im Kindesalter, der Entwicklung eines Diagnoseschlüssels für die Pädiatrie, Neugeborenen-Screening, Früherkennung von Krankheiten bei Kindern, den Einsatz von Computern in der Pharmakokinetik sowie allgemein mit der Anwendung informatischer und biometrischer Methoden in der Medizin. Auch nach seiner Emeritierung arbeitete er mit Begeisterung an diesen Themen, besonders am Diagnoseschlüssel.

Er war ein Pionier der Einführung informatischer und statistischer Methoden in die Medizinische Forschung, wobei er stets die medizinische Anwendung im Sinne der heutigen „klinischen Epidemiologie“ im Auge hatte. Er hat sich um die Einführung der pädiatrischen Vorsorgeuntersuchungen äußerst verdient gemacht; neben der wissenschaftlichen Evaluation hat er sich auch darum gekümmert, diese Früherkennungsmaßnahmen auch in die praktische Versorgung zu implementieren – das gelbe U-Heft ist allen Eltern wohlbekannt.

Professor Weidtman war seit 1968 Mitglied der GMDS. Von 1976 bis 1983 leitete er den Arbeitskreis „Kinderheilkunde und Jugendmedizin“. 1978 war er Tagungspräsident der 23. GMDS-Tagung in Köln zum Thema „Modelle in der Medizin – Theorie und Praxis“.

Sein väterliches Wohlwollen, sein aus der medizinischen Praxis kommendes Interesse an Statistik und Datenverarbeitung, sein unermüdlicher Einsatz für Belange der Pädiatrie und insbesondere für den Schutz der Neugeborenen zählten zu seinen herausragenden Eigenschaften. Nach seinen leidvollen Erlebnissen der 40-er Jahre war er dankbar, dass er Erfüllung in Beruf und Familie gefunden hatte, und so strahlte er stets Begeisterung für fachliche Themen und Wohlwollen gegenüber seinen Mitmenschen aus. Er war begeisterter Skifahrer, und sein persönliches Interesse galt insbesondere dem Reisen; Erlebnisse in fremden Ländern, persönliche Bekanntschaften und Erfahrungen in anderen Forschungsinstituten gaben ihm neue Denkanstöße.

Prof. Dr. Walter Lehmacher

Repräsentanten der GMDS



GMDS-Repräsentanten bei wissenschaftlichen Fachgesellschaften

<i>Deutsche Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin</i>	H.-E. Wichmann (München)
<i>Deutsche Gesellschaft für Biomedizinische Technik im VDE</i>	P. Knaup-Gregori (Heidelberg)
<i>Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)</i>	S. Klug (Dresden)
<i>Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Umweltmedizin (GHU)</i>	H.-E. Wichmann (München)
<i>Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH)</i>	U. Rothe (Dresden)
<i>Gesellschaft für Klassifikation (GfKI)</i>	B. Lausen (Colchester)
<i>Gesellschaft für Informatik GI FB 4.3, Informatik in den Lebenswissenschaften (FAMI)</i>	R. Lenz (Erlangen)
<i>Deutschen Krebsgesellschaft - Kommission Klinische Studien in der Onkologie</i>	R.-D. Hilgers (Aachen)

GMDS-Repräsentanten in der Leitlinienerstellung

S3-Leitlinie „Brustrekonstruktion mit Eigengewebe“ (DKG)	C. Fischer (Heidelberg)
S3-Leitlinie „Prävention des Zervixkarzinoms (CxCa)“ Früherkennung	U. Siebert (Hall i.T.) Stv.: W. Sauerbrei (Freiburg)
S3-Leitlinie zur chronischen lymphatischen Leukämie	W. Lehmacher (Köln)
AWMF-Leitlinienkommission	W. Lehmacher (Köln)
AWMF-Leitlinienbeauftragter der GMDS	U. Siebert (Hall i.T.)

GMDS-Repräsentanten bei Dachverbänden

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)	P. Schmücker (Mannheim) Stv: K.-H. Jöckel (Essen)
AWMF-Stellungnahmebeauftragter	D. Hauschke (Freiburg)
<i>Arbeitskreis Medizinische Informatik (AK-MI) der OCG (Österreichische Computergesellschaft) und der ÖGBMT (Österreichische Gesellschaft für Biomedizinische Technik)</i>	E. Ammenwerth (Innsbruck)

<i>conhIT-Kongressbeirat-Präsident</i>	P. Schmücker (Mannheim)
<i>conhIT-Präsidium</i>	P. Schmücker (Mannheim)
<i>conhIT-Networkingbeiratsvorsitzende</i>	B. Böckmann (Dortmund)
<i>Dachgesellschaft DAG-STAT</i>	R. Bender (Köln)
<i>Dachverband Medizinische Technik (DVMT)</i>	A. Horsch (München)
<i>Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM)</i>	T. Tolxdorff (Berlin)
<i>Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNebM)</i>	A. Timmer (Bremen)
<i>Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF)</i>	A. Timmer (Bremen)
<i>Fachgruppe Bioinformatik (FaBi)</i>	T. Beißbarth (Göttingen)
<i>Ständige DRG-Fachkommission der Bundesärztekammer und der AWMF</i>	A. Zaiß, Freiburg
<i>Strategiekreis Informatik I-12</i>	P. Schmücker (Mannheim)
<i>Telematikplattform (TMF)- Kuratorium der TMF-School</i>	U. Sax (Göttingen)

GMDS-Repräsentanten in internationalen Organisationen

European Federation for Medical Informatics (EFMI)

EFMI

A. Winter (Leipzig)

International Medical Informatics Association (IMIA)

IMIA

P. Knaup-Gregori (Heidelberg)

Society for Artificial Intelligence in Medicine Europe (AIME)

AIME

R. Engelbrecht (Neuherberg)

Fachgutachter der GMDS



Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	
Fachkollegium / FK 205-01: Epidemiologie, Medizinische Biometrie, Medizinische Informatik, Public Health	U. Mansmann (München) A. Stang (Essen) K. Steindorf (Heidelberg)
Nationaler Krebsplan (BMG)	
Arbeitsgruppe zum Handlungsfeld 1 „Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung“	K.-H. Jöckel (Essen)
Arbeitsgruppe zum Handlungsfeld 2 „Versorgungsstrukturen und QM“	U. Altmann (Gießen) Stv: P. Haas (Dortmund)
Nationale Kohorte – Planungskomitee	K.-H. Jöckel (Essen)
Beirat Zentrum für Krebsregisterdaten (BMG)	
	A. Stang (Halle/Saale)
Gendiagnostik-Kommission (GEKO/ BMG)	
	H. Bickeböller (Göttingen) K. Strauch (München)
Kommission für Arzneimittel für Kinder und Jugendliche (BMG)	
	J. Hüsing (Heidelberg) Stv: E. Garbe (Bremen)
Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)	
Expertengruppe Off-Label Innere Medizin (BfArM)	M. Neuhäuser (Remagen) Stv. P. Martus (Berlin)
Expertengruppe Off-Label Neurologie (BfArM)	S. Wellek (Mannheim) Stv: R.-D. Hilgers (Aachen)
Expertengruppe Off-Label Onkologie (BfArM)	L. Edler (Heidelberg) Stv. U. Mansmann (München)
Kommission C (Antroposophie) im Fachbereich Medizinische Statistik (BfArM)	R.-D. Hilgers (Aachen)
Kommission D (Homöopathie) im Fachbereich Medizinische Statistik (BfArM)	R. Hilgers (Göttingen) Stv: H. Walach (Frankfurt/Oder)
Kommission E (Phytotherapie) im Fachbereich Medizinische Statistik (BfArM)	S. Wellek (Mannheim) Stv: W. Lehmacher (Köln)
Sachverständigenausschuss für Verschreibungspflicht	J. Hasford (München) E. Garbe (Bremen)
Deutsches Institut für Med. Dokumentation und Information (DIMDI)	
DIMDI Arbeitsgruppe ATC/DDD des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)	N.N.

<i>DIMDI Arbeitsgruppe Objekt Identifier (OID) des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation</i>	P. Daumke (Freiburg)
<i>DIMDI Kuratorium für Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)</i>	A. Zaiß (Freiburg) Stv: R. Bartkowski (Berlin) Stv: J. Stausberg (München)
<i>DIN Deutsches Institut für Normung e.V. – Normenausschuss Radiologie</i>	U. Engelmann (Heidelberg)
<i>Verbundforschungsprojekt „Verbesserung der Versorgungsforschung in der Akutmedizin in Deutschland durch den Aufbau eines Nationalen Notaufnahmeregisters“ (AKTIN)</i>	P. Schmücker (Mannheim)

Satzung der GMDS



Satzung der GMDS

§ 1 NAME, SITZ UND RECHTSFORM

(1) Der Verein führt den Namen Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS).

(2) Er hat seinen Sitz in Köln.

§ 2 ZIELE

(1) Der Verein dient der Förderung von Wissenschaft und Forschung. Er hat die Aufgabe, die Medizinische Informatik einschließlich der Medizinischen Dokumentation, die Medizinische Biometrie und die Epidemiologie in Theorie und Anwendung, in Forschung und Lehre zu fördern.

(2) Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

1. Wissenschaftsförderung durch

- fachliche Fortbildung der Mitglieder,
- Anregung und Förderung von Forschungsarbeiten,
- Verbreitung von Forschungsergebnissen;

2. Weiterentwicklung der vertretenen Fachgebiete durch sachverständige Repräsentation bei

- Ausbildungs-, Fort- und Weiterbildungsfragen,
- Errichtung von Lehrinstitutionen,
- gesetzgebenden Maßnahmen,
- Fragen der Standardisierung, Normung und sonstigen Bestrebungen zur Vereinheitlichung,
- Planung und Fördermaßnahmen der Öffentlichen Hand.

§ 3 GEMEINNÜTZIGKEIT, STEUERLICHE VORSCHRIFTEN

(1) Der Verein verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(2) Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(3) Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder an eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung der Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Dokumentation in der Medizin.

(4) Jeder Beschluss über die Änderung der Satzung ist vor dessen Anmeldung beim Registergericht dem zuständigen Finanzamt vorzulegen.

§ 4 VERHÄLTNIS ZU ANDEREN ORGANISATIONEN

(1) Die GMDS kann Mitglied anderer Gesellschaften werden. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.

(2) Die GMDS kann andere Gesellschaften als korporative Mitglieder aufnehmen. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.

§ 5 ARTEN DER MITGLIEDSCHAFT UND DER AUFNAHME IN DEN VEREIN

(1) Ordentliche Mitglieder

Ordentliche Mitglieder des Vereins können alle natürlichen Personen werden, die bereit und in der Lage sind, an der Verwirklichung der Ziele des Vereins mitzuwirken. Voraussetzung für die Aufnahme ist ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule oder Fachhochschule. Bei einem diesem Status entsprechenden Berufsbild bzw. bei einem Beruf mit entsprechender Tätigkeit sind Ausnahmen zulässig.

(2) Fördernde Mitglieder

Dem Verein können juristische Personen oder Personenvereinigungen sowie natürliche Personen, die in einem § 2 Abs. 1 entsprechendem Gebiet arbeiten, als fördernde Mitglieder beitreten. Fördernde Mitglieder unterstützen die Vereinstätigkeit vor allem durch Zahlung eines erhöhten Mitgliedbeitrages.

(3) Ehrenmitglieder

Mitglieder oder Personen, die sich um die GMDS besonders verdient gemacht haben, kann aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Beirates die Ehrenmitgliedschaft angetragen werden.

(4) Korrespondierende Mitglieder

Natürlichen Personen, an deren ständiger Mitarbeit für spezielle Fragestellungen ein besonderes Interesse besteht, kann aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Präsidiums die korrespondierende Mitgliedschaft angetragen werden.

(5) Studentische Mitglieder

Studierende einer der für die wissenschaftliche Arbeit des Vereins relevanten Fachrichtung können studentisches Mitglied werden.

(6) Korporative Mitglieder

Vereinigungen und Gesellschaften, die auf verwandten Gebieten tätig sind oder mit denen eine besondere fachliche Zusammenarbeit auf Dauer wünschenswert ist, können als korporative Mitglieder aufgenommen werden.

Jedes korporative Mitglied hat einen Sitz im Beirat. Personen, die korporative Mitglieder im Beirat vertreten, werden vom Präsidium in Abstimmung mit dem satzungsgemäß zuständigen Organ des korporativen Mitglieds berufen. In einer Korporationsvereinbarung kann ein Beitrag festgesetzt werden.

(7) Sektionsmitglieder

Natürliche Personen können Sektionsmitglieder des Vereins werden, wenn sie sich der Aufgabenstellung der Sektion verpflichtet fühlen.

§ 6 ERWERB DER MITGLIEDSCHAFT

(1) Über den schriftlichen Aufnahmeantrag entscheidet das Präsidium nach Maßgabe von § 5. Die Entscheidung ist dem Antragsteller/ der Antragstellerin mitzuteilen. Gegen die Ablehnung der Aufnahme kann binnen eines Monats nach Zugang des Ablehnungsschreibens Beschwerde bei dem Präsidenten/ der Präsidentin der GMDS eingelegt werden, über die die Mitgliederversammlung entscheidet.

(2) Ehrenmitglieder und korrespondierende Mitglieder erklären die Annahme der ihnen angetragenen Mitgliedschaft gegenüber der GMDS.

§ 7 RECHTE UND PFLICHTEN DER MITGLIEDER

(1) Vorschlagsrecht

Ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder, Ehrenmitglieder und Sektionsmitglieder sind berechtigt, Personen für die Wahlen zum ersten Vizepräsidenten/ zur ersten Vizepräsidentin, sowie Beisitzern/ Beisitzerinnen des Präsidiums sowie der Sektionen sowie zu den Fach- und Sektionsausschüssen vorzuschlagen. Die Person des Schriftführers/ der Schriftführerin wird vom ersten Vizepräsidenten/ der ersten Vizepräsidentin, die des Schatzmeisters/ der Schatzmeisterin vom Präsidium vorgeschlagen.

(2) Passives Wahlrecht

Ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder sind für die Funktionen des ersten Vizepräsidenten/ der ersten Vizepräsidentin, der Beisitzer/ Beisitzerinnen des Präsidiums, der Mitglieder der Fachausschüsse sowie des Schriftführers/ der Schriftführerin und des Schatzmeisters/ der Schatzmeisterin wählbar. Sektionsmitglieder sind für die Funktionen des Beisitzers/ der Beisitzerin ihrer Sektion im Präsidium, der Mitglieder des jeweiligen Sektionsausschusses sowie des Schriftführers/ der Schriftführerin wählbar.

(3) Aktives Wahlrecht

Ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder sowie Ehrenmitglieder sind berechtigt, den ersten Vizepräsidenten/ die erste Vizepräsidentin, die Beisitzer/ die Beisitzerinnen des Präsidiums, die Mitglieder der Fachausschüsse, den Schriftführer/ die Schriftführerin sowie den Schatzmeister/ die Schatzmeisterin zu wählen.

Sektionsmitglieder sind berechtigt, den ersten Vizepräsidenten/ die erste Vizepräsidentin, den Schriftführer/ die Schriftführerin, den Schatzmeister/ die Schatzmeisterin, die Mitglieder des jeweiligen Sektionsausschusses sowie die Beisitzer/ Beisitzerinnen der jeweiligen Sektion zu wählen.

(4) Jedes Mitglied kann sich Arbeitsgruppen, Projektgruppen und/oder Arbeitskreisen der Fachbereiche und Sektionen der GMDS anschließen.

§ 8 BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

(1) Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, Auflösung der juristischen Person, Austritt oder durch Ausschluss aus dem Verein.

(2) Der Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung in einem Brief gegenüber dem Präsidium. Der Austritt ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zulässig.

(3) Ein Mitglied kann durch Beschluss des Präsidiums aus dem Verein ausgeschlossen werden, wenn es schuldhaft Vereinsinteressen verletzt hat.

Ein Ausschluss kann auch erfolgen, wenn das Mitglied trotz zweimaliger Mahnungen, die dem Mitglied an die dem Verein zuletzt bekannt gegebene Adresse zugestellt werden, mit der Zahlung des Beitrags im Rückstand ist. Der Ausschluss darf erst beschlossen werden, wenn die in dem zweiten Mahnschreiben gesetzte Frist verstrichen und die Beitragsschulden nicht beglichen sind.

Bei studentischen Mitgliedern kann ein Ausschluss beschlossen werden, wenn der Studiengang, der für die Begründung der Mitgliedschaft Voraussetzung war, abgebrochen wurde.

In allen Fällen ist der Ausschluss den Mitgliedern mitzuteilen.

(4) Die ausgeschlossene Person ist berechtigt, binnen eines Monats nach Zugang des Ausschlussbescheides gegen den Ausschluss Beschwerde beim Präsidenten/ der Präsidentin der GMDS einzulegen, über die die nächste Mitgliederversammlung entscheidet.

§ 9 MITGLIEDSBEITRÄGE

(1) Von den Mitgliedern werden Jahresbeiträge erhoben. Die Höhe und Struktur der Jahresbeiträge und dessen Fälligkeit werden auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung durch Beschluss festgelegt. In gleicher Weise kann eine Beitragsordnung erlassen werden.

(2) Ehrenmitglieder und korrespondierende Mitglieder sind von der Beitragspflicht befreit.

§ 10 ORGANE UND GLIEDERUNGEN

(1) Organe der GMDS sind die Mitgliederversammlung, das Präsidium und der Beirat.

(2) Zur Erfüllung seiner Aufgaben und dazugehörigen Aktivitäten gliedert sich der Verein in Fachbereiche, Sektionen, Arbeitsgruppen, Projektgruppen und Arbeitskreise (Gliederungen).

(3) Soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt, beschließen die Organe und Gliederungen des Vereins mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit wird die Abstimmung nach erneuter Beratung wiederholt; kommt auch hierbei keine Mehrheit zustande, gilt der Antrag als abgelehnt.

(4) Über jede Sitzung der Organe und Gliederungen ist eine Ergebnisniederschrift zu fertigen. Sie ist vom Sitzungsleiter/ von der Sitzungsleiterin und vom Protokollführer/ der Protokollführerin zu unterzeichnen und der Geschäftsstelle zuzuleiten.

§ 11 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

(1) Einberufung

Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr durch schriftliche Einladung des Präsidenten/ der Präsidentin durch Brief, E-Mail oder Fax mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Auf Antrag von wenigstens einem Viertel der Mitglieder der GMDS oder der Mehrheit der Mitglieder des Beirates hat der Präsident/ die Präsidentin unter Angabe der beantragten Tagesordnung eine außerordentliche Mitgliederversammlung binnen vier Wochen mit vierwöchiger Frist einzuberufen.

(2) Beschlussfähigkeit

Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn wenigstens 50 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Kommt bei einer ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliederversammlung keine Beschlussfähigkeit zustande, so hat der Präsident/ die Präsidentin erneut mit vierwöchiger Frist eine Mitgliederversammlung einzuberufen. Die durch dieses Verfahren einberufene Mitgliederversammlung ist ungeachtet der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

(3) Aufgaben und Rechte

Die Mitgliederversammlung des Vereins ist insbesondere für folgende Angelegenheiten zuständig:

- die Verabschiedung und Änderung der Satzung,
- die Durchführung von Stichwahlen und eventuell erforderlichen Ersatzwahlen zum Präsidium,
- die Entgegennahme des Jahresberichts,
- die Entlastung des Präsidiums,
- die Festsetzung der Beitragshöhe, der Beitragsstruktur und ggf. einer Beitragsordnung
- die Bestellung von zwei Personen, die das Rechnungswesen prüfen,
- die endgültige Entscheidung über die Auflösung von Gliederungen,
- die Genehmigung ihrer Versammlungsprotokolle,
- der Eintritt in andere Vereinigungen,
- die Aufnahme anderer Vereinigungen als korporative Mitglieder,
- Entscheidung über Beschwerden gegen die Ablehnung von Aufnahmeanträgen oder den Ausschluss aus dem Verein,
- die Auflösung der Gesellschaft,

- die Bildung neuer Fachbereiche nach § 14 Abs. 1,
- die Definition einer neuen Sektion und deren fachliche Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft nach § 15 Abs. 1,
- sonstige in dieser Satzung ausdrücklich der Mitgliederversammlung zugewiesenen Aufgaben.

§ 12 PRÄSIDIUM

(1) Zusammensetzung

Das Präsidium der GMDS besteht aus

- dem Präsidenten/ der Präsidentin,
- dem Ersten Vizepräsidenten/ der Ersten Vizepräsidentin,
- dem Zweiten Vizepräsidenten/ der Zweiten Vizepräsidentin,
- dem Schatzmeister/ der Schatzmeisterin,
- dem Schriftführer/ der Schriftführerin,
- zwei Beisitzern/ Beisitzerinnen
- einem Beisitzer/ einer Beisitzerin für jede Sektion,
- den Fachbereichsleitern/ Fachbereichsleiterinnen,
- den Sektionsleitern/ Sektionsleiterinnen.

Im Verhinderungsfall der Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter bzw. -leiterinnen können die jeweiligen Stellvertreter/ Stellvertreterinnen mit beratender Stimme an den Präsidiumssitzungen teilnehmen.

(2) Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich vom Präsidenten/ von der Präsidentin oder von den beiden Vizepräsidenten/ Vizepräsidentinnen bzw. einem Vizepräsidenten und einer Vizepräsidentin gemeinsam vertreten (Vorstand gemäß § 26 BGB).

(3) Aufgaben und Rechte des Präsidenten

Der Präsident/ die Präsidentin führt die laufenden Geschäfte des Vereins. Er/ sie bereitet die Sitzungen der Organe und leitet sie. Er/ sie entscheidet in allen Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht in die Zuständigkeit des Präsidiums, des Beirats, der Fachbereiche, der Sektionen oder der Mitgliederversammlung fallen.

Der Präsident/ die Präsidentin kann die Wahrnehmung einzelner Aufgaben auf andere Mitglieder des Präsidiums delegieren. Die Erteilung von Untervollmachten an andere Präsidiumsmitglieder ist zulässig.

Die übrigen Mitglieder des Präsidiums sind durch den Präsidenten/ die Präsidentin wenigstens einmal im Jahr zu unterrichten über:

- den Stand der laufenden Geschäfte,
- die Ausführung von Beschlüssen der Organe des Vereins,
- beabsichtigte und durchgeführte Verhandlungen mit Institutionen der öffentlichen Hand, mit Berufsorganisationen sowie Gesellschaften.

Darüber hinaus ist der Präsident/ die Präsidentin zur Einberufung einer Präsidiumssitzung verpflichtet, wenn dieses von wenigstens zwei Präsidiumsmitgliedern beantragt wird.

(4) Aufgaben und Rechte des Präsidiums

Das Präsidium des Vereins beschließt insbesondere über

- die Aufnahme ordentlicher Mitglieder,
- die Aufnahme und den Mindestbeitrag fördernder Mitglieder,
- die Antragung der korrespondierenden Mitgliedschaft gemäß § 5 Abs. 4,
- die Aufnahme studentischer Mitglieder,
- den Ausschluss von Mitgliedern,
- die Bildung von Präsidiumskommissionen für besondere Aufgaben.

Das Präsidium erarbeitet Vorschläge für die Mitgliederversammlung über:

- die Höhe und Struktur der Mitgliedsbeiträge und ggf. für eine Beitragsordnung,
- die Bildung neuer Fachbereiche (§ 14 Abs.1)
- die Bildung neuer Sektionen und die fachlichen Voraussetzungen für die Sektionsmitgliedschaft (§ 15 Abs. 1)

(5) Amtszeit des Präsidiums

Das Amt des Ersten Vizepräsidenten, des Präsidenten und des Zweiten Vizepräsidenten wird in dieser Reihenfolge von einem hierfür gewählten Mitglied für jeweils zwei Jahre ausgeübt. Maßgeblich für den Beginn der Amtszeit des Ersten Vizepräsidenten ist der erste Oktober. Insgesamt beträgt die Mitgliedschaft des hierfür gewählten Mitglieds im Präsidium sechs Jahre.

Sollte der Präsident/ die Präsidentin, der Erste oder der Zweite Vizepräsident/ bzw. die Erste oder die Zweite Vizepräsidentin vorzeitig aus dem Präsidium ausscheiden, bestimmt das übrige Präsidium einstimmig für den Rest der Amtszeit einen Ersatz der ausgeschiedenen Person.

Die Amtszeit der übrigen Präsidiumsmitglieder beträgt zwei Jahre. Im Übrigen gilt § 18 Abs. 6.

(6) Unterstützung durch eine Geschäftsstelle

Das Präsidium kann für die Abwicklung der laufenden Geschäfte eine Geschäftsstelle einrichten und einen Geschäftsführer/ eine Geschäftsführerin einstellen. Der Geschäftsführer/ die Geschäftsführerin leitet die Geschäftsstelle. Er/ Sie ist zuständig für alle Geschäfte der laufenden Verwaltung und ist insoweit berechtigt, den Verein nach außen zu vertreten. Der Geschäftsführer/ die Geschäftsführerin ist vertretungsberechtigt gegenüber dem Registergericht. Der Präsident/ die Präsidentin und in Absprache mit ihm/ ihr die Vizepräsidenten/ Vizepräsidentinnen sind gegenüber dem Geschäftsführer/ der Geschäftsführerin weisungsberechtigt.

§ 13 DER BEIRAT

(1) Zusammensetzung

Der Beirat der GMDS besteht aus

- dem Präsidium,
- den Fachausschüssen der Fachbereiche,
- den Sektionsausschüssen der Sektionen,
- den Leitern/ Leiterinnen der Arbeitsgruppen nach § 16,
- den Leitern/ Leiterinnen der Arbeitskreise nach § 17
- den Leitern/ Leiterinnen der Kommissionen nach § 12 Abs. 4 und § 13 Abs. 3,
- den Leitern/ Leiterinnen der Projektgruppen nach §§ 14, 15 Abs. 4,
- bis zu drei weiteren vom Präsidium entsandten Mitgliedern der GMDS.

Weiterhin gehören dem Beirat an

- die GMDS-Repräsentanten/ Repräsentantinnen für die Gesellschaften, bei denen die GMDS korporatives Mitglied ist

sowie

- je ein Vertreter/ eine Vertreterin der Gesellschaften, die bei der GMDS korporative Mitglieder sind.

(2) Aufgaben und Rechte

In die Zuständigkeit des Beirates der GMDS fallen insbesondere die

- Entgegennahme der Tätigkeitsberichte der Gliederungen,
- Einrichtung und Auflösung von Arbeitsgruppen,
- Beschlussfassung über das Antragen von Ehrenmitgliedschaften,
- Regelung für die wissenschaftliche Jahrestagung und Tagungen der Fachbereiche (Rahmenthema, Ort, Zeit, Vorsitz),
- Festlegung von Termin und Ort der jährlichen Mitgliederversammlung.

(3) Kommissionen des Beirats

Für besondere Aufgaben kann der Beirat Kommissionen bilden, zu denen auch nicht dem Beirat angehörende Mitglieder der Gesellschaft hinzugezogen werden können. Als Leiter/ Leiterin benennt der Beirat ein der Kommission angehörendes GMDS-Mitglied.

(4) Einberufung

Der Präsident/ die Präsidentin hat wenigstens einmal jährlich eine Sitzung des Beirates der GMDS mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung durch Brief, E-Mail oder Fax einzuberufen. Darüber hinaus ist er/ sie zur Einberufung einer Sitzung verpflichtet, wenn dies von wenigstens 10 Mitgliedern des Beirates beantragt wird.

§ 14 FACHBEREICHE

(1) Die Fachbereiche Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie sind für die fachliche Arbeit zuständig und organisieren ihre Aktivitäten selbständig, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt. Die Bildung von neuen Fachbereichen wird auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung beschlossen.

(2) Die Fachbereiche sind in Arbeits- und Projektgruppen gegliedert und werden von einem Fachausschuss geleitet, dem der Fachbereichsleiter/ die Fachbereichsleiterin vorsitzt. Arbeitsgruppen können mehreren Fachbereichen angehören.

(3) Die Mitglieder nach § 5 Abs. 1, 2 und 3 wählen durch Briefwahl oder elektronische Wahl (s. § 19) für eine Amtszeit von vier Jahren einen sechsköpfigen Fachausschuss. Zeitlich um zwei Jahre versetzt wird jeweils der halbe Fachausschuss (3 Positionen) neu gewählt. Die Fachausschüsse sind zuständig für die Aktivitäten der Fachbereiche. Die Aufgaben des Fachausschusses sind neben der Leitung des Fachbereichs insbesondere Fortbildung, Betreuung der Projekt- und Arbeitsgruppen sowie Arbeitskreisen, internationale Beziehungen und Organisation von Tagungen.

(4) Die Fachausschüsse können die Einrichtung von Projektgruppen für bestimmte Teilbereiche beschließen und einen/ eine für die Projektgruppe verantwortlichen Leiter/ verantwortliche Leiterin und seinen Stellvertreter/ seine / ihre Stellvertreterin benennen. Die Arbeit der Projektgruppen endet mit Erledigung der Aufgaben oder spätestens drei Jahre nach der Gründung. Wenn erforderlich können Projektgruppen in Arbeitsgruppen überführt werden (s. § 16 Abs. (2)). Für Projektgruppen gelten §§ 16 Abs. (1), (4) und (7) entsprechend.

(5) Zu jeder Fachausschusssitzung ist der Präsident/ die Präsidentin einzuladen.

§ 15 SEKTIONEN

(1) Die GMDS kann Sektionen bilden, um Personen, denen die Voraussetzung für eine ordentliche Mitgliedschaft fehlt, die fachliche Mitarbeit innerhalb der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Definition einer Sektion und die fachlichen Voraussetzungen für eine Sektionsmitgliedschaft werden auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung beschlossen.

(2) Sektionen werden von einem Sektionsausschuss geleitet, dem der Sektionsleiter/ die Sektionsleiterin vorsitzt. Sektionen können eigene Projekt- und Arbeitsgruppen bilden. Darüber hinaus können Sektionsmitglieder Mitglieder aller bestehenden Projekt- und Arbeitsgruppen und Arbeitskreise werden.

- (3) Die Mitglieder der Sektionen (§ 5 Abs. 7) wählen durch Briefwahl oder elektronische Wahl (s. § 19) für eine Amtszeit von vier Jahren eine sechsköpfigen Sektionsausschuss. Im Übrigen gelten für die Wahlen zu den Sektionsausschüssen §§ 14 Abs. 3 S. 2 - 4, 19 entsprechend.
- (4) Im Hinblick auf die Einrichtung von Projektgruppen gilt § 14 Abs. 4 entsprechend.
- (5) Zu jeder Sektionsausschusssitzung ist der Präsident/ die Präsidentin einzuladen.

§ 16 ARBEITSGRUPPEN

- (1) Die Arbeitsgruppen haben überwiegend methodisch orientierte Arbeitsschwerpunkte.
- (2) Die Arbeitsgruppen werden auf Vorschlag der Fach- bzw. Sektionsausschüsse vom Beirat eingerichtet.
- (3) Die Leiter/ Leiterinnen der Arbeitsgruppen und ihre Stellvertreter/ Stellvertreterinnen werden auf einer Sitzung der Arbeitsgruppe für drei Jahre gewählt (s. § 20).
- (4) Die Arbeitsgruppenleiter/ bzw. -leiterinnen sind für die Organisation der Arbeit der Arbeitsgruppe zuständig. Sie vertreten im Beirat die Belange der Arbeitsgruppe; im Verhinderungsfall sind ihre Stellvertreter/ Stellvertreterinnen an den Sitzungen des Beirats teilnahme- und stimmberechtigt.
- (5) Die Arbeitsgruppen können auf eigenen Antrag oder auf Vorschlag des Fach- bzw. Sektionsausschusses vom Beirat aufgelöst werden. Sie sind aufzulösen, wenn an zwei aufeinanderfolgenden Jahrestagungen kein Tätigkeitsbericht vorliegt oder wenn der Beirat den vorgelegten Bericht als ungenügend ablehnt. In diesem Fall entscheidet die Mitgliederversammlung endgültig.
- (6) Anstelle einer Auflösung können die Arbeitsgruppen durch Beschluss des Beirats für ruhend erklärt werden. Ruhende Arbeitsgruppen haben keinen Vertreter im Beirat. Zum Zwecke der Reaktivierung einer ruhenden Arbeitsgruppe kann der Präsident/ die Präsidentin im Einvernehmen mit dem Präsidium einen/ eine kommissarischen Leiter/ kommissarische Leiterin benennen. Über die Reaktivierung beschließt der Beirat entsprechend § 13 Abs. (2).
- (7) Zu jeder Arbeitsgruppensitzung ist der Präsident/ die Präsidentin einzuladen.

§ 17 ARBEITSKREISE

- (1) Die Arbeitskreise haben die Aufgabe, das methodische Wissen der Fachbereiche, Sektionen, Projekt- und Arbeitsgruppen mit den verschiedenen medizinischen Spezialfächern zu verbinden. Sie sollen die Anwendungen fördern und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den medizinischen Fachgesellschaften pflegen.
- (2) Die Namensgebung der Arbeitskreise erfolgt entsprechend der ärztlichen Weiterbildungsordnung oder in Zusammenarbeit mit medizinischen Fachgesellschaften, mit denen eine Kooperation besteht.
- (3) Mitglieder der Arbeitskreise sind Mitglieder der GMDS und Mitglieder der jeweiligen anderen Fachgesellschaften.
- (4) Arbeitskreise werden vom Präsidium in der Regel gemeinsam mit einer anderen Fachgesellschaft eingerichtet und aufgelöst. Bei der Einrichtung soll aus jedem Fachbereich ein Beauftragter/ eine Beauftragte für den Arbeitskreis benannt werden.
- (5) Die Zusammenarbeit mit der jeweiligen Fachgesellschaft wird in einem Schriftwechsel des Präsidenten/ der Präsidentin mit dieser Fachgesellschaft festgelegt.
- (6) Die Leiter/ Leiterinnen der Arbeitskreise und deren Stellvertreter/ Stellvertreterinnen werden auf einer Sitzung des Arbeitskreises von seinen Mitgliedern auf drei Jahre gewählt. Sie sind vom Präsidium und der jeweiligen anderen Fachgesellschaft zu bestätigen. Bei Meinungsverschiedenheiten über die Leitung entscheidet innerhalb der GMDS der Beirat.
- (7) Zu jeder Arbeitskreissitzung ist der Präsident/ die Präsidentin einzuladen.

§ 18 WAHLEN ZUM PRÄSIDIUM

(1) Die Wahlen der Mitglieder des Präsidiums finden getrennt für jede Position als Briefwahlen oder elektronische Wahlen rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung statt. Bei Stimmgleichheit erforderliche Stichwahlen erfolgen in der Mitgliederversammlung.

(2) Die Mitglieder des Präsidiums werden mit einfacher Mehrheit gewählt. Die Wahl der Beisitzer/ Beisitzerinnen, Fach- und Sektionsausschüsse erfolgt um ein Jahr versetzt zur Wahl des Präsidiumsmitglieds, das zunächst die Funktion des Ersten Vizepräsidenten/ der Ersten Vizepräsidentin wahrnehmen wird.

(3) Die Kandidaten/ Kandidatinnen für die Briefwahlen bzw. elektronische Wahlen werden durch schriftliche Umfrage durch Brief, E-Mail oder Fax bei allen Mitgliedern spätestens sechs Monate vor der Mitgliederversammlung bestimmt. Die Zustimmung der Kandidaten/ Kandidatinnen zur Kandidatur ist vor der Briefwahl bzw. elektronischen Wahl vom Präsidenten/ von der Präsidentin einzuholen. Eine Kandidatur für mehrere Positionen ist nicht möglich. Kandidaten/ Kandidatinnen, die für mehrere Positionen vorgeschlagen wurden, haben sich für eine zu entscheiden.

(4) Die Wahlunterlagen müssen drei Monate vor der Mitgliederversammlung verschickt werden. Die Auszählung erfolgt vier Wochen vor der Mitgliederversammlung.

(5) Bei Stimmgleichheit in den Briefwahlen bzw. elektronischen Wahlen findet eine Stichwahl in der Mitgliederversammlung statt. Der Kandidat/ die Kandidatin, der/ die die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt, ist gewählt. Bei Stimmgleichheit ist ein weiterer Wahlgang durchzuführen. Kommt auch dann keine Mehrheit zustande, entscheidet das Los.

(6) Vorzeitig freiwerdende Ämter werden durch Nachrücken neu besetzt. Ist ein Nachrücken nicht möglich, können Ergänzungswahlen außerhalb des Wahlturnus erfolgen. Für die Mitglieder des Vorstands (§ 12 Abs. 2) gilt die Regelung in § 12 Abs. 5 S. 4.

§ 19 WAHLEN ZU DEN FACH- UND SEKTIONSAUSSCHÜSSEN

(1) Die Wahlen zu den frei werdenden Positionen in den Fach- und Sektionsausschüssen erfolgen alle zwei Jahre durch Briefwahlen oder elektronische Wahlen. Die Mitgliedschaft beträgt vier Jahre.

(2) Die Kandidaten/ Kandidatinnen für die frei werdenden Positionen in jedem Ausschuss werden durch schriftliche Umfrage durch Brief, E-Mail oder Fax bei allen Mitgliedern sechs Monate vor der Mitgliederversammlung bestimmt. Die Zustimmung der Kandidaten/ Kandidatinnen zur Kandidatur ist vor der Briefwahl bzw. elektronischen Wahl vom Präsidenten/ von der Präsidentin einzuholen. Eine gleichzeitige Kandidatur in mehr als einem Fach-, Sektionsausschuss oder als Beisitzer/ Beisitzerin ist nicht möglich. Die Kandidaten/ Kandidatinnen müssen sich, sofern sie mehrfach benannt wurden, entscheiden, wofür sie kandidieren wollen. Für den Versand der Wahlunterlagen gilt § 18 Abs. (4).

(3) Jeder/ jede Wahlberechtigte hat so viele Stimmen, wie Positionen zu besetzen sind. Kumulieren ist nicht erlaubt.

(4) Die Kandidaten/ Kandidatinnen werden nach der erhaltenen Stimmzahl in eine Rangreihe gebracht. Die Bewerber/ Bewerberinnen auf den ersten Plätzen für die im Ausschuss zu besetzenden Positionen sind in den Ausschuss gewählt. Der Kandidat/ die Kandidatin mit den meisten Stimmen ist zum stellvertretenden Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter/ zur stellvertretenden Fachbereichs- bzw. Sektionsleiterin gewählt. Der stellvertretende Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter/ die stellvertretende Fachbereichs- bzw. Sektionsleiterin wird nach zwei Jahren Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter/ Fachbereichs- bzw. Sektionsleiterin. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.

(5) Vorzeitig freiwerdende Ämter werden durch Nachrücken aus der jeweils aktuellsten Wahlergebnisliste oder durch Ergänzungswahlen neu besetzt.

§ 20 WAHLEN DER LEITER/ LEITERINNEN DER ARBEITSGRUPPEN UND ARBEITSKREISE

- (1) Die Wahlen für die Leiter/Leiterinnen der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise sowie ihre Stellvertreter/ Stellvertreterinnen erfolgen in einer Sitzung der Arbeitsgruppe bzw. des Arbeitskreises.
- (2) Zu dieser Sitzung muss mit vierwöchiger Frist unter Angabe des eigenen Tagesordnungspunktes schriftlich durch Brief, E-Mail oder Fax geladen werden.
- (3) Der Präsident/ die Präsidentin ist einzuladen.
- (4) Die Wahlen werden vom Präsidenten/ von der Präsidentin oder einem von ihm/ ihr benannten GMDS-Mitglied geleitet. Bei Arbeitskreisen kann auch ein Mitglied der kooperierenden Fachgesellschaften zum Wahlleiter/ Wahlleiterin benannt werden.
- (5) Die Abgabe der Stimmen erfolgt persönlich. Briefliche Stimmabgabe oder Übertragung von Stimmen sind unzulässig.
- (6) Die Wahlen sind geheim abzuhalten, wenn mindestens ein anwesendes stimmberechtigtes Mitglied dies beantragt.
- (7) Gewählt ist, wer die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmengleichheit ist ein neuer Wahlgang durchzuführen. Kommt auch dann eine Mehrheit nicht zustande, entscheidet das Los. Von den Leitern/ Leiterinnen und Stellvertretern/ Stellvertreterinnen einer Arbeitsgruppe bzw. Arbeitskreises muss mindestens eine Person Mitglied der GMDS sein.
- (8) Die Amtszeit beginnt nach Ablauf der Sitzung, in der die Wahl stattgefunden hat. Die Amtsdauer ist in § 16 Abs. (3) und § 17 Abs. (7) geregelt.
- (9) Über die Wahl ist vom Wahlleiter/ von der Wahlleiterin eine Niederschrift zu fertigen, die mindestens folgende Punkte enthalten muss:

- Tag der Einladung zur Wahl,
- Liste der Kandidaten/ Kandidatinnen,
- Tag und Ort der Wahl,
- Zahl der stimmberechtigten Mitglieder,
- Wahlmodus (offen, geheim),
- Stimmenverteilung bei den einzelnen Wahlgängen,
- Wahlergebnis,
- Einverständniserklärung der Gewählten.

- (10) Das Wahlergebnis ist den Mitgliedern vom Präsidenten/ von der Präsidentin in geeigneter Form zu veröffentlichen.

§ 21 WAHLANFECHTUNG

- (1) Innerhalb von 14 Tagen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses kann die Wahl beim jeweiligen Wahlleiter/ bei der jeweiligen Wahlleiterin angefochten werden.
- (2) Über Wahlanfechtung bei Wahlen in den Arbeitsgruppen, Arbeitskreisen und zu den Fach- bzw. Sektionsausschüssen entscheidet das Präsidium.
- (3) Über Wahlanfechtungen zum Präsidium entscheidet der Beirat, der zu diesem Zweck einen Versammlungsleiter/ eine Versammlungsleiterin wählt.

§ 22 VORZEITIGES AUSSCHIEDEN

Der vorzeitige Rücktritt von einem Amt ist dem Präsidenten/ der Präsidentin schriftlich anzuzeigen. Bei vorzeitigem Ausscheiden muss, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt, für die verbleibende Amtsperiode ein Nachfolger/ eine Nachfolgerin zum nächstmöglichen Termin gewählt werden.

§ 23 GESCHÄFTSJAHR UND RECHNUNGSLEGUNG

Rechnungsjahr ist das Kalenderjahr. Innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat der Präsident/ die Präsidentin der GMDS gemeinsam mit dem Schatzmeister aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresschlussrechnung über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen. Nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer/ Rechnungsprüferinnen ist die Jahresschlussrechnung der Mitgliederversammlung vorzulegen.

§ 24 RECHNUNGSPRÜFER/ RECHNUNGSPRÜFERINNEN

Die Rechnungsprüfer/ Rechnungsprüferinnen der GMDS werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von einem Jahr gewählt. Wiederwahl ist möglich.

§ 25 SATZUNGSÄNDERUNGEN

(1) Satzungsänderungen dürfen nur beschlossen werden, wenn die Einladung zur Mitgliederversammlung diesen Tagesordnungspunkt unter Angabe des zu ändernden Satzungsteils enthalten hat. Satzungsänderungen bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

(2) Über Satzungsänderungen, die vom Registergericht oder dem Finanzamt verlangt werden, kann der Präsident / die Präsidentin in eigener Zuständigkeit entscheiden. Er/ sie berichtet über diese Satzungsänderung auf der nächstfolgenden Mitgliederversammlung.

§ 26 AUFLÖSUNG DES VEREINS

(1) Beschlussfassung

Die Auflösung des Vereins kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Bei dieser Mitgliederversammlung müssen mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein. Zum Beschluss der Auflösung ist die Zustimmung von drei Viertel der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Der Beschluss über die Auflösung des Vereins ist dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen.

(2) Beschlussfähigkeit

Ist die Mitgliederversammlung bezüglich der Auflösung beschlussunfähig, so entscheidet nach nochmaliger Einberufung die Dreiviertelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen.

§ 27 ÜBERGANGSLÖSUNG FÜR DIE ERSTEN WAHLEN ZU DEN FACH- BZW.- SEKTIONS-AUSSCHÜSSEN

Das Präsidium ist berechtigt, für die ersten Wahlen zu den Fach- bzw. Sektionsausschüssen eine dem Einzelfall angemessene Regelung zu bestimmen.

§ 28 INKRAFTTRETEN DER SATZUNG

Die Satzung wurde am 18. September 2012 von der Mitgliederversammlung in Braunschweig neu gefasst; die Neufassung wurde in das Vereinsregister Köln am 27.02.2013 eingetragen und veröffentlicht.

**Anträge
Formulare**



Aufnahmeantrag GMDS

An die
Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e. V.
Industriestraße 154

D-50996 Köln

Ich bitte um die Aufnahme als Mitglied der Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e. V.

Name	Vorname
Akademischer Grad/Titel	Geburtsdatum
Privatanschrift <input type="checkbox"/> bitte ankreuzen, wenn Post an Privatanschrift erbeten	
– Straße und Hausnummer/Postfach	Telefon
– Postleitzahl und Ort	Telefax
Dienstanschrift <input type="checkbox"/> bitte ankreuzen, wenn Post an Dienstanschrift erbeten	
– Firma/Institution, Straße und Hausnummer/Postfach	Telefon
– Postleitzahl und Ort	Telefax
E-Mail-Adresse (bitte angeben!)	

Akademischer/beruflicher Werdegang in Stichworten

Ich bin einverstanden mit der Aufnahme der E-Mail-Adresse in den GMDS-Verteiler:

- Ja
 Nein

Ich möchte aufgenommen werden als

- Ordentliches Mitglied (nur Akademiker/innen)
 Studentisches Mitglied (akt. Immatrikulation erforderlich)
 Mitglied Sektion Med. Dokumentation
 Jungmitglied
 Seniorenmitglied

Als Mitglied

- der GI – nur bei Ordentlicher Mitgliedschaft,
GI-Mitglieds-Nr.: _____
 des DVMD – nur bei Mitgliedschaft in der Sektion Medizinische Dokumentation, DVMD-Mitglieds-Nr.: _____
 der DGEpi – nur bei Ordentlicher Mitgliedschaft,
DGEpi-Mitglieds-Nr.: _____
 der DGfM – nur bei Ordentlicher Mitgliedschaft,
DGfM-Mitglieds-Nr.: _____

beantrage ich die Beitragsvergünstigung.

Mit der EDV-mäßigen Erfassung und Verarbeitung meiner Daten im Sinne der Vereinsinteressen erkläre ich mich einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Beatrix Behrendt, Geschäftsführerin
Tel. +49(0)2236-3319958 - Telefax : +49(0)2236-3319959 - E-Mail: info@gmds.de - Internet:
www.gmds.de

Aufnahmeantrag Sektion Medizinische Dokumentation

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in die Sektion Medizinische Dokumentation der GMDS:

Geschlecht: weiblich männlich

Nachname: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Privatanschrift

Straße: _____

Land: _____ Postleitzahl: _____

Wohnort: _____

Telefon: (_____) _____ Fax: (_____) _____

E-Mail-Adresse: _____

Dienstanschrift

Straße: _____

Land: _____ Postleitzahl: _____

Wohnort: _____

Telefon: (_____) _____ Fax: (_____) _____

E-mail-Adresse: _____

Ich bin einverstanden mit der Aufnahme der E-Mail-Adresse in den GMDS-Verteiler:

Ja

Nein

Ich bin Mitglied im

DVMD Mitgliedsnummer: _____ GMDS Mitgliedsnummer: _____

Ich bin kein Mitglied im DVMD und möchte es auch nicht werden (Mitgliedsbeitrag für die Sektion: Euro 50,00)

Ich möchte Mitglied im DVMD werden:

Ausbildung als: Dipl.Dok. MD MDA
 FAMI Sonstiges

Ausbildung beendet? ja Jahr: _____ nein (Bitte Nachweis beilegen)

Ausbildungsort: _____

Sind Sie Abonnent
der Zeitschrift „mdi“? ja nein

Versand bitte an: Privatadresse Dienstadresse

Frühere Mitgliedschaft: ja Jahr: _____ nein

Mit dem derzeitigen jährlichen Mitgliedsbeitrag von Euro 85,00 für die Doppelmitgliedschaft sowie der EDV-mäßigen Erfassung und Verarbeitung meiner Daten erkläre ich mich einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte senden Sie diesen Aufnahmeantrag an die Geschäftsstelle des DVMD:

Der Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement
in der Medizin e.V. (DVMD)
Katharina Mai, Geschäftsführerin
Lobdengaustraße 13
69493 Hirschberg

Tel: 06201 / 4891884
Fax: 06201 / 4890459
E-Mail: dvmd@dvmd.de
Internet: www.dvmd.de

Mitgliedsbeiträge GMDS

Stand 18.09.2012	pro Jahr
Ordentliche Mitgliedschaft	€ 75,-
Doppelmitgliedschaft in der GI, DGEpi oder DGfM (Beitragsvergünstigung)	€ 60,-
Sektion Med. Dokumentation	€ 50,-
Doppelmitgliedschaft Sektion Med. Dokumentation und DVMD	€ 85,-
Jungmitgliedschaft	€ 37,50
Seniorentarif	50% des letzten Beitrags
Fördernde Mitgliedschaft	nach Vereinbarung, mindestens 600,00 Euro
Studentische Mitgliedschaft	€ 0,-

Liegt eine Einzugsermächtigung nicht vor, so erhöht sich der jährliche Beitrag um 10 Euro zur Deckung des zusätzlichen Verwaltungsaufwandes. Davon ausgenommen sind die Fördermitglieder der GMDS.

ERMÄCHTIGUNG

zum Einzug von Forderungen durch Lastschrift

Zahlungsempfänger	Name und Anschrift des Kontoinhabers
GMDS e. V. Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V. Industriestraße 154 D-50996 Köln Tel.: +49(0)2236-33 19 958 Fax: +49(0)2236-33 19 959	Mitgliedsnummer:

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Jahresbeiträge* für die Mitgliedschaft in der GMDS bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Kontos mit der

Kontonummer	Bankleitzahl
IBAN	BIC/SWIFT-Code
Name der Bank	

durch Lastschrift einzuziehen.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE80ZZZ00000272942

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht Seitens des Konto führenden Kreditinstituts keine Verpflichtung der Einlösung.

Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

Ort, Datum

Unterschrift